

II. Jahresbericht (1883)
des
Comité's für ornithologische Beobachtungsstationen
in
Oesterreich und Ungarn.

Vorwort zum II. Jahresberichte.

Gab schon der I. Jahresbericht, trotz des erst kurzen Bestandes der ornithologischen Beobachtungs-Stationen den Beweis, dass das noch junge Unternehmen einen fruchtbaren Boden bei uns gefunden, so können wir diesmal mit Vergnügen constatiren, dass sich das Interesse für die ornithologischen Beobachtungs-Stationen nicht nur erhalten, sondern bedeutend gehoben und gefestigt hat, indem wir 83 Beobachtungs-Stationen — gegen 46 des Vorjahres — aufzuweisen haben. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

Böhmen	33
Bukowina	6
Croatien und Slavonien	0
Dalmatien	1
Galizien	0
Kärnten	3
Krain	2
Litorale	3
Mähren	5
Nieder-Oesterreich	1
Ober-Oesterreich	3
Salzburg	4
Schlesien	4
Siebenbürgen	3
Steiermark	6
Tirol und Vorarlberg	2
Ungarn	7
	83

Obgleich sich die Zahl der Beobachter in diesem Jahre beinahe verdoppelt hat, glaubten wir doch, den überaus zahlreichen Anmeldungen nach, auf eine weit grössere Beteiligung rechnen zu dürfen; aber unsere Instruction, welche alles in den Kreis der Beobachtung zu ziehende klar besagt, scheint ob ihrer Ausführlichkeit manchen von seinem Vorhaben, sich an den Beobachtungen zu betheiligen, geradezu abgeschreckt zu haben, obschon wir ausdrücklich erwähnten, dass uns jede, selbst die kleinste verbürgte Notiz, willkommen sei.

Während sich nun über Böhmen ein dichtes Beobachternetz ausbreitet, sind, wie obige Liste beweist, leider immer noch einige Länder durch keine Beobachter vertreten. Wir wenden uns daher an die Herren Mandatare dieser Länder mit der Bitte, für unser Unternehmen in ihrer Heimat möglichst wirken zu wollen.

Aus der Bukowina, über deren Ornis seit Zawadski's dürftigen Angaben nur sehr wenig veröffentlicht wurde, erhielten wir — Dank dem lebhaften Interesse des k. k. Hofrathes und Directors der Güter des Bukowinaer griech.-orient. Religions-Fondes, Herrn Jul. Hammer — 6 Berichte zugesendet und ist eine Vermehrung der Beobachtungs-Stationen daselbst in Aussicht genommen; auch aus Croatiens und Slavonien sind, wie wir durch unseren dortigen Mandatar, Herrn Spirid. Brusina, Director des zoologischen Landes-Museums in Agram, erfuhren, Beobachtungen für den III. Jahresbericht gesichert.

Da es wohl für den grössten Theil unserer Beobachter erwünscht sein dürfte, über die auf Oesterreich und Ungarn bezügliche ornithologische Literatur orientirt zu sein, so werden wir von nun an alljährlich ein Verzeichniss derselben bringen und machen in diesem Berichte damit den Anfang.

An der Bearbeitung des II. Jahresberichtes beteiligten sich die Herren: Dr. W. Niedermayer für den allgemeinen Theil, Dr. W. Schier für Böhmen, Jos. Talský für Mähren, Em. Urban für Dalmatien und Schlesien, v. Tschusi zu Schmidhoffen für Nieder-, Ober-Oesterreich und Salzburg, Dr. Aug.

v. Mojsisovics für Ungarn, Dr. C. von Dalla-Torre, der auch die Zusammenstellung der Berichte und mit mir die Correktur der Druckbogen besorgte, für Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain, das Litorale, Siebenbürgen und die Bukowina.

Auch in diesem Jahre kamen uns mehrfach unrichtig verfasste Berichte zu. Weil es nun einen bedeutenden Aufwand an Zeit und Mühe erfordert, doppelseitig geschriebene oder in chronologischer Reihenfolge abgefasste Manuscrite, oder solche, die Frage für Frage der Instruction beantworten, richtig zu stellen, so ersuchen wir nochmals:

- I. Die Bogen nur auf einer Seite zu beschreiben.
- II. Alles, was auf eine Art Bezug hat, unter dem Namen derselben zu vereinigen.
- III. Die möglichst deutlich geschriebenen und unterfertigten Manuscrite im halben Februar an den Präsidenten einzusenden.

Als Mandatare fungiren für nachstehende Länder folgende Herren:

Für Böhmen: Dr. Wladislav Schier, Stadtarzt in Skuč (Chrudim Kr.), derzeit in Prag, Pflasterg. 2—II.

- „ die Bukowina: noch unbesetzt.
- „ Croatia und Slavonien: Spiridion Brusina, k. Universitäts-Professor und Director am croatischen Landes-Museum, Mitgl. d. internat. perm. orn. Comité's in Agram.
- „ Dalmatien: Georg Kolombatović, Professor in Spalato.
- „ Galizien: Dr. Max Nowicki, Universitäts-Professor in Krakau.
- „ Görz: Dr. Egid Schreiber, Director der Staats-Realschule in Görz.
- „ Istrien: Dr. L. K. Moser, Professor am Staats-Gymnasium in Triest, via Cecilia, 10.
- „ Kärnten: Friedrich Leon*), Herausgeber von »Waidmannsheil« in Klagenfurt.

*) Jetzt F. C. Keller, Redacteur von »Waidmannsheil« in Mauthen.

- Für Krain: Karl v. Deschmann, Custos am Landesmuseum in Laibach.
- » Mähren: Josef Talský, Professor in Neutitschein.
 - » Nieder-Oesterreich: Dr. Gustav Edler v. Hayek, k. k. Regierungsrath und Professor, Secretär des internat. perm. orn. Comité's in Wien, III., Marokkanergasse 3.
 - » Ober-Oesterreich: Carl Geyer, fürstl. Starhemberg'scher Forstmeister in Linz, Elisabethstrasse 15.
 - » Salzburg: Dr. W. Sedlitzky, k. k. Hof-Apotheker in Salzburg.
 - » Schlesien: Emanuel Urban, Professor i. P. in Troppau.
 - » Siebenbürgen: Johann v. Csató, Vicegespan in Nagy-Enyed.
 - » Steiermark: P. Blasius Hanf, Pfarrer in Mariahof.
 - » Tirol: Dr. Karl von Dalla-Torre, k. k. Professor in Innsbruck, Meinhardstr., 12.
 - » Ungarn: Dr. Julius von Madarász, Custos-Adjunct am ung. National-Museum, Mitgl. d. internat. perm. orn. Comité's in Budapest.
 - » das Banat: Dr. Ludwig Kuhn, Pfarrer in Nagy-Szent-Miklós.
 - » die Zips: Dr. Michael Greisiger in Szepes-Béla.

Für die Ausbreitung der ornithologischen Beobachtungs-Stationen im weitesten Sinne muss als höchst förderndes Moment der auf dem I. internationalen Ornithologen-Congresse in Wien (7.—11. April 1884) gefasste Beschluss bezeichnet werden, laut welchem sich unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Rud. Blasius (Braunschweig) ein »Internationales permanentes ornithologisches Comité« gebildet hat, das nach einheitlichem Plane vorgehend, in allen Ländern die Errichtung ornithologischer Beobachtungs-Stationen in's Auge gefasst hat, und über welches Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf das Protectorat zu übernehmen geruhten.

Das bisher unter der Aegide des ornithologischen Vereines in Wien stehende »Comité für ornithologische

Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn« hat sich nach dem Inslebentreten des »Internationalen permanenten ornithologischen Comité's« mit diesem vereinigt und werden von nun an von diesem die Jahresberichte in Druck gelegt, welche jedem Beobachter, dessen Mittheilungen sie enthalten, nach dem Erscheinen in einem Exemplare zugesellt werden. Das verspätete Erscheinen des II. Jahresberichtes wolle man aus dem angeführten Grunde und den dadurch nothwendig gewordenen Verhandlungen gütigst entschuldigen.

Um auch jenen, welche unserem Unternehmen Interesse entgegen bringen, aber zu umfassenderen Beobachtungen keine Zeit oder Gelegenheit haben, die Möglichkeit zu bieten, unsere Zwecke zu fördern, haben die Herren Dr. Rud. Blasius und Eug. Ferd. von Homeyer eine Tabelle entworfen, welche die für die Kenntniss des Vogelzuges besonders wichtigen, allbekannten Vogelarten mit den für die Beantwortung gewünschten Fragen verzeichnet enthält und mit Rubriken versehen ist, wodurch es auch dem Ungeübten ermöglicht ist, sein Scherlein zu dem schönen Unternehmen beizutragen. Diese Tabellen können von dem unterzeichneten Präsidenten jederzeit bezogen werden.

Im Herbste 1884 richteten wir durch unseren Mandatar für Istrien, Herrn Dr. L. K. Moser in Triest, an die k. k. Seebhörde und die Direction des österreichischen Lloyd's in Triest das Ersuchen, die denselben unterstehenden Leuchtturm-Assistenten und Agenten zu ornithologischen Beobachtungen anzuregen und fand unser Gesuch beiderseits die zuvorkommendste Aufnahme und Unterstützung, wofür wir hier unseren Dank auszusprechen uns für verpflichtet halten. Für unsere Beobachtungen ist durch diesen Schritt ein neues Gebiet gewonnen und um auch hier eine Gleichmässigkeit in den Beobachtungen zu erzielen, gelangen demnächst ausschliesslich zu diesem Zwecke vom internationalen permanenten ornithologischen Comité nach dem Muster der in Amerika eingeführten Fragebogen und Tabellen entworfene Formulare zur Versendung.

Indem wir mit Befriedigung von dem erfreulichen Gedeihen unseres Unternehmens allen unseren Mitarbeitern Mittheilung machen, erbitten wir uns auch in Zukunft deren eifrige Unterstützung und Förderung.

Mai 1885.

Dr. K. von Dalla-Torre,
k. k. Prof., Mandatar des Comité's
und Redacteur des Jahresberichtes,
Innsbruck, Meinhardstr. 12.

und

Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen,
Präsident des Comité's und Mitglied
des perman. intern. orn. Comité's,
Linz a/D, Walterstr. 24.

Verzeichniss der Beobachtungsstationen und der Berichterstatter.

Böhmen.

Alt-Kinsberg: Waidhals, Johann, Lehrer und
Kutzer, Anton, Förster.

Bausnitz: Demuth, Josef, Oberlehrer.

Blottendorf: Schnabel, Franz, Glasmaler.

Böhm. Ob.-Wernersdorf: Hurdálek, Anton, Oberlehrer.

Braunau: Ratoliska, Josef, k. k. Finanzwache-Ober-
rescipient.

Brims: Altmann, Franz, Lehrer.

Bürgstein: Stahr, Franz, Lehrer.

Dětenitz: Vaček, Anton, Schulleiter.

Deutsch-Beneschau: Frey, Leopold, Volksschullehrer.

Hermsdorf: Herman, Thaddäus, Oberlehrer.

Hohenelbe: Sikula, Anton, Lehrer.

Humpolec: Kobliha, Gustav, Lehrer.

Johannesthal: Taubmann, J. A., Lehrer.

Karlsbad: Loula, Simon, Lehrer.

Křitz: Jogl, Josef, Lehrer.

Kunnersdorf: Ehinger, Heinrich, Revierförster.

Laun: Feygl, Franz, Lehrer.

Liebenau bei Reichenberg: Semdner, Emil, Lehrer*).

Litoschitz: Kněžourek, Karl, Lehrer.

*) Kommt, weil verspätet eingetroffen, im kommenden Jahr zum Abdruck.

Mauth: Soukup, Josef, Lehrer.
Mladotitz: Ružek, W., Schulleiter.
Nepomuk: Stopka, Rafael, Lehrer.
Ober-Leutendorf: Fritsch, Josef, Lehrer.
Ober-Rokitai: Schwalb, Karl, Lehrer.
Přibram: Stejskal, Fr., Lehrer.
Rosenberg: Zach, Franz, Lehrer.
Schossendorf: Maras, Raimund, Oberlehrer.
Teinitz: Vodák, Wenzel, Lehrer.
Těšowic: Pošmorný, Eduard, Schulleiter und
Finger, Ignaz, Förster.
Unter-Lukawitz: Rada, J., Schulleiter.
Wellnitz: Ulbrich, Gustav, Oberlehrer und
Hegenbarth, Otto.
Wirschin bei Kralowitz: Wendl, Adolf, Oberlehrer.
Zwitte: Plischke, Johann, Schulleiter.

Bukowina.

Dorna watra: Zembsch, Johann, k. k. Förster.
Kuczurmare: Dobrostanski, Alb., k. k. Förster.
Mardzinna: Kargl, Josef, k. k. Oberförster.
Ober-Wikow: Gramski, Julius, k. k. Oberförster.
Solka: Kranabeter, Peter, k. k. Förster.
Straza: Popiel, Roland Ritter v., k. k. Oberförster.

Dalmatien.

Spalato: Kolombatović, Georg, k. k. Professor.

Kärnten.

Mauthen: Keller, F. C., Redacteur von »Waidmannsheil«.
Klagenfurt: Platz, Hieronymus Graf.
Platz, Josef Graf, derzeit Conc.-Prakt. der
k. k. Bezirks-Hauptmannschaft in Brünn.

Krain.

Laibach: Deschmann, Carl v., Custos am Landes-
Museum.
Schneeberg: Wokřal, Theodor, Forstbeamter.

Litorale.

Monfalcone: Schiavuzzi, Dr. Bernhard.

Pirano: Nicolich, Emanuel, k. k. Professor.

Triest: Moser, Dr. L. K., k. k. Professor, Via Cecilia 10.

Mähren.

Brüsau: Etzler, Josef, Lehrer.

Goldhof bei Gr.-Seelowitz: Sprongl, W.

Kelč bei Oslawan: Čapek, Wenzel, Lehrer.

Mähr.-Neustadt: Jackwerth, Franz.

Startsch Ostřihansky (derzeit im Francisco-Josephinum in Mödling).

Nieder-Oesterreich.

Mödling: Gaunersdorfer, Dr. Johann, Professor am Francisco-Josephinum.

Ober-Oesterreich.

Riedegg, Schloss, Post Gallneukirchen (Mühlkr.): Fnadschek, Friedrich, fürstl. Starhemberg'scher Förster.

Ueberackern, Post Ach: Kragora, Alois, gf. Rud. Hoyos'scher Revierförster.

Waxenberg: Geyer, Karl, fürstl. Starhemberg'scher Oberförster, derzeit Forstmeister in Linz, Elisabethstr. 15.

Salzburg.

Abtenau: Höfner, Franz, Arzt.

Hallein: Koch-Sternfeld, Jul. Ritt. v., derzeit k. k. Vice-Forstmeister in Salzburg, Faberhaus.

Hallein: Tschusi zu Schmidhoffen, Victor Ritter v., Villa Tännenhof, derzeit in Linz a/D., Walterstr. 24.

Saalfelden: Eisensammer, Vict., k. k. Steueramts-Adjunkt.

Schlesien.

Dzingelau bei Teschen: Želiska, Josef, erzherzogl. Förster.

Jägerndorf: Winkler, Eduard, Krankenhaus-Inspector.

Skročhowitz: Nowak, Josef, Präparator.

Troppau: Urban, Emanuel, k. k. Professor i. P.

Siebenbürgen.

Kronstadt: Czýnk, Eduard von, derzeit königl. Postamts-Vorstand in Fogaras.

Nagy-Enyed: Csató, Johann von, Vicegespan.

Réa: Buda, Adam von, Gutsbesitzer.

Steiermark.

Graz: Platz, Josef Graf; vgl. auch Klagenfurt, derzeit Concepts-Prakt. bei der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Brünn.

Mariahof: Hanf, Blasius, Pfarrer.

Paumgartner, P. Roman.

Kriso, Franz, Lehrer.

Mürzsteg: Arnhart, Ludwig, Lehrer (derz. Wien, Währing).

Schladming: Wengert, Hermann, Lehrer.

Tirol.

Innsbruck: Lazarini, Ludwig Baron, Karlstr. 12.

Roveredo: Bonomi, August, k. k. Gymn.-Prof.

Ungarn.

Báziás: Lindauer, Gustav, Schiffsmaschinist.

Béllye bei Essegg: Dr. August von Mojsisovics, k. k. Professor d. Zool. a. d. techn. Hochschule in Graz.

Pfenningberger, J., erzherzogl. Albrecht-scher Waldbereiter.

Buzinka: Fischer von Nagy-Szalatnya, Ludwig, Baron, derzeit in Csorna bei Raab.

Oravitz bei Trstena: Kocyan, Anton, Förster, derzeit in Zuberecz, Árva.

Stuhlweissenburg: Szikla, Gabriel, Professor.

Szepes-Béla bei Kesmark: Greisiger, Dr. Michael.

I. Allgemeiner Theil.

Schilderung der Beobachtungs-Gebiete nebst allgemeinen Angaben über den Vogelzug.

Böhmen.

Alt-Kinsberg (Johann Waidhals). Das Beobachtungsgebiet ist der vorgenannte Ort bei Eger und dessen nächste Umgebung. Er liegt grössttentheils an zwei kleinen Berges-abhängen und in einem engen Thale, durch welches der Muglbach fliesst, der sich ausserhalb des Dorfes in einen kleinen Fluss, »die Wondrab« ergiesst, und die Grenze des Beobachtungsgebietes bildet. In der Umgebung liegen Felder und Wiesen und ein kleiner Wald.

Bausnitz (Josef Demuth). Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich auf den süd-östlichen Theil des Bezirkes Trautenau im nördlichen Böhmen und grenzt an die Gemeinden Saugwitz, Schwadowitz, Sedlowitz, Mamkausch, Parschnitz, Trautenau und Altrognitz; es wird von dem Aupaflusse durchzogen und ist von gebirgiger Beschaffenheit (höchster Punkt, Ziegenrücken 120 Mtr.). Diesem entsprechen die klimatischen Verhältnisse; auf milde Sommer mit kühlen Abenden folgen rauhe, gegen 5 Monate andauernde Winter; die Witterungsübergänge sind rasch, beständiges Wetter herrscht nur im Juli und August. Die Winde sind N., W. und N.-W.

Böhmisches Wernersdorf bei Trautenau (Anton Hurdalek). Das Beobachtungsgebiet grenzt gegen N. an Johnsdorf, gegen O. an Dreborn und Bischofstein, gegen S. an Wapenka und Jibra, gegen W. an Kadowenz; es liegt in einem breiten, nach S. zu sich verengendem Thale, dessen begrenzende Berge reich mit Nadelholz besteckt sind. Die mit Korn und Hafer, etwas Gerste, Erdäpfeln, Klee, Wicken, selten mit Erbsen bebauten Felder liegen an den östlichen und westlichen Bergabhängen. Von Obstbäumen finden sich Aepfel-, Birn- und Kirsch-, seltener Pflaumenbäume; die Früchte der letzteren werden selten

reif; außerdem kommen Kastanien, Linden, Ahorne, Ebereschen, Weiden, Pappeln, Birken und an den Ufern des Erlitzbaches, der im oberen Theile des Dorfes einen Teich bildet, Erlen vor.

Die Zugrichtung der Vögel ist vom Thale bedingt, geht also nach Süden. Früher beobachtete man grosse Scharen von wilden Gänsen, Enten und am sogenannten Storchberg hielten Störche Rast, welche seit der Austrocknung der grossen Moräste nicht mehr erscheinen; am Dorfteiche wurden durchziehende, schwarze Wasserhühner (*Fulica atra*) und im Jahre 1882 noch ein Storch geschossen.

Braunau (Josef Ratoliska). Das Beobachtungsgebiet, im nördlichen Böhmen gelegen, hat einen Umfang von 166[□]Km. und bildet einen durch zwei ziemlich hohe Gebirgszüge eingeschlossenen länglichen Kessel; der längere und höhere erstreckt sich von O. nach W., ist dicht bewaldet, ohne Felsen und dacht südlich gegen das Thal ab; der von S. nach W. ziehende hat ebenfalls Wald aber auch viele Felsmassen und dacht nordwestlich ab. Die Wälder bestehen aus Nadelholz mit seltenen Gruppen von Laubbäumen; die Länge der beiden Züge beträgt 64 Km., zwei Unterbrechungen eingerechnet, von denen die grössere sich von W. nach O., von Kaltwasser bis Niederschönau in einer Länge von 8 Km., die kleinere von N.-W. nach W. vom Grenzbräuer bei Wiesen bis zur Buche bei Obermannsdorf, 6 Km. lang erstreckt. Der Wasserreichthum des Gebirges ist gering; der den Kessel durchziehende Steinfluss ist nur im Frühjahr und nach anhaltendem Regen von Bedeutung; seine Ufer sind mit Weidengestrüpp und Erlen bewachsen. Sümpfe, Hainen, Hutweiden, Alleen, Obstgärten sind nicht vorhanden, wohl aber einige selbständige Waldcomplexe in der Ebene. Die Stadt Braunau liegt so ziemlich in der Mitte des Thales am Steinfluss.

Im Beobachtungsgebiete wurde im heurigen Frühjahr ein Rückzug der Staare und Feldlerchen beobachtet und zwar des hohen Schnees und der grossen Kälte wegen, weniger wegen Futtermangel. Es beteiligen sich bei einem solchen Rückzuge alle Individuen einer Art, nur erschöpfte

bleiben zurück und gehen zu Grunde. Der Rückzug selbst ist kein weitgehender, sie ziehen nur so lange (landeinwärts, wie man hier sagt) bis sie offene Felder und eine mildere Temperatur finden. Tritt letztere ein, so gehen sie wieder vorwärts, ohne sich durch die Windrichtung beirren zu lassen. Diese hält überhaupt im Zuge begriffene Vögel nicht auf; sie lassen sich, wenn sie ein Sturm überrascht, nun mehr zur Erde herab, ziehen aber doch weiter, besonders Staare, Feld- und Haidelerchen, Finken, Quäcker. Da im Frühjahrszuge immer die Männchen um viele Tage früher kommen, so werden sie, besonders Staare und Feldlerchen, wenn sie wegen Kälte und Futtermangel zurückgehen müssen, von den nachrückenden Weibchen eingeholt und es erscheinen eim abermaligen Ankommen beide Geschlechter. Junge und alte Vögel kommen im Frühjahr immer zu einer und derselben Zeit und in demselben Zuge.

Brims (Franz Altmann). Das Beobachtungsgebiet umfasst das Dorf mit ca. 1000 Hektar Gründe im Bezirke Gabel des nördlichen Böhmens, ca. 12 Km. vom Fusse des Lausitzergebirges entfernt, welches sich in nordwestlicher Richtung zwischen Böhmen und Sachsen hinzieht; höchste Punkte: Jeschken 1014 Mtr., Lausche 892 Mtr. ü. M. Es grenzt im N. an die Herrschaft Walten, im O. an die Herrschaft Niemes und Gemeinde Luh, im S. an die Gemeinde G.-Grünau, im W. an die Gemeinden Wellnitz und Lindenau; das Terrain ist theils flach, theils hügelig, im Ganzen wenig bewaldet, mit ausgedehnten Hecken und Hainen besetzt; im Dorfe sind Obstgärten. An der westlichen Grenze befindet sich der grösstentheils mit Nadelholz bewachsene Laufberg (316 Mtr. über das Thal), gegen O. der ebenso hohe und dichtbewaldete Tolzberg in einer Entfernung von ca. 2 Kilom.

Im Beobachtungsgebiete liegt in der Nähe des Waldes ein 0'58 Hektar grosser Teich, östlich im Gablerbezirke mehrere mittelgrosse Teiche, welche Rast- und Brutplätze für Wasservögel abgeben. Durch das Dorf fliesst ein kleiner Bach, an der Ostgrenze in südwestlicher Richtung der grössere Jungfernbach, ebenfalls als Rastplatz benützt.

Das Terrain ebnet sich gegen S. bedeutend und in eben dieser Richtung zieht sich das Thal des Jungfernaches hin; der Vogelzug kommt dem entsprechend von N.-O. und wendet sich gegen S. und umgekehrt.

Bürgstein (Franz Stahr). Das Beobachtungsgebiet ist das vorgenannte Dorf in der Nähe von Böhmischt-Leipa im nördlichen Böhmen und seine nächste Umgebung, besonders das aus Kreidesandstein bestehende Schwoikaer-Gebirge. Der Ort liegt in einem sich in südwestlicher Richtung hinziehenden, von einem Nebenflüsschen, der Polzen, bewässerten Thale, wird gegen S. vom Schwoikaer-Gebirge, gegen O. vom Schiefer- und Urtheilsberge, im N. vom Kleis, Brennberg und dem damit verbundenen Höhenzuge begrenzt und ist nur gegen W. offen. Durch seine an Abwechslung reiche Umgebung, einem am nördlichen Ende des Dorfes befindlichen grossen, mit Schilf und Gebüsch umstandenen Teich, dem herrschaftlichen Park, Lindenalleen, Laub- und Nadelwälder, Sandsteinfelsen etc., gewährt es vielen Vögeln sehr geeignete Aufenthaltsorte, die auch reichlich bewohnt werden. Wegen der besonders gegen N. abgeschlossenen Lage findet sich die eigentliche Zugstrasse nicht hier, sondern 4 Kilom. weiter westlich, wo sich zur Zugzeit tausende von Vögeln auf den mit Erlen und Weidengebüsch bestandenen Wiesen aufzuhalten. Sie fliegen hier zwischen den beiden Langenauerbergen hindurch nach N. über die westlich vom Kleis liegende Einsattlung des Höhenzuges bei den Orten Parchen und Steinschönau und ebenso auf dem Rückzuge.

Dětenitz (Anton Vaček). Das Beobachtungsgebiet umfasst ein fruchtbare Thal, welches in einer Entfernung von 2 Kilom. gegen N. und W. von einem langen von Libau bis Jungbunzlau sich hinziehenden Bergrücken begrenzt wird. Gegen N.-O. trennt ein von der Bezirkstadt Libau 1 Kilom. entfernter Berg das Detenitzer- vom Libauer-Thal. Gegen O. liegt das Dorf Kozadyreck, 2 Kilom. entfernt. Gegen Libau breitet sich, 1 Kilom. entfernt, die Gemeinde Brodek aus; hinter derselben ziehen sich die Detenitzer Wälder und umsäumen das ganze Thal von W. nach O. Es bildet den Anfang der Elbe-

niederung, welche sich südwärts gegen Kozdialowitz, weiter gegen Křineč und von da bis Podiebrad hinzieht; darum ist auch das Klima ein wärmeres, als in den angrenzenden Orten. Die Vögel finden hier angenehme Aufenthaltsorte und ihr besonderer Sammelplatz ist der Schlosspark von Detenitz.

Hermsdorf (Thaddäus Herrmann). Das Beobachtungsgebiet wird gegen N. durch das von mehreren Thälern durchschnittene Braunauer-Gebirge von Preussisch-Schlesien getrennt. Im O. hat die Gemeinde theilweise Waldung, im S. bildet der Fluss »Steine«, im W. ein Wald »Kohlgründe«, der schon theilweise gelichtet ist, die Grenze. Hermsdorf selbst ist ein Thaldorf, nur die Bauernwirthschaften liegen auf der Anhöhe.

Hohenelbe (Anton Sikula). Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich auf das Weichbild der Stadt Hohenelbe und einen Umkreis von etwa 8 Kilom. Durchmesser. Die Stadt, am Fusse des Riesengebirges und an der Elbe gelegen, hat mit Ober- und Niederhohenelbe eine Längenausdehnung von mehr als 4 Kilom., liegt noch zwischen den hügelförmigen Ausläufern des Riesengebirges und hat, 470 Mt. ü. M. gelegen, ein ziemlich rauhes Klima. Dieses, sowie der Mangel an Obstbäumen und Teichen dürfte die Ursache sein, dass sich hier keine Gelegenheit zur Beobachtung seltenerer Vogelgattungen bietet.

Humpolec (Gustav Kobliha) liegt nordöstlich von Iglau, in einem gegen N. offenen Thale. An der östlichen und südlichen Seite sind kleine Wälder; Obstbäume werden wenig gepflegt und die vorkommenden sind erst vor zwei Jahren gepflanzt worden, können daher den Vögeln wenig Odbach gewähren. Einige kleine Teiche und Haine sind wohl hier, grössere Wälder und Wasseransammlungen fehlen aber, weshalb fast gar keine Wasservögel vorkommen.

Johannesthal (J. A. Taubmann). Den Mittelpunkt des Beobachtungsgebietes bietet das Dorf Johannesthal im nördlichen Böhmen; es liegt zwischen bewaldeten Hügeln zerstreut am südwestlichen Abhange des 1014 Mtr. hohen Jeschken. Gegen N. wird es durch einen von diesem bis

Oschitz sich hinziehenden Wald begrenzt, im W. bilden die Hügelausläufer des Kollberges, die mit zusammenhängenden Wäldern gekrönt sind, die Grenze; im S. reicht es bis in die Nähe der Stadt Böhm.-Aicha, im O. bis Zwetlni an die niederen Jeschken-Ausläufer. Das Terrain ist gebirgig.

Karlsbad (Simon Loula). Das Beobachtungsgebiet ist Karlsbad und die nächste Umgebung, im N. vom Erz-, im O. vom Duppauer-, im W. vom Teplergebirge, im S. von Ausläufern des letzteren begrenzt. In nordwestlicher Richtung durchströmt es die Eger, in südwestlicher die Tepl. Das Terrain ist vorzugsweise gebirgig und bewaldet.

Křitz (Josef Jogl). Das Beobachtungsgebiet, westlich von Beraun, ist mit Hügeln und Bergen bedeckt, im S. vom Flusse Beraun, im W. vom Wischehrder-Bächlein und gegen N. vom Bache Jawornice begrenzt. Seit Ausrottung der alten hohlen Bäume und der Nadelwälder hat die Anzahl der Vögel sehr abgenommen.

Litoschitz (Karl Kněžourek). Das Beobachtungsgebiet liegt im Eisengebirge, welches sich als der nördlichste Ausläufer des böhmisch-mährischen Grenzzuges südlich von der Elbe hinzieht und bei Kuttenberg mit dem Berge Kauk, bei Elbe-Kostelec mit felsigem Hügellande endigt. Dieser Bergrücken ist von S. gegen N. ca. 5 Kilom. breit, der Quere nach vielfach von Thälern durchfurcht und überall theils mit Nadel-, theils mit gemischten Waldungen bestanden, in welchen Felsblöcke zerstreut liegen. Er hat viele Quellen, die in den Thälern zusammenfliessen. Von der Gemeinde aus ist ringsum nur Wald zu sehen, am südlichen Thalabhang eröffnet sich die Aussicht auf den gesegneten Časlauerkreis und am nördlichen in die Elbeniederung. Vor etwa 30 Jahren waren in der nächsten Umgebung an 30 Wasserwehren und Teiche, die ausgetrocknet und theils in Wald, theils in Feld verwandelt wurden; mit ihnen sind die berühmten Schusitzer Fasanen verschwunden. Die an Stelle der Teiche gepflanzten Pappeln, sowie hervorragende Waldbäume sind mit Nistkästen reichlich besetzt.

Mauth (Josef Soukup). Das Beobachtungsgebiet umfasst die Umgebung der Stadt Mauth, des höchstgelegenen Ortes zwischen Prag und Pilzen, ist daher allen Winden und jähnen Witterungswechseln preisgegeben. Die Gegend ist hügelig und hat einige kleine Wälder und einige kleine Teiche.

Nepomuk (Rafael Stopka). Das Beobachtungsgebiet (an der Eisenbahn zwischen Pilzen und Budweis) liegt ca. 500 Mtr. ü. M. und ist gebirgig; zwischen den mit Nadelwald bedeckten Bergen befinden sich unbedeutende, von kleinen Bächen bewässerte Thäler, sowie viele kleine Teiche. Ausser in den herrschaftlichen Anlagen werden wenig Obstbäume gepflegt, die nicht gross und alt werden. Das Klima kann fast rauh genannt werden.

Ober-Leutensdorf (Josef Fritsch). Liegt am Fusse der Vorberge des Erzgebirges und umfasst theils diese, theils die vor ihnen sich ausdehnende Ebene; es dürfte 4 □-Kilom. umfassen und wird begrenzt: im N. von dem bewaldeten Erzgebirge mit seinen gegen S. sich öffnenden Querthalern, im O. von den durch den Kaulangen fliessenden Forellenbach, im S. von einer unbedeutenden Anhöhe, welche sich vom Dorfe Wiesa bis nach Nieder-Leutensdorf hinzieht, im W. von dem aus dem Kauschengrunden-Thale kommenden Flössbach. Im westlichen Theile dieses Gebietes liegt die Stadt Ober-Leutensdorf mit mehreren Teichen in der Nähe, im N.-W. der Brettmühl-, im S. der Kupfer-, in der Stadt selbst der Schmid- und der sogenannte Teichgassen-Teich. Auch im östlichen Gebietstheile finden sich deren mehrere, darunter der Schwemmteich, die aus mit Wasser gefüllten Kohlenbrüchen entstanden sind. Gegen W. sind Felder, gegen S. und O. mehr Wiesen. Im N. öffnen sich mehrere grössere und kleinere Thäler, die sich in's Gebirge hinaufziehen und von Wasserrädern durchströmt werden, so das Kauschengrundenthal mit dem Flössbach, das Steinweg-, das Schönbacherthal mit dem Welshüttenbach, die Wolfslage, der Thiergarten- und Katschen-Grund.

Ober-Rokitai (K. Schwalb). Das Beobachtungsgebiet von Ober-Rokitai dehnt sich gegen N. und O. in einer Ent-

fernung von ca. 4 Kilom., gegen W. und S. von zwei Kilom. aus und ist ringsum von dem gräfl. Waldstein'schen Waldgebiet umgeben, das vorherrschend aus Nadelholz, Kiefern, Fichten, Tannen, in geringerem Verhältnisse aus Lärchen besteht, welch letztere, wie auch Buchen in gemischten und ungemischten Beständen auftreten.

Das Terrain ist gebirgig und fällt von N. und O. gegen W. mehr oder weniger steil ab und bildet eine von S.-O. nach W.-N.-W. gehende Einsenkung, in welcher sich das Dorf Ober-Rokitai auf eine Strecke von ca. 2 Kilom. hinzieht. Nach S. und W. steigt es wieder etwas an, während es in der Richtung der Einsenkung nach W.-N.-W. noch mehr fällt. Dem entsprechend zeigt sich der Vogelzug meist in den Richtungen von S. und S.-O. nach N. und N.-W. und umgekehrt.

Příbram (Franz Stejskal). Die Grenzlinie des Beobachtungsgebietes Příbram zieht sich auf der nördlichen Seite von dem Dorfe Dubeneč über Obiow, Duschnik, Deutsch-Lhota gegen Obečnic, von da gegen W. über Ošetsch, Orlow gegen Unter-Láz, gegen S. über Bohutin, Zdabov gegen Konětop und von da auf der östlichen Seite über Jeruzalem, Háj, Bytíz gegen Dubeneč. Das Ganze bildet einen weiten Kessel, welcher sich bei Daschnik verengt und gegen W. hin wieder bedeutend erweitert; in seiner Mitte erheben sich 548 Mtr. hohe Berge, gegen N. und N.-W. zieht sich eine Bergkette hin. Durch den Kessel windet sich der Bach Litawka, der jedoch im Sommer austrocknet. Die wenigen grösseren Teiche haben kaltes Quellwasser, die kleineren, sowie die Wasserwehren, die das nötige Wasser für den Bergbau liefern, trübes und verunreinigtes, weshalb sich keine Wasservögel aufhalten. Grössere und dichte Wälder sind gegen W. hinter Obečnic und Bohutin, gegen O. bei Háj. Das Klima ist rauh, mit vorherrschenden Westwinden.

Schossendorf (Raimund Maras), im nördl. Böhmen, liegt zwischen dem Schossen- und Jahvel-Berge, an deren Saum man in fünf Minuten gelangen kann und enthält 10.335 Obstbäume mit 240 Nistkästen. Diese, sowie die

am Ufer des schmalen, mitten im Dorfe entspringenden Bächleins gepflanzten Erlen, Pappeln und Birken bilden wahre Tummelplätze für die Vogelwelt.

Teinitz (Wenzel Vodák). Das Beobachtungsgebiet, Dorf Teinitz, liegt an den Grenzen der Bezirke Beneschau, Neveklau und Eule, am linken Uferabhang der Sazawa, welcher kahl, nur hie und da mit einzelnen Weiden und Erlen bestanden ist. Gegen N. in einer Entfernung von 1 Kilom. ziehen sich an den Abhängen zusammenhängende, aus Nadelholz, Eichen, Buchen und Birken bestehende Wälder und umgeben die Ruine Kostelec. Das dadurch gebildete Thal durchfliesst der Kamenicenbach, der bei Kostelec in die Sazawa mündet. Gegen S. erstreckt sich eine mit Feldern, Wiesen, kleinen Wäldchen und Dörfern besetzte Ebene bis zum Schlosse Konopisch; der sie durchziehende Bach bildet einen mittelgrossen Teich. Gegen O. breiten sich Felder mit Wäldchen und einigen Teichen bis gegen Pořič aus; ebenso ist die Gegend gegen W. beschaffen. Hinter dieser Ebene dehnen sich ununterbrochene Wälder von Konopisch bis zur Steinüberfuhr an der Sazawa hin. Der Chlumec- und Neschedicerberg zieren die Gegend. Obst- und Laubbäume sind selten, an den Hügeln und Rainen wachsen Wachholdersträuche; die Wälder meist mit Kiefern bestockt, sind licht und ohne Unterholz.

Těñowic (Eduard Pošmurný), von Rokycan in südlicher Richtung ca. 12 Kilom. entfernt, breitet sich am Abhange eines mittelhohen Hügels aus; gegen S. sind hohe, mit Wald bedeckte Berge (höchster Punkt Kokschin). In der Niederung zwischen Těñowic und Kokschin liegt das Dorf Wohřededy, an beiden Seiten vom Bache Bojowka umflossen. Gegen N., etwa 2 Kilom. von Těñowic erheben sich zwei kahle Felsen, unter welchen sich ein grosser Nadelwald ausbreitet. Die ganze Gegend ist hochgelegen und hat ein ziemlich rauhes Klima. Die Gemeinde ist ringsum von Gärten umschlossen, die fast zu einem Ganzen zusammenschmelzen.

Wellnitz (Gustav Ulbrich), 4 Kilom. nördlich von Reichstadt, liegt in einem Thale zu beiden Seiten

des von N. nach S. fliessenden Zwittebaches zwischen bewaldeten, der Quadersandsteinformation angehörenden Hügelketten, welche das Thal nur gegen S. offen lassen, woselbst es, sich erweiternd in das Polzental bei Reichstadt ausmündet. Ueber die Wellnitz einschliessenden Hügelketten erhebt sich der Schlossberg mit einer Ruine, gegen N. der Laufberg, gegen S.-O. der Wellnitz- oder Steinschuttenberg mit Basaltfelsen. Alle Anhöhen sind mit Hoch- und Nieder-, Laub- und Nadelwald bestockt; hinter ihnen liegen die Ortschaften Lindenau, 4 Kilom. gegen N., Brines, Grunau, Kamnitz, Reichstadt, gegen O. weiter Clemensdorf, Zwitte und Burgstein. Das Terrain fällt, dem Laufe des Zwittebaches folgend, von N. nach S. ab und da es im N.-W. und O. durch die Anhöhen von kalten Winden geschützt und nur gegen S. offen ist, hat es ein gemässigtes Klima und gedeihen Obstbäume sehr gut. Die Vögel nehmen hier gerne Aufenthalt und ziehen von N. nach S.; die Raubvögel kommen meist von dem gegen S.-O. gelegenen Rollberge.

Wirschin (Adolf Wendl). Das Beobachtungsgebiet von Wirschin erstreckt sich gegen O. bis Netschedin, gegen S. bis gegen Atendorf und Plaschtin, gegen W. bis Radschin und gegen N.-O. und N. bis Tschisotin und Leopoldsdorf, ein Terrain von beiläufig 7—8 □ Kilom. Die Gegend ist hügelig und von niedern Bergen begrenzt, so im O. vom Spitz-, im W. vom Hüllberg; der Lauf der seichten Bäche geht nach W., ihre Ufer sind mit Erlen und Weiden gestrüpp bewachsen, theilweise unbepflanzt. An die 76 Wohngebäude schliessen sich durchgängig mit Obstbäumen bepflanzte Gärten, an diese Felder, weiter entfernt gegen S. und N., theilweise auch gegen W., Kiefern- und Fichtenwaldungen, hie und da mit Birken- und Lärchenbeständen gemischt.

Zwitte (Johann Plischke), ein an der Südseite des Lausitzer-Gebirges gelegenes Dörfchen, ist im N. vom 560 Mtr. hohen Ortelsberge, im O. vom Lauf- und Schafberge (485 Mtr.), im S. vom Weiherbusch (480 Mtr.) und dem sich im S.-W. anschliessenden Schwoykaer-Gebirge, im W. vom Schieferberge (482 Mtr.) abgeschlossen. Der Wald reicht auf der

südöstlichen und südlichen Seite beinahe bis zur Thalsohle herab.

Das Gebiet wird von dem Zwitterbache und zwei kleinen Seitenbächen in der Richtung von N. nach S. bewässert; Teiche fehlen.

Der Vogelzug findet im allgemeinen stets in südwestlicher Richtung statt; da sich jedoch an der südlichen Grenze des Gebietes der Weiherbusch quer vorlagert, wird die Zugrichtung für die kleineren Vögel eine südöstliche, an der Thalwand hinziehende.

Bukowina.

Dorna watra (Johann Zembsch). Der Forstwirtschaftsbezirk umfasst 8□ Meilen oder 4·6 □ Myriamtr.; der niedrigst gelegene Ort liegt 736 Mtr., der höchste 1859 Mtr. über dem Meere. Er ist eine reine Gebirgsgegend, ohne ebene Landstriche, ohne Feldbau, grösstentheils mit Fichten und Tannen bestockt; Buchen und Ahorne kommen nur vereinzelt vor. In den Thälern und auf den Gebirgsrücken sind Wiesen und Weiden (Almen, Pojänen). Durchströmt wird das Gebiet von vier kleinen Flüssen und ist entschieden wasserreich zu nennen. Es kommen auch Hochmoore und Sümpfe vor.

Jakobeny (Vincenz Tiltscher). Der Forstwirtschaftsbezirk ist ein Gebirgsland, ohne ebene Landstriche, das den specifischen Charakter der Karpathen an sich trägt und durch einen wasserreichen, in so hoher Lage seltenen, flössbaren Fluss, die goldene Bystritz, in der Richtung von N.-W. nach S.-O. in zwei nahezu gleiche Theile getheilt wird. In dieselbe ergiessen sich sehr viele Nebenbäche von den Höhepunkten, welche auf ihren mehr weniger steilen Lehnen durchaus mit Nadelholzwald bestockt sind und die Bystritz auf beiden Seiten einschliessen.

Auf den Gebirgsrücken sind Wiesen und Weiden (Almen). Seen und Teiche fehlen gänzlich.

Mardzinna (Josef Kargl). Das Beobachtungsgebiet liegt zwischen dem 47. und 49¹. Breiten- und dem 22. und 24². Längengrad, in der k. k. Bezirkshauptmannschaft Ra-

dautz, im Bereich der Gemeinden Lichtenberg, Mardzina, Fürstenthal und Suczawitzia.

Dasselbe zum geringeren Theile in der Ebene, zum grösseren im Mittelgebirge liegend und von einem von W. nach O. sich ziehenden Hauptthal gebildet, umfasst einen Flächenraum von 24.280 Hektaren, von welchem 2880 H. der Landwirthschaft und die übrigen 21.400 Hektare dem Forste angehören, der der Hauptsache nach mit Rothbuchen und Tannen bestockt ist; der tiefste Punkt liegt 430, der höchste 1200 Mtr. über Meer.

Grössere Flüsse, Seen, Teiche und Sümpfe fehlen.

Ober-Wikow (Julius Gramski). Das Beobachtungsgebiet, im politischen Bezirk Radautz gelegen, erstreckt sich auf die Gemeinden Ober- und Unter-Wikow und Bilka vom Fusse der Ausläufer der Karpathen und bildet im grossen Ganzen ein mehr ebenes, stellenweise hügeliges Terrain mit sanfter Abdachung gegen S.-O. Es wird in seiner ganzen Länge vom Suczawaflusse durchschnitten, welcher aus dem Strazaer Karpathengebirge in der Richtung von S.-W. gegen O. und im weiteren Verlaufe gegen S.-O. bis an die Grenze von Rumänien sich hinziehend, im W. des Beobachtungsgebietes den vom Putnaer Karpathengebirge in nordöstlicher Richtung ausmündenden Putnabach aufnimmt und hiemit zwei gegen O. und N.-O. frei ausstreichende Thäler formirt.

Es grenzt im W. an das Karpathengebirge von Straza und Krasna-Ilsky, im S.-W. an jenes von Putna, im N. an das Hügelland von Idzestie und Petroutz, im O. an Fratautz. In den ersten zwei Richtungen ist es durch die Karpathen, gegen N. hingegen durch die ausgedehnten Waldungen von Idzestie und Petroutz, welche mit denen des Beobachtungsgebietes zusammenfallen, geschützt, bildet somit gegen S.-O. ein frei ausstreichendes Hauptthal.

Das ganze Beobachtungsgebiet umfasst eine Area von 200 □Km., ca. 3 □Meilen, und betragen die obenerwähnten längs der nördlichen Grenze sich hinziehenden, aus Buchen und Tannen gemischten Hochwaldbestände 7.900 und die Weidenauen an der Suczawa ca. 100 Hektare.

Das Klima ist in Folge der geschützten Lage des Gebietes ein gemässigtes. Das Frühjahr beginnt in der Regel anfangs April, der Winter anfangs November und ist er nicht besonders streng und schneereich. Wegen der Nähe ausgedehnter Waldungen ist das Gebiet reich an Niederschlägen und neigt der eben gelegene grösste Theil der Area, die schottrigen Suczawa-Flussniederungen ausgenommen, zur Versumpfung.

Straza (Roland R. v. Popiel). Das Beobachtungsgebiet, welches aus den Gemeinden Straza, Seletyn und Schypot caale besteht, enthält ein Gesammtareale von 100.811 Joch, 920 □ Klafter oder 58.013 Hektare, liegt zwischen $47^{\circ}45'$ — 48° nördlicher Breite und $42^{\circ}45'$ — $43^{\circ}15'$ östlicher Länge mit einer Ausdehnung von N. nach S. von ca. 46, von W. nach O. ca. 65 Km. Es grenzt im N. an die Gemeinden Ober-Wikow, Krasna, Ilski Bauilla moldauisch, im W. an Szipot privat, Putilla und Galizien, im O. an Kloster Putna, im S. an Ungarn, im S.-O. an die Gemeinde Wana.

Das ganze Gebiet ist Mittelgebirge mit wenig ebenem Terrain; die Karpathenausläufer haben eine Höhe von 800—1500 Mtr. ü. M., mit Abhängen von einer Steilheit von 20° — 50° . Mit Ausnahme einer Fläche von ca. 800 Hektaren, die der Kreideformation angehören, fällt das ganze Gebiet dem Eocan zu; die vorherrschenden Gesteine sind Karpathensandsteine und dazwischen gelagerte, krystallinische Schiefer und Phorphyre, deren Verwitterungsproducte die Krume bilden.

Das Hauptwasser ist die Suczawa, welche den Bezirk in zwei nahezu gleiche Theile scheidet, mit ihren Nebenbächen und die Moldawa mit ebensolchen und die Grenzbäche, welche sämmtlich als Wildbäche bezeichnet werden können, die bei jedem stärkeren Niederschlag Mengen von Gebirgsdetritus führen und ablagn.

Die mehr weniger zusammenhängenden Waldcomplexe über 46.000 Hektare bestehen aus 0·60% Fichten, 0·35% Tannen, 0·05% Buchen, einzelnen Ulmen, Ahornen, Eschen, Aspen, Salweiden und Birken. Ackerbau wird nur auf ca. 200 Hektaren betrieben und besteht aus Weizen, Mais und

Kartoffeln. Ausgedehnte Wiesen und Weiden begünstigen die Viehzucht, die Hauptwirtschaft der Bevölkerung. Die Vegetation beginnt im Mai und endigt Ende September, zu welcher Zeit sich schon Reife und auch Fröste einstellen. Niederschläge sind reichlich, 2—4 Hochwässer im Frühjahr etwas gewöhnliches. Die Hauptwinde sind W. und O., selten S., Schneestürme häufig.

Die Zugrichtung der Vögel wird durch den Lauf der Suczawa bestimmt, die in der Zuglinie befindlichen Gebirge mit ihren Einsattlungen an der Wasserscheide bilden kein Hinderniss und werden überflogen.

In der ersten Hälfte März traten die *Fissirostres*, *Insessores*, *Cantores*, *Grallae* und *Grallatores* wegen plötzlichem Schneefall einen Rückzug an. *Cantores*, *Grallae* und *Grallatores* zogen alle zurück. *Fissirostres* blieben theilweise und gingen wegen Mangel an Nahrung grösstentheils zu Grunde.

Kärnten.

Mauthen (F. C. Keller^{*)}) ist im Süden durch die Karawanken, die Steinalpen und die carnische Alpenkette wie durch eine gewaltige Mauer von seinen Nachbarländern abgeschlossen. Alle diese Alpenzüge erreichen eine bedeutende Höhe und sind zur Zugzeit, im Frühjahr, noch sehr oft mit hohen Schneelagen bedeckt. Im Herbste dagegen lagern über den Riesenhäuptern undurchdringlich erscheinende Nebel- oder Wolkenmassen und im October deckt in den meisten Jahren Neuschnee die Kämme, wenn die Hauptzahl der Wanderer nach Süden eilt. Im Osten haben einerseits die Ausläufer der Steinalpen, andererseits die Muralpen, ein Seitenzweig der norischen Kette, ihre Vorberge so weit vorgeschoben, dass nur bei Unterdrauburg, wo die Drau die kärntischen Gaue verlässt, eine nennenswerthe Thalöffnung in die Steiermark mündet. Diese Thalmulde bildet, wie ich mich in früheren Jahren oft zu überzeugen Gelegenheit hatte, die am meisten frequentirte Zugstrasse beim

^{*)} Vgl. I. Bericht p. 4.

Frühjahrszuge für die kärntischen Vögel. In manchen Jahren kommen die Wanderer in hellen Schaaren längs des Drauflusses und fallen bei Unterdrauburg, Lavamünd, Ettendorf etc. ein. Nach meist kurzem Aufenthalte ergieissen sich einzelne Schwärme gegen Völkermarkt und Klagenfurt, während andere das nach Norden offene Lavantthal bevölkern, durchziehen und ihren Weg über Reichenfels nach Obersteier fortsetzen. Hier ist besonders das Hauptcontingent der Sumpf- und Schwimmvögel, und man kann darunter Arten beobachten, die unter normalen Zugsverhältnissen in Oberkärnten ganze Decennien hindurch nicht beobachtet werden. Nebst diesen Arten ist diese Oeffnung auch der Hauptweg für die Nachtigallen, welche in anderen Pässen nur sehr spärlich beobachtet werden. Neben dem nach Süden einige Hochpässe und Einsattelungen eröffnenden Stocke des Grintouz kommen viele Durchzügler längs dem Vellachbach und wird von dort aus sowohl das Thalgebiet dieses starken Baches als auch das Miesthal bevölkert, nebstdem aber auch die Hauptebene des Landes frequentirt. Weiteren Succurs erhalten diese Gegenden noch durch den Loiblpass und die Einsattelungen neben der Kotschna. Aus diesem Umstände erklärt sich auch der verhältnissmässig sehr zahlreiche Besuch des Zoll- und Krappfeldes, von welch' letzterem aus einzelne Flüge westwärts dem Laufe der Gurk folgen, während das Gros die Reise nördlich durchs Görtschitzthal nach Steiermark fortsetzt. Wahre Eldorados für den Zugsbeobachter bilden für diese Gebiete die Umgebung von Eberndorf, der Klopeinersee und der Längssee mit seiner Umgebung. Weitere Zugsstrassen, vorwiegend für Oberkärnten massgebend, sind die Einsattelungen an der Wurzen, am Predil und die Schluchten, durch welche die Fella ihren Weg nach Süden sucht. Westlich vom Dobratsch übersetzen sie die Kette der Gailthaler Alpen und gelangen ins Drauthal oder wenden sich früher westlich längs dem Gailflusse in das Gailthal. Viele Zugvögel machen aber wieder erst bei Hermagor einen Abstecher durch das mehr nördlich verlaufende Gitschthal und gelangen über den Kreuzbergsattel wieder in das Drauthal. Durch den direct nach Mauthen führenden

Pass und den ins Lesachthal mündenden Weg von Avordi avoltri kommen nahezu gar keine Zugvögel. Bis jetzt bemerkte ich ausser dem Storch und dem Citronenzeisig keinen Vogel, der diese beiden Uebergänge regelmässig benutzt hätte. Für unsere Gegend kommt der Hauptzug von Osten und zieht im Herbste wieder nach Osten längs der Alpenketten, welche das Gailthal im Norden und Süden abschliessen. Durch die Regulirung des Gailflusses sind die von vielen Wandervögeln so gerne aufgesuchten ruhigen Wassertümpel verschwunden, das Grafendorfer Moos durch Canalisation trocken gelegt, beides Factoren, welche auf die Niederlassung mancher Vogelart nun im negativen Sinne einwirken. Ausser der Gail sind alle übrigen Gewässer Wildbäche, die bald die Ufer überschreiten, bald wieder vollständig trocken oder nur von kaum bemerkbaren Wasseradern durchzogen sind. Dagegen sind weite Ufergebiete mit Weissdorn, Weiden, Erlen und Zitterpappeln bewachsen, wodurch wieder der Zuzug vieler Sänger sehr begünstigt wird. In den vielfach bis nahe zur Thalsohle reichenden Wältern mit gebüschenreichen Lisiären, Blössen und Schneissen nehmen gewöhnlich die ziehenden Raubvögel ihren Stand.

In diesem Jahre war im Ganzen der Zug wenig belebt, da günstige Witterung, Windrichtung etc. nie beschleunigend oder verzögernd eingriffen, der ganze Verlauf sich mithin mit wenig Ausnahmen als ein vereinzelter darstellte.

Zur Zeit des Frühjahrszuges herrschte durch ein paar Wochen ein scharfer Ostwind, mit dem sich die Vögel zwar vorwärts treiben liessen, sich aber nicht gerne hoch, sondern mehr in die Tiefe hielten, wo die Windstösse etwas weniger wild einherfuhren; dem tiefen Zuge war aber ein anderer Umstand hinderlich. Die Ueberschwemmung vom Herbste 1882 hatte ungeheure Schlammquantitäten in der Thalsohle liegen lassen. Der scharfe Wind wirbelte die getrockneten Schlammtheilchen in dichten Wolken in die Höhe, schuf dadurch eine fast unausstehliche Atmosphäre und die eigenthümlichsten Beleuchtungseffecte. Diese Staubcyclonen schienen von den Durchzüglern entschieden gefürchtet zu werden, denn viele, die sich sonst alljährlich niederliessen,

querten eiligen Fluges das Thal. Wieder andere, die sich bereits niedergelassen hatten, suchten sich vor den Staubwirbeln zu verbergen oder trachteten eilig das Weite zu gewinnen. Einzelne Arten, die sonst regelmässige Brutvögel waren, nisteten nicht, sondern zogen weiter. Da sich die dichtesten Staubwolken im oberen Thalbecken bildeten, wichen sogar viele Vögel von der gewohnten Zugrichtung ab und statt durch das Lesachthal nach Westen oder über die Gailberg-Einsattelung nördlich zu ziehen, bogen sie schon bei Grafendorf ab und nahmen ihre Route durch die Scharte zwischen Reisskofel und Jouke ins Drauthal.

Die Schwalben waren auffallend schwach vertreten, ebenso die sonst häufigen *Crex pratensis*. Der Schnepfenstrich war äusserst spärlich, nur in der Gegend von Hermagor etwas besser. Von dort aus nahmen die Langschnäbel die Richtung durchs Gitschthal. Die Wasser- und Sumpfvögel wurden grösstentheils durch den Lärm der Flussregulirungsarbeiten vertrieben, während die nistenden Sänger durch die zahllosen italienischen Arbeiter stark decimirt wurden.

Litorale.

Triest (Dr. L. K. Moser). Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich zumeist auf die nächste Umgebung. In westlicher Richtung bis Monfalcone, und zwar ist es die gegen die Buchten von Duino, Sistiana, Grignano und Miramare abfallende, mit Wein- und Olivengärten bestellte, zum Theil felsige Küste des Karsthöhenzuges und seiner vorgelagerten, von zahlreichen Rinnalen durchfurchten Sandsteinhügelkette.

Gegen N. und O. die dem Karste vorgelagerten, vielfach von Schluchten durchfurchten, waldreichen Berghügel des Tassello Sandsteines, weiter gegen S.-O. die malerische Bucht von Zaule mit den aufgelassenen Salinen und im S. die gegenüberliegende wellige Küste der istrischen Halbinsel. Die weitere Umgebung bildet das zusammenhängende Karstplateau nördlich von Duino, in seinem weiteren Verlaufe über Nabresina und Divazza einerseits und über Sessana, Lippiza und Cognale andererseits. Das Karstplateau hat eine durchschnittliche Höhe von 200—500 Mtr. und wird

nur von flachen, wellenförmigen Höhenzügen und Kuppen unterbrochen. Die Kahlheit desselben und die Wasserlosigkeit wird nur noch übertroffen von der mannigfaltigen Dolinen-Kalktrichterbildung, die dem Karste den eigenen Charakter aufprägt; von Fluss und Thalläufen kann demnach nicht die Rede sein. Wohl aber bedingt der unterirdische Flusslauf der Reka gewisse eigenthümliche und bewaldete Thalsenkungen, die für den Vogelzug von grosser Wichtigkeit sind. Hauptsächlich ist das waldreiche Gebiet von Basovizza und Lippiza mit ihren zahlreichen künstlichen Wasseransammlungen, die kleine Thalmulde bei Mattaun und S. Canzian, wo die Reka zu Tage tritt, um bald wieder zu verschwinden, ein von den Wandervögeln gesuchter Rastplatz. Die zahlreichen Schluchten, Dolinen und Trichter sind der Lieblingsaufenthalt der Wildtauben. Ein noch mehr interessantes Beobachtungsgebiet sind die Lagunen vom Ausflusse des Timavus, das Mündungsgebiet des Isonzo, sowie das complicirte Canalsystem zwischen Grado und Aquileja, wo man zu jeder Jahreszeit ganzen Schwärmen von Wassergeflügel begegnen kann.

Da es in unserem Litorale keine Flüsse gibt, so wird die Zugrichtung durch die Biegungen eines Thalzuges bedingt, des Thalzuges von Sistiana, Nabresina, Lippiza, Corgnal, St. Canzian und Britof. In St. Canzian verschwindet der Rekafluss bekanntlich in einem grossen System von Höhlen und Dolinen, um unterirdisch dem Meere zuzueilen und vielleicht als der historische Timavus nach kurzem Laufe unterhalb S. Giovanni bei Duino sich in das Meer zu ergieissen. Nach Mittheilungen einiger Jäger soll in früheren Jahren das kleine Joch am Monte Spaccato nordöstlich von Triest, eine Hauptrichtung für Entenzüge gewesen sein. Ob dies jetzt auch der Fall ist, oder ob die Richtung links davon über ein eben solches aber nicht begangenes Joch stattfindet, konnte ich noch nicht constatiren.

Mähren.

Kelč (W. Čapek). Grenzt gegen S. an die letzten Ausläufer der Karpathen, die sich in westlicher Richtung

von Wallachisch-Meseritsch gegen Holleschau hinziehen und eine Seehöhe von 600—865 Mtr. (Javornik) erreichen; gegen N. an den Bečvafluss, der hier ein breites Thal bildet. Zwischen diesen beiden Grenzlinien breitet sich eine mässig hügelige Gegend aus, in deren Mitte das gegen O. ziehende Jachinaflüsschen ein breites Thal bildet, an dessen linkem Ufer die dorfmaessig gebaute von Obstgärten umgebene Stadt Kelč liegt.

Der Berggürtel hat eine echte Waldfauna; die Gegend von diesem an bis zum Bečva hat in der südlichen Hälfte grössere Complexe von Tannen- und Fichtenwälder, in der nördlichen bis zum Flusse hin solche von Laubwäldern, so in Nihlov, Lísky, Hrabi, Straziško, Doubrava, welche zahlreiche Vögel beherbergen. An niedern Stellen befinden sich zahlreiche Wiesen. Der Bečvafluss fliest in einem sehr breiten Thal und hat mehrere todte Nebenarme; sein ganzes Gebiet ist mit Weidenpflanzungen bedeckt und enthält Sandbänke, Hutweiden, Wiesen und Felder. Da das Beobachtungsgebiet hart an der Einsenkung liegt, welche das Marchbecken mit dem Odergebiete verbindet, erscheint es sehr geeignet für ornithologische Beobachtungen.

Viele Vögel wählen den kürzeren Weg um vom Marchins Oderthal zu gelangen, d. h. sie fliegen nicht bis zur Bečvamündung, sondern verlassen das Marchbecken schon früher und fliegen in nordöstlicher Richtung um den Hostenberg über Kelč in das sogenannte Kuhländchen an der Oder. Im Frühjahr beobachtete ich auf dieser Vogelstrasse die Arten: *Pandion*, *Hirundo*, *Sturnus*, *Muscicapaluctuosa*, *Sylvia*, *Luscinia*, *Cyanecula*, *Praincola*, *Motacilla*, *Anthus*, *Alauda*, *Miliaria*, *Schoenicola*, *Fringilla*, *Ciconia*, *Scolopax* etc.

Viele von ihnen kommen auch direct von dem quer hinziehenden Berggürtel, besonders von der Reinochowitzter Einsenkung; die Waldschneepfe zieht über den Javornik.

Andere Vögel fliegen wieder die March hinauf und biegen dann erst in das Bečvathal ein, so: *Xema ridib.*, *Actitis*, *Charadrius pluvial*. etc.

Startsch (Ostřihansky). Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich auf die Gemeinden Startsch, Rochelnitz und Czechoczowitz, sowie auf die gräfl. Chorinsky'schen Wälder

des Revieres Startschi. Der Flächeninhalt beträgt ca. 3500 Joch, worunter sich 1500 Joch Waldungen befinden. Das Gebiet ist Hügelland und schliesst sich an das böhmisch-mährische Scheidegebirge, ist ziemlich wasserreich, wird vom Startschbache durchflossen und besitzt drei Teiche. Der Boden ist vorwiegend lehmig und zur Morastbildung geneigt. Die Vogelwelt des Gebietes ist nicht reich zu nennen.

Oberösterreich.

Ueberackern (Alois Kragora). Das Beobachtungsgebiet ist der Weilhartsforst mit den angrenzenden Inn- und Salzach-Auen, umgeben von den Gemeinden Ranshofen, Schwand, Gilgenberg, Geretsberg, Franking, Tandsdorf, Radegund einerseits, Hochburg, Ach, Ueberackern andererseits. Er ist der vorherrschende Theil des Beobachtungsgebietes, liegt zwischen $48^{\circ} 3'$ — $48^{\circ} 12'$ nördlicher Breite und $30^{\circ} 24'$ — $30^{\circ} 36'$ östlicher Länge, 500 Mtr. über dem Meere, ca. 100 Mtr. über dem Salzachflusse, ist im grössten Theil eben, im andern mit sanft geneigten, welligen und einzelnen mässig steilen Hügeln und Lehnern durchzogen. Er hat eine Gesamtgrösse von ca. 8000 Hektaren und ist vorherrschend mit Nadelholz, grössttentheils Föhren bestockt.

Der kleinere Theil des Beobachtungsgebietes besteht aus Auen, welche mit Strauchwerk, vorherrschend Weiden, Sanddorn, Liguster etc. bestanden sind.

An Wasser ist in einem Theil des Gebietes ziemlicher Mangel, im zweiten Ueberfluss; die Lage des ganzen ist ziemlich exponirt und den hier vorherrschenden Westwinden ausgesetzt.

Waxenberg (Karl Geyer) liegt im oberen Mühlviertel an den südwestlichen Ausläufern des Böhmerwaldes zwischen dem grossen und kleinen Rodlbach; es wird im N. und N.-O. vom Schellen- und Sternwalde, in S.-O. vom Breitlüsser-, Schauer- und Eidenbergerwalde, im W. in nächster Nähe vom Hausberg begrenzt; gegen S.-W. öffnet sich von den Höhen der Ausblick übers Donauthal und über Oberösterreich bis an die Alpen.

Die geologische Formation ist durchgehends Granit in 900—1100 Mtr. hohen rundlichen Kuppen, der Boden ein sandiger Lehmboden, in einzelnen Hochlagen Torfmoore. Die dominirende Holzart ist die Fichte, in gemischten Beständen kommen Buchen, Tannen, Lärchen, Kiefern, an nassen Stellen Erlen und Weiden vereinzelt vor. Ausser den grossen Forstcomplexen finden sich isolirt, zwischen Feldern und Wiesen liegend, mit Kiefern und Birken bestandene Bauernwälder, welche als Hutweiden benützt werden.

Das Klima ist in Folge der hohen exponirten Lage rauh, der Temperaturwechsel ein jäher, O.- und N.-O.-Winde herrschen vor.

Der Feldbau beschränkt sich auf Korn, Hafer, Gerste, überwiegend Kartoffel; auch wird ziemlich viel Hopfen gebaut; die Bauernhäuser sind meist Einzelgehöfte zwischen Obstbäumen.

Die Zugrichtung der Vögel über Waxenberg ist im Herbste vom südlichen Böhmen her eine südwestliche; wenn die Schaaren von Hohenfurt durch das zwischen Stern- und Wiesenwald offene Thal kommen, so streichen sie am westlichen Abhange des ersteren, wo die grosse Rodl entspringt, entweder über Leonfelden, Brunwald nach Waxenberg, von da in das kleine Rodlthal und nehmen ihren Curs direct in der Richtung gegen Salzburg, oder sie verfolgen von Leonfelden aus das grosse Rodlthal über Zwettel, Grammatetten und kommen oberhalb Wilhering in's Donauthal. Bei Wildgänsen, Dohlen, Kibitzen, Buch- oder Bergfinken, Schnepfen, weiss ich es bestimmt.

Beim Rückstriche wird genau dieselbe Richtung eingehalten, nämlich die nordöstliche.

Kommen die Schaaren mehr vom nordwestlichen Böhmen aus der Gegend von Thomas, Friedberg, so streichen sie im kleinen Michlthale zwischen Hinter- und Sternwald bis Gugelwald oder Hinterweissenbach, verlassen das Michlthal und gelangen über Piberstein in das Kleinrodthal zum Hausberge, von wo aus sie, wie alle aus der Gegend von Hohenfurt kommenden Schaaren, den Curs in südwestlicher Richtung gegen Salzburg einschlagen.

Siebenbürgen.

Nagy-Enyed (Johann v. Csató). Die meteorologischen Angaben wurden mir von der hiesigen meteorologischen Beobachtungs-Station (Prof. K. v. Herepey) gütigst zur Verfügung gestellt und finden sich bei den einzelnen Arten verzeichnet. Die mittlere Temperatur ist nach dem Stande des Thermometers um 7 Uhr Früh, 2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends ausgerechnet.

Steiermark.

Mariahof (P. Blasius Hanf und P. Roman Paumgartner). Allgemeine Witterungssangaben: Vom 26. Februar bis 3. März heftiger N. und N.-O. wechselnd, 4. März heftiger N., ebenso am 6. und 7. März; 10. März starker Schneefall; 10. bis 14. März starker N. und Kälte; 14. März N. und S. wechselnd, ebenso am 15.; 16. März und 17. März Nachts ein wenig Schneefall, am Tage S., daher der Schnee wieder weg; Zugtag der Lerchen. 19. März S., 20. März Nebelreissen, daher nichts; 21. März Schnee und Regen, Zug der Kibitze; 22. März alles beschneit, daher am 23. und 24. März 10^0 Kälte; 25. März ein wenig Schnee und S.; 27. März $1\frac{1}{2}$ ' tiefer Schnee; 28. März heftiger N.; 31. März warm, S.-Wind, Hauptzug der Lerchen; — 7. April Schnee; 10. April Schneeflocken und windig; 11., 12. u. 13. April sehr kalt und heftiger N.; 14. April Vormittag warm, Nachmittag Schnee und S.; 15. und 16. April warm und N.; 19. April Teich ganz offen; 21. April Schneegestöber, N. und S. wechselnd; 25. Abends Schnee mit Hagel; 26. April liegt Schnee; 12. November kleiner Teich (Galgenteich) ganz gefroren; Furtteich nur so weit als Schilf, in Folge des starken N. und Schnees am 11. November; 15. November Schnee; 17. November Furtteich auch ganz gefroren.

Schladming (Hermann Wengert) in Obersteiermark. Das Beobachtungsgebiet umfasst die Ortsgemeinden Schladming, Rohrmoos, Unter- und Oberthal, Klaus, dehnt sich jedoch an der Enns aufwärts bis Radstadt und abwärts bis Aich, zwei Stunden unterhalb Schladming aus. Gegen N. wird es durch die Dachsteingruppe abgeschlossen, einen ca. 2800 Mtr.

hohen schroffen Gebirgskamm, der sich vier Meilen weit bis Gröbming ennsabwärts zieht, ohne dass ihn ein Thal durchschneidet oder ein niederer Sattel leichteren Uebergang gewährt; der Dachsteingruppe vorgelagert, zwischen ihr und der Enns liegt die Ramsau, ein Hochplateau, auf welchem schöner Wald, fruchtbare Aecker und Wiesen abwechseln.

Das Ennsthal, bei Schladming ca. 1000 Mtr. breit, bildet die einzige geeignete und desshalb am häufigsten benützte Zugstrasse für die Vögel, welche von W. nach O. und umgekehrt ziehen. In der Nähe des Ortes vereinigt sich mit dem Hauptthal das von S. kommende Unterthal und ermöglicht einen Zuzug von S., der jedoch nur von sehr flugfähigen Vögeln über die Gollingscharte, häufiger über die Liegnitz angenommen wird. Im Ober- und Unterthal treten die Gebirge sehr nahe zusammen und sind durchwegs mit Wald bedeckt; 28% des Bodens sind unproductiv und das bischen Ackerland, das sich der Bauer erringt, ist wenig fruchtbar. Das Klima ist rauh, heftige Stürme und Gewitter gehören zu den Seltenheiten.

Tirol.

Roveredo (August Bonomi). Das Jahr 1883 war eines der ärmsten, was der Unbeständigkeit des Wetters, besonders im Frühjahr, zuzuschreiben ist; doch zogen in grosser Menge *Parus ater*, *Anthus pratensis* und *Columba palumbus* hier durch.

Vermindert haben sich seit einigen Jahren *Emberiza hortulana*, *Monticola cyanea* und *saxatilis*, wovon das Ausnehmen der Nester der genannten Arten wohl die Hauptschuld trägt.

Während des Herbstzuges ziehen die Weibchen einige Tage früher als die Männchen und ist dies bei uns besonders bei manchen Arten der *Fringillidae* und *Sylviidae* bemerkt worden. Unter 10—12 Individuen finden unsere Vogelfänger gewöhnlich kaum 2—4 Männchen und glauben daher, dass die Weibchen gegen die Kälte empfindlicher seien, als die Männchen. Das umgekehrte Verhältniss zeigt sich am Frühjahrszuge.

Beim Abzuge verlassen uns zuerst jene Vögel, die bei uns genistet haben; dann folgen die entfernter brütenden nach.

Ungarn.

Béllye (Dr. August von Mojsisovics). A) Das weitere Beobachtungsgebiet umfasst weitaus den grössten Theil der südlichen Baranya; es erstreckt sich von Duna-Szekcső an einerseits über Némethy-Bóly, Siklos bis zur Drau und abwärts bis zur Draumündung, andererseits über Mohács, Vörösmarth, bez. Batina herab zum Drauecke; hiezu kommen vom benachbarten Bács-Bodroger-Comitate die durch die Ortschaften Szántova, Bézdan, Zombor, Szóntha, Dálya näher bezeichneten Ried-Landschaften am linken Donauufer und von (dem südlich gelegenen) Slavonien die Hochwälder und Riede des (rechtsseitigen) Drauufers von Valpovo an über Essek, resp. Čepin bis gegen Vukovár.

Ueberaus mannigfaltig ist der Charakter des Gebietes; Gebirge (bis zu 442 Meter Seehöhe) und Hügelketten wechseln mit Hochebene und Inundationsgebiet in eigenartiger Folge; enorme Hochwälder, theils vom Charakter des Wienerwaldes, theils vom Typus der ursprünglichsten, von der Cultur kaum je beleckten (richtiger beleckbaren) Donauriede, da zwischen eingepferchte Coniferengehölze, die nur stellenweise und gezwungen dem fremden Boden sich anzupassen geneigt sind; hier stundenlang ausgedehntes bis fünf und sechs Meter hohes Röhricht, dann Sümpfe mit Binsen, Wasserscheeren, Riedgrashügeln, Farrenkraut und krüppelig sperrigen Sahlweiden, dort meilenweit bebautes Land mit Mais, vor Allem Gerste, auch Hopfen, Hanf etc. und Obst und herrlichem Wein, sobald die höhere Lage diess erspriesslich heisst; hierauf Wiesen und Weiden, zum Theil auch »Riegeln« (sehr verschiedener Art mit Pflanzenwuchs bestanden), die jetzt hunderte von fast halbwilden Pferden, Schweinen oder eine »Gulya« nähren, gar bald meterhoch vom Nachbarstrome überfluthet sind. Der Haupttheil des Gebietes wird von älteren und jüngeren, oft stagnirenden Wasseradern (alte Stromläufe) »Canälen«, Foks etc. durchsetzt, deren

stets veränderliche Ufer hier am steilen Gehänge (Bruchufer) zahllosen Uferschwalben, auch Seglern, oft den Immenvögeln u. s. w. willkommene Brutstätten gewähren, dort am flachen Ufer einem Heere von Ardeiden, Totaniden etc. passende Fischplätze bieten.

Das Klima hat im Allgemeinen südlichen Charakter mit einer mittleren Jahrestemperatur von $11^{\circ}50$ Cels., ob-schon der Winter in manchen Jahren an Strenge dem des übrigen Centraleuropa wenig nachsteht; sehr erheblich ist der plötzliche Temperaturwechsel im Hochsommer zwischen Tag und Nacht, der die heftigsten abendlichen, bez. nächtlichen Niederschläge bedingt und oft genug bei Fremden und Einheimischen die Ursache febriler Erkrankungen bildet.

B. Das engere Beobachtungsgebiet, die Erzherzoglich Albrecht'sche Fideicommiss-Herrschaft »Béllye«, liegt mit einem Gesammtumfange von circa eilf Quadratmeilen zwischen dem $45^{\circ} 33'$ und dem $46^{\circ} 4'$ n. Br. und zwischen dem $36^{\circ} 5'$ und $36^{\circ} 39'$ östlicher Länge von Ferro, im südlichen und südöstlichen Theile des Comitatus Baranya beiläufig innerhalb eines durch die Orte: Mohács, Villány, Essek, dem sog. Drauecke und Apatin bestimmten Fünfeckes. Es umfasst daher von Mohács bis zur Draumündung weit-aus den grössten Theil des am rechten Donauufer gelegenen Inundationsgebietes und mehrere, theils grössere (Karapáncsa, Kalandos), theils kleineren (Blázsovitz, Papa sziget, Pohlinsel, Mühlenschwall, Thiergarten), durch alte Stromläufe entstandene Inselterritorien am linken Donaufer; dazu kommen noch zwei am rechten Drauufer, unweit von Essek, gelegene »Inseln«, »Nagy Bajár« und »Puszta Dály«. — Ein überaus freundlicher Höhenzug, das sog. Baáner Wein-gebirge, durchzieht von W.-S.-W. nach O.-N.-O., vom Schwabendorfe Monostos an bis nach Batina (daselbst steil abfallend) in einer Erstreckung von 21 Kilom., bei einer Breite von 6 Kilom. und einer maximalen Seehöhe von 264 Mtr. die Herrschaft, dieselbe in ein nördliches und südliches Gebiet theilend.

Das nördliche, welches das Ueberschwemmungsgebiet von Mohács bis Batina einschliesst, gleicht einem Becken,

das nördlich und nordwestlich von den Ausläufern der Fünfkirchen-Villányer-Berge, westlich von einer die Wässerscheide zwischen Donau und Drau bildenden Hochebene und südlich vom Baánergebirge begrenzt wird.

Nächst Villány erhebt sich der kahle, geologisch interessante »Harsányerberg« (442 Mtr. ü. M.) weithin als Kalkfelsenkuppe sichtbar, das gesammte Gebiet überragend.

Der südliche Theil findet seine Begrenzung nordwestlich im Baánergebirge, westlich in der früher erwähnten Hochebene, die sich landzungenartig bis zu dem Orte »Bellye« und »Kopács« erstreckt, woselbst sich beide Stromthäler vereinigen, und südlich in der Drau, von Essek bis zum Drauecke.

Von den 11 Quadrat-Meilen (genauer 109,062 Joch) des Erzherzoglichen Besitzes entfallen auf:

Aecker	21,463	Joch
Wiesen	8,824	"
Hutweiden	13,272	"
Gärten	75	"
Hopfengärten	79	"
Weingärten	63	"
Wälder	33,204	"
Rohrstätten	10,381	"
Teiche und Flüsse	9,500	"
Unproductives Land	12,201	"

Ein Theil der Wälder liegt auf der oben erwähnten Hochebene, der andere im Inundationsgebiete der Drau und Donau; hiernach ergeben sich zwei in ihrem Charakter sehr differente Formen, nämlich: »Landwälder« und »Riedwälder«.

Ersteré, meist eben gelegen, mit kräftigem, humosem, mergeligem Lehmboden, der in einer Tiefe von 1·4 bis 2·5 Mtr. einem lehmigen Sande auflagert, bestehen vorwiegend aus: Stieleichen, Zerreichen, Ulmen, Weissbuchen, Massholder-Ahorn, dann Cider-Kirschen, Silberpappeln, Erlen und Eschen, zu welch' natürlich vorkommenden Holzarten sich durch Cultur eingeführt gesellen: Fichten, Weiss- und

Schwarzföhren, Seekiefer, Lärchen, Wall- und Schwarznuss, amerikanische Eichen, Gleditscheichen, Rothbuchen und stellenweise Robinien.

Die Riedwälder stehen auf einem humosen, sandigen Lehmboden, der in einer Tiefe von 10, 30 — 50%, bisweilen 100% einem feinen Sande (Meeresbildung) auflagert.

Natürlich vorkommende Baumarten sind: Steineiche, Esche und Ulme auf höheren, Schwarz- und Silberpappel, Erle (vereinzelt) auf tieferen Lagen; noch tiefer Weiden, schliesslich Strauchweiden.

Cultivirt finden sich auf günstigen Lagen: Robinien, Platanen, Gleditscheichen und canadische Pappeln.

Das Riedterrain ist meistens wellenförmig und findet sich der Wald nur auf den Riegeln zwischen Rohr, Grasflächen und Teichen etc. eingekeilt. Zahlreiche Dämme, unter diesen der 32·3 Kilometer lange »Albrechtsdamm« (der von Vörösmarth bis Kopács reicht) veranlassten die Unterscheidung von Riedcomplexen in der Eindämmung und solchen im Ueberschwemmungsgebiete. —

Grossartig ist die Riedflora entwickelt und reich an fast tropischen Scenerien der Riedwald — diese hier zu schildern würde zu weit führen.

Die Herrschaft Bélye hat zwei Waldbereitungen, nämlich ein »Erzh. Waldamt Bellye« und ein »Erzh. Waldamt Baranyavár«. Ersteres liegt im südlichen Theile der Herrschaft, hat ca. 38.417 Joch Flächen mit 16.000 Joch Wäldern*), 6600 Joch Rohr und 7564 Joch unbenützten Landes. Dem Waldbereiter unterstehen hier drei Forstreviere (mit eben so vielen Förstern, zwei Forstadjuncten, ein Oberheger, ein Heger und 28 Haiducken [Waldhüter]) nämlich: 1. Revier Lasko, mit dem berühmten Keskender Walde, dem Hirscheldorado »Köriserdo«, Bátzziget, den Inseln »Petres«, Mühlenschwall, Thiergarten etc. etc. — 2. Revier »Vörösmarth« mit den Inseln »Blázsovicsza, Kálandos, dem Riedgebiete von Himahát, Kazuk, Sárkány, Szarvashát etc. etc. und 3. Revier Kopács mit dem

*) 2851 Joch Landwälder, 2673 Joch »eingedämmte« Riedwälder, 10050 Joch Riedwälder im Ueberschwemmungsgebiete.

grossartigen »Kopácser Teiche«, dem Hulló, der Szreber-nicza (Draueck), den Drauinseln »Nagy-Bajár« und »Puszta Dály«. Das Waldamt (oder die Waldbereitung) »Baranyavár« liegt jenseits des Baánergebirges (also im nördlichen Theile der Herrschaft), umfasst ca. 22.500 Joch Fläche mit ca. 14.000 Joch Wäldern*), über 2700 Joch Rohr und 384 Joch unproductiven Terrains und zerfällt in vier Forstreviere **): »Maiss« (mit dem Szabarer-, Körtvélyeser-, Maisser-, Lipovaer- und Szt. Mártoner-Walde), »Monostor« (ebenfalls nur Landwälder enthaltend) mit dem Szt.-Istvánér Ober- und Unterwalde sowie dem »Háliwalde«, »Dályok« mit dem Landwalde »Buziglicza« nächst der Centrale »Föhrczeglak« und den herrlichen Riedparcellen: »Béda«, »Bok«, »Tiganc-sinpruth«, »Verblye«, »Sárkány« etc. (am rechten Donau-ufer), schliesslich »Rev. Karapancsa«; ein reines Insel-Riedgebiet am linken Donauufer. ***)

*) Landwälder 6569 Joch, eingedämmte Riedwälder 2642 Joch, 1354 Quadratklafter; Riedwälder im Ueberschwemmungsgebiet ca. 4787 Joch, 1232 Quadratklafter.

**) Es unterstehen dem Waldbereiter: 4 Förster, 2 Heger, 23 Haiducken.

***) Literatur: 1. »Fünfzehn Tage auf der Donau«. Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1878. 8°. pag. 33—138; pag. 291—300.

2. »Allerlei gesammelte ornithologische Beobachtungen«. Wien, k. k. Staatsdruckerei, 1880. 8°. (U. a. hochwerthvolle Beobachtungen über Raubvögel des Draueckes enthaltend).

3. »Zwölf Frühlingstage an der mittleren Donau«. Von Kronprinz Rudolf von Oesterreich, E. F. von Homeyer und A. E. Brehm. Journal für Ornith. 27. Jahrg. Nr. 145, 1879.

4. »Die Herrschaft Bélye, ein ungarischer Grossgrundbesitz Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Albrecht«. Herausgegeben durch den ungar. Landes-Agricultur-Verein in Budapest. Wien, Frick 1883. 8°. VIII. 304 S.

NB. Von erzherzoglichen Beamten verfasst; für das hochinteres-sante Gebiet auch in faunistischer Hinsicht wichtig.

5. Pelzeln, August von »Ueber die ornith. Ausbeute von Herrn Zelebor's Reisen in das Banat, die Militärgrenze und die Dobrudscha«. Journal für Ornith. XII. Jahrgang 1864. pag. 69.

6. Mojsisovics, A. von, »Streifstouren im Ried-Terrain von Bélye und in der Umgebung von Villány«. Mitth. des nat. Ver. für Steiermark. Jahrgang 1881. pag. 126—172 (mit lithogr. Karte).

Indem bezüglich aller näheren, hier nicht erörterter Details auf die untenstehende Literatur verwiesen wird, muss bemerkt werden, dass an der Beobachtung der alljährlichen »Vogelbewegung« ausser dem in Graz domicilirenden Referenten, der seit fünf Jahren die Erforschung der Wirbelthierfauna der mittleren Donau zu seiner Hauptaufgabe wählte, ganz besonders Herr J. Pfennigberger, Erzherzoglich Albrecht'scher Waldbereiter in Bélye (Ortschaft) bei Essek (Comitat Baranya) participirt.

Gelegentliche Berichte über Vogelzug und Verwandtes erstatten Herr Louis Schmidt, Erzherzoglich Albrecht'scher Oekonomie-Verwalter in Braidafeld, die Herren Erzherzogl. Revierförster: von Dunst (Monostor), Jira (Lasko, resp. Albertsdorf) und Ruzsovitz (Kopács) sowie die Erzherzogl. Forstadjuncten Herr F. Dellin (Petres) und Herr Weinelt (Lasko, resp. Albertsdorf).

Daten für den diesjährigen Bericht lieferten J. Pfennigberger, Louis Schmidt, A. v. Mojsisovics und Weinelt.

Stuhlweissenburg (Gabriel Szikla). Die Umgebung der Stadt ist eine fruchtbare, hin und wieder mit Sümpfen abwechselnde Landschaft. Besonders beachtenswerth für den Ornithologen ist der Sárret (Morast), welcher über 2000 Joch gross, mit Rohr, Schilf und Riedgras bewachsen und mit Ausnahme sehr trockener Sommer, kniehoch, stellenweise auch höher mit Wasser bedeckt ist. Gegen O. liegt der ca.

7. Derselbe. »Zur Fauna von Bellye und Dárda«. I. Theil. ibidem. Jahrgang 1882. pag. 103—194 (mit einer lithographischen Karte und einem Lichtdruckbilde).

8. Derselbe: »Excursionen im Bács-Bodroger und Baranya'er Comitate im Sommer 1883. ibidem. Jahrgang 1883, pag. 95—112.

9. Derselbe: »Erster Nachtrag zur Ornis von Bélye und Dárda«. ibidem. Jahrgang 1883, pag. 113—121.

10. Derselbe: »Zur Fauna von Bélye und Dárda«. II. Theil. ibid. Jahrgang 1883. pag. 122—170.

Für das weitere Beobachtungsgebiet ist wichtig: Chr. L. Landbeck »Die Vögel Syrmiens«. Okens Isis 1843. pag. 2—42 und pag. 83—113.

eine Meile lange und durchschnittlich eine halbe Meile breite, fischreiche Velenzcer Teich, grösstentheils mit Rohr überwachsen, und nur an den tiefsten Stellen einen glatten Wasserspiegel zeigend; dieser und der von hier ca. vier Meilen gegen S.-W. entfernte Plattensee versorgen die zerstreut liegenden kleineren Gewässer mit vielartigem Wassergeflügel. In unmittelbarer Nähe finden sich keine Wälder; der nächste ist der zum Gütercomplex des Grafen Pappenheim in der Gemeinde Szent-György gelegene, an Wild reiche Wald, in welchem die verschiedensten Vogelarten, besonders die Sänger sich des ihnen gebührenden Schutzes erfreuen. Die übrigen Wälder, in lockeren Sand gepflanzte Akazienbestände werden als Weide benutzt, da sie kein Unterholz haben.

Die Vogelwelt ist hier vorzugsweise durch zwei Gruppen vertreten: Wasservögel, die hier das ihnen zusagende Terrain in grossem Maßstabe finden und Raubvögel, die durch erstere und die wildreichen Felder aller Nahrungssorgen enthoben werden. Der Schaden, den die letzteren anrichten, wird nicht gewürdigt, da die Herrschaften kein Schussgeld zahlen; auch die Schädlichkeit der Elster wird nicht eingesehen und es finden sich ihre Nester zu Hunderten in den Alleen und an den Maierhöfen. Ausserdem kommt *Lanius excubitor* in Unzahl vor, der zur Brutzeit sich und seine Jungen ausschliesslich von Eiern und der Brut der Sänger nährt. Was diese Vögel verschonen, vernichtet der grausamste Feind, der Mensch, massenhaft durch Wegfangen, und so kommt es, dass trotz der zahlreichen Obstbäume in der Gegend ausschliesslich steirisches und böhmisches Obst eingeführt werden muss; der Schutz der Singvögel existiert vor der Hand nur auf dem Papier.

II. Specieller Theil.

I. Ordnung.

Rapaces. Raubvögel.

1. *Vultur monachus*, Linn. — Grauer Geier.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Erscheint im Mai und Juni ziemlich häufig auf den Gebirgsweiden. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Kommt vor.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Erschien dies Jahr als Brutvogel in den Gailthaler Alpen. Ein ♀ mit noch deutlichen Brutflecken wurde im Juli erlegt. Das einzige Junge soll auf der Tiroler Seite geschossen worden sein. Das Auftreten des *Vultur mon.* in diesem Gebiete ist eine grosse Seltenheit. Ich kann mir dasselbe nur durch den Umstand erklären, dass im Frühjahre bei mangelhafter Weide viele Schafe eingingen und nach erfolgtem Auftrieb in den Alpen ziemlich viel Rindvieh fiel, mithin an Aesern kein Mangel war. Das mag dieses vereinzelte Paar zum Bleiben in diesem Gebiete bewogen haben.

Siebenbürgen. *Kronstadt* (E. v. Czýnk). Oft beim Aas, oft auch auf dem Hügel bei der Abdeckerei sitzend.

Ungarn. *Báziás* (G. Lindauer). Am 22. Juni sah ich ein Stück auf einem schwimmenden Pferdeaa bei Pancsova. — **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Der graue Geier wurde bereits mehrere Male bald im Frühjahre (März, April), bald im Herbste beobachtet; es ist wahrscheinlich, dass die bisher constatirten Exemplare aus der nahen Fruszka Gora stammten. — **Stuhlwessenburg** (G. Szikla). Verirrt sich nur in den seltensten Fällen bis zu uns; seit acht Jahren sind hier meines Wissens nur vier Stücke erlegt worden. Ich selbst schoss am 5. October verflossenen Jahres in der Nähe eines ausgebreiteten Rohrbestandes einen. Er war ausserordentlich abgemagert und nach einigen Stunden verbreitete er einen grossen Gestank, da sein Kropf mit stinkendem Gedärn und Fleischresten gefüllt war; wahrscheinlich hat ihn der Hunger zur Verzehrung eines alten Aases gezwungen.

2. *Gyps fulvus*, Gm. — Brauner Geier.

Bukowina. **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Am 4. April auf dem Durchzuge beobachtet; namentlich in der Nähe von Aas im Gebirge.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Standvogel auf Bergen. Am 2. October und 5. November in der Nähe von Spalato.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Ein ♂ wurde von einem italienischen Jäger in einer Grenzalpe geschossen.

Salzburg. (V. v. Tschusy). Den 12. April wurde ein prächtig ausgefärbter alter Vogel von dem gräfl. Jäger Aigner auf der Hutalpe bei Hüttenschlag erlegt und vom städt. Mus. Carol. Aug. in Salzburg acquirirt.

Siebenbürgen. **Kronstadt** (E. v. Czýnk). Oft beim Aas, oft auf dem Hügel bei der Abdeckerei sitzend.

Tirol. **Innsbruck** (L. Bar. Lazarini). Am 9. April um die Mittagszeit sahen mehrere Herren einen grossen Raubvogel sehr niedrig über die Stadt fliegen; am 10. bemerkten mehrere Jäger einen solchen Vogel bei Arzl, wohinzu der am 9. gesehene auch die Flugrichtung hatte. Der Beschreibung nach dürfte es ein *Gyps fulvus* gewesen sein, wovon ein präpariertes Exemplar damals oft vom Kaufmann Witting hier ausgehängt wurde und den Herren leicht als Vergleichsobject dienen konnte.

Ungarn. **Báziás** (G. Lindauer). In der Donauenge des Kázán sah ich in einem bekannten Horste ober der sogenannten Veterani-Höhle am 27. August zwei noch anscheinend junge »Gänsegeier«. Ich schliesse, dass sie noch nicht flügge waren, weil sie auf einen Schuss, den ich auf sie vom Dampfboote abgab, nicht aufstanden, während 9 Stück derselben Art durch das Echo von der gegenüberliegenden Wand des Sterbentz aufgescheucht wurden. — **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Das über den Mönchgeier Mitgetheilte gilt im Allgemeinen auch für den Fahlgeier, letzterer wurde neuerdings auch im eigentlichen Riedgebiete (im Kopácser-Riede 1881 von mir selbst) beobachtet. Vergl. übrigens meinen »Reisebericht« in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Jahrgang 1884

3. *Neophron percnopterus*, Linn. — Aasgeier.

Bukowina. *Solka* (P. Kranabeter). Zieht Ende März und Ende September. — *Straza* (R. v. Popiel). Wenn Viehstücke auf den Gebirgsweiden theils umstanden, theils durch Raubthiere zerrissen wurden, waren die erstgenannten stets dabei und verschwanden, wenn das Aas aufgezehrt war.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 9. April und 2. August.

4. *Gypaetus barbatus*, Linn. — Bartgeier.

Bukowina. *Mardzinna* (J. Kargl). Im Beobachtungsgebiet nicht wahrgenommen, dafür selben vor Jahren (1864) in den mit dem Königreich Rumänien angrenzenden Alpen des aufgelösten k. k. Romanen-Banater-Grenz-Regiment Nr. 13 und zwar im Bereich der k. k. Ohaba-Bistra-Compagnie Nr. 12 dieses Regimentes angetroffen. Der Hauptort dieses aufgelösten k. k. Grenz-Regimentes ist Karansebesch. Der von mir gesehene Bartgeier wurde in den Möruler-Alpen geschossen.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Es wird vielleicht manchen interessiren zu erfahren, dass der 1883 gelegentlich der ornithologischen Ausstellung in Wien ausgestellt gewesene Bartgeier des Herrn Reiter hier, sich trotz der nun schon dreijährigen Gefangenschaft, anscheinend des besten Wohlseins erfreut.

5. *Milvus regalis*, auct. — Rother Milan.

Böhmen. *Wellnitz* (O. Hegenbarth). Ein Exemplar dieser Gattung konnte ich in Neuschloss bei der Krähenhütte nicht erlegen, da es vor dem Schusse aus mir nicht begreiflichem Grunde abstrich, ohne auf den Uhu zu stossen. Es war still herangezogen und auf einer starken Eiche der Remise gebaumt, aber fast wie ein Specht, indem es sozusagen nur am Stamme hieng. Der helle Kopf und Schnabel fielen mir sofort auf. Es hielt sich in dieser Gegend kurze Zeit auf und wurde einmal beim Fischen in seichtem Wasser beobachtet. Am 4. März hatte ich ihm beim Abstreichen von der hohen Eiche erfolglos nachgeschossen und am 25. März strich es, ohne zu stossen, über Uhu und Hütte weg, und von da sah ich den Vogel nicht mehr. Er war dem-

nach ca. drei Wochen in oben genannter Gegend. Beim Ueberstreichen über die Hütte bemerkte ich genau den gegabelten Stoss und trotzdem mir derselbe nicht so tief eingeschnitten erschien, als ich mir es bei *Milvus regalis*, den ich das erste Mal in Freiheit vor mir hatte, vorstellte, so kann man, die Grösse des ganzen Vogels, seine helle Farbe am Kopf und Schnabel, in Betracht ziehend, wohl zu dem Schlusse gelangen, dass es *Milv. regalis* und nicht *Milvus ater* war. Bemerkenswerth war seine Scheu vor dem Uhu, da *Milvus regalis* doch als den letzteren heftig angreifender Vogel geschildert wird. So viel mir bekannt, ist er in unserer Gegend noch nicht beobachtet worden, daher als für hier seltener Vogel anzusprechen.

Bukowina. **Kuczurmare** (A. Dobrostanski). »Schwalbenschwanz«. Den 3. April erschienen und im Monate October rückgezogen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Wurde am 16. Mai beobachtet, zieht durch. — **Solka** (P. Kranabeter). Streicht Mitte August, Mitte November.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Am 27. Jänner, 17. März, 9. November, 20. December.

Kärnten. **Mauthen.** (F. C. Keller). Zeigte sich selten. Ein Paar beobachtete ich am 3. März. Einen Horst fand ich auf der Missaria auf einer hohen Fichte. Im Herbst wurden einzelne Exemplare bis Mitte October bemerkt.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). 13. December ein ♀ bei Ronchi erlegt. (Länge 67 $\frac{1}{2}$ m, Flügel 49 \cdot 1 $\frac{1}{2}$ m). Im Magen: Reste eines Vogels, welcher nach den Klauen und dem Schädel ein Falke gewesen sein dürfte, höchst wahrscheinlich *Cerchneis tinnunculus*.

Siebenbürgen. **Nagy Enyed** (J. v. Csató). Ein Stück am 8. April bei 6 \cdot 7 $^{\circ}$ C., 1 Stück bei Koncza am 4. November bei 4 \cdot 1 $^{\circ}$ C. — **Réa** (A. v. Buda). Ein Stück bei Réa am 17. März bei 6 $^{\circ}$ C.

Tirol. **Innsbruck** (L. Bar. Lazarini). Am 29. December erhielt ich einen frischgeschossenen rothen Milan aus Brixen.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Der rothe oder Königsmilan zählt hier entschieden zu den selteneren Raub-

vögeln. Bis zum Jahre 1882 erschien er nur im Zuge und zwar im Spätherbst, Winter und Frühjahre in Flügen von 10—12 Stücken; er bevorzugte auf Wiesen oder Hutweiden vereinzelt stehende hohe Bäume zu seinem kurzen Aufenthalte. Erst in diesem Jahre liess sich der schöne Vogel in dem herrlichen Keskenderwalde häuslich nieder. Das Verdienst, den Horst entdeckt zu haben, gebührt dem äusserst strebsamen Erzherzoglichen Forstadjuncten Herrn Weinelt. Der Horst, den ich selbst näher besah, befindet sich nahe einer etwas versumpften Stelle im Hochwalde, auf einer hohen schiefen Eiche, nahe der Baumkrone, die ihn vortrefflich deckt. Das ♀ Exemplar meiner Sammlung wurde an diesem Horste erlegt. — **Buzinka** (bei Kaschau) (Bar. L. Fischer). Den rothen Milan habe ich diesen Winter zum ersten Male hier beobachtet. Er kam am 20., 21., 24. und 30. März auf eine von ihm geschlagene? Krähe ganz nahe den Wirtschaftsgebäuden. — Am Neusiedlersee beobachtete ich ihn im Frühjahr 1882 (ein Exemplar) und 1883 mehrfach, besonders im Erlenwalde. — **Oravitz** (A. Kocyan). Den 26. bis 27. Juni am Bache Oravitz gesehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). War heuer sehr selten zu sehen; in Jahren, in welchen die Feldmäuse und Erdzeischen überhand nehmen, ist er aber häufig und ein gerne gesehener Gast.

6. *Milvus ater*, Gm. — Schwarzbrauner Milan.

Bukowina. **Solka** (P. Kranabeter). Streicht Mitte August und November. --- **Straza** (R. v. Popiel). Seltener Strichvogel im Thale und Gebirge.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Ein Exemplar trieb sich den ganzen Winter in den sonnseitigen Lagen herum. Ziehende Vögel beobachtet man in der Regel im März und Ende October.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Der schwarze Milan zählt nebstdem Mäusebussard mit zu den gemeinsten im Gebiete allenthalben brütenden Raubvögeln; man trifft ihn hier überall und ärgert sich über seine Gaunereien, die Hodek mit Recht so nachdrücklich hervorhob. Im Herbste verlässt der Vogel die Baranya; heuer traf er in den ersten Märztagen zunächst im

Keskenderwalde, etwas später an den übrigen Nistplätzen ein. — **Neusiedlersee** (Bar. L. Fischer). Im Frühjahr 1883 im Kapuvárer Erlenwalde vielfach gesehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Höchst selten und nur gelegentlich des Durchzuges hier bemerkt worden.

7. *Cerchneis tinnunculus*, Linn. — Thurmfalke.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Kommt im März, auch noch im April an, verrichtet sein Brutgeschäft und zieht im October fort. — **Bürgstein** (F. Stahr). Erscheint Ende April, und zwar paarweise. Das erste Paar sah ich am 24. April (Windrichtung N.-W.), an demselben Tage, als die ersten Schwalben erschienen und suchte seinen alten Brutplatz auf. Es nisten hier in den Sandsteinfelsen alljährlich 3 Paare, im Jahre 1881 sogar 5 Paare. Seit diesem Jahre haben sie sich vermindert, da viele von den Jägern abgeschossen, andere durch den Wanderfalken verdrängt wurden. Letztgenannter greift den Thurmfalken mit Erfolg an; ich war selbst Zeuge, wie ein Thurmfalke von dem stärkeren Räuber zerfleischt wurde, kam jedoch erst dazu, als die Beute schon theilweise aufgezehrt war und konnte den Räuber nur verjagen. Der Thurmfalke nistet nur einmal und bezieht seinen alten Brutplatz, der sich in einer Höhlung des Sandsteins, ohne alle Unterlage befindet, immer wieder. 3—4 Junge. Verlässt uns Ende September. — **Karlsbad** (S. Loula). Kommt immer spät, Ende Mai oder Anfang Juni und brütet hier. — **Laun** (F. Feygl). Nistet auf hohen Bäumen, legt 5 Eier und bezieht das alte Nest. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet auf alten Eichen und Kiefern; wird vom Forstpersonale geschont. — **Mauth** (J. Soukup). Nistet hier in Baumkronen und legt 4—5 Eier; kam am 8. bis 12. April und zog am 28. September fort. — **Nepomuk** (R. Stopka). Zwei Thurmfalken hielten sich im Frühjahr in dem Walde bei dem Schlosse Grünberg auf; nach dem Abschuss des einen, zog der andere weg. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist Strich- und Zugvogel, in linderen Wintern Standvogel. Bemerkenswerth war sein nicht häufiges Vorkommen im Vorjahr. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam und paarweise erscheinender Zugvogel; das beobachtete Paar erschien am 4. Mai, nistete auf einer alten Fichte, vier bis

fünf Meter hoch über der Erde, brütete nur einmal in einem aus Reisig dürtig zusammengesetzten Neste fünf rothgelbe Eier aus und zog am 10. September paarweise Nachmittags bei trüber Witterung in südwestlicher Richtung, das Gebirge in der Zugslinie übersteigend.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Häufig im Frühjahr und Sommer, während des Winters nicht sichtbar. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Mardzinna** (J. Kargl). Wurde am 10. April, dann zwischen 1. und 15. September und am 3. October beobachtet; zieht nur durch.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Am 25. Februar leichter N., schön, 1 Stück, tags vorher S.-O.; den 27. Februar schwerer N., schön, tagsvorher starker N., 1 Stück: 1. März N.-W., tagsvorher ebenso, 1 Stück; am 4. März, tagsvorher N.-O., 1 Stück; am 14. März und am 15. März S.-W., 1 Stück. — **Mauthen** (F. C. Keller). Drei Exemplare erschienen bei starkem S.-O. Als Brutvogel ist er selten. Vereinzelte Exemplare bemerkte ich am 10., 12. und 13. October. Sein Hauptaufenthalt ist hier das Mittelgebirge.

Krain. *Krainburg* (Bar. L. Fischer). Kommt massenhaft an der Save und Kanker bei Krainburg vor. Ich sah in den letzten Tagen des Juli 1882 gleichzeitig 40 Stücke. — **Laibach** (C. Deschmann). Am 28. März und 24. August beobachtet.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 30. März, 1. April, 1. Mai, 7. Juni (einige in der Nähe der Thermal-Bäder), 7. August einer in der Stadt, 8. October einer bei Pietra rossa. Nistet auf dem Unterdache der Kirche Marcilliana.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Ein oder zwei Paare nisten fast in jedem Waldbestande. Im Jahre 1883 waren noch Mitte October einzelne Paare sichtbar. Die ersten erschienen am 24. März, am 5. April bezogen sie die Nistplätze und am 11. Mai fand ich schon in einem der Nester 5 Eier. Die Nester standen hoch auf den Fichten und ich beobachtete, wie sich Goldammer auf demselben Baume, auf welchem ein Thurmfalke aufgebäumt hatte, furchtlos niederliessen.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Wird hier sporadisch in der Umgebung (Ruinen etc.) getroffen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Zu beiden Zugzeiten ziemlich häufig, brütend jedoch noch nicht gefunden. — Waxenberg (K. Geyer). Nur vereinzelt; ein Paar nistet gewöhnlich in der Ruine.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). War heuer sehr selten, so dass ich kein einziges Brutpaar in meinem engeren Beobachtungsgebiete constatiren konnte. Am 15. Januar ein (wohl überwintertes) ♂, den 16. Februar ♂ nach S.-O., 19. März ♂, am 25. und 29. März je ein Stück. Das Letztere fing am genannten Tage bei schneebedecktem Boden einen Goldammer, den es auf einer Scheune kröpfte. Am 4. und 20. April je ein ♂. Den 9. September 1 Stück, am 7. October 2 Stück, den 28., 29. und 31. December je ein (wohl dasselbe) Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 10. April erste Ankunft (♂); den 22. April (kalt, unfreundlich); den 12. Mai (kühl, bewölkt, früh Frost). Heuer hat hier kein Paar gehorstet, überhaupt war diese Art sehr selten.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Ein Exemplar am 28. Februar, ferner den 6. März 1 Stück, den 31. März u. s. w. Am 22. October, 1, und 3. November noch je ein Stück gesehen. — Mürzsteg (L. Arnhart). Während des Frühjahrzuges gefangen. — Schladming (H. Wengert). In einem Horste fand ich vier Junge und Ueberreste von Feldmäusen und Maulwürfen. Kommt in Schladming wenig, aber doch regelmässig im Sommer vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Der Thurmfalke ist im ganzen Beobachtungsgebiete regelmässiger Brutvogel; wie auch anderen Ortes liebt er hohe Alleeäume, namentlich Pyramidenpappeln, welche nebst Robinien die ausgedehnten, theils ökonomisch verwertheten, theils wegen zu tiefer Lage nur als Hutweiden benutzten Flächen, dieselben in Parcellen theilend, umsäumen. — Oravitz (A. Kocyan). Im Frühjahre nicht gesehen; am 28. August im Hochgebirge. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Nach meiner Beobachtung bleiben nur die Alten hier; am 28. April fand ich schon ein Nest mit Eiern.

8. *Cerchneis cenchris*, Naum. — Röthelfalke.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12., 18., 22., 27. und 30. April.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 5. März (S.-O.) 2 Stück vom Dache eines halbzerfallenen Heustadels abstreichend. Das ♂ sass am Dache, das ♀ kam darunter hervor. Ich konnte das ♂ deutlich erkennen. — **Mauthen** (F. C. Keller). Ein ♂ wurde in den Auen unter Mandorf erlegt.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Der Röthelfalke erscheint durchaus nicht regelmässig im Frühjahrszuge zu kurzem Aufenthalte, bisweilen in Gesellschaft des Abendfalken; ich glaube ihn 1882 übrigens auch Anfang August im Räuberwaldmoraste bei Opatin gesehen zu haben. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist sehr selten und nur Ende August und Anfang September zu sehen. Ich war heuer so glücklich, einen am 24. August zn erlegen.

9. *Erythropus vespertinus*, Linn. — Rothfussfalke.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Ende October während dreier Tage im Durchzuge beobachtet.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 2. Mai, 5. October.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Im Sommer häufig.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Ich schoss ihn im April von einer Pappel der Petersberger Bienengärten. Brütend fand ich ihn noch nicht, doch glaube ich, dass er auf den wilden Birn- und Aepfelbäumen der Bienengärten bei der gewesenen Ackerbauschule horstet, da ich dort gelegentlich der Wachteljagd öfters mehrere junge und alte Falken auf genannten Bäumen fand und schoss.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Im Frühjahrszuge bald in Scharen von 50 bis über 100 Individuen, bald recht vereinzelt. Bisher erhielt ich nur männliche Exemplare; ♀ wurden dieses Jahr überhaupt gar nicht gesehen.

10. *Hypotriorchis aesalon*, Tunst. — Zwergfalke.

Böhmen. Karlsbad (L. Loula). Wird hier am Durchzuge beobachtet. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Am 25.

October und 5. November je ein altes Männchen dieses Falken bei der Krähenhütte in Wellnitz erlegt. Weiter nicht beobachtet.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel auf Bergen.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 29. März ein Exemplar auf einer hohen Eiche gesehen. (Dürfte am Durchzuge gewesen sein. Talský).

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Ich traf ihn am Rücken des »Kapellenberges« Kohlmeisen jagend an.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 5. März 1 Stück gesehen.

Ungarn. Béllye (A. v. Mojsisovics). Der Merlin ist Wintergast und wenngleich alljährlich, so doch nur in geringer Anzahl eintreffend. Zeit des Anzuges sehr schwankend.

11. *Falco subbuteo*, Linn. — Lerchenfalke.

Böhmen. Deutsch-Beneschau (L. Frey). Horstet in höher gelegenen Bergwäldern und erscheint öfters in der Ebene, die Felder durchziehend. — **Laun** (F. Feygl). Lebt hier vom Frühjahr bis Herbst und benutzt stets das alte Nest. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Ich fand auf einer Kiefer ein Nest mit zwei Jungen; Ende September zogen sie weg. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). In Neuschloss einmal als Brutvogel gefunden; ist hier auch ziemlich selten und weiss ich von sehr wenig hier erlegten Exemplaren. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam und einzeln erscheinender Zugvogel; erschien im April, nistete nur ein Mal im Mai auf alten Bäumen und zog einzeln im October gegen Morgen (bei vorhergehender lichter Nacht) in südlicher Richtung, das Gebirge übersteigend, ab.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Sehr häufig — **Mardzinna** (Jos. Kargl). Wurde zwischen 1. und 15. September und am 3. November beobachtet. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Strichvogel, selten; April bis September und October, zieht bei Tag gegen Süden, erscheint paarweise, brütet im Juli. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 9. April, 6. October und 10. November.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). »Stössel«. Ende März sah ich mehrere Stücke. Er ist im Bergwalde regelmässiger Brutvogel. Am 28. Juli traf ich drei flügge Junge. Vom 2. bis 8. October zogen mehrere Exemplare mit Westwind. Einzelne überwinterten, doch traf ich unter diesen stets nur alte. Bei der Aufhütte ist er kein gerade seltener Gast.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). **Startsch** (Ostríhanský). Sehr selten.

Nieder-Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Wurde auf Schwalben stossend beobachtet.

Ober-Oesterreich. **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt vor.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 2. März, 6. October; am 13. October ein Stück nach N.-W.; 14. November.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Am 24. April, 23. September (Regen und Sturm), 6. October (Schnee und Regen).

Siebenbürgen. **Kronstadt** (E. v. Czýnk). Ich schoss ihn am 25. December bei hohem Schnee und Frost. Im Kropf fand ich das Gewölle einer Feldmaus. An Wildpret war er ziemlich gut, trotz dem harten Winter.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 16. und 21. April. — **Schladming** (H. Wengert). Erscheint im Sommer regelmässig und brütet gewöhnlich vier, auch nur drei Junge aus. Das Geschrei der Jungen ähnelt dem des Grünspechts. Dasselbe verkündet dem Volke kommenden Regen. Der Flug ist imponirend gewandt. Er ist nicht scheuer als der Thurmalk. Sein Erscheinen macht kleinere Vögel verschwinden. *Cypselus apus* beschreibt, ungeheuer hoch über ihm, dem freien Auge kaum sichtbar, grosse Kreise. Thiere derselben Species werfen sich, wenn sie ihren grössten Feind zuspät ersehen, auf die Erde und schnellen sich erst wieder nach Beseitigung der Gefahr empor.

Ungarn. **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Der Baumfalke ist regelmässiger Brutvogel sowohl im cultivirten, als im eigentlichen Riedterrain; ich traf ihn auch auf den grösseren Donau-Inseln, nirgends aber in grösserer Zahl. Erste Beobachtung in diesem Jahre am 18. April. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am

20. September ein junger Vogel. — **Stuhlweissenburg** (G Szikla). Ist bei uns den ganzen Sommer über anzutreffen, scheint erst im November südwärts zu wandern. Ist recht zutraulicher Natur; ein verwundeter heilte sich bei mir in der Gefangenschaft aus und wurde derart zahm, dass ich ihn frei im Hofe liess; wenn ich ihm einen Spatzen oder ein Stückchen Fleisch zeigte, flog er mir auf die Hand und liess sich so füttern. Der Wandertrieb im Herbste liess ihn aber alle Freundschaftsgefühle vergessen und er zog davon. Wenn er mehrere Tage mit reinem Fleische gefüttert wurde, so suchte er im Hinterhofe zerstreute Federn, ja sogar Werg und verschlang es.

12. Falco peregrinus, Tunst. — Wanderfalke.

Böhmen. **Bürgstein** (F. Stahr). »Taubenstösser«. Ist fast das ganze Jahr hier; im Winter seltener, und zwar hält er sich auch dann gern in der Nähe des Nistplatzes auf. Dieser befindet sich alljährlich an demselben Orte in der Spalte einer senkrechten Felswand, in einer Höhe von beiläufig 20 Mtr., ohne Unterlage auf dem blossen Felsen, nur gegen Regen geschützt. Trotzdem seine drei Jungen, seit den drei Jahren, dass er sich hier angesiedelt hat, immer mit Lebensgefahr ausgenommen und auch 1 Exemplar jedes Jahr geschossen wurde, hat sich im Frühjahr zu dem übrig gebliebenen Stück immer wieder ein zweites eingefunden. Dieser Falke soll früher hier nicht genistet haben, erst seitdem im Jahre 1880 der letzte Uhu weggeschossen wurde, hat er den Horst desselben bezogen. Der Wanderfalke nistet blos einmal. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Ist hier selten zu sehen. — **Karlsbad** (S. Loula). Ist sehr selten hier anzutreffen. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier nicht, aber etwa zwei Paare halten sich hier im Herbste und Winter auf hohen Pappeln bei dem Flusse Eger auf. — **Schossendorf** (R. Maras). Der Wanderfalke kommt nur vereinzelt am Schossenberge vor. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Zweimal in Neuschloss an ein und demselben Platz auf der Krähenhütte geschossen. Weiss hier von keinem ferner erlegten Exemplare. Nur einmal wurde er einem Freunde von mir aus der Stadt Leipa von einer Wildprethändlerin zum Kaufe angeboten. Derselbe kaufte ihn zum Ausstopfen auf mein Zureden. Er mag, da er nicht geschossen

war, sich im Eisen gefangen, damit fortgestrichen und elend umgekommen sein. Die Fänge zeigten die Spuren der Bügel.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener Strichvogel vom April bis September, zieht bei Tag, erscheint paarweise, nistet im Juni, auch in alten Krähennestern. — **Straza** (R. v. Popiel). Durchziehend.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel 2. December; bei Salona.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ein Exemplar den 24. April bei S., zwei am 20. October.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 8. October beobachtet.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Heuer überhaupt nur 1 Exemplar am 5. Mai angetroffen.

Ungarn. Béllye (A. v. Mojsisovics). Innerhalb des Zeitraumes der letzten fünf Jahre, während welcher ich die mittlere Donau von Mohacs bis zum Drauecke, neuestens bis zum Sauecke herab näher kennen lernte, ist mir weder ein Exemplar des Wanderfalken zu Gesicht gekommen, noch erhielt ich eine einzige neuere Notiz über ihn. Das Riedmuseum in Béllye besitzt keinen Vertreter dieser hier sehr seltenen Art. Auch in Syrmien ist übrigens der Wanderfalte eine »rara avis«. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist im April und September hier zu treffen. Naturforscher Herr Lad. Kertesz war Augenzeuge, wie er eine Trappe von der Seite angriff, sich an ihr verfing und sich von ihr herumschleppen liess, bis die Trappe stürzte und beide in die Gefangenschaft gerieten; die Trappe verblutete.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Erscheint nur am Zuge. — **Waxenberg** (K. Geyer). Heuer wurden zwei Stücke erbeutet.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 20., 26. Januar und 1. März je ein — wohl dasselbe — Stück; 7. März hörte ich bei starkem Schneefall gewaltiges Krähengeschrei, aufblickend gewahrte ich einen Wanderfalken mit einer Rabenkrähe in den Fängen dauerstreichen und auf freiem Felde einfallen, wo er dieselbe sofort zu kröpfen begann. Den 4. April kreisten 2 Stück laut rufend über dem Thale und ich vermuthe, dass ein Paar heuer auf den bei Hallein gelegenen »Parmsteinen«

gehorstet habe, da ich den Sommer über dort öfter Wanderfalken mit meinem Glase bemerken konnte.

13. *Falco Feldeggii*, Schl. — Feldegg's Falke.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 4. December bei Radošić (Bezirk Spalato)*) erlegt.

14. *Falco laniarius*, Pall. — Würgfalke.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Der »Blaufuss« ist regelmässiger, aber nicht zahlreich vertretener Brutvogel des südöstlichen Theiles meines Beobachtungsgebietes; bezieht öfter alte Seeadlerhorste, an welchen kein Mangel. — Neusiedlersee (Bar. L. Fischer). Ich erlegte am 21. April 1883 hier ein uraltes Exemplar. Sonst nicht beobachtet. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Nur vereinzelt im Späthherbst.

15. *Astur palumbrius*, Linn. — Habicht.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Ist das ganze Jahr hier. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Horstet im Mittelgebirge. — Hohenelbe (A. Sikula). Kommt aus den nahe liegenden Wältern Beute suchend in unsere Gegend. — Karlsbad (S. Loula). Häufiger Strichvogel. — Laun (Fr. Feygl). Lässt sich manchmal ausser der Brutzeit sehen. — Nepomuk (R. Stopka). Kommt selten vor; in den letzten Jahren wurden aber einige Exemplare geschossen. — Ober-Rokitai (K. Schwalb). Kommt selten vor. — Schossendorf (R. Maras). Der »Hühnerhabicht« nistete früher sehr häufig da. Da er aber schonungslos vertilgt wird, so sind heuer von ihm nur zwei Paare übrig geblieben. Vor mehreren Jahren wurde ein Exemplar, während dasselbe eine Taube verfolgte, in einem Backofen gefangen. — Těšowic (E. Pošmorný). Nistet hier in hohen Wältern an den nördlichen Abhängen. Das Weibchen legt 4—6 grauweisse Eier und brütet sie allein. Werden sie nicht gestört, so benützen sie das Nest einige Jahre hindurch. Nisten im Mai und Juni. Die Jungen verlassen das Nest nach 5—6 Wochen. Nahrung: Repphühner, junge Hasen u. dgl. — Wellnitz (O. Hegenbarth).

*) Dieses Exemplar befindet sich jetzt im K. Hof-Museum in Wien (v. Tschusi).

Fehlt nicht, ist aber hier nicht häufig. In Neuschloss, einer freien, etwas hügeligen, mit Teichen, Remisen, auch Fasanerien versehenen Gegend noch gar nicht begegnet. In Wellnitz bereits Junge und Alte, von letzteren einmal ein auffallend starkes Exemplar bei der Krähenhütte erlegt. In einem Nachbarreviere kam der nicht häufige Fall vor, dass das Weibchen vorher, das Männchen zwei Tage nachher, beide am Morgen erlegt wurden. Es waren bereits Nestlinge vorhanden. Das Weibchen war noch stärker als obenerwähntes und habe ich ein derartiges Exemplar noch niemals vor Augen gehabt. Ich bemerkte, dass die Bänder der Brust nicht schwach und dunkel, sondern breit und bräunlich waren und das sonst Weisse der Brust einen gelblichen Anflug hatte. Das betreffende Exemplar ist ausgestopft.

— **Wirschin** (A. Wendl). Ist in der Gegend Strich- und Standvogel, meist jedoch letzteres; 1—2 Paare halten sich hier auf. — **Zwitte** (J. Plischke). Landesüblich »Hühnergeier« und »Taubenstösser«. Kommt einzeln als Standvogel vor.

Bukowina. *Kuczurmare* (A. Dobrostanski). »Eichvogel«. Als besondere Eigenschaft könnte die Umsteckung ihrer Horste mit Maien oder Aestchen zu erwähnen sein. Zieht im Winter ab, doch nicht weit. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel im Thale und Gebirge. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel, nistet im Mai, oft mehrere Jahre in demselben Nest. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel im Thale und Gebirge.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 24. November.

Kärnten. *Mauthen* (F. Keller). »Hühnergeier«. Er ist im Bergwalde vom April bis October immer zu treffen. Sein Horst steht gewöhnlich auf hohen Fichten. Wird beim Horste, bei Nachahmung des Geschreies der Jungen am leichtesten angelockt und erlegt.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Nistet wahrscheinlich in dem Rainochowitz Reviere. — **Startsch** (Ostřihanský). Nur selten zu sehen.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Vereinzelt vorkommend.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). »Taubenstösser«. Ziemlich häufiger Brutvogel. Die Horste stehen hier regelmässig in den Gipfeln hoher, alter Föhren, in welchen man 2, seltener 3 Eier findet, welche zu Ende März gelegt werden. Das ♀ sitzt sehr fest auf den Eiern, so dass man oft wiederholt an den Baum schlagen muss, ehe es abstreicht. In den Vormittagsstunden — zwischen 9—11 Uhr — löst das ♂ das ♀ im Brütegeschäfte ab und bleibt auch über die Mittagszeit auf den Eiern. Im Spätherbst zieht der Habicht weg, doch sieht man einzelne — wohl nordische Zuzügler — selbst im Winter.

— **Waxenberg** (K. Geyer). Brutvogel; horstet auf hohen Tannen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusy). Am 3. September sing der hiesige k. k. Oberförster v. Koch-Sternfeld ein angeschossenes ♂ juv. mit der Hand. Mir ist heuer keiner vorgekommen.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). »Hühnerhabicht«. Ist Standvogel.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Der Habicht gehört zu unseren ständigen Vögeln. Sommer und Winter jagt er in Hof und Feld.

Steiermark. Mariahöf (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 22. Februar und 8. März. — **Schladming** (H. Wengert). »Hühnergeier«. Erscheint mit den Elstern im Winter regelmässig auf dem Luderplatze. Im Winter 1880 schoss ich sechs Tage nacheinander nach ihm, ohne ihn zu verletzen und er erschien am siebenten Tage, als ihn endlich das Schicksal erreichte, wieder.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). In Land- und Riedwäldern gemeiner Standvogel. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Seit etwa 1½ Jahren wird der Habicht viel häufiger als früher beobachtet. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ausserordentlich häufig, namentlich in der Nähe der hier erhaltenen Fasanerien. Seine Raubgier ist staunenerregend und bezeichnend; bei seiner Jagd ist dieser sonst sehr scheue und vorsichtige Räuber tollkühn und unerschrocken. Es ereignete sich im Frühjar des verflossenen Jahres auf dem Besitzthum des Gr. Pappenheim, dass dessen Jäger, Johann Tvordy, mit einem Doppelschuss zwei Enten erlegte; im selben Augenblicke stürzte ein Habicht herbei

und trug die eine Ente davon; während der erstaunte Jäger einige Sprünge nach dem Diebe mit Geschrei machte, stürzt das Paar herbei und bog sich die andere Ente zu. Auch mein Vater erzählt, dass er im Csongrader Comitate nächst Szeghvár auf der Jagd in eine von einem Habicht verfolgte Schaar von Ratschenten schoss und der Habicht, von der weiteren Verfolgung abstehend, ohne im mindesten durch den Schuss beirrt zu sein, eine der todt herabstürzenden Enten im Falle auffing und das Weite suchen wollte, wenn nicht der zweite Schuss ihm dies verleidet und seine Raubgier gestraft hätte. — Der Bokony und die Wälder des Vértes Gebirges dienen ihm zur Brutstätte; wenigstens sah ich Bauern von dort seine Jungen hier feilbieten. Die Alten scheinen im Winter weiter zu ziehen, denn alle hier im Winter erlegten Habichte sind junge Thiere.

16. *Accipiter nisus*, Linn. — Sperber.

Böhmen. **Bausnitz** (J. Demuth). »Finkenhabicht«, »Vogelhabicht«, auch »Vogelstösser« genannt. Standvogel von sparsamem Vorkommen. Liebt bergige Wälder; fand ihn in jeder Höhe des Gebietes. Wegen steter Verfolgung vermindert er sich auffallend. Brütet zweimal jährlich und ich fand ein Gelege im April und Juni. Sie bestanden aus 3—6 grünlichweissen, braungefleckten Eiern, welche in 24—48 stündigen Zwischenräumen gelegt und in 18 bis 20 Tagen vom Weibchen allein ausgebrütet wurden. Eier junger Sperber sind kleiner und hellbraun gefleckt. Die Geniste traf ich stets in verlassenen Krähen- oder Eichhornnestern, auf Fichten und Tannen in einer Höhe bis 15 Mtr. Wechselt das Gefieder im August. Seine Stärke ist im Verhältnisse zu seiner Grösse bewundernswert. Ich sah einst, wie ein Finkenhabicht einem Vogelsteller ein Stieglitzbauer sammt Vogel raubte und dieses auf eine Fichte trug. Er liess das Bauer fallen, der Inwohner aber war verschwunden. — **Bürgstein** (F. Stahr). Gewöhnlich nur »Stösser« genannt. Kommt trotz allen eifrigen Verfolgungen sehr häufig vor. Sein Horst befindet sich auf hohen Fichten, mitten im grösseren Waldbestande. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Holt sich seine Beute oft aus unmittelbarer Nähe der menschlichen Wohnungen. Er verzehrt dieselbe entweder gleich an Ort und Stelle, oder erhebt sich damit in die

Luft, was immer dann der Fall ist, wenn er gestört wird, um selbe an einem gesicherten Orte zu verzehren. Häufiger sieht man denselben auf Feldern auf seine Beute herabstossen. — **Karlsbad** (S. Loula). Häufig. — **Laun** (F. Feygl). Standvogel; nistet auf hohen Bäumen im Walde bei Schwarzthal. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Hält sich hier in geringer Anzahl auf. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Hier »Hacht« genannt. Vorkommen sparsam. — **Schossendorf** (R. Maras). »Stösser«. Standvogel; nistet in 2 Paaren hier. — **Těšowic** (E. Pošmorný). Standvogel. Nistet in niedrigen Wäldern auf 8—10 Mtr. hohen Bäumen. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Hier und in näherer Umgegend nicht selten, ist er in Neuschloss häufig. Habe ihn im Fluge, im Sitzen neben dem Uhu und von den Fallbäumen geschossen und, entgegen anderen Beobachtungen, als sehr gut baumenden Vogel beobachtet. Allerdings mag diess auch der Art und Lage meiner Krähenhütten zuzuschreiben sein, welche der konventionellen Art widersprechend angelegt sind. Oft bäumt er auf Reisern, kaum 2 Fuss über der Erde auf, seltener stellt er sich in bekannter Manier neben den den Uhu, denselben ankickernd. Meistens aber liess er beim Stoss oder nach dem Aufbüumen sein gedehntes kiü-ack, ki-ackiack i ack, welches mit angegebenen kurzen Endsilben endete, hören. Ich habe diesen Raubvogel in allen Dimensionen ausgestopft und gleich früheren Beobachtungen gefunden, dass die alten Männchen sehr selten sind. — **Wirschin** (A. Wendl). Ist sowohl Stand-, als Strichvogel. Kommt in 4—5 Paaren vor. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam und einzeln vorkommender Standvogel; nistet auf hohen Bäumen Mitte April.

Bukowina. **Dorna watra** (J. Zembsch). So ziemlich der häufigst vorkommende Raubvogel der hiesigen Gegend. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel im Thale und Gebirge. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Vom Jänner bis 29. April, dann vom 3. October bis 31. December.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Ist hier Stand- und Brutvogel, höchstens dass er in sehr strengen Wintern seinen Standort auf einige Wochen verlässt. Im Herbste machten sich mehrere von Norden kommende Exemplare zwischen dem 10. und

20. October bemerkbar. Er baut auf Fichten seinen aus schwachen Reisern, Wurzeln, Federn etc. bestehenden, unförmlichen Horst. Mitte Mai ist das Gelege, 4—5 Stück, vollständig. Ist ein sehr kecker, gewandter Räuber.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 10. October die ersten bei Monfalcone. — **Triest** (L. C. Moser). Standvogel.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Standvogel, jedoch nicht sehr häufig. Am 25. Mai ein Nest mit 5 stark bebrüteten Eiern auf einer hohen Tanne gefunden. — **Startsch** (Ostřihansky). Wurde nur in geringer Zahl beobachtet.

Nieder - Öesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Wird hier häufiger beobachtet und erwähne ich, dass vor ca. 2 Jahren mir ein Exemplar gezeigt wurde, das man in einem Lastwagen der Südbahn gefangen hatte, wohin es sich geflüchtet hat. Es wurde einige Zeit gefangen gehalten, war sehr wild und entkam später.

Ober-Öesterreich. **Ueberackern** (A. Kragora). Nicht selten. Ein Horst mit 5 halb flüggen Jungen wurde anfangs Juni in einer Fichtendickung, ca. 4 Mtr. hoch, gefunden. — **Waxenberg** (K. Geyer). Nistet in Stangenhölzern auf Fichten.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusii). Zeigte sich nur in geringer Zahl.

Siebenbürgen. **Kronstadt** (E. v. Czýnk). Standvogel bei uns.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Ein Nest mit 5 stark bebrüteten Eiern am 8. Juni. — **Mürzsteg** (L. Arnhart). Am 10. April. — **Schladming** (H. Wengert). Brütet bis 5 Junge aus. Kommt in Schladming während des Sommers häufig vor. Im Winter ist er seltener. Ein Sperber stiess nach einem Gimpel, welcher sich zwischen den Fenstern befand, zertrümmerte das Winterfenster und lag längere Zeit betäubt innerhalb der Fenster. Nach einem Fehlstoss pflegt er auf einen der nächsten Bäume zu blocken.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovic). Der Sperber ist hier gemeiner Standvogel; relativ seltener im Riedgebiete, traf und erlegte ich ihn um so häufiger in der Nähe der grossen Oekonomie-Districte, die ihm, wie beispielsweise die Centrale

»Föhrczeglak« die denkbar günstigsten Existenzbedingungen bieten. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Seit $1\frac{1}{2}$ Jahren häufiger als früher; ich schoss bereits mehrere, mitunter ganz auffallend starke Exemplare. — **Igló** (J. Geyer). Von dieser Vogelspecies wurden mir in den einzelnen Jahreszeiten mehrere Exemplare in verschiedenfarbigem Kleide sowohl todt, als lebend eingeschickt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Steht sowohl wegen seiner Gewandtheit, als wegen seiner Dreistigkeit mit dem Habicht in einer Linie, ja unsere Fasanjäger halten ihn noch für gefährlicher. Zum Glück lockt ihn eine ausgestopfte Taube oder Mandelkrähe blindlings in die Falle; er bleibt das ganze Jahr bei uns und ist diesen Winter sehr zahlreich. Auch ich erlebte im Spätherbst den interessanten Fall, dass, als ich auf einen Schwarm hoch vorüberziehender Staare schoss, ein *Accipiter nisus* mir einen Staar im Falle wegkapperte. Welcher Finten und Kniffe sie sich auf ihrer Jagd nach kleinen Vögeln bedienen, und dass auch sie mit dem Zeitgeist fortschreiten und ihn zu ihren Gunsten ausbeuteten, beweist ein durch mich selbst erlebter Fall. Ich jage häufig in den Hottern der Gemeinde Szt. Mihály und Zichy falva und benützte bei diesen Ausflügen die Eisenbahn; häufig bemerkte ich, dass ein Sperber an den Zug in paralleler Linie und derselben Richtung unter dem Damm zwischen dem Weidengebüsch und dem Train dahin huschte; nachdem er den Zug 300 — 400 Meter übereilt, beschrieb er einen Bogen in der Luft bis zum Ende des Zuges und begann sein Manöver von vorne. Ich hielt diess eine Zeitlang für ein muthwilliges Spiel; doch als ich einst wieder den Zug benützte, bemerkte ich, wie fein der blutgierige Räuber combinirte; das Brausen und Getöse des Zuges scheuchte eine Gesellschaft kleiner Vögel aus dem schutzbietenden Gebüsche auf, die feld-einwärts flüchtete, von dem Sperber pfeilgeschwind verfolgt wurde, und gar bald fiel ein kleiner Vogel ihm zum Opfer. So sah ich, wie ein Sperber den Eisenbahnzug als Treibhund benützte. — **Szepes-Béla**. (M. Greisiger). Am 4. März 1 Stück ♀ in einer Scheuer gefangen; am 25. April 1 Stück ♂ geschossen bei Béla; am 28. April 1 ♀ mit einer grossen, schon verheilten Narbe am linken Flügel im Garten gefangen; am 19. September ein Stück bei Forberg geschossen. Im Magen befanden sich Chitinschalen von Käfern und Federchen.

17. *Pandion haliaetus*, Linn. — Fischadler.

Böhmen. Deutsch - Beneschau (L. Frey). In den sechsziger Jahren horstete noch ein Paar im gräfl. Buquoy'schen Urwalde, Waldstrecke »Henetzberg« unfern des Jagdschlusses »Sofienschloss«. Derselbe wurde erschossen; am andern Tage wurde die Tanne gefällt und ein schon ziemlich ausgewachsenes Junges in Empfang genommen. Der zweite Alte wurde aber nicht mehr gesehen. — Teinitz (W. Vodák). Wurde im Sommer in der Nähe des Flusses Sazawa geschossen. — Wellnitz (O. Hegenbarth). Ich habe denselben selbst in Neuschloss beim Fischen und beim Kröpfen der Fische im Walde auf bekannten Stämmen, die er fast regelmässig nach gelungenem Fang uafsuchte, beobachtet und ist derselbe in früheren Jahren auch dort erlegt worden. Seit einigen Jahren wurde er nur ein einziges Mal noch bei einem Teichfischen von meinem Freunde H., Forstamtsadjunct in N., beobachtet, als er ungenirt vor dem Publicum, in dessen nächster Nähe die im seichten Schlammwasser sichtbaren Fische einigemale griff und mit sich nahm. Da die Jagd dort Bauernbesitz, hatte H. kein Gewehr mitgenommen.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatovíč). Am 13. April, 9. Mai und 20. October.

Kärnten. Mauthen (F.C. Keller). Ein Exemplar erschien am 8. October am Presseger-See.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Schönes Exemplar am 6. April an das Museum von Lees in Oberkrain eingesendet, wo es an einem Teiche schon durch einige Jahre um diese Zeit einzutreffen und sich von Fischen nährend durch etliche 14 Tage aufzuhalten pflegte.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 14. April zog längs des Juchinaflüsschens ein Exemplar in mässiger Höhe dahin. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). In der Gegend zwischen Littau und Müglitz, $1\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Mährisch-Neustadt, alljährlich an der March zu treffen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Kommt am Inn, besonders im Frühjahr, oft vor, scheint jedoch früher hier nicht gebrütet zu haben. Erst im März dieses Jahres begann

ein Paar auf einer freistehenden Samenföhre, eine Stunde vom Inn entfernt, seinen Horst zu bauen. Zu wiederholten Malen sah ich die Adler, besonders zeitlich in der Frühe, dürre, ziemlich starke und bis $1\frac{1}{2}$ Mtr. lange Aeste und Stäbe dem Horste zutragen, was sich, besonders wenn sie von Krähen verfolgt wurden, ganz sonderbar ansah. Zur Ausfütterung des Horstes verwendeten sie Strohbänder, welche in nächster Nähe zum Binden des Astholzes bereit lagen. Zwei derselben hingen zur Hälfte aus der Horstmulde heraus und verriethen den Horst schon von weitem. Ob dem Adlerpaare die Gegend zu unruhig schien — in der nächsten Nähe wurde Holz geschlagen —, oder ob einer der Gatten verunglückte, vermag ich mit Bestimmtheit nicht auszusprechen; doch der Horst wurde verlassen und ich möchte mich der letzteren Annahme zuneigen, da ich in letzterer Zeit immer nur einen Adler sah. Gefangene Fische, meist Weissfische, trägt er gewöhnlich weit in den Forst hinein und kröpft dieselben auf freistehenden Samenbäumen. An solchen Stellen findet man dann den Boden mit Fischresten übersät und mir gelang es vor drei Jahren, einen zustreichenden Fischadler herabzuschiessen, der einen $\frac{3}{4}$ Pfd. schweren Weissfisch in den Fängen trug.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Obwohl regelmässiger Brutvogel der Landforste (in den Riedwäldern wurde mir bisher noch kein Pandionhorst bekannt) — zählt der Fischadler doch nicht zu den häufigen Formen meines Beobachtungsgebietes; sein Hauptrevier scheint im Sommer das Kopács-Ried zu sein, in welchem ich mit Sicherheit je nach dem höheren oder niedrigeren Wasserstande seine Lieblingsplätze, eine Anzahl gipfeldür rer Weiden auf einigen inselartigen Riegeln, mehr oder weniger von ihm besetzt finden konnte. Der Fischadler traf in diesem Jahre am 23. März ein, wurde in früheren Jahren aber oft schon in den ersten Märztagen beobachtet. Am 6. April horsteten bereits alle Fischadler im Beobachtungsgebiete. Ueber sein Brutgeschäft vergleiche »12 Frühlingstage an der mittleren Donau« von Kronprinz Erzherzog Rudolf, von Homeyer und Brehm. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Der Fischadler kommt regelmässig paarweise angezogen und hält sich in der Nähe des Velenczer Teiches auf, wo er meistens einige Wochen verweilt. Dass er die Vögel nicht angreift, würde

daraus zu ersehen sein, dass Enten, Rohr- und Wasserhühner ihn nicht fürchten. Ich hatte oft Gelegenheit, ihn bei seinem Fischfange zu belauschen. Er zieht meistens um 10—11 Uhr, die Zeit, an welcher sich die Fische an der Oberfläche des Wassers sonnen, auf den Raub. Mit gemessenem Tempo zieht er 30—40 Meter über dem Wasser dahin und erblickt er seine Beute, so schwebt er falkenartig eine Weile an einer Stelle, lässt sich um einige Meter sinken und schwebt wieder eine kleine Weile und stürzt dann mit lang vorgestreckten Fängen mit solcher Wucht in das Wasser, dass er selbst darunter verschwindet; doch schnell ist er wieder, das Wasser abschüttelnd, in seinem Element, in den Lüften. Gelang ihm der Fang nicht, so sitzt er immer auf einem und demselben Platze auf; bei meiner Beobachtung war es eine Telegraphenstange. Nach meinen Wahrnehmungen gelingt ihm der Fang selten; 8—10 mal sah ich ihn ohne Erfolg sich in das Wasser stürzen; gelingt es ihm, so erscheint immer auch der zweite und auf dem Trockenen wird jetzt mit den Fängen und dem Schnabel um das Mahl gewürfelt.

18. *Aquila pennata*, Gm. — Zwergadler.

Böhmen. Litoschitz (K. Kněžourek). Wurde im Schusitzer Thiergarten geschossen und für *Archibuteo lagopus* gehalten.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Der Zwergadler wird relativ nur selten beobachtet, obschon er hier zu den regelmässigen Brutformen zählt. Horste von ihm fanden sich im Beskenderwalde und in den zum Forstreviere »Monostor« gehörigen Landwaldungen (meistens Eichenbestände), aus welch' letzteren ich ein im Frühjahre 1882 erlegtes prächtiges altes Pärchen erhielt. Diese beiden Belegstücke zeigen die gewöhnliche typische Färbung; wie Herr Waldbereiter Pfeningberger beobachtete, kommen aber auch hier Exemplare von der dunkelkaffeebraunen Färbung in mannigfacher Abänderung (wie es scheint, aber nur sehr selten im engeren Beobachtungsgebiete) vor.

19. *Aquila naevia*, Wolf. — Schreiadler.

Böhmen. Litoschitz (K. Kněžourek). Wurde vor zehn Jahren bei der Uhuhütte im Schusitzer Thiergarten erbeutet.

Bukowina. **Straza** (R. von Popiel). Seltener Zugvogel im Thale und Gebirge; wurde am 8. April beobachtet.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Wurde heuer nicht bemerkt.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 3. November ein ♀ juv. bei Punta sottile erlegt (Istrien). Befindet sich im Triester Museum.

Siebenbürgen. **Kronstadt** (E. v. Czýnk). Ich schoss ihn am Rande des Buchenwaldes gegen den sogenannten »Hangestein«. Jeden Morgen kam er von Westen über die Ebene streichend, um am genannten Waldsaum zu blocken, sein Geschrei erschallen zu lassen und sein Gefieder zu putzen. Im Winter schoss ich einen beim »Räuberbrunnen« am 28. November. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). Zwei Stück fliegend am 17. April.

Tirol. **Innsbruck** (L. Bar. Lazarini). Ich sah am 27. October ein im Ötthal erlegtes Exemplar. Dasselbe wurde von einem Präparator in Rosenheim angekauft.

Ungarn. **Bellye** (A. v. Mojsisovics). Als regelmässigen, fast möchte ich sagen, gemeinen Brutvogel trifft man den Schreiadler in fast allen Landwäldern, seltener im Riedterrain, an. Unter den vielen Exemplaren dieser Art, die mir aus dem engeren Beobachtungsgebiete in die Hände kamen, befand sich auch ein auffallend grösseres dunkelgefärbtes Thier, das mein Präparator für *A. clanga* ansprach, eine Vermuthung, die sich aber als irrig herausstellte. Ein ebenso dunkles Exemplar, hielt ich 1882 ca. $2\frac{1}{2}$ Monate in der Gefangenschaft (Zur Fauna von Bellye und Darda II. 1883, pag. 72), das mich damals in der Vermuthung bestärkte, es würde durch vermittelnde Uebergänge die Artberechtigung unserer beiden Schreiadler einigermassen in Frage gestellt. Seither gesammelte, rein biologische Daten zwangen mich die specifische Trennung der *A. naevia* von *A. clanga*, welch' letztere übrigens auch an der mittleren Donau noch nie brütend nachgewiesen werden konnte, als eine wohl begründete anzuerkennen. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 23. Jänner, 25. April 2 Paare, am 4. Juni ein stark bebrütetes Ei, das zweite leer. Am 10. September keinen mehr gesehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Die Brutzeit abgerechnet, ist

der Schreiadler bei uns in ziemlicher Anzahl anzutreffen. Im verflossenen Jahre gelang es mir, zwei zu erlegen; der eine mit dunklerem, der andere mit lichterem Gefieder. Beider Kröpfe waren mit den Resten von Sumpf- und Wasser-Vögeln vollgestopft. Er ist nicht sehr scheu. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 28. August ein halb flügges Exemplar aus einem Horste im Hochwald bei Schönwald erhalten.

20. *Aquila clanga*, Pall. — Schelladler.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Der Schelladler kommt alljährlich im Spätherbst (Ende October, Anfang November) in unser Beobachtungsgebiet. Bisher wurde er nur im Riede und fast regelmässig an bestimmten Localitäten, so in Sarokerdö, Batszigeth etc. stets an den Dämmen, nahe dem Waldesrande angetroffen. Das Riedmuseum in Béllye besitzt ein Belegstück dieser Art, welches sich sofort von dunklen Exemplaren der *A. naeria* unterscheidet und völlig übereinstimmt mit einem indischen Exemplar aus der akademischen Sammlung der k. k. technischen Hochschule zu Graz. Dass *A. clanga* in der Umgebung des Draueckes nie horstet, darf den seit vielen Jahren fortgesetzten Beobachtungen zufolge, als sicher angenommen werden*).

21. *Aquila imperialis*, Bechst. — Königsadler.

Bukowina. **Dorna watra** (J. Zembisch). Einzelne Exemplare wurden erlegt, scheinen jedoch nur verflogen.

Ungarn. **Báziás** (G. Lindauer). Einen von mir in der »Fátovska Kossa« besuchten Horst fand ich leer, doch deuteten viele ganz frische Frassreste auf ein kurz vorher dort stattgefundenes Verweilen eines dieser Adler. Als ich anfangs Juni wieder diesen Horst besuchte, fand ich unter demselben die Rückenschaale einer Sumpfschildkröte. Mitte April traf ich einen Kaiseradler, der einen Igel in den Fängen hatte. — **Bellyé** (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Der Kaisér-

*) Massangaben wären bei solchen (dunkleren) Exemplaren sehr erwünscht, desgleichen eine gefällige Angabe der Zeit, zu welcher diese dunkel gefärbten Schreiadler beobachtet werden.

(A. von Mojsisovics).

adler war vor 17—18 Jahren in unserem Beobachtungsgebiete fast regelmässiger Brutvogel. NB. Näheres siehe in »Zur Fauna von Bellye und Dárdá« I. pag. 71, 72 und II. pag. 30, 31. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Der Königsadler kommt hier selten vor. Vor einigen Jahren wurde einer in Szent-György — eine Puszta des Gr. Pappenheim — in einer Falle gefangen. Man wollte dieses schöne Thier dem Budapester Thiergarten schenken und brachte es über Nacht in einen Stall, in welchem sich auch ein Uhu befand; morgens fand man jedoch den Uhu die bedeutend stärkere *Aquila imp.* kröpfend.

22. *Aquila fulva*, Linn. — Steinadler.

Böhmen. Karlsbad (S. Loula). Derselbe wird sehr selten beobachtet (17. März 1883).

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). — Ober-Wikow (J. Gramski). Strichvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Dieser seltene Vogel horstete ausnahmsweise wieder einmal in einem Felsen oberhalb des Wolaya-Sees. Das Paar war den ganzen Sommer über mit einem Jungen bemerkbar. Durch Verfolgung und einige Fehlschüsse verscheucht, verzogen sie sich schon Ende August. Ein Jäger beobachtete im Frühjahr, dass ein Steinadler auf einen Birkhahn stiess, diesen eine grössere Strecke weit verfolgte, aber schliesslich um seine Beute betrogen wurde, weil sich der Hahn unter dicht niederhängende Fichtenäste retten konnte, wohin ihm der Adler nicht zu folgen vermochte. Zahlreiche Federn auf dem Schnee zeigten, dass er mit den Fängen den Hahn schon gestreift hatte.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Kommt vor.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 9., 10. und 12. October bei nebligem Wetter und bewölkttem Himmel einen alten Vogel öfters gesehen. — Bei [Stadt] Olbersdorf wurde — laut Mittheilung des Herrn Dr. Horny in Troppau — im Jahre 1882 ein »Steinadler« in einem Teller-eisen gefangen. [Urban.]

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Ein ♀ bei Geresed Koresztur am 9. October, ein ♀ bei Also Gáld am 18. December erlegt — **Kronstadt** (E. v. Czýnk). Nur im

Fluge gesehen und zwar stets von Osten nach Norden über unsere Stadt streichend.

Steiermark. **Schladming** (H. Wengerth). Ein Horst befindet sich in der Nähe von Gröbming. Den Adler streifend zu beobachten, ist nur in höheren Gebirgsregionen möglich.

Ungarn. **Báziás** (G. Lindauer). Zeigte sich öfters um Báziás. Einen sah ich im Juni auf einem Felsen neben dem Bahnhofe und kurz darauf traf ich auf einer Bergwiese 2 Alte mit dem Jungen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Erscheint nur im Durchzuge. Im Jahre 1878 ist ein Exemplar in Szt. Iván — einer Puszta des Grafen Eugen Zichy — durch einen Jäger geschossen worden. Im zeitlichen Frühjahre 1883 zog einer, als ich in den Sümpfen Szt. Mihály jagte, ober mir; die kleinen ihm nachgesandten Schrotte beraubten ihn nur einiger Federn und munter zog er weiter. Beide Exemplare waren von der dunkelsten Art. Glaubwürdige Personen haben ihn nistend im Bakony getroffen.

23. *Haliaëtus albicilla*, Linn. — Seeadler.

Böhmen. **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Einmal im März über unserer Stadt beobachtet. Kreiste im Anfang nicht hoch über dem Forsthaus am Waldrande, strich über den Markt und kreiste in majestätischen Schraubenlinien höher und höher, um in der Richtung nach Südsüdost in gerader Linie fortstreichend zu verschwinden.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 24. November wurde 1 Stück an der Marina von einem Jäger angeschossen.

Schlesien. **Troppau** (E. Urban). Am 7. Mai 1883 wurde 1 Exemplar in Bransdorf bei Jägerndorf vom dortigen Gutsbesitzer, Herrn Grafen Clemens von Kuenburg, erlegt, und befindet sich ausgestopft in dessen Besitz.

Ungarn. **Báziás** (G. Lindauer). Welch' grosse Fische der Seeadler manchesmal fängt, beweist der Umstand, dass anfangs Mai ein Zigeuner mit einem $8\frac{1}{2}$ Kilo schweren Karpfen erschien, den er einem Seeadler abgenommen hatte. — **Bélye** (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Regelmässiger Brutvogel der Riedwaldungen und Standvogel der südlichen Baranya

ist der Seeadler. Ueber die relative Massenhaftigkeit seines Auftretens in manchen Jahren wurde bereits l. c. pag. 70, 71 berichtet. Im Frühjahre 1878 wurden in wenigen Tagen 19 besetzte Horste constatirt; seither ist aber eine, wenngleich nicht belangreiche Abnahme bemerkbar. Am 3. März dieses Jahres sassen bereits zwei Paare auf ihren Horsten fest, in einem derselben ♂ und ♀ neben einander; die übrigen Seeadler befassten sich um diese Zeit noch mit Nistvorbereitungen. — NB. Bezuglich der biologischen Verhältnisse der Seeadler am Draueck vergleiche die im allgemeinen Theile citirte Literatur. — **Neusiedlersee** (Bar. L. Fischer). Im Herbste 1882 hier besonders häufig. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Nur im Durchzuge zu sehen.

24. *Circaetus gallicus*, Gm. — Schlangenadler.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl).

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Sehr selten. Während meines vierzehnjährigen Hierseins nur einmal beobachtet. Ich schoss den Vogel — ein ♀ — vor Tagesanbruch in der Nähe eines kleinen Sees im Reviere Holzösten anfangs September.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Ein Stück bei Al-Vincz fliegend am 4. April.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wird alljährlich, aber auch hier nur relativ selten, beobachtet. Ich selbst kenne nur einen Horst im Keskenderwalde, an welchem Seine k. k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf im Frühjahre 1878 ein auffallend schön gefärbtes altes ♀ erlegte. Das ♂ Exemplar der Sammlung meiner Lehrkanzel stammt aus demselben Reviere, erschien aber vereinzelt im Zuge.

25. *Pernis apivorus*, Linn. — Wespenbussard.

Böhmen. Karlsbad (S. Loula). Ist häufiger hier, als der Mäusebussard.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Strichvogel, selten.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Nistet im Mittelgebirge. Vereinzelte Exemplare am 18. und 20. April bei starkem

S.-O. Macht sich den Sommer über nicht bloss bei Wespennestern, sondern auch bei Ameisenhaufen gerne zu schaffen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Wird beinahe alljährlich zu beiden Zugzeiten beobachtet, horstet jedoch hier nicht. Einmal traf ich 2 Exemplare beim Plündern von Wespennestern.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Vier Stück bei Also Orbo (1 Stück erlegt) am 19. September

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Ziemlich häufig. Ein halbflüggles Junge am 20. August erhalten. — Schladming (H. Wengert). Hatte im Grubegg einen Horst. Das Weibchen wurde geschossen; es hatte durchwegs nur Käfer, Larven und dgl. gekröpft.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Brütete wie alljährlich am Nordabhang des Patscherkofels, bei Hl. Wasser.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Ausnahmsweise brütet hier der im Baranyer Comitate nicht häufige Wespennußard. Er tritt wie in Syrmien nur sehr vereinzelt auf — gewiss wird er nur selten bemerkt. Cfr. »12 Frühlingstage etc.« pag. 41. »Zur Fauna« I. pag. 74. — Oravitz (A. Kocyan). Am 19. September einen jungen Vogel erlegt. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Bei uns nur ausnahmsweise zu sehen. Gelegentlich einer Jagd auf dem Gute des Grafen Pappenheim stürzte sich ein ♂ mit solcher Wuth auf ein Repphuhn, dass es, sein Ziel verfehlend, sich an einem Weinpfahl der Art verletzte, dass es zur Erde fiel und so in meine Gewalt kam.

26. *Archibuteo lagopus*, Brünn. — Rauhfussbussard.

Böhmen. Deutsch-Beneschau (L. Frey). Ist nur im Gebirge, sehr selten in Vorwäldern zu finden. — Litoschitz (K. Kněžourek). So viel mir bekannt ist, wurden 3 licht gefärbte Exemplare auf der Chlumetzer Herrschaft geschossen.

— Wellnitz (O. Hegenbarth). Kommt als Wintervogel, jedoch nicht häufig in unsere Gegend. Ich erlegte im vorigen Jahre (1882) von drei Rauhfüssen, die gleichzeitig den Uhu attaquirten, ein sehr altes Weibchen mit fast weissem Kopf und Hals. Trotz des Schusses bäumte der zweite Bussard und wurde,

da mir fataler Weise der Lauf mit schwachen Schrotten unter die Finger kam, nur angeschossen.

Bukowina. *Straza* (R. v. Popiel). Seltener Zugvogel im Thale und Gebirge.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Während dieser Vogel sonst alljährlich hier eintraf, konnte dieses Jahr nicht ein einziges Exemplar in meinem Beobachtungsgebiete bemerkt werden.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Bei eintretender strenger Winterkälte am 13. December erschienen; schon seit Jahren nicht mehr in der Umgebung beobachtet. — **Schneeberg** (Th. Wokřal). Am 25. Februar im Parke erschienen.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Während des Monates März ein Exemplar im Beobachtungsgebiete umhergestrichen.

Nieder-Oesterreich. *Fischamend* (L. C. Moser). ♀, ♂ aus Fischamend durch Herrn Scholz, k. Revierförster, erhalten. — **Mödling** (J. Gaunersdorfer). In der Ebene des Wiener Beckens gegen den Herbst zu häufig auf den Feldern (Schneegäier genannt).

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Ziemlich seltener Durchzügler.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusig). Das erste und einzige Exemplar, welches ich hier während zwölffähriger Beobachtungszeit zu Gesicht bekam, hielt sich vom 10.—11. Januar auf.

Schlesien. *Dzingelau* (J. Želiska). Erscheint im Herbst und Winter. — **Troppau** (Em. Urban). Zeitweise häufig.

Steiermark. *Mariahof* (P. Bl. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 22. Februar, 25. November, 5. December je 1 Stück, 6. December 2 Stücke.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Der »Schneegäier« ist hier regelmässiger Wintergast; es wird mir übrigens auch neuerdings von sehr authentischer Seite auf das Bestimmteste versichert, dass der Rauhfuss in manchen Jahren im Keskenderwalde horste; Belege hierfür sind mir in Aussicht gestellt worden. Nachdem mir gleiche Angaben für Syrmien bekannt wurden, glaube ich meine l. c. pag. 74 niedergelegten Zweifel revociren zu müssen. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Für den Rauchfuss gilt das bei »*Buteo vulgaris*« Gesagte. — **Igló** (J. Geyer). Am 15. Februar zwei Exemplare in bedeuten-

der Höhe beobachtet, die in einiger Entfernung von einander, aber in gerader Richtung nordwärts zogen. Am 13. November wurde mir ein lebendes Exemplar übermittelt, das der hiesige Zuckerbäcker von einem Bauern gekauft hatte. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 28. November (Oravitz) 1 Stück; bei Trstena im Spätherbst viele. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Besucht uns früher als *Buteo vulgaris* und versammelt sich hier in grosser Anzahl. Stürzt sich wüthend auf den Uhu, selbst ein Fehlschuss stört ihn in seiner Attaque nicht, und wiederholt er seine Angriffe. Am 5. November erlegte ich 3 ♀ und 2 ♂ Exemplare und eines wurde hart verwundet; in den Kröpfen der Erlegten fand ich Reste von Hasen.

27. Buteo vulgaris, Bechst. — Mäusebussard.

Böhmen. **Bürgstein** (F. Stahr). Nistet hier nicht. Ein Stück wurde im Frühjahr (Mai) hier geschossen. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Wird hier immer seltener. — **Karlovy Vary** (S. Loula). Am 17. Februar wurden hier zwei beobachtet (♂ und ♀). Sie bauten einen Horst, wurden aber wahrscheinlich vertrieben, weil man sie später nicht mehr sah. — **Kunnersdorf** (H. Ehinger). Von diesen Bussarden hatten sich 2 Stück seit November 1882 auf einem etwa 20 Joch grossen Felde, welches an einer Berglehne liegt und von drei Seiten mit Wald umgeben ist, niedergelassen. Da auf diesem Felde sehr viele Mäuse waren, so lagen beide Mäusevertilger sehr fleissig der Jagd ob und zwar derart, dass gewöhnlich einer in dem angrenzenden Walde auf einem Baume stand und daselbst gleichsam Wache hielt, während der andere die Mäuse fing. Bis Februar d. J. hielten selbe dort Stand und waren dann auf einmal verschwunden. In diesem Frühjahr zeigte es sich nun sehr deutlich auf diesem Felde, dass fast sämmtliche Mäuse vernichtet waren, woraus wieder bewiesen wird, wie nützlich dieser Bussard der Landwirtschaft ist. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier im Walde bei Schwarzthal und bleibt das ganze Jahr. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Häufig genug, besonders im Walde am südlichen Abhange. Heuer wurde ein ganz schwarzbraunes Exemplar erschossen. Wird nicht geschont. — **Mauth** (J. Soukup). Nistet bei uns in Baumkronen, am liebsten auf Tannen. Kam

Mitte April und zog den 12. November weg. — **Nepomuk** (R. Stopka). Wird selten beobachtet. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier nicht häufig, brütet aber in unseren Waldrevieren. Die hellbraune Form erlegte ich nur einmal; die übrigen waren einfach braun bis dunkelbraun, mit verschiedener Zeichnung auf der Brust, die entweder in breiten Schildern oder Streifen erscheint.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Sehr verbreitet. — **Mardzinna** (J. Kargl). Wurde am 1. April beobachtet; zieht in Flügen. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Strichvogel, häufig im März, April, September und October erscheinend, zieht bei Tag südwärts in grossen Mengen, erscheint in Scharen, brütet einmal im Mai oder Juni 3 Eier. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Zugvogel im Thale und Gebirge; erschien am 28. April.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Jänner bis 29. März und vom 3. October bis Ende December.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Am 5. März, S.-O., 2 Stück; der eine langsam gegen N. kreisend, der zweite, auf den Satnitzwiesen mehrmals aufgejagt, liess sich am Dache eines Heustadels nieder und wurde von hier durch zwei *Corvus cornix* verjagt. — **Mauthen** (F. C. Keller). Alljährlich bemerke ich dunkle und lichtgefärzte Exemplare. Die lichtgefärbten kommen meist im October in diese Gegend und pflegen bei normalen Temperaturverhältnissen zu überwintern, während sich die dunkleren Vögel mehr verstreichen. Diese Erscheinung ist hier so auffallend, dass sich selbst im Volke zwei Namen gebildet haben: »Mausgeier« für die dunkeln, »Schneegeier« für die lichter gefärbten Exemplare. Nach meinen Erfahrungen wird der Mäuse-Bussard den Hasen und Repphühnern sehr oft gefährlich und verdient von Seite der Jäger wahrlich keine Schonung.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 15. und 30. März, 2., 5. und 17. April; 9. October, 24. November (Fiumicello) ♀; Länge 0·550; Flügel 0·413; im Magen Reste eines Vogels.

Mähren. Kelč (W. Čapek). In den Bergwäldern des Gebietes nistend. Am 27. Mai ein Paar über dem Berge Javorník schwebend gesehen.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Ebenso häufig wie *Archibuteo*.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ziemlich allgemein verbreitet; erscheint im zeitigen Frühjahre in Gesellschaften von 4—6 Stück und baut in der zweiten Hälfte des März oft ziemlich grosse, manchmal aber auch kleine, höchst primitive Horste in den Gipfeln starker Föhren, legt 2, seltener 3 Eier, welche von beiden Gatten bebrütet werden. — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt vor.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ankunft: 1876 am 31. März, 1877 am 16. März, 1878 am 10. März, 1879 am 15. März, 1880 am 8. März, 1881 am 9. März, 1882 am 8. März, 1883 am 19. März. — **Hallein** (V. v. Tschusi). War nur in einem Brutpaare vertreten. Am 17. und 27. Februar je 1 Stück, am 1. März 1 Paar.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). »Waldbussard«. Wie der vorige.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Waren heuer im Verhältniss zu anderen Jahren wenig. Schuld daran mag das mäusearme Jahr sein. Die wenigen, welche ich fand und schoss, hatten meist Wachteln gekröpft.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 22. Februar, 3. März 2 Stück, 17. und 19. März 4—5 Stück. — **Schladming** (H. Wengert). Keines der von mir erlegten Thiere hatte etwas anderes gekröpft als Mäuse oder Maulwürfe. Ein Exemplar, 4 Uhr Nachmittag erlegt, hatte im Kropf und Magen 6 Mäuse. Der Horst ist gross, wenig versteckt und nicht sehr hoch angelegt. Von einem Horst, der mit zwei Jungen besetzt war, schoss ich das Weibchen ab; mehrere Tage nachher bemerkte ich, dass eines der Jungen tot war, obgleich zwei ganze Maulwürfe und eine halbe Maus im Horste lag. Aufgezogen und gepflegt, sind sie immer langweilige Thiere, die dem Pfleger wenig Freude machen.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 14. März, kaum in das Revier gekommen, finde ich einen von einem Raubvogel

gerissenen Junghasen und dann sehe ich drei Bussarde, welche sich auch beständig in der Gegend aufhielten. Ich glaube um so mehr, dass einer dieser Bussarde der Räuber war, weil in diesem Jahre von keiner der drei dort gelegenen, viel besuchten Aufhütten ein *Astur palumbarius* bemerkt oder geschossen wurde.

Ungarn. **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Nebst dem schwarzen Milan der gemeinste Raubvogel in der Baranya überhaupt. Ist hier Standvogel, der sich in allen Theilen der Herrschaft zum Brutgeschäfte niederlässt. Eine Schädigung jagdlicher Interessen kann ihm (hier wenigstens) kaum zum Vorwurfe gemacht werden; ich sah ihn bisher nur mit Mäusefang occupirt.
 — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Sonst in unseren Wäldern ein gewöhnlicher Vogel; heuer sah ich ihn fast gar nicht und scheint er durch den in neuester Zeit (seit zwei Jahren) häufiger werdenden Habicht verdrängt worden zu sein. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 17. März das erste Paar, am 6. Juni ausgebrütete Vögel.
 — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist hier meist nur im Winter zu sehen; ich sah den ersten am 16. December; im Februar nimmt ihre Zahl schon bedeutend ab.

28. *Circus aeruginosus*, Linn. — Sumpfweihe.

Böhmen. **Karlsbad** (S. Loula). Hier »Fischgeier« genannt, wird hier selten angetroffen. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Kommt im Frühjahr und Herbst auf den Neuschlösser-Teich und wird dort öfters erlegt. Ob sie dort ihr Gelege macht, ist sehr zweifelhaft, da sie im Sommer fast gar nicht bemerkt wird.

Dalmatien **Spalato**. (G. Kolombatović). Am 17. März, 10., 21., 23. und 26. April, 9. Mai bis 20. October, 2. und 13. December.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzo). 26. November ein Weibchen am Pietra rossa-See.

Schlesien. **Lodnitz** (J. Novak). »Rohrweihe«. An gekommen Ende August, fortgezogen anfangs November. Was diese Weihe in unsere Gegend mag verschlagen haben, ist mir nicht ganz klar. Obwohl wir ziemlich viel Mäuse hatten, von denen sie sich nur ernährt haben mag, da ihr Kropf oft davon strotzte, so hatten wir in den letzteren Jahren nur zu häufig viel Mäuse, und diese Vögel kamen doch nicht zum Vorschein.

Freilich bestehen bei uns auch die Kirschen-Alleen schon mehr als 50 Jahre und die Staare besuchen selbe erst 3 oder 4 Jahre). Die Weihen, die ich anfangs zum Ausstopfen bekam, waren gerade nicht am besten genährt; doch die, welche ich einen Monat nach ihrer Ankunft erhielt, strotzten bereits von Fett. Sollte sie etwa Nahrungsmangel aus ihrer Heimat zu uns vertrieben haben?

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czynk). Während mein Hund Wachteln suchte, rüttelten oft zwei bis drei Stücke über ihm. Flog die Wachtel auf oder stiess der Hund einen Hasen aus dem Hafer oder den Stoppeln, so waren sie gleich hintendrein, so dass ich jeden Augenblick einen dieser nichts-nutzigen Kerle wegschiessen konnte. So lieferte ich in die Küche meines Uhu am 2. September 4 Stück, welche ich von 7 Uhr früh bis 9 Uhr gelegentlich der Wachteljagd geschossen hatte. Brütend fand ich sie bei uns nicht. Erst nachdem das Korn geschnitten war, also Anfang oder Mitte August, waren sie plötzlich da. An schilfigen Bächen, an welche Felder grenzen, fanden sie sich natürlich in noch grösserer Anzahl. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). Am 6. April ein Stück bei Tövis fliegend.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 24. April 1 Stück, am 7. Juni ein Weibchen, am 24. August und 25. November 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Die Rohrweihe ist regelmässiger Brutvogel des Riedgebietes und hier in den meisten Jahren eine sehr häufige, um nicht zu sagen gemeine Erscheinung. (Vergl. I. und II. Nachtrag zur »Ornis«.) Ihr Nest wird in der Regel auf Weidenbüschchen (aus Reisig gebaut und mit Schilfblättern austapeziert) vorgefunden; bisweilen steht es auf zusammengeknicktem Rohre gerade noch über Wasser, selten aus Binsen und Schilfgras gefertigt, im Wasser. Am 25. Mai a. c. barg eines derselben fünf stark bebrütete Eier und ein ganz kleines Junges. Im Sommer wurden bisher nie alte Männchen gesehen. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Kommt sowohl in den hiesigen Sümpfen, als besonders am Neusiedlersee häufig vor und wäre ich in der Lage, eine Musterkarte der vielfachen Farben-Veränderungen zu liefern. — **Igló** (J. Geyer). Ein ♀ am 23. October nächst der Stadt erlegt.

Auch mit Anfang September wurde nochmals ein Stück eingebracht, dem durch einen Schuss der Flügel gebrochen war. — **Oravitz** (A. Kocyan). Vom 15. bis 30. October sehr viele bei Dörfern; am 25. October ein Stück im Hochgebirge. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist hier überall häufig zu finden; am 15. März sah ich die erste, anfangs April waren sie schon paarweise in den Lüften spielend, Kurzweil treibend zu sehen. Meine besondere Aufmerksamkeit fesselte ein Paar im Sárrét bei Zichyfalva; das Männchen war auffallend klein, sehr schön gefleckt, mit beinahe weissem Kopfe; entgegengesetzt war das Weibchen sehr gross in glattem braunem Kleide. Am 18. April erlauerte ich ihren Brutplatz; es war ein Torfhügel, ganz von Wasser umgeben. Wissend, dass das ♀ im Neste sass, näherte ich mich bis auf circa 70 Schritte, da kam durch die Luft sausend das ♂ von hinten, wahrscheinlich, um meine Aufmerksamkeit vom Neste weg auf sich zu lenken; ein Schuss nahm das ♂ herunter und schreckte das ♀ auf. Ich fand das Nest fertig, doch höchst nachlässig, nur aus Rohr und Schilf gebaut. Am 22. April suchte ich wieder das Nest auf; nachdem ich mich bis 50 Schritte genähert, stand das ♀ erschreckt auf: ein Schuss und es stürzte geflügelt herab ins Wasser. Ich fand im Neste ein beinahe rundes lichtgrünlich-blaues Ei. In dem dortigen Sárrét haben circa 14—16 Paar Rohrweihen genistet und befanden sich in jedem Neste 5—6 Eier. Auf den Uhu sticht sie kühn, aber nur kurze Zeit, dann entfernt sie sich, um ihren Angriff zu erneuern. Ihre Beute sind Sumpf- und Wasservögel, Eier, Schnecken, Eidechsen, im Nothfalle begnügt sie sich mit Aas. Interessant war es im verflossenen Frühjahre, als ich stille stehend ober mir ein Gequick hörte; anfangs wusste ich nicht, woher die Laute kamen, bis ich den Vogel sah. Ich nahm ihn aufs Korn, doch der grossen Entfernung wegen entkam er, aber ein Frosch fiel herab und war aus seiner misslichen Lage befreit. Ich bemerkte nie, dass er auf einen fliegenden Vogel stösse, sondern immer nur auf sitzende oder schwimmende Vögel. Den grössten Schaden richtet er unter den Eiern der verschiedenen Vögel an. Ich war Augenzeuge davon, dass er innerhalb circa 20 Minuten 5 Eier aus dem Neste einer Rohrhenne in seinen Fängen auf das Trockene brachte. Er schlürfte

das Ei mit solcher Geschicklichkeit aus, dass kein einziger Tropfen verloren ging. Die Ufer grösserer Gewässer sind voll von Eierschalen, welche alle Zeugenschaft gegen diesen Missethäter ablegen. Schwimmvögel greift er gewöhnlich nur an, wenn sie einsam schwimmen. Ich hatte häufig Gelegenheit, zu sehen, wie sich unser Wassergeflügel gegen diesen Feind wehrt. *Anas boschas, acuta, clypeata* etc. stehen allsogleich auf, wissend, dass sie in der Luft sicherer sind; — *ferina, leucophthalma, marila, crecca, strepera* etc. tauchen und kommen dann nur mit dem Kopf zum Vorschein. Am kühnsten verhalten sich die Rohrhühner; nachdem sie diesen Feind erblickt, schwimmen und flattern sie auf einen dichtgedrängten Haufen zusammen und erwarten mit langgestrecktem Hals den Feind; dieser aber erachtet es in diesem Falle stets gerathen, seinen Versuch aufzugeben und zieht sich feige zurück.

29. *Circus cyaneus*, Linn. — Kornweihe.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Hier nur im Durchzuge. — Wellnitz (O. Hegen Barth). Ist gleichfalls in Neuschlosser Gegend bekannt, wenngleich seltener als obige. Ein Paar hatte voriges Jahr überwintert. Ich schoss am 10. Juni das im Uebergangskleide befindliche, sehr gescheckt aussehende Männchen über dem Uhu; es gelang mir jedoch nicht, das Gelege im hohen Rohr des damals trocken liegenden Teiches aufzufinden. Das Weibchen wurde seit dieser Zeit nicht mehr gesehen und dürfte das Gelege und die Gegend verlassen haben. Beide, Weibchen sowohl als Männchen, stiessen hartnäckig auf den Uhu, kehrten auch gefehlt zurück, wenngleich mit grösserer Vorsicht den Uhu umkreisend. Beim Stossen und Kreisen gaben sie meistens ihren wie »guüiz« klingenden Laut von sich.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Wurde am 7. März beobachtet. — Ober-Wikow (J. Gramski). Strichvogel, selten.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Wechl«. Erscheint spärlich am Durchzuge. Am 20. März bei S. O. ♂ und ♀, am 10. April ein ♂; am 3. October drei Stück.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Ein Stück am 8. April.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Scheint hier nicht zu brüten, wiewohl mir auch Gegentheiliges versichert wurde. Ich selbst konnte sie bisher nur einige Male in den Sommermonaten beobachten. (Cfr. »15 Tage auf der Donau« pag. 83). Die Exemplare meiner Sammlung wurden mir im Herbste eingesandt. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Selten, aber doch alljährlich im Herbste und Frühjahre. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Erscheint bei uns nur im Durchzuge, fliegt sehr niedrig und ist vielleicht der geschickteste Räuber im Auffangen von Repphühnern, Wachteln, Schnepfen etc.; nährt sich in der Noth auch von Kerzen.

30. *Circus pallidus*, Sykes. — Steppenweihe.

Ungarn. Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ich fand sie nie brütend; erscheint im Herbste in grosser Menge. In dem Kropfe einer am 20. November geschossenen fand ich Reste eines Maulwurfs.

31. *Circus cineraceus*, Mont. — Wiesenweihe.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Hier nur im Durchzuge. — Laun (F. Feygl). Selten; nistet hier nicht. — Litoschitz (K. Kněžourek). Im September wurde ein junger Vogel auf der Herrschaft Chlumetz geschossen und ausgestopft.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Wurde am 19. März, am 20. August und am 1. bis 15. September beobachtet. — Ober-Wikow (J. Gramski). Strichvogel, selten.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 20., 25., und 26. März; 2., 12., 23. und 26. April, 9. und 12. Mai; 20. October; 2. November.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Bleibt hier manches Jahr ganz aus. Den 10. October beobachtete ich ein Exemplar

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Ich traf sie über Stoppel- und Maisfelder streichend, aber selten an.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovic). Im Zuge; angeblich bisweilen Brutvogel. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ich sah den ersten am 12. März. Nur einige Paare blieben bei uns

zum Brutgeschäft; im Herbste waren sie aber massenhaft vertreten; am 28. November bemerkte ich den letzten.

32. *Athene passerina*, Linn. — Sperlingseule.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Standvogel.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). ♂ am 10. December am Kreuzbergl geschossen.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 8. August ein Stück. — Schladming (H. Wengert). »Auferl«. Kommt noch im höchsten Gebirge vor. In der Gefangenschaft wird sie sehr zahm.

33. *Athene noctua*, Retz. — Steinkauz.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Allgemein »Käuzchen« oder »Todtenvogel« genannt; bisher ein Exemplar in den Sommermonaten bemerkt. — Bürgstein (F. Stahr). Nistet seit 2 Jahren in den hohlen Linden der Allee beim herrsch. Parke. — Karlsbad (S. Loula). Strichvogel. — Laun (F. Feigl). Standvogel. Etwa 6 Paare nisten in hohlen Bäumen oder in alten Gebäuden und Thürmen. — Nepomuk (R. Stopka). Wird oft gehört; Anfang Mai wurde mir ein lebender Steinkauz gebracht. — Schossendorf (R. Maras). »Todteneule«. Standvogel in 5—6 Paaren in Schossenberg. — Teinitz (W. Vodák). Mehrere Exemplare wurden im Frühjahr in der Nähe eines Feldes beobachtet, auf welchem sich Mäuse bedeutend vermehrt hatten. — Zwitte (J. Plischke). »Käuzlein«, sparsamer und einzelner Standvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). In den tiefer gelegenen Waldorten ziemlich häufig, höher nur selten. — Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener Strichvogel, brütet im Mai.

Dalmatien. Spalato. (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnthen. Mauthen (F. C. Keller). Ist hier ein gemeiner Standvogel und jagt oft genug dem abergläubischen Volke durch sein Geschrei Schrecken ein. Er ist allgemein unter dem Namen »Tschubitl« oder »Todtenvogel« bekannt. Im Winter stösst er oft gegen die beleuchteten Fensterscheiben, besonders wenn sich Zimmervögel hinter denselben befinden und erschreckt so die Leute.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Nistet im Unter-dache der Marcilliana-Kirche.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Nicht selten.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Kommt sparsam vor. — *Waxenberg* (K. Geyer). Findet sich im Revier Waxenberg und Sternwald.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Standvogel. — *Stuhlweissenburg* (G. Szikla). Ist hier Standvogel.

34. *Nyctale Tengmalmi*, Gm. — Rauhfusskauz.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Am 15. Februar $11\frac{1}{4}$ nachts bei der Artilleriekaserne.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Ein lebendes Exemplar wurde durch einen Bauern vom Mokrizberge, im Süden des Laibacher Moorbeckens, am 30. Jänner dem Museum über-bracht und der Vogelsammlung einverleibt.

35. *Syrnium uralense*, Pall. — Ural-Habichtseule.

Bukowina. *Solka* (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Erscheint jedes Früh-jahr und nimmt ihren Stand in den Buchenwaldungen zwischen Eder und Plöcken. Durch ihr Geschrei verräth sie alsbald ihre Ankunft. Das Volk nennt sie »Habergeis« oder »Teufelskrah«. Dieser letztere Name scheint mit einer alten Gespenstergeschichte dieses Waldes in irgend welchem Zusammenhange zu stehen. — *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Im November wurde ein Stück bei Klagenfurt geschossen.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Ein schönes schwarzbraunes, also jugendliches Exemplar, wurde bei Domzale am 23. December erlegt.

36. *Syrnium aluco*, Linn. — Waldkauz.

Böhmen. *Bürgstein* (F. Stahr). Kommt häufiger vor, als früher. — *Deutsch-Beneschau* (L. Frey). War früher häufig und kam bei Mondschein gerne in die Gärten. — *Johannesthal* (J. Taubmann). Ist hierorts Standvogel, aber schon selten. Kommt bis zum Gipfel des Jeschkens vor. Er vermindert sich zusehends. Schuld daran ist die Lichtung der Wälder und die

Unwissenheit, beziehungsweise Rohheit der Menschen, die ihm als verkannten Bösewicht nachstellen und sogar misshandeln, indem sie ihn annageln. *Syrn. aluco* brütet jährlich zweimal. Die 5—7 weissen Eier eines Geleges werden in Zwischenräumen von 1—2 Tagen gelegt und in 2—3 Wochen abwechselnd ausgebrütet. Die Nester fand ich in Felsen und eines derselben auf einem hohen Kieferbaum, welcher, was mich wunderte, in einem lichten Vorholze stand. Das Nest jedoch war im dichtesten Gezweig eines wagrechten Astes angebracht, in einer Höhe von 70 Fuss ungefähr und bestand aus groben Reisern, inwendig mit Lehm verpicht und mit Moos ausgepolstert. Die aus den Eiern ausgeschlüpfsten Jungen waren in einigen Tagen über und über mit dichten Flaumfedern bedeckt und in reichlich 8 Tagen verliessen sie das Nest. Ich fand am unteren Ende eines Baumes, unter einer hohlliegenden Wurzel, einen Waldkauz, der sich ruhig und gelassen ergreifen liess. — Karlsbad (S. Loula). Strichvogel. — Laun (F. Feygl). Standvogel, nistet in alten Bäumen. — Litoschitz (K. Knězourek). Nistet an vielen Orten in alten Eichen; ich fand auch ein Nest mit zwei Jungen. — Nepomuk (R. Stopka). Die häufigste Eule hier; hält sich besonders im Walde auf. — Wernersdorf (A. Hurdalek). Wird oft beobachtet. — Wirschin (A. Wendl). Standvogel; er lebt nur in dichten Wäldern, ist jedoch nicht stark vertreten, sondern nimmt an Zahl ab, da theils Wälder abgetrieben werden, so dass nur wenig dichte Stellen vorhanden sind, theils wird er vom Forst- und Jagdpersonale eifrig verfolgt. — Zwitte (J. Plischke). Selten und vereinzelter Standvogel. Landesüblich: »Baumkauz«.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Ziemlich überall vertrieben. — Mardzinna (J. Kargl). Standvogel im Thale und Gebirge. — Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener Standvogel, brütet im Mai. — Solka (P. Kranabeter).

Dalmatien. Spalato (G. Kolambatović). Am 3. Jänner, 15. Februar, 20. März, 20. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist ein gewöhnlicher Standvogel, in Würmlach und Weidenburg sogar häufig. Aus ersterem Orte erhielt ich ein selten schönes, besonders dunkel gefärbtes ♂. Dasselbe war eines Abends auf die zwischen den Doppelfenstern gehaltenen Vögel mit solcher Vehemenz gestossen,

dass es beide Fensterscheiben zertrümmerte und halb betäubt ins Zimmer fiel, wo es gefangen wurde. Im Jänner war der Vogelliebhaber gezwungen, seine Vögel anderswo zu placiren, weil sich solche Angriffe fast jeden Abend wiederholten.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Die häufigste Art in den Schwarzföhrenbeständen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Nicht selten in jenen Beständen, welche alte, hohle Buchen enthalten.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Ist Standvogel; häufig in allen Landwaldungen. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist selten; im verflossenen Herbste sah ich nur ein Stück.

37. *Strix flammea*, Linn. — Schleiereule.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). Standvogel von seltenem Vorkommen, der sich in jeder Höhe des Gebietes blicken lässt. Fand ein Gelege im Juni 1880, das aus vier weissen Eiern bestand, welche in 24—48stündigen Zwischenräumen gelegt und in 21 Tagen vom Weibchen allein ausgebrütet wurden. Das Nest befand sich in einer hohlen Buche, in einer Höhe von 5 Mtr. und hatte Wurmmehl als Unterlage. — Böhm.-Ob.-Wernersdorf (A. Hurdálek). Kommt hier nur selten vor. — Bürgstein (F. Stahr). Selten. — Karlsbad (S. Loula). Strichvogel. — Laun (F. Feygl). Standvogel; nistet auf Thürmen und Mauern. — Nepomuk (R. Stopka). Viele Jahre war sie nicht zu sehen, erst heuer wurde eine im November in der Stadt in einem alten Gebäude gefangen. — Schossendorf (R. Maras). Standvogel in 2—3 Paaren. — Zwitte (J. Plischke). Seltener Standvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Kommt vor, jedoch gegen anderwärts auffallender Weise weniger. — Mardzinna (J. Kargl). Zugvogel. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel. — Straza (R. v. Popiel). Spärlich im Thale und Gebirge.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Ist hier Standvogel, aber im ganzen Gebiete selten. Nistete im Vorjahr in einer halbverfallenen Sägemühle, wo ich sie als eine eifrige Mäusevertilgerin kennen lernte.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Nistet im Unterdache der Marcilliana-Kirche. — **Triest** (L. C. Moser). Standvogel.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Nistet auf dem Schlossthurme in Kelč. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwirth). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Wurde vor mehreren Monaten in einem hiesigen Fabriksgebäude gefangen.

Ober-Oesterreich. **Ueberackern** (A. Kragora). Ziemlich allgemein, wenn auch nicht häufig; hält sich nicht ungern in den Inn- und Salzachauen auf und brütet auch daselbst. — **Waxenberg** (K. Geyer). Standvogel.

Steiermark. **Schladming** (H. Wengert). Hält sich des Tags gerne in Dachböden und Schornsteinen auf.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Die Schleiereule erscheint hier nur im Zuge, dürfte übrigens, nach ähnlichen Verhältnissen im benachbarten Syrmien zu schliessen, häufiger sein, als augenblicklich vermutet wird. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist häufig. Obwohl man sie für einen Standvogel hält, sah ich sie immer mehr im Frühjahre und Herbste, als sonst. Das Volk der Umgebung, das mich als Sammler kennt, bringt mir die Schleiereulen am häufigsten im Frühjahre und Herbste zum Ankaufe. Am 19. April fand ich schon ein Gelege.

38. *Bubo maximus*, Sibb. — Uhu.

Böhmen. **Böhm.** **Ober-Wernersdorf** (A. Hurdálek). Hält sich in den Weckelsdorfer und Bischofsteiner Felsen auf und nistet auf unzugänglichen Felsen. Im J. 1878 waren 2 Exemplare zur Schau in Johnsdorf ausgestellt. — **Bürgstein** (F. Stahr). Das letzte Stück wurde hier im Jahre 1880 geschossen. Er nistete früher an demselben Orte, wo sich jetzt der Wanderfalk angesiedelt hat und seitdem wurde keiner mehr gehört und gesehen. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Horstete noch vor einigen Jahren in den Felsen an der Schwarza und der

Maltsch, konnte aber nie seine Brut aufbringen und kam daher nicht mehr in die Gegend. — **Humpolec** (G. Kobliha). War früher hier, ist aber jetzt gänzlich verschwunden. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Schuhu« genannt. Es wird ihm sehr nachgestellt, doch ist sein Horst dem Menschen nicht leicht zugänglich. Ich traf diesen Vogel in einer Waldschlucht, wo er sein Nest in einer Felsenwand hatte, welche stark und tief durchlöchert war. Trotzdem kam der Vogel nicht zum Brüten, da ein Steinmarder der Nachbarschaft ihm wieder die Eier wegtrug. Oftmals konnte ich des Vogels klägliches und schrilles Geschrei in der Abenddämmerung hören, aber es wollte mir nicht gelingen, denselben zu sehen. Da sass ich eines Abends wieder in meinem Späherwinkel, das Nistloch des Vogels streng im Auge behaltend und sah, wie derselbe sich in der Dämmerung aus seiner Lethargie aufschüttelte und zwischen mondbeschienenen Bäumen herumflog. Plötzlich erschien der erwähnte Marder und kroch unverzüglich in das Eulenloch. Nach einer kleinen Weile kam er mit einem Ei der Eule heraus, um mit demselben sofort unter den nächsten Felsblöcken zu verschwinden. Die nächsten Tage begab ich mich wieder zu diesem Felsen, wo ich in demselben Loche Haare des Marders und Federn des Uhus antraf. Dies lässt schliessen, dass es zum Kampfe zwischen genannten zwei Geschöpfen kam. Nicht weit von dort, wo mir an jenem Abende der Marder verschwunden war, bemerkte ich zu meinem nicht geringen Erstaunen vier Eier liegen, die unversehrt waren, und wovon eines der Amsel, zwei der Drossel und eines dem Birkhuhn angehörte. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Hat noch vor ca. 5 Jahren in unserer Gegend (Schwoykaergebirge) gehorstet und wurde noch im Jahre 1882 von einem herrschaftlichen Heger ein Stück geschossen. Er liess seinen dumpfen Ruf weit über das Thal erschallen und hörte ihn der zur Balz ausziehende Jäger von der Spitze des Eibenberges bis tief in den Monat April hinein seinen Klageruf ausgeben. — **Zwitte** (J. Plischke). Ueberaus seltener und einzelner Standvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Ziemlich häufig; dehnt seine Züge bis in die Ortschaften aus. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel im Thal und Gebirg. — **Ober-Wikow**

(J. Gramski). Seltener Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Standvogel, doch spärlich im Thal und Gebirg.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 2. Jänner, 6. Februar, 6. u. 14. April, 10. Mai, 6. November und 2. December. Zwei in einem Nest gefundene junge Exemplare sah ich auf der Insel Bua.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Hatte lange Jahre einen bestimmten Horst in der Ruine Pittersberg bei Laas. Gegenwärtig horstet der Uhu nur noch in der Ruine Goldenstein bei St. Daniel; in der Gegend von Raibl dagegen soll er nach den Mittheilungen eines Freundes ziemlich häufig vorkommen.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 15. December ein ♀ auf dem Roccaberg in der Nähe von Monfalcone erlegt. Länge 0.670, Flügel 0.435 Meter; im Magen Haare und Knochen eines jungen Hasen. — **Triest** (L. K. Moser). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Kam nach Berichten von glaubwürdigen Personen in früheren Jahren öfter in den Felsen der Klause vor, wurde aber dann abgeschossen. Im abgelaufenen Jahre war ein Exemplar ca. drei Wochen ebenda.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). In den Felsenleiten des Salzachufers ständig durch etliche Exemplare vertreten. — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt öfters im Sternwald vor, wo 1 Exemplar im Eisen gefangen wurde. In den dem Stifte Hohenfurt gehörigen angrenzenden Wäldern Standvogel.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den 28. Juni schoss ich am Brandt ein von Krähen heftig verfolgtes ♀ ab, das einen Hasen gekröpft hatte.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Horstet noch immer, wie bereits seit 30 und mehr Jahren, trotzdem ihm jedes Jahr die Jungen genommen werden, bei einer Vorstadt Kronstadts, am sogenannten »Burghals« in den Felsen des »Kapellenberges«, eines Ausläufers der Karpathen. Der Sieben-schläfer (*Myoxus glis*) scheint für ihn dort ein Leckerbissen zu sein, was die zahlreichen Schädel und Knochen der Gewölle be-

zeugen. An der Ringmauer unserer Stadt hält sich dieser niedliche Nager in ziemlicher Menge auf und mag mancher bei seinem nächtlichen Treiben dem Uhu zum Opfer fallen.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Hat im »Rössing« in einem Felsenloch seinen Horst und legt gewöhnlich 2 Eier.

Ungarn. Báziás (G. Lindauer). Ein in Popin potok im April aufgefunder Uhuhorst enthielt 4 Junge, die alle im Wachsthum sehr verschieden vorgeschritten waren. — **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Der Uhu ist regelmässiger Brutvogel der Riedwälder; neuerdings [Frühjahr 1884] wurde constatirt, dass er auch alte Seeadlerhorste bezieht; mein [dermalen schon ziemlich grosser] Uhu erblickte in einem solchen das Licht der Welt). Genaue biologische Daten finden sich in »12 Frühlingstage etc.« — **Igló** (J. Geyer). Am 5. Mai wurden aus dem Sümeg-er (slavisch: Szmízsány-er) Walde nächst Igló zwei Eier eingebracht und einige Tage später nochmals zwei. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Bewohnt den Bakony und das Vértesgebirge und kommt gewöhnlich nur auf Besuch zu uns; heuer verrieth jedoch ein Paar durch sein Geschrei, dass es sich hier im Sárrét, wahrscheinlich in einer hohlen Weide, etabliert hatte. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 2. Juni wurde im Gebirgswalde bei Landok auf einem Felsen ein Nest mit zwei halbfüggen Jungen gefunden.

39. *Scops Aldrovandi*, Willugbi. — Zwerghohreule.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 18. April und 12. August.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 18. Mai zum ersten Mal gehört. — **Mauthen** (F. C. Keller). Ein sehr seltener Zugvogel in Oberkärnten. In Unterkärnten, z. B. im Lavantthale, ist diese Eule nicht selten und Brutvogel. In diesem Beobachtungsjahre hatte ich dahier das erste Exemplar erlegt.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Wurde vor 2 Jahren von einem Jäger erlegt.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 29. April ein Stück gesehen; kam am 6. August aus dem Gebirge zurück.

40. *Otus vulgaris*, Flemm. — Waldohreule.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). Standvogel von sparsamem Vorkommen, der sich in jeder Höhe des Gebietes findet und zweimal im Jahre brütet. Ich fand Gelege im März und Mai, die aus 3—5 rundlichen, weissen Eiern bestanden, die in 24—48 stündigen Zwischenräumen gelegt und in 19—20 Tagen vom Weibchen allein ausgebrütet wurden. Eier junger Eulen sind kleiner und rundlicher. Die Geniste befanden sich in alten Krähen- und Eichhornnestern in einer Höhe bis 15 Mtr., seltener in hohlen Bäumen und Mauerritzen. — Bürgstein (F. Stahr). Nistet auf Kiefern. — Karlsbad (S. Loula). Strichvogel. — Alt-Kinsberg (J. Waithals). Nur vom Frühjahre bis zum Spätherbst hier. — Litoschitz (K. Kněžourek). Nistet hier. Eine Schar von 50 Stücken wurde am 23. September auf einem Ackerfelde beobachtet. — Schossendorf (R. Maras). Standvogel; 1882 nisteten hier 2 Paare. — Wirschin (A. Wendl). Standvogel; in den hiesigen ausgedehnten Waldungen noch zahlreich vertreten; legt 4 Eier. — Zwitte (J. Plischke). Landesüblich »Hauseule«. Selten, brütet nur einmal in alten Krähennestern und legt 4 Eier.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). In manchen Waldstrecken sehr häufig. — Ober-Wikow (J. Gramski). Häufiger Standvogel; brütet im März und April, oft in alten Nestern.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12. März, 20. November und 9. u. 12. December.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 24. December in Viktring 1 ♂ geschossen. — Mauthen (F. C. Keller). Ist ein ziemlich häufiger Standvogel und wird vom Volke »Tschusch« genannt.

Litorale. Triest (L. Moser). Standvogel.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Ziemlich gemein; benutzt zum Nisten gewöhnlich ein verlassenes Krähennest. Am 24. März fand ich das erste Ei. In einem Neste mit Jungen wurde von mir eine abgerupfte Kohlmeise (*Parus major*) angetroffen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Wird meist bei den Herbstjagden beobachtet und dürfte hier auch brüten. — Waxenberg (K. Geyer). Standvogel.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner) Am 18. März 1 St.; ein Nest enthielt fünf Junge. — **Schladming** (H. Wengert). »Kleiner Uhu«.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Die Waldohreule ist wohl Brutvogel, aber eine relativ seltene Erscheinung; es erklärt sich dies aus der Beschaffenheit der Waldbestände. In grossen Zügen wird sie gegen Ende Februar beobachtet. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Am 23. December des verflossenen Jahres schoss ich hier ein Paar und diese waren die ersten, welche ich in dieser Gegend bemerkte.

41. *Brachyotus palustris*, Forst. — Sumpfohreule.

Böhmen. Karlsbad (S. Loula). Zugvogel. — **Nepomuk** (R. Stopka). Während sie in den früheren Jahren selten zu sehen war, wurden mir heuer und zwar im Frühjahre zwei an verschiedenen Orten gefangene Sumpfohreulen lebend gebracht.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12. März, 12. November und 9. December.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 4. November ein ♀ in der Marina vor Monte S. Antonio erlegt; Länge 0.385, Flügel 0.305 Mtr.

Mähren. Kelč. (W. Čapek). Zweimal angetroffen.

Nieder-Oesterreich. Velm (Bar. Fischer). Fand sie zu jeder Jahreszeit in grosser Anzahl in den Remisen und nassen Wiesen bei Velm.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Zeigt sich nur selten am Zuge. Am 4. October ein Stück am Bach.

Siebenbürgen. (E. v. Czýnk). Ich fand sie auf der steinigen schneelosen Ost- und Rückseite des Kapellenberges und brütend in der »Staffen«. Im September sah ich sie in dem hohen Riedgrase der »Staffen« so zahlreich, dass, als ich einst daselbst einen Hasen vor meinem Vorstehhunde schoss, auf den Schuss 19 Stücke aufflogen. Zu drei und vier Stücken sassen sie im hohen Gras auf Maulwurfshaufen und sonstigen Bodenerhöhungen. Als ich einige Exemplare zum Ausstopfen geschossen hatte, erhoben sie sich trotz des hellen Sonnenscheins bis zu beträchtlicher Höhe, fielen jedoch bald wieder im Ried ein. Mit dem Abmähen des Riedgrases waren sie verschwunden. Auch in den

Stoppeln fand ich sie im Herbst, aber immer nur einzeln und selten. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). ♂ und ♀ bei Gerend-Keresztin am 7. December, ♂ bei Nagy-Enyed am 14. December erlegt.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 7. December eine Sumpfeule in den Türkfeldern bei Thaur angetroffen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Im Zuge; ich selbst constatirte sie in grösserer Anzahl während des Hochwassers im August 1882 auf der Insel Petres. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 7. December ein Stück im Wachholdergestrüpp. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist auf unseren nassen Wiesen gemein und wird hier im Herbste sehr zahlreich angetroffen. Vor zwei Jahren arrangirte ich in Lepsény eine Treibjagd, und als wir die Weingärten in den Trieb bekamen, schossen die Schützen aus nicht genug zu missbilligendem Üebermuthe über 40 Stücke dieses zweifelsohne sehr nützlichen Vogels; die vielen Feldmäuse desselben Jahres erklärten ihr massenhaftes Auftreten. Ihr Nest fand ich am 22. April in einem hohlen (!) Baume mit drei weissen Eiern. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 14. Jänner im Wäldchen bei Húnfalú 1 ♂ geschossen; am 20. October im Gebirgswalde bei Alsó-Tátrafüred 1 Stück gesehen. Zwischen den Halsmuskeln fanden sich viele fadendicke, bis 4 Centimeter lange Würmer; der ganze Körper war auffallend fett; im Magen waren Ueberreste von Feldmäusen.

II. Ordnung.

Fissirostres. Spaltschnäbler.

42. *Caprimulgus europaeus*, Linn. — Nachtschwalbe.

Böhmen. Böhm. Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek). Selten; ein Stück wurde im Jahre 1882 am hellen Abende fliegend beobachtet. — **Braunau** (J. Ratoliska). Selten. — **Bürgstein** (F. Stahr). Ist hier selten; wenigstens ist mir bis jetzt nur ein Paar zu Gesicht gekommen. — **Karlsbad** (S. Loula). Hat hier ihren Standort in Dickichten, die stark mit Heidekraut unterwachsen sind. Sie erscheint anfangs Mai und zieht im September fort. — **Laun** (F. Feygl). Brut-

vogel. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier häufig. Ich selbst habe 7 Nester in jungen Kieferbeständen und eins auf einem Gehau zwischen gefällten Baumstämmen gefunden. Am 25. Juni wurde das erste und am 27. das zweite Ei gelegt. Während der ganzen Brutzeit besuchte ich das Weibchen, welches entschlossen sitzen blieb, selbst wenn ich vor demselben auf zwei Schritte entfernt stand und mit dem Stocke Geräusch machte; ich habe es mit der Hand ergreifen können. Das Weibchen brütete bis zum 16. Juli, also volle 20 Tage; ich weiss jedoch nicht, ob es vom Männchen abgelöst wurde. Die ausgebrütenen Jungen wurden sofort von den Alten etwa 30 Schritte weit in ein dichteres Gebüscht in's Gras gebracht und dieses habe ich auch bei anderen Paaren beobachtet. Die Jungen konnte ich nicht mehr auffinden, da sie fast jeden Tag an einer anderen Stelle waren. Am 9. und 23. September wurden Nachtschwalben auf einer Jagd im Walde noch beobachtet. — **Nepomuk** (R. Stopka). Nistet hier laut Angabe des Herrn Forstmeisters. — **Příbram** (F. Stejskal). Brutvogel; kommt in der ersten Hälfte Mai und zieht Anfang September wieder fort. — **Schossendorf** (R. Maras). »Tagschlaf« oder »Ziegenmelker«. 4 Paare am Erbsenberg. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Scheint nur im Herbst hier durchzukommen, da mir noch zu keiner anderen Zeit dieser Vogel vorkam. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsamer Zugvogel; brütet im Juni.

Bukowina. **Dorna watra** (J. Zembsch). Sehr selten, stets wurden nur wenige Exemplare am Abend zusammen herumschweifend getroffen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Zieht in Flügen; erschien am 3. März. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Anfang April und Ende September. — **Straza** (R. v. Popiel). Seltener Zugvogel im Thal und im Gebirg.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Am 12. u. 20. April, 5., 8. u. 16. Mai, 9. August und 8. September.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Erschien am 1. und 4. Mai bei Südwind vereinzelt; ist wohl Brutvogel, aber nicht häufig. Dies Jahr zogen sie schon anfangs September ab.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Den 22. September ein Exemplar in der Stadt gesehen. — **Triest** (L. Moser). Am 16. April 1883 in der Schlucht von Trstenik.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Selten; nistet in dem Liškywalde. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Kommt nistend vor, jedoch selten. — Startsch (Ostřihanský). Ist nicht häufig.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Ungefähr Ende September beobachtet. — Velm (Bar. L. Fischer). Den 3. bis 5. Mai fand ich in Velm gegen 20 Stücke, dann kein einziges mehr; 1 Stück lag auf einem eingegangenen Hasen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Häufiger Sommer-, resp. Brutvogel. In der Paarungszeit lässt das ♂ sein Schnurren von einem freistehenden Baume ertönen und klatscht beim Verlassen desselben einmal mit den Flügeln. — Waxenberg (K. Geyer). Kommt nur sporadisch, gewöhnlich im Herbste vor.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). »Ziegenmelker«. Den 12. u. 21. Mai, 8. und 23. September

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Am 12. Mai bei + 14° C. u. Regen.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt auf dem Zuge hier vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Zog am 9. September mit mehreren anderen Vögeln durch.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Der »Ziegenmelker« ist regelmässiger Brutvogel. Vom 26. April bis 3. Mai. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist bei uns selten, sehr häufig aber im Bakony.

43. *Cypselus melba*, Linn. — Alpensegler.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 24. u. 29. April, 26. u. 29. September in Menge; 2. October.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erschien dies Jahr auffallend selten; kam den 1. und 4. Mai bei gelindem S. an und ist im Gebirge Nistvogel. Im vergangenen Jahre nistete ein Paar in St. Lorenzen im Lesachthale, 1065 Mtr. ü. M. Abzug der Hauptschar, welche aus dem Lesachthale hier einfiel, den 28. September bei schwachem N.

44. *Cypselus apus*, Linn. — Mauersegler.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). »Mauerschwalbe«.

Hat sich hier sehr vermindert. Kam bei ruhigem warmem Wetter vom 5. bis 10. Mai; zogen im September ab. — **Böh.-Ob.-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Nistet alljährlich auf unserem Kirchthurme. — **Braunau** (J. Ratoliska). 6. Mai bis 2. August. — **Brims** (F. Altmann). Nistet im Gebälke des Kirchthurmes. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Steinschwalbe«. Erscheint Ende April oder anfangs Mai; nistet sehr gern in Nistkästen für Staare und vertreibt auch dieselben, wenn sie von jenen schon Besitz genommen. Durch das Geschrei der Sperlinge aufmerksam gemacht, sah ich heuer einen Vogel im Flugloche des Nistkastens stecken. Ich stieg hinauf und zog mit Mühe eine Steinschwalbe hervor; hinterher stürzte ein Sperlingpaar heraus und flog schreiend um mich. Als ich den Segler näher betrachtete, sah ich, dass ihm ein Auge ausfloss, welches ihm wahrscheinlich von den Sperlingen zerstört worden war. Der Segler vermochte sich in dem engen Fluglochē, aus dem er nicht herauskonnte, nicht zu wehren. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Hier meist »Thurmschwalbe« genannt; erscheint gewöhnlich etwas früher als *Hirundo* (!), kommt auch ziemlich häufig vor und nistet hier im Kirchthurme und Kirchenboden. — **Karlsbad** (S. Loula). Erscheint zahlreich, nistet unter Dachrinnen und hat mit den hier in Schutz genommenen Spatzen harte Kämpfe zu bestehen. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nester habe ich nicht gefunden; er scheint hier in hohlen Bäumen zu nisten. Etwa 7 Paare habe ich an verschiedenen Orten angetroffen; Anfang August waren sie verschwunden. — **Mauth** (J. Soukup). Nisten hier in Mauerlöchern des Thurmes; in der Umgebung sind sie nirgends zu sehen. Die erste Schar wurde am 10. Mai mit den Stadtschwalben zugleich beobachtet (schöne Witterung und Ostwind, darauf Kälte und Nordwestwind). — **Nepomuk** (Stopka). Kommt nicht zahlreich vor, besonders seit den letzten zwei Jahren; gewiss sind viele durch Kälte zu Grunde gegangen. Das erste Paar erschien am 5. Mai Nachmittag. Die meisten sieht man die Mauern des Schlosses Grünberg umkreisen. Schon Ende Juli hat sich ihre Anzahl vermindert; am 6. August zeigten sich bloss einige daselbst,

obwohl die Witterung günstig war; die letzten sah ich im Felde bei gelindem Westwinde am 16. August. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; anfangs September zogen sie weg. — **Teinitz** (W. Vodák). Eine grosse Gesellschaft siedelte sich auf unserem alten Thurme an. Die ungünstige Witterung der vorigen Jahre hat ihre Anzahl nicht vermindert.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Zieht in Schwärmen; erschien am 14. Juni.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 23. April einige, am 25. April in Masse; am 18. August zogen fast sämtliche, welche in der Stadt nisteten, fort; dann Durchzügler am 29. August, 5., 7., 8., 12. u. 20. October und sogar noch am 10. November ungefähr 20 Exemplare.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 30. Juli bis 1. August Abzug. — **Mauthen** (F. C. Keller). Bewohnt im oberen Gailthale nur das Dorf Kötschach. Vom 20. bis 25. April schwache Flüge, worunter ich einmal 2 Stücke von *C. melba* bemerkte; Abzug Ende August.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). 25. April die ersten 2 abends; 26. April fünf; 27. April einige; 28. Juli verschwunden.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Auf dem Schlossturm in Kelč nisteten in diesem Jahre 15 Paare. Die ersten drei Stücke trafen am 7. Mai ein, die übrigen bis zum 10. desselben Monats. Eine zweite Colonie befand sich auf der Burg-ruine Helfenstein, bei Leipnik. Am 27. Mai bemerkte ich mehrere über dem Berge Javornik kreisend; wahrscheinlich solche, die dort in hohlen Bäumen ihr Brutgeschäft vollzogen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Vom 1. Mai bis Ende Juli ziemlich häufig. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 14. Mai.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Bis zum September an den künstlichen Ruinen von Lichtenstein (Parkanlage) häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). »Stanschwalben«. Nistet in hiesiger Gemeinde an zwei Stellen, hauptsächlich im Wirtschaftsgebäude, in grösserer Anzahl. — **Waxenberg** (K. Geyer). Auf der Ruine Waxenberg brüteten jähr-

lich 10—12 Paare; kamen heuer den 15. Mai und wurden bis 1. August gesehen.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). »Spyr«. Ankunft: 1877 am 8. Mai, 1880 am 7. Mai, 1881 am 16. Mai, 1883 am 13. Mai. Der Abzug wurde mehrere Jahre hindurch am 31. Juli beobachtet. Sämmtliche Paare nisten im Kirchthurme. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 2. u. 3. Mai 1 Stück; 10. Mai zogen 20—30 Stück schreiend über das Thal; 12. Mai mehrfach. Der Abzug erfolgte am 31. Juli; einzelne noch den 5. August.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). »Thurmschwalbe«, »Mauersegler«. Den 11. u. 12. Mai (kühl, bewölkt); 10., 13. u. 15. August (vom 10. an regnerisch, veränderlich, neblig, besonders im Gebirge). — **Troppau** (E. Urban). Am 12. Mai.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Nimmt bei uns immer mehr überhand. Wahrhaft betäubend ist sein Geschrei bei der Kathedrale, der sogenannten »schwarzen Kirche« und den Ruinen des »schwarzen« und »weissen Thurmes«. Die ersten sah ich heuer am 11. Mai; tagsvorher war noch alles still. Ebenso plötzlich waren sie am 16. September verschwunden.

Steiermark. Graz (J. Graf Platz). Am 8. Mai 4—5 Stücke; 9. Mai 3; 10. Mai viele; etwa 8 Tage später scheint der Hauptzug eingetroffen zu sein. — **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 7. Mai 4—6 Stücke; 8. Mai 20—30 in der Früh und 4—7 am Abend; 14. Mai alle da; Abzug am 31. Juli; am 18. August zog noch 1 Stück durch. — **Mariahof** (J. Kriso). Den 3. Mai eine gesehen; 7. Mai ca. 12 Stücke beim Thurme. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Die ersten »Speiern« kamen am 7. Mai bei Südwind. — **Roveredo** (A. Bonomi). Kam am 8. April an und zog am 26. Juli ab.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Die Thurmschwalbe nistet hier in hohen Lehmwänden, z. B. sehr häufig bei Szarvas an der Drau. — **Igló** (J. Geyer). Am 2. Mai mehrere Exemplare nachmittags 3 Uhr um den Kirchthurm schwärzende; am 2. August schon nicht mehr sichtbar. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 12. Mai 5 Stücke sehr hoch von N. gegen S. streichend gesehen; den 26. Mai sehr wenige zur Brut angekommen; am 16. August die letzten. — **Stuhlweissenburg**

(G. Szikla). Kommt während seiner Wanderung in der ersten Hälfte des August auf kurze Zeit in grossen Scharen hierher. — **Szepes-Béla** (M. Greisinger). Am 10. Mai mehrere in Béla angekommen (Südwind und warm); den 1. August von Béla alle fortgezogen (Nordwind, Regen, kalt, auf den Spitzen der Tátra Schnee).

45. *Hirundo rustica*, Linn. — Rauchschwalbe.

Böhmen. Böhm. Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek).

Am 15. April erschienen einige Paare, die sich im südlichen Theile des Dorfes ansässig machten; der Nachzug kam am 2. Mai; der Abzug erfolgte am 9. September. — **Braunau** (J. Ratoliská). Am 24. April einzelne; 10. bis 16. September Abzug. — **Brims** (F. Altman). Nistet hier. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Feuerschwalbe«. Ist hier nach den letzten zwei ungünstigen Sommern, in welchen viele verhungerten, selten geworden. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Kommt alljährlich bloss in einigen Paaren vor, welche sich nach vollendetem Brut wieder verlieren. — **Dětenitz** (A. Vaček). Sind am 5. April angekommen. Ihre Anzahl hat sich bedeutend verminderd, weil in den Jahren 1882 und 1883, besonders zur Brutzeit, starke Fröste eintraten, wobei viele theils durch Kälte, theils aus Nahrungsmangel zu Grunde gingen; dies traf auch die Stadtschwalbe und andere Sänger. — **Humpolec** (G. Kobliha). Waren früher häufig, heuer aber sehr selten zu sehen, denn voriges Jahr sind Hunderte verhungert. — **Karlsbad** (S. Loula). Die erste beobachtete ich am 1. April 1883; sie ist hier selten zu sehen. — **Laun** (F. Feygl). Sind hier zahlreich vom April bis September; bauen ihr Nest in Wohngebäuden, welches sie auch wieder benützen; legen 6 Eier und brüten zweimal im Jahre. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Schon am 14. April habe ich sie gesehen; im Ganzen kommt sie häufiger vor als *Hir. urbica*. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Ihre Ankunft wurde am 10. April beobachtet; am 20. d. M. waren schon mehrere da; den 15. September versammelten sie sich und zogen am 20. September Nachmittag in südwestlicher Richtung fort; nur einzelne wurden hier noch bemerkt. Am

27. September Nachmittag zog eine andere Schwalbenschar gegen Westen; einzelne wurden noch am 15. October gesehen.
— **Mauth** (J. Soukup). Im Ganzen wurde beobachtet, dass in der Umgebung von Jahr zu Jahr die Schwalben abnehmen; vielleicht deshalb, weil in den letzten Jahren Kälte und Regen herrschte, wodurch sie Noth an Nahrung hatten und zu Grunde gingen. Die ersten kamen am 8. April, doch haben nur wenige sich in Mauth angesiedelt; die meisten von der kleinen Schar zogen nach kurzer Rast weiter und wenige Tage darauf trat Kälte mit Schnee ein. Erst am 20. April kamen grössere Gesellschaften an, welche theilweise hier blieben. Am 5. August fingen sie an, sich zu versammeln und am 15. August wurden schon grössere Scharen beobachtet, die gewöhnlich gegen Abend herbeikamen (die Witterung war warm). Anfangs ruhten sie auf Bäumen aus, später hielten sie sich einige Tage hindurch am Teichufer auf; jeden Tag gesellten sich ihnen neue Züge bei. Nach 8—10 Tagen zogen sie in grossen Scharen fort, besonders am 8. September, bei warmer Witterung und südwestlichem Winde. Die letzte kleine Gesellschaft versammelte sich einige Tage hindurch auf dem Dache eines höheren Hauses und zog endlich am 4. October bei kalter, meist regnerischer Witterung, West- und Nordwinden weg. Durch anhaltende Kälte und Nahrungsnoth sind in dem Jahre viele Schwalben zu Grunde gegangen. In einem Hause wurde bemerkt, dass das Männchen beim Neste, in welchem 2 Eier waren, auf einmal fehlte. Das Weibchen wurde abgefangen und bezeichnet, indem man die Federn am Kopfe abschnitt. Nach 3 Tagen verschwand auch das Weibchen, kam jedoch in 14 Tagen wieder mit einem Männchen zurück. Die alten Eier wurden herausgeworfen, neue gelegt und ausgebrütet.
— **Nepomuk** (R. Stopka). Die ersten erschienen bei klarer und warmer Witterung (+ 11° R.) um 4 Uhr Nachmittag am 18. April; mehrere waren am 19. April hier; eine wurde jedoch schon am 2. April beobachtet. In der zweiten Hälfte September waren sie bereits versammelt; am 2. October waren noch einige zu bemerken; den Tag darauf aber verschwanden alle bei kaltem Westwinde. — **Příbram** (F. Stejskal). Erschienen am 18. April, diesmal in geringer Anzahl; haben zweimal gebrütet; in der zweiten Hälfte August

gingen sie an, sich zu versammeln; unter ihnen war auch ein weisses Exemplar zu sehen; am 21. September zogen sie fort.
— Rosenberg (F. Zach). Am 4. April sah ich die erste Schwalbe, die allein erschienen war; am 19. d. M. kam früh um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr von Süden eine grosse Schar an. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Häufig vorkommend. Vor etwa 2 Jahren waren sie von der Vogellausfliege, *Ornithomyia avicularia*, L. geplagt und der Gefertigte vermutet, dass das in diese Zeit fallende Massen-Zugrundegehen der *H. rustica* dem massenhaften Vorkommen der genannten Fliege zuzuschreiben sei. Bis zu 4 Schwalben flogen zu jener Zeit mehrere male durch die offenen Fenster des Schulzimmers des Gefertigten, zeigten ein ungemein ängstliches Wesen und liessen sich nur schwer hinausjagen, trotzdem mehrere gegenüberliegende Fenster geöffnet waren. Meist flogen sie oder andere wieder ins Zimmer. Sie liessen sich endlich leicht fangen, und der Gefertigte befreite einige von einer wahren Unmasse dieser Fliegen, welche, vor- oder rückwärts kriechend, unter dem Gefieder hervorkamen. — **Schossendorf** (R. Maras). »Feuerschwalbe«. — **Těšowic** (E. Pošmorný). Erschienen am 23. April, bezogen das alte Nest, brüteten zweimal und hatten gewöhnlich 5 Junge. — **Wirschin** (A. Wendl). Ziemlich häufig; erscheint in Scharen; erstes Erscheinen am 24. April; Eintreffen der Hauptmasse am 29. April; Eintreffen der Nachzügler am 30. April. Die Zugrichtung der Vögel war von Süden nach Norden. Am 18. September mittags Beginn des Abzuges der Hauptmasse, am 21. Abzug der Nachzügler. — **Zwitte** (J. Plischke)- »Rauchschwalbe«. Häufig; kommt in Scharen im März; Abzug im October in Scharen; zieht morgens bei heller Witterung, das in der Zuglinie befindliche Gebirge umgehend.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Einzelne Exemplare kommen in Georgiczeny und Ruska vor. — **Mardzinna** (J. Kargl). Zieht in Scharen; erschien am 21. April. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Vom April bis September oder October; brütet im Mai und August. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Mitte April und anfangs September. — **Straza** (R. v. Popiel). Erschien zuerst am 28. April, die Hauptmasse am 5. Mai.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 15. März einige wenige; 24. März in Menge, wovon die meisten in den Wohnhäusern blieben; den 12. September zogen die Brutvögel fort, dann Durchzügler am 18. September, 2., 3., 5., 9. u. 12. October; am 20. October noch zwei junge Exemplare.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 23. März (tagsvorher Schnee) 1 Stück; 2. April 3 Stücke; 3. April 1 Stück; 5. und 6. April N., nachmittags 4 Stücke von W. nach O.; 11. April N.-O.; 12. April N.-O., 6 Stücke singend; 13. April schwacher N., viele Schwalben singend, meist paarweise, das erste Mal am Neste bauend gesehen; 18. April S.-W.; 19. April bei S. der Hauptzug eingetroffen; 22. April das Paar zum ersten Male im Neste übernachtend; 13. Mai 7 Eier im Neste; 17. Juni die Jungen ausgeflogen; 15. September grosse Schwärme im Schilfe am Wörtersee, an den folgenden Tagen auch in der Stadt; 23. bis 24. September Abzug der Masse; 4. October früh 1 Stück, Nachmittag 2 Stücke, in Grafenstein 1 Stück (Regen, Gewitter). -- **Mauthen** (F. C. Kellér). Am 28. April erschienen 3 Stücke bei S.-O.; Hauptzug am 2. Mai. Diesen Sommer machte sich sowohl bei *H. rustica*, als bei *H. urbica* eine auffallende Abnahme bemerkbar. Als im Spätsommer andauernd schlechtes Wetter einfiel, jagte ich einige Male im Garten die Insecten von den Sträuchern auf, indem ich auf dieselben schlug oder sie schüttelte, und bald waren die Schwalben da, umkreisten mich ganz vertraut und fingen das aufsteigende Insectenvolk ab. Abzug 7. September.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Vereinzelt noch zu Ende September. — **Schneeberg** (Th. Wokřal). Am 15. März kamen die ersten an; die Hauptmasse erschien wegen eingetretener Kälte erst Ende März; Abzug am 20. September.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 27. März die erste; 28. u. 29. März je eine; 30. März 7; 31. März viele; 2. April alle angekommen. Ungefähr am 15. August begann der Abzug; am 20. September und am 22. u. 23. um 4 Uhr Nachmittag wurden einige gesehen.

Mähren. Chrostau (J. Etzler). Am 14. April im Durchzuge gegen Norden; hat hier an Zahl sehr abgenommen. — **Kelč** (W. Čapek). Die ersten Ankömmlinge erschienen vom 16. bis 19. April aus Südost. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth).

Die ersten den 12. April bei Südwind; haben seit 1881 schon wieder an Zahl ziemlich zugenommen.—**Startsch**(Ostřihanský). Häufiger vorkommend. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 14. April, Abzug den 18. September.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Kamen Anfang oder Mitte April und verliessen uns Anfang October.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ziemlich häufig. — **Waxenberg** (K. Geyer). Den 19. April die erste; 24. April viele; 15. September die letzte.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). »Schwalbe«. Nistet gewöhnlich in den Vorhäusern, nicht ganz selten auch in den Schlafkammern der Bauernhäuser. Ankunft: 1876 am 16. April, 1877 am 9. April, 1881 am 11. April, 1882 am 13. April, 1883 am 13. April. Der Abzug erfolgt gewöhnlich zwischen dem 14. und 18. September. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 29. März $\frac{1}{2}$, 5 Uhr abends eine nach N.-W.; 1. April 1 Stück an der Salzach; 3. April 3 Stücke; 6. April bei W. 10 Stücke; 2. September sehr wenige mehr; 6. September 1 Stück; 10. September ziemlich viele; 13. September einige; 15. September $\frac{1}{4}$ 7 Uhr früh 10—20 Stücke bei S. nach N.-W.; 17. September bei W. Hunderte auf den Wiesen; 18. September vereinzelt; 21. September bei S.-W. 15—20 nach N.-W.; 23. September $\frac{1}{2}$ 8 Uhr früh bei W. 15—20 nach N.-W.; 29. September 1 Stück; 1. October 12—15 Stücke auf den Wiesen; 2. October 3—6 Stück; 3. October (S., in der Nacht Schneefall im Gebirge) $\frac{1}{2}$ 9 Uhr früh 12—15 Stücke nach N.-W.; 6. October $\frac{1}{4}$ 9 Uhr früh bei W. und Regen und vorhergehendem tief herabreichendem Schneefall 15—20 Stücke nach N.-W., nachmittags 5—6 Stücke auf den Wiesen; 7. October bei N. ziemlich viele mit *H. urtica* und einzelnen *riparia* nach N.-W.; 11. October die letzte nach N.-W. — **Saalfelden** (V. Eisensammer). Am 5. April bei warmem Regen.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Den 18. April (schön und warm); 24. April (vormittags Schneefall, veränderlich, kühl, dann warm); Abzug am 27. August (schön und kühl, früh + 10 R.); 31. August (schön und kühl); 15. September (schön, warm). Der Zug ging südwestlich längs des Gebirges. — **Lodnitz**

(J. Nowak). Am 16. April angekommen, am 18. September die meisten abgezogen; eine kam noch am 29. October bei ziemlich kaltem Wetter vor. — **Troppau** (E. Urban). Am 19. u. 24. April je eine; 26. April zwei zugleich beim vorjährigen Neste [in einem »Gang« meiner Wohnung]. Die fast flüggen Jungen der zweiten Brut aus eben bezeichnetem Neste gingen infolge anhaltenden kalten Regenwetters und Futtermangels zugrunde.

Siebenbürgen. **Kronstadt** (E. v. Czynk). Ihre Zahl scheint sich nicht vermindert zu haben. Ich traf sie noch am 23. October bei unfreundlich, windigem Wetter, bei Regen und Schneefall, als in der Stadt bereits keine Spur mehr von ihr war, auf der Schnepfensuche in den »Sohodoler« Birken. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). 4 Stücke bei Töris, 1 Stück bei Al-Vincz und 3 Stücke bei Nagy-Enyed früh und 20 Stücke Nachm. am 4. April bei + 7° C.; 1 Stück bei Al-Vincz am 5. April; 1 Stück bei Szent-Imre, 12 Stücke bei Gyula-fehérvár, mehrere zerstreut bei Nagy-Enyed am 6. April; 5 Stücke bei Nagy-Enyed am 8. April; 20 Stücke bei Nagy-Enyed über einem Teiche fliegend am 15. April; 1000 Stücke bei Nagy-Enyed über den Maisfeldern nach Nahrung fliegend am 6. September; 1000 Stücke bei Nagy-Enyed am 20. September; einige zerstreut bei Nagy-Enyed am 21. September; 200 Stücke gegen Abend zerstreut über die Stadt dahinziehend am 22. September; 500 Stücke vor Sonnenaufgang bei Nagy-Enyed am 25. September; 40 Stücke früh bei Nagy-Enyed am 30. September; einige bei Nagy-Enyed am 2. und 3. October bei Regen; 100 Stücke in der Stadt Nagy-Enyed herumfliegend am 6. October; 3 Stücke bei Nagy-Enyed am 8. October. — **Réa** (A. v. Buda). 2 Stücke am 30. März bei + 2° C.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). 2. April erste; 3. April eine im Pfarrhöfe geblieben; 5. April 3 Stücke; 6. April mehrere; 7. April Schnee, keine sichtbar, N.-W., sehr kalt bis 14. April; am 12. April jedoch wieder 2 Stücke; 13. April 1 Stück im Pfarrhöfe, 1 Stück beim Teiche; 14. April 3 Stücke; 16. April alle hier. — (J. Kriso). Den 16. April mehrere anwesend und die erste ins Schulhaus

gekommen; 29. April viele da, wovon einige mit dem Nestbau beginnen; 12. Juli im Schulhause, wo sechs Paare gebrütet haben, die ersten Jungen ausgeflogen; 1. September keine mehr im Schulhause übernachtet. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Innsbruck (L. Bar. Lazarini). Ich habe am 1. April die ersten Rauchschwalben gesehen, doch sollen schon am 29. März solche bemerkt worden sein. Am 8. April waren viele Schwalben hier (Südwind wehte seit einigen Tagen, die Temperatur war warm); am 30. September sah ich einen Schwarm von ca. 60 Schwalben, wie sie bei starkem Regen über einer Wasserlache Mücken fingen; am 7. October waren auch noch Schwalben hier. — **Roveredo** (A. Bonomi). Zog am 1. October ab.

Ungarn. Báziás (G. Lindauer). Dieselben zogen um den 20. September ab, doch sah ich noch am 7. October 2 Stücke und am 9. October die letzte. — **Béllye** (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Trifft gegen Ende März oder in den ersten Tagen des April ein; ihr Abzug verzögert sich oft bis Ende September. Cfr. l. c. pag. 81. 82 und »I. Nachtrag« etc. pag. 9. — **Igló** (J. Geyer). Am 5. April nur ein vereinzeltes Exemplar beobachtet, welches dem Hernadfluss entlang zog; am 8. April wurden zwei Stück beobachtet; die eigentliche Ankunft fiel auf den 18. April. Am 20. September waren nur noch etliche Exemplare sichtbar; am 3. October kamen abermals mehrere Stücke in Sicht, obwohl in den vorhergehenden Tagen keine Schwalbe mehr zu sehen war. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 26. April 2 Stücke auf einige Stunden erschienen; am 14. Mai sehr wenige mit den rostbraun-bäuchigen zur Brut angekommen; am 18. August Abzug; von 3. bis 10. September einzelne streichend. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ich sah sie zuerst am 2. April und am 12. waren sie schon in Scharen hier; Mitte September zogen sie in Massen ab. Bei dieser Gelegenheit schoss ich ein ganz weisses Exemplar, das nur unter dem Schnabel einen lichtbraunen Fleck, die Augen aber schwarz hatte. Die Behauptung, dass dergleichen Aberrationen von ihren Verwandten verfolgt werden, fand ich nicht bewahrheitet; die genannte strich in Gesellschaft ihrer Gefährten ober dem

Wasser unbehelligt, nach fliegenden Insecten haschend, umher. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 20. April in Béla die ersten 2 Stücke und im Felde bei Busaíz einzeln 2 Stücke von Süd nach Nord fliegen gesehen (Ostwind, heiter, tagsvorher Ostwind und trübe); am 21. April war keine *H. rustica* zu sehen (Nordwind und Schneesturm); am 23. April in Béla mehrere Stücke gesehen (des Nachts noch ein starker Frost, doch tagsüber windstill und warm); am 26. April in Zsdjár (im Gebirge) mehrere gesehen (Nordwind, regnerisch, im Gebirgsdorfe Zsdjár noch überall $\frac{1}{2}$ bis 1 Mtr. Schnee); vom 2. bis 5. Mai die Hauptmasse hier angekommen (Südwind, warm und heiter); am 13. August Hauptmasse fortgezogen (Nordwind und regnerisch, ebenso wie am Tage vorher); am 20. September übernachtete ein grosser Schwarm auf dem Zuge befindlicher Dorfschwalben auf einem Baume bei Béla; am 30. September in Béla noch einige gesehen (Südwind, warm).

46. *Hirundo urbica*, Linn. — Stadtschwalbe.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Beide Species hier unter den Namen »Hausschwalben« bekannt und ziemlich häufig vorkommend; erschienen vom 9. bis 27. April, zogen im September ab. — **Bausnitz** (J. Demuth). »Herrgottsvogel«. Sehr häufig in diesem Gebiete und vermehrt sich wegen allgemeiner Schonung von Jahr zu Jahr. Ihr erstes Erscheinen fällt in die Mitte April; die Hauptmasse kommt Ende April und die Nachzügler treffen anfangs Mai bei uns ein. Der Abzug beginnt Ende August; die Hauptmasse zieht anfangs und die Nachzügler ziehen Mitte September ab. Einen Rückzug im Frühjahre bemerkte ich bei Schwalben noch nie, fand vielmehr, dass sie eher vor Frost und Hunger sterben, als zurückziehen. Die Zugrichtung der Schwalben zu uns ist eine nördliche, von uns eine südliche. Die Witterung an den Zugtagen war stets mild und der Zug ging immer gegen den Wind. Die Schwalben treffen in der Nacht bei uns ein und ziehen auch in der Nacht ab, nachdem sie sich tagsüber gesammelt haben. Die ersten Ankömmlinge sind meistens alle Männchen; in der Hauptmasse befinden sich vorwiegend Weibchen und junge Männchen. Sie brütet zweimal des Jahres, im Mai und Juli; die Gelege bestehen aus 4—6

weissen Eiern, welche in 24stündigen Zwischenräumen gelegt und vom Weibchen und Männchen abwechselnd in 13—14 Tagen ausgebrütet werden. Das Männchen löst das Weibchen vorzüglich in den Nachmittagsstunden ab. Die Stadtschwalbe benützt das alte Nest zu einer neuen Brut und kehrt oft jahrelang zu demselben Brutplatze zurück. — **Blottendorf** (F. Schnabel). Waren in früheren Jahren so gemein bei uns, dass fast an allen Häusern Schwalbennester klebten; seit 4 oder 5 Jahren kommen jedoch in unser Dorf nur 7 oder 8 Paare. Die Ursache dieser grossen Verminderung liegt darin, dass in den genannten Jahren Ende Mai und Anfang Juni viele Tage andauernde Fröste eintreten, wo keine Insecten zu finden waren und wo man überall verhungerte Schwalben sehen konnte. Sonderbar erscheint mir die Stadtschwalbe in der Wahl ihrer Brutplätze; so habe ich bemerkt, dass sie Häuser meidet, welche gegen Morgen gekehrt sind und ein vorspringendes Dach haben, was sie doch sonst liebt, und solche bevorzugt, bei welchen beides fehlt. — **Bürgstein** (F. Stahr) »Hausschwalbe«. Hat hier, den vielen verlassenen Schwalbennestern nach zu schliessen, sehr bedeutend abgenommen. Daran sind namentlich die äusserst ungünstigen Sommerschuld, besonders der des Jahres 1882. In diesem Sommer bekam ich an einem Tage von den Schülern über 30 Schwalben, wohl die meisten noch lebend, aber so entkräftet, dass ich bei aller Mühe nur 2 Stücke von dem Tode retten konnte. Die Hausschwalbe erschien am 24. April u. zw. in 5 Stücken (Windrichtung an diesem und dem vorhergehendem Tage N.-W.). — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Ist hier sehr häufig, kommt im April und zieht in grossen Scharen im September weg. Am 3. April kamen die ersten Schwalben, zogen aber fort und waren erst am 26. April wieder zu sehen. — **Hohenelbe** (A. Sikula). »Haus- oder Fensterschwalbe« genannt. Dieselbe erscheint hier gewöhnlich erst im Monate Mai und dennoch oft zu früh, da sie, wenn kalte Witterung eintritt, wenig oder keine Nahrung findet. Sie war im Vorjahr nur spärlich vertreten u. weshalb, weil ihrer im Jahre 1882 Hunderte zugrunde gingen. Auch das Jahr 1883 war für sie nicht besonders günstig; denn, nachdem die erste Brut vorüber war, sah man ihrer wohl mehr, aber verhältnissmässig doch noch wenige. Sie blieben hier bis

ungefähr Mitte September, von wo an sie sich nach und nach verloren, ohne sich, wie es früher immer der Fall war, zu grösseren Schwärmen zusammenzuscharren. Wahrscheinlich suchten sie grössere Schwärme anderorts auf, um sich an selbe anzuschliessen. Ihr Nistgeschäft wird hier dadurch gefördert, dass man unter ihren Nestern Schutzbrettchen anbringt, damit sie nicht so leicht zerstört werden können. — **Humpolec** (Kobliha). Wie die Dorfschwalben, so sind auch diese heuer in geringerer Anzahl erschienen und flogen am 20. October ab.

— **Karlsbad** (S. Loula). Ist ebenfalls sehr selten hier. Der Grund mag darin zu suchen sein, dass im Frühjahr die meisten Häuser hier renovirt werden und die Schwalben sich nicht einnisten können. Sie werden auch von den Spatzen verdrängt und leiden von den hier eintretenden Spätfrösten. —

Kunnersdorf (H. Ehinger). Die ersten Schwalben trafen hier am 20. April ein; der Hauptzug kam aber erst zwischen dem 8—12. Mai. Ueberhaupt waren sehr wenig Schwalben hier angekommen und zeigt sich seit einigen Jahren schon eine auffallende Verminderung derselben, obwohl sie von den hiesigen Bewohnern sehr geliebt werden und ihnen kein Leid geschieht. Am 14. September zogen die ersten Schwalben gegen Süden und waren bereits am 20. September alle verschwunden, obgleich die Witterung schön und heiter war. — **Laun** (F. Feygl). Erscheint später als *H. rustica* und zieht früher fort. —

Litschitz (K. Kněžourek). Kamen etwa um 10 Tage später als *Hir. rustica* (am 24. April) an. — **Mauth** (J. Soukup). Kamen in geringer Anzahl Ende April bei warmer Witterung und zogen etwa um 14 Tage früher als *Hir. rust.* weg. — **Nepomuk** (R. Stopka). Kamen in geringer Anzahl erst am 10. Mai; in der Stadt bauten sie bloss zwei Nester, welche jedoch von Sperlingen occupirt wurden. Am Schlosse Grünberg waren einige Nester; sonst sah man in der Umgebung fast gar keine, da gewiss viele Schwalben in den vorangegangenen kalten und regnerischen Jahren umkamen. Den 18. August versammelten sie sich und in der ersten Hälfte September unternahmen sie schon grössere Ausflüge, so dass einige Tage hindurch keine zu sehen war; am 27. September waren sie zum Abzuge bereit und am 28. und 29. umflogen nur noch einige ihre Geburtstätte, obwohl in den

folgenden Tagen angenehmes Wetter herrschte. — **Oberleutendorf** (J. Fritsch). Am 14. April erschienen die ersten; am 4. September ging der erste Zug ab; am 7., 18. und 22. wurden ebenfalls Züge beobachtet; am 25. noch vereinzelt; am 26. September waren alle fortgezogen. — **Příbram** (F. Stejskal). Kommt hier nur selten vor. — **Schossendorf** (R. Maras). »Hirscheckel«. Beide Arten nisteten früher sehr häufig hier; im Jahre 1882 gingen jedoch sämmtliche bis auf ein Paar wegen Mangel an Nahrung zugrunde und im Jahre 1883 nistete hier auch nicht ein Paar. — **Wirschin** (A. Wendl). Erscheint in Scharen, ist häufig verbreitet und brütet zweimal im Jahre; erschien am 27. u. 30. April und 2. Mai; Abzug am 20., 25. u. 31. August. — **Zwitte** (J. Plischke). Wie *Hirundo rustica*.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Häufig; erschien vom 8. bis 15. April; zog am 20. September ab. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erschien am 18. April. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Vom April bis October; brütet zweimal, im Mai und August. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Mitte April und Anfang September. — **Straza** (R. von Popiel). Spärlich im Thal und im Gebirg.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 10. März 3 Exemplare, 18. März 10 Exemplare; 21. März kamen grosse Scharen an, welche blieben; 10. September zogen die Brutvögel fort; Durchzügler: am 14., 17., 20., 24., 30. September, 2. October und den 18. November noch 3 Expl.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. u. H. Graf Platz). Den 8. April 1 Stück in Welzeneg, am 19. April 2 Stücke; am 20. April viele; am 21. September viele auf einem Dache, nachdem ich seit mehreren Tagen keine gesehen hatte; 23. bis 24. September Abzug der Masse; 25. September 3 Stücke im Hofe von Welzeneg, zwei davon in ein Nest gedrückt, während ein kleiner Raubvogel, der sie wahrscheinlich verfolgte, über den Hof strich; 26. September ein Flug am Rudolfsbahnhofe. — **Mauthen** (F. C. Keller). Erschien 2 Tage später als *H. rustica*. Bei dieser Schwalbe beobachtete ich eine Handlung, die mir etwas mehr als »Instinct« zu bedeuten schien. Ich stand auf dem Hauptplatze, als eine Schwalbe einem Federchen zum Nestbau

nachjagte, das ihr der Südwind immer wieder entriss, bevor sie es recht fassen konnte. Viermal stiess sie vergeblich darnach; da es aber weiter vorwärts trieb, beschrieb sie plötzlich einen Bogen, überflog das Federchen ungefähr 10 Schritte und trippelte dann mit halb geschlossenen Schwingen demselben entgegen. Als sie es aufgefangen hatte, trug sie es mit einem freudigen Rufe dem Neste zu. Zeugt diese anscheinend einfache Handlungsweise nicht von zielbewusster Ueberlegung? Der Abzug erfolgte den 10. September bei schwachem N.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Vereinzelt noch zu Ende des Septembers.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 14. April die ersten zwei; am 18. April besuchten während der Nacht angekommene die alten Nester unter dem Dache meiner Wohnung; 9. September verliessen die zuletzt geborenen Jungen die Nester; am 20. September verschwunden; am 22. September einige um 4 Uhr Nachmittag gesehen; den 23. September flogen einige wieder in die Nester und strichen abends um den Glockenthurm; 26. September eine, 3. und 5. October 2 Stücke.

Mähren. Chrostau (J. Etzler). Auch diese Art hat hier sehr abgenommen. — **Kelč** (W. Čapek). Die ersten drei Zugläger am 1. Mai; am 8. Mai die grössere Menge. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr selten; am 18. April vereinzelte Exemplare bei schwachem Südwest. — **Startsch** (Ostřihanský). Ziemlich häufig.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Wie *H. rustica*.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Kam den 8. April und zwar ziemlich zahlreich, so dass die im hiesigen Forsthause befindlichen 3 Nester sogleich occupirt waren und später noch ein viertes zugebaut wurde. Brütete zweimal auf 4—5 Eiern; — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt häufiger als *H. rustica* vor; erscheint Ende April und geht Ende September.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). »Blechkandl«. Ankunft: 1876 am 26. April, 1877 am 8. Mai, 1880 am 3. Mai 1883, am 29. April; Abzug zwischen dem 14. bis 18. September. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 12. Mai einzelne; 6. u. 26. Sep-

tember 2 Stücke nach N.-W.; 7. September ziemlich viele mit *H. rust.* nach N.-W.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 30. April, 3. Mai bis 28. August; 9. September (veränderlich); 20. September. Die Stadtschwalben hatten heuer nur eine Brut. — **Lodnitz** (J. Nowak). Ankunft den 16. April, Hauptabzug den 18. September. — **Troppau** (E. Urban). Am 27. April sollen viele auf Bäumen rastend bemerkt worden sein.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Früher in beträchtlicher Anzahl vorhanden, ist sie jetzt beinahe gänzlich verschwunden, so dass ich erst am 8. Juli das erste Paar in der »Heiligeleichtnahmengasse« entdecken konnte. Später sah ich noch zwei Paare in der »Burggasse«; auch an der Grenze von Ober-Tömöser traf ich noch einige Paare. — **Nagy - Enyed** (J. v. Csató). 4 Stücke am 14. April in der Stadt herumfliegend; am 29. Mai bei Nagy-Enyed das Nest zu bauen angefangen. — **Réa** (A. v. Buda). 1 Stück am 25. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 16. April viele; Abzug der Schwalben vom 8. bis 10. September; am 18. September mehrere noch in St. Lambrecht; 28. 1 Stück, 29. 2 Stücke, 30. September 1 Stück gesehen. — **Schladming** (H. Wengert). »Kothschwalbe«.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 25. März um 10 Uhr vormittags an; am 14. April infolge schlechten Wetters ausserordentlicher Rückzug.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Am 28. März. Ihre Ankunft verzögert sich aber auch bis gegen 15. April (wie in Syrmien). Abzug (wie es scheint) meist etwas später als bei *H. rustica*. Genaue Aufzeichnungen hierüber fehlen leider noch. v. Mojsisovics beobachtete sie in diesem Jahre in grösserer Anzahl in Föhériczeglak bis Mitte September. Bestimmt wurden aber auch nachher noch Exemplare, theils vereinzelte, theils Schwärme in verschiedenen Theilen des Beobachtungsgebietes constatirt. S. a. »*H. riparia*«. — Igló (J. Geyer). Am 29. April flatterten mehrere Exemplare des Morgens vor Beginn des Regens langsam hin und her; am 5. August begannen sie sich das erstmal wieder in Haufen zusammenzuscharen. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 15. Mai ein Stück

an der Capelle; vom 19. bis 26. Juni erschien eben dort ein Paar, welches aber von der dort nistenden *H. rustica* verjagt und verdrängt wurde. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt später als die *H. rustica* an und verlässt uns auch zeitlicher. Die erste sah ich am 18. April. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 23. April in Béla die ersten 3 Stücke mit Spatzen um ein Nest streiten gesehen; vom 2. bis 3. Mai Hauptmasse in Béla angekommen (Südwind und warm); am 7. September in Béla noch 7 Nester mit erst halbflüggen Jungen gefunden; am 13. September Hauptmasse fortgezogen (Nordwind und regnerisch, wie am Tage vorher); den 19. September in Béla noch immer ein Nest mit halbflüggen Jungen (Südwind, veränderlich); 26. September die letzten hier gesehen (Südwind, heiter).

47. *Hirundo riparia*, Linn. — Uferschwalbe.

Böhmen. **Braunau** (J. Ratoliska). Am Frühjahrszuge. — **Bürgstein** (F. Stahr). Nistete früher hier im Ufer des Teiches in Sandsteinlöchern; seit 2 Jahren habe ich jedoch keine mehr bemerkt. — **Karlsbad** (S. Loula). Nistet an der Teplitz. — **Laun** (F. Feygl). Einige nisten im hohen Ufer des Flusses Eger. — **Nepomuk** (R. Stopka). Nur einmal habe ich eine am Teiche gesehen; es sollen aber, wie ich erfahren habe, mehrere einige Tage lang sich hier aufgehalten haben. Zum Nisten haben sie hier keinen passenden Ort.

Bukowina. **Kuczurmare** (A. Dobrostanski). Erscheinen gewöhnlich später wie die Hausschwalben und sind an den Pruthufern wohl zu vielen Tausenden zu finden; besonders gerne halten sie sich dort auf, wo die Ufer hoch und für Menschen unzugänglich sind. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Vom Mai bis September.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatovic). Am 20., 25. u. 30. März; 12., 15., 20. u. 25. April; 9., 12. u. 18. Mai; Abzug am 17., 20., 24., 30. September und 2. October.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Ein Paar bei warmem Sprühregen am 3. Mai; Herbstzug vom 5. bis 8. September; einzelne Nachzügler am 10. September bei scharfem N.

Nieder - Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). War auch heuer wieder zu vielen Hunderten in den Sandstein-

gruben an der Lehne des Eichkogels vorhanden, wo die Wände ganz durchlöchert sind.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Die oft ziemlich steil abfallenden, theils felsigen, theils lehm- oder sandigen Ufer des Inn- oder Salzachflusses bieten der hier zahlreich vorkommenden Uferschwalbe geeignete Brutgelegenheit.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 20. u. 30. April je 1 Stück; 19. Mai mehrere; 7. October einzelne in einem Fluge *H. rust.* und *urb.* nach N.-W.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Die Uferschwalbe ist auch selten geworden, während sie doch früher an den hohen Ufern des Tömösbaches häufig war; nur hie und da sah ich sie auf ihrem Zuge mit Rauchschwalben über die leider jetzt durch mehrere Petroleum-Fabriken verunreinigten und schon beinahe todten Weiher des sogenannten »Gesprenges« hin und her flattern. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). Am 7. Mai am Marosflusse viele herumfliegend.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 16. April 3 Stücke; 9. bis 11. Mai 3 Stücke; 22. Mai bei 200 Stücke.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 23. März an.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). In Syrmien fällt die Zugzeit der *H. riparia* (nach Landbeck) mit jener der *H. urbica* zusammen (Mitte April und Mitte October). Aehnliches gilt für das Draueck hinsichtlich der Ankunft; der Abzug der Uferschwalbe verzögert sich aber gar nicht selten bis in den October hinein. In den nächsten Berichten hoffen wir genaue Daten aus sämmtlichen Theilen der Herrschaft geben zu können. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Brütet in unseren sandigen Ufern in Menge und kommt mit *H. urbica*; Mitte October sieht man sie noch in grossen Massen in den Röhrichte der Teiche und Sümpfe.

48. *Hirundo rupestris*, Scop. — Felsenschwalbe.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Am Mont canin nisteten 4 Paare, an der Kellerwand 2 Paare und am Colinkofel 1 Paar. Am Monte par alba müssen nach der Zahl der dort beobachteten

Felsenschwalben dieselben in grösserer Zahl gebrütet haben. Ein mässiger N. brachte am 25. September einen grösseren Flug.

III. Ordnung.

Insessores. Sitzfüssler.

49. *Cuculus canorus*, Linn. — Kukuk.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Selten; erscheint Ende April, zieht Ende August fort. — **Bausnitz** (J. Demuth). »Eierstösser« genannt, weil er beim Volke im Verdachte steht, dass er die Vogeleier austrinke und nicht rufen könne, wenn ihm solche fehlen. Zugvogel von sparsamem Vorkommen. Erscheint einzeln anfangs oder Mitte Mai und zieht im August wieder ab. Legt sein Ei nie gleich in das Nest anderer Vögel, sondern zuerst auf den Erdboden und bringt es mittelst des Schnabels an seinen Bestimmungsort. Der Kukuk trägt sein Ei auch nur in solche Nester, in welchen höchstens erst 2 bis 3 Eier gelegt worden sind. Dass er Vogeleier trinkt, ist falsch. Ich besass einen jungen Kukuk, dem ich absichtlich Vogeleier verabfolgte; er rührte jedoch nie eins an, während er Ameisen-eier, Mehlwürmer und behaarte Raupen mit Vorliebe verspeiste. Alt wird der Kukuk bei der besten Pflege in der Gefangenschaft nie; er verliert seine ursprüngliche Naturfarbe und stirbt gewöhnlich bei der zweiten Mauserung. — **Böhm.-Ob.-Wernersdorf** (A. Hurdálek). Kommt in mehreren Exemplaren alljährlich vor. Sprichwörtlich sagt man hier: »Der wird den Kukuk kaum mehr hören«, d. h., der wird nicht lange leben. Erschien am 2. Mai. — **Brims** (F. Altman). Ist im Sommer hier häufig. — **Bürgstein** (F. Stahr). Erscheint Mitte bis Ende April, verlässt uns anfangs August; ist zahlreicher als früher. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Begrüßt uns gegen Ende April und lässt sich bis Mitte Juli hören; mit Ende August wird er nicht mehr gesehen. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Zugvogel, der sich hier in Wältern aufhält u. zw. am liebsten in solchen, in deren Nähe Obstgärten sind. Erscheint, je nach den Witterungsverhältnissen, entweder Ende April oder anfangs Mai und

verlässt die hiesige Gegend wieder im September; kommt nicht zu häufig vor. — Johannesthal (J. Taubmann). Erscheint Ende April bei schönem Wetter und auch anfangs Mai und verschwindet Mitte August. Im hiesigen Gebiete kamen circa 10 Stücke vor. Er überträgt das Brütegeschäft den kleineren Vögeln und zwar, wie ich beobachtete, den Rothschwänzchen, Bachstelzen, Rothkelchen, niemals aber den Goldhähnchen, welch' genannte Vögel dieses mit einer bewunderungswürdigen Ausdauer und Liebe verrichten. Die hier gefundenen milchweissen Eier sind bei nahe durchscheinend und werden in die Nester vorhergenannter Vögel gelegt. Ich fand ein solches Kukuksei im Neste eines Gartenrothschwänzchens (*Ruticilla phoenicura*), worin noch 7 (in Zwischenräumen von 24 Stunden) gelegte Eier desselben lagen, welche mit ihrer schönblauen Farbe von dem grösseren und weissen Kukuksei sehr abstachen. Das Nest des Gartenrothschwänzchens befand sich in einem niederen Fichtendickichte, in einer Höhe von 2 Fuss vom Boden, und war aus Moos und Halmen*) verfertigt. Als ich in dieses eben genannte Dickicht trat, weckte meine Aufmerksamkeit ein Gartenrothschwänzchen, welches mit kläglichem »Zi, za« um mich herumflog. Da ich ahnte, es müsse hier sein Nestchen haben, suchte ich und fand es. Ich machte nun dem Neste fast täglich Besuch. Nach ungefähr 14 Tagen waren sämmtliche 8 Eier (abwechselnd von beiden Eltern) ausgebrütet. Die ausgekrochenen Rothschwänzchen waren noch nackt, während der kleine Kukuk schon Flaumen hatte und auf seinen Pseudogeschwistern herumkrabbelte. Den nächsten Tag fehlte sin junges Rothschwänzchen, den folgenden Tag abermals und endlich blieb der Kukuk noch allein übrig, der ausserordentlich schnell heranwuchs. Den vierten Tag hatte sein Rücken schon Kiele, die an der Spitze die Federtheilchen deutlich zeigten, und nach zwei weiteren Tagen war er schon ziemlich befiedert. Als ich den nächsten Tag verhindert war, ihn zu besuchen, war den darauf folgenden Tag das Nest leer; jedoch überzeugten mich die Rothschwänzchen, welche

*) Der Standort, sowie die zum Neste verwendeten Baustoffe stimmen wohl für die Heckenbraunelle (*Accentor modularis*), nicht aber auf oben genannte Species. V. v. Tschusi.

noch Nahrung im Schnabel trugen, dass er keineswegs weit sein mochte. Trotz aller Sorgfalt, die ich mir gab, konnte ich ihn nicht zu Gesicht bekommen. Eines Morgens kam ein Mann zu mir und meldete, in seinem Reisighaufen vor der Scheune stäke ein »Vieh«, das mit seinem grossen Schnabel, der ganz gelb sei, zwei »Rothschwanzel« fressen wolle. Ich begab mich mit dem Manne an Ort und Stelle und sah zu meiner Freude, wie ein ziemlich flügger Kukuk von zwei Hausrothschwänzchen auf's emsigste gefüttert wurde. So sehr sich auch dieses Findelkind bemühte, sich aus dem Reisig herauszuarbeiten, gelang es ihm doch erst dann, als ich ihm zu Hilfe kam. Schnell flog er ziemlich gut seinen Pflegeeltern auf das Dach der Scheune nach; aber auch da gefiel es ihm nicht lange und er entzog sich, in den nahen Wald fliegend, unseren Augen. Wenn man nun bedenkt, dass jedesmal, wenn der Kukuk sein Ei in das Nest eines kleineren Singvogels legt, die Eier des letzteren niemals ihrer Endbestimmung zugeführt werden und berechnet, welchen vervielfachten Nutzen die verdrängten Jungen hervorgebracht hätten und welchen nun der Kukuk hervorbringt, so kommt man wohl stets zu dem Schlusse, dass der Kukuk, man möge einwenden was man wolle, ein schädlicher Vogel sei; denn die Gefrässigkeit eines Singvogels ist der Gefrässigkeit des Kukuks im Verhältniss weit überlegen. Das nächste Jahr werde ich diese Behauptung durch Zahlen beweisen. — **Karlsbad** (S. Loula). Hielte sich bei uns vom 26. April bis 30. September auf. — **Kunnersdorf** (H. Ehinger). Am 1 Mai habe ich den ersten Kukuk gehört; er ist hier in den kleinen Wältern fast überall zu finden. — **Laun** (F. Feygl). Kommt vor. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Ist zahlreich hier vertreten; kam am 10. April an; der Abzug wurde nicht bemerkt. — **Mauth** (J. Soukup). Wurde Mitte April zuerst gehört. — **Nepomuk** (R. Stopka). Liess sich am 29. April zum erstenmal hören. — **Oberleutensdorf** (J. Fritsch). Am 29. (!) März hörte man den Kukuk rufen und am 1. April wurde er gesehen. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Häufig vorkommender Zugvogel; lässt meist schon im März (!) seinen Ruf ertönen. — **Příbram** (F. Stejskal). Hält sich hier in geringer Anzahl auf; erschien am 20. April und zog Ende August weg. — **Rosenberg** (F. Zach). Am 24. April hörte ich

den Kukuk zum erstenmal. — **Schossendorf** (R. Maras). Den 7. April 1883 in 4—5 Paaren beobachtet. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Erschien am 18. April. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ich erwähne nur, dass er den Uhu mit Interesse beobachtet, auch öfter auf die Fallbäume zurückkehrt und seinen Ruf in allen Modulationen erschallen lässt. — **Wirschin** (A. Wendl). Im ganzen Beobachtungsgebiet etwa 6—7 Stücke; erstes Erscheinen am 28. April, Abzug am 20. September. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam zu Ende April erscheinender Zugvogel, legt 4—5 bunte Eier in Nester der Singvögel, auch Bachstelzen, und zieht einzeln im September in südwestlicher Richtung ab.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Ueberall sehr häufig und ertönt sein Ruf schon in den ersten wärmeren Frühlingstagen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Zieht in Flügen; erschien am 20. April. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Vom April bis September. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht anfangs Mai und Mitte October. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Zugvogel, der anfangs März im Thal und im Gebirg erscheint.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 20. März; 2., 12., 15., 24. u. 30. April; 2. Mai; 20. Juli; 16. September und 4. October.

Kärnten. **Klagenfurt** (J. u. H. Graf Platz). Am 19. April S. (Vortag S.-W.) den ersten am Kreuzbergl bei Klagenfurt gehört. — **Mauthen** (F. C. Keller). Am 3. Mai sah ich das erste Stück an einem etwas regnerischen aber warmen Tage; den ersten Ruf hörte ich am 6. Mai; Abzug am 25. August. Ein Ei fand ich in einem Zaunkönigneste, ein anderes beim Gartenrothschwanz.

Krain. **Laibach** (C. v. Deschmann). Am 18. April beobachtet. — **Schneeberg** (T. Wokral). 6 Kukuke zu gleicher Zeit auf verschiedenen Punkten gesehen.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 10. Mai einen gehört. — **Triest** (L. K. Moser). Hie und da einzeln; am 17. April den ersten.

Mähren. **Chrostau** (J. Etzler). Am 27. April den ersten Kukuksruf vernommen. — **Kelč** (W. Čapek). Den ersten am

30. April, den letzten Ende Juni gehört. — **Mähr.-Neustadt**. Nicht selten; der erste meldete sich am 26. April. — **Startsch** (Ostřihanský). Kommt häufiger vor. Ankunft am 20. April, Abzug am 1. September — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Angelangt am 24. April.

Nieder-Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Wurde Mitte April gehört und blieb bis Mitte September.

Ober - Oesterreich. **Riedegg** (F. Fnadschek). Am 14. April angekommen. — **Ueberackern** (A. Kragora). »Kugezer«. Kommt ziemlich häufig vor, besonders in den mit Laubholz gemischten Feldhölzern; aber auch im Walde hört man ihn oft; kam den 19. April an. — **Waxenberg** (K. Geyer). In den hiesigen Waldungen sehr häufig.

Salzburg. **Abtenau** (F. Höfner). Ankunft: 1879 und 1880 am 26. April, 1881 am 28. April, 1883 am 2. Mai; Mitte August wurde er wiederholt in der Nähe des Marktes gesehen. — **Hallein** (v. Koch und V. v. Tschusig). Am 27. April zuerst gehört. — **Saalfelden** (V. v. Eisensammer). Am 27. April zuerst gehört.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Am 26. April (veränderlich, warm); Hauptabzug am 25. August (schön, kühl); 14. September (schön, heiter, warm). — **Troppau** (E. Urban). Slavisch in der Umgegend »Žežulka«. Am 8. Mai erster Ruf.

Siebenbürgen. **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). 1 Stück rufend am 12. April, viele am 19. April; 30 Stücke auf einem kleinen Gebiete nach Nahrung herumfliegend am 23. und 24. April. — **Réa** (A. v. Buda). 1 Stück am 12. April.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Der erste wurde am 17. April gehört. — **Mürzsteg** (L. Arnhart). Kommt jährlich nur in einigen Exemplaren und nur auf kurze Zeit. — **Schladming** (H. Wengert). Die Sage, dass er, wenn er keine Eier mehr zum Austrinken habe, zum »Geier« werde, findet sich auch hier. Ein Bauer hielt einen jungen Kukuk, welcher hinter einem Stadeldache, in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses, von Rothschwänzchen ausgebrütet worden war, in einem Käfig gefangen, wo ihn die Pflegeeltern lange Zeit fütterten.

Tirol. Innsbruck (L. Bar. Lazarini). Am 27. April hörte ein zuverlässiger Jäger bei der Auerhahnbalz am Birgitzerberg den ersten Kukuk rufen. — **Roveredo** (A. Bonomi). Am 8. April ein Weibchen gesehen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Der erste erschien am 3. April, eine auffallende Menge am Zuge am 14. und 20. April; einzelne riefen bereits. Der Kukuk ist hier überall eine häufige Erscheinung; v. Mojsisovics traf ihn auf einer der zur Herrschaft gehörigen Donauinseln (Kalandos) am 26. August 1882 geradezu in Massen an. — Igló (J. Geyer). Am 3. Mai wurde im Walde des nahen Blaumontberges ein Exemplar beobachtet. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 6. Mai den ersten gehört; am 15. August keiner mehr zu sehen. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Am 8. Mai 1 Stück in Béla gehört. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Am 7. April erlegte ich den ersten und am 4. Mai fand ich sein Ei in einem Lerchenneste. Die Alten ziehen zeitlich ab; im August sieht man nur Junge mehr und zwar oft 2—3 beisammen. Schützen aus dem Volke vernichten ihn gerne, weil sie der Meinung sind, dass er sich im Winter in einen Sperber verwandle.¹

50. *Merops apiaster*, Linn. — Bienenfresser.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). — **Straza** (R. v. Popiel). Seltener Zugvogel im Thal und im Gebirg.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 17. April; 2., 5., 9., 14. u. 23. Mai; 2. Juni; 3. August; 10., 15. u. 19. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Beobachtete ihn früher oft im Lavanthale; dahier kommt er selten und unregelmässig vor.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Den Bienenfresser sah ich den 17. Mai in einem Paar auf dem Telegraphendrahte der Bahnstrecke bei den Petersberger Bienengärten sitzen; leider traf ich ihn, trotzdem ich öfter hinging, nicht mehr. — Nagy-Enyed (J. v. Csató). 20 Stücke am 18. Mai; 500 Stücke am 8. September bei Regen; 20 Stück am 13. September bei Regen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Im Juli und August keine Seltenheit (vgl. die im allg. Theile citirte Literatur). Als Brutvogel konnte ich ihn jedoch bislang (mit Sicherheit) nicht nachweisen, obwohl die hohen Lehmwände bei Vörösmarth (an welchen ich den Vogel auch am 20. Juli a. c. beobachtete und erlegte) für sein Nisten wie geschaffen wären. Cfr. »I. Nachtrag zur Ornis« etc. pag. 11. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt im Durchzuge anfangs Mai zu uns. An den steilen Ufern des Plattensees brütet er in Gesellschaft der *Hirundo riparia*. Man erzählte mir, dass muthwillige Knaben am 26. Juli in Balaton-Szemes 6 völlig ausgewachsene Junge aus einem Loche hinausgezogen hätten; ich sah nur eines derselben, welches ich bei aller Sorgfalt nur 8 Tage lang am Leben erhalten konnte. Des Schadens wegen, welchen er durch das Wegfangen der Bienen verursacht, wird dieser, der schönste der Vögel, allenthalben verfolgt.

51. *Alcedo ispida*, Linn. — Eisvogel.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Hier ein Standvogel, doch sehr sparsam vorkommend. — **Bausnitz** (J. Demuth). Standvogel, welcher sparsam an den Aupaufern kommt und nur im Thale bei Flüssen angetroffen wird; brütet einmal jährlich im Juni. Ein gefundenes Nest barg 5 schneeweisse Eier, welche in 14 Tagen ausgebrütet wurden. Das Männchen nimmt an der Bebrütung keinen Anteil, sondern versorgt das brütende Weibchen mit Nahrung; das Nest befand sich in einem Uferloche. — **Brims** (F. Altmann). Standvogel. Etwa 400 Schritte vom Jungfernbahe entfernt, wurde beim Abgraben eines aus sandiger Lehmerde bestehenden Hügels im Monate Juni ein Nest gefunden. Zu diesem führte eine wagrechte über 1 Meter lange, einer Maulwurfsbahn ähnliche Röhre. Die Polsterung des Nestes bestand aus Moos, Grashalmen und groben Schweinsborsten.(!) Das Nest enthielt 3 Junge. — **Bürgstein** (F. Stahr), »Wasserspecht«. Ist im Winter in grösserer Anzahl vertreten; so waren diesen Winter 6 Stücke da, während im Sommer nur ein Paar zu sehen war. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Nicht häufig an der Schwarza zu sehen. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Ist hier im Winter auf offenen Eisstellen

zu bemerken. — **Karlsbad** (S. Loula). Lässt sich hier selten sehen. — **Laun** (F. Feygl). Standvogel; nistet hier in etwa 5 Paaren in den Ufern der Eger. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Zwei Paare halten sich hier das ganze Jahr auf und nisten auch daselbst; näheres ist mir aber nicht bekannt. — **Nepomuk** (R. Stopka). Das ganze Jahr kann man ihn am häufigsten an den mit Bäumen und Gestrüpp bewachsenen Bachufern bei dem herrschaftlichen Garten unterhalb Grünberg beobachten. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; heuer wurden aber einige an den Ufern der Litawka bei Láz vom August bis December beobachtet. — **Schossendorf** (R. Maras). Nistet hier nicht, kommt aber während des Winters zuweilen bis an die Quelle des Hofbrunnens. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Kommt hier, wenn auch nicht häufig, vor und brütet auch in hiesiger Gegend. Ich beobachtete eine derartige Brutkammer an der Böschung neben einem ziemlich frequenten Wege am Waldrande. Vom Wege aus konnte man das Nest, resp. die Röhre, mit der Hand erreichen. — **Wirschin** (A. Wendl). Erscheint stets einzeln, hält sich den ganzen Winter hier auf und legt 5—6 weisse Eier. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsamer und einzelner Standvogel,

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Nicht gerade selten, kommt jedoch nur mehr an den kleineren Forellenbächen vor. — **Mardzinna** (J. Kargl).

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). An allen kärntischen Flüssen Stand- und Nistvogel, aber, seiner Natur und Lebensgewohnheit entsprechend, nur vereinzelt. Ich schoss zum Zwecke der Untersuchung drei Stücke und fand 14 Tage später die nämliche Strecke wieder durch je ein Stück besetzt. Im Sommer steigt er ziemlich hoch in die Gebirgsbäche, im Winter hält er sich mehr am offenen Flusse auf. Seit den drei Jahren der Gailregulirungsarbeiten hat er sich sehr vermindert; wahrscheinlich, weil er wegen der beständigen Beunruhigung sich weiter zog. Seine Schädlichkeit puncto Fischerei scheint mir oft etwas überschätzt zu werden.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 26. Jänner 1 Stück; 25. September 1 Stück in der Nähe von Locavez. — **Triest** (L. K. Moser). Kommt vor.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Oefters zu sehen. Am 20. März Paarung; am 15. Mai 7 Eier im Ufer der Bečva; des Winters am Juchinabache nicht selten. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Häufiger Standvogel. — Startsch (Ostřihansky). Selten.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Im Winter in einzelnen Exemplaren häufig am Mödlingbache.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ständig am hiesigen Forellenbache; stellt besonders zur Brutzeit den kleinen, abgesondert gehaltenen Forellen nach. — Waxenberg (K. Geyer). An der grossen Rodl nicht selten.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Am 15. März 1 Stück; vom 20. September bis 27. October fast täglich; 16. November 1 Stück bei einem Bache. — Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 30. September einen und am 7. October zwei Eisvögel angetroffen, die ihren Stand noch länger einhielten.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Entgegen den Erfahrungen eines verehrten Collegen, muss der Eisvogel für das gesammte bewaldete Riedgebiet als ziemlich häufiger Standvogel bezeichnet werden; er verlässt natürlich die Herrschaft in solch abnorm strengen Wintern, in welchen sämmtliche der zahllosen Wasserläufe total zufrieren. Cfr. I. c. p. 90. 91. — Oravitz (A. Kocyan). Vom 26. August bis 10. September viele am Bache. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Fast jeder Bach erfreut sich eines Paares; sie dulden in ihrer Nähe die Ansiedlung eines zweiten Paares nicht. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Am 2. September wurde ein ♂ an dem Bélbach gefangen.

52. *Coracias garrula*, Linn. — Blauracke.

Böhmen. Brims (F. Altmann). Zieht durch. — Karlsbad (S. Loula). Wurde seit 7 Jahren hier nicht beobachtet. — Křitz (J. Jogl). Erschien früher regelmässig zur Erntezeit; jetzt war sie 10 Jahre nicht zu beobachten. — Laun (F. Feygl). Erscheint bloss am Zuge im Monate September. — Litoschitz (K. Kněžourek). Kam am 29. April an und zog Ende

August fort; ich habe etwa 6 Paare beobachtet. Sie nisteten in verlassenen Dohlennestern im Hochwald, in der Nähe offener Holzschläge, auf welchen sie sich herumtrieben. Ein Gelege von fünf Eiern fand ich im Walde in einer hohlen alten Linde, die früher vom Spechte bewohnt war. — **Mauth** (J. Soukup). Früher waren in der Umgebung genug Mandelkrähen, seit einigen Jahren sind sie aber nicht mehr zu sehen. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Vor ca. 6 Jahren eine solche im Frühjahr gesehen. Voriges Jahr erlegte Förster Sch. im Revier Falkenau (reines Bergwaldrevier) eine bei einem kleinen Wasserlaufe im Stangenholze. In Neuschloss war sie vor längeren Jahren nicht so selten, ist es jetzt aber so wie hier. — **Zwitte** (J. Plischke). Sehr seltener Zugvogel und nur nach mehreren Jahren einmal zu sehen.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Einzelne und selten. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint hier und zwar nicht jedes Jahr in einzelnen Exemplaren auf dem Durchzuge im Frühjahr und im Herbst; heuer am 27. Mai beobachtet. Im ehemaligen k. k. Serbisch-Banater-Grenzregiment habe ich diese Vogelgattung in nicht geringer Anzahl als Standvogel gesehen. — **Straza** (R. v. Popiel). Zählt zu den aussergewöhnlichen Erscheinungen.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Ankunft am 20., 24. u. 27. April; Abzug am 12. u. 20. August.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erschien am 3. Mai bei einem warmen Sprühregen; brütete diesen Sommer in der Umgebung nicht; 2 ♂ und 1 ♀ am 2. September.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 21. April beobachtet. — **Schneeberg** (T. Wokral). Am 3. Mai im Parke.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Im Herbste öfters in der Nähe des Nihlov-Waldes.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Kommt in der Ebene vor, hier aber nicht.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusy). Den 14. Mai beobachtete mein Sohn Rudolf eine im Garten.

Schlesien. Lodnitz (J. Nowak). Den 17. September eine junge.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). War auch heuer ziemlich stark vertreten. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). Am 18. April, 7. Mai, 11. August; 4 Stücke bei Ponor (Unter-Albaer Comitat) am 10. September.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 17. Mai 1 Stück und am 25. Mai 2 Stücke. — **Schladming** (H. Wengert). Wurde im Frühjahr beobachtet.

Tirol. Innsbruck (L. Bar. Lazarini). Am 30. April 2 Stücke in der Ambraserau. — **Roveredo** (A. Bonomi). Am 29. April ein Stück gesehen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Brutvogel, aber nur vereinzelt im Riedterrain; erschien in diesem Jahre am 19. April. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 7. und 21. Mai 1 Stück gesehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt paarweise anfangs Mai; Ende October sind höchstens nur Junge mehr zu sehen. Am 5. August sah ich auf einem Baume in 10—12 Meter Höhe, in der Höhlung eines abgestorbenen Astes ausgewachsene Junge, die von den Eltern gefüttert wurden.

IV. Ordnung.

Coraces. Krähenartige Vögel.

53. *Oriolus galbula*, Linn. — Goldamsel.

Böhmen. Braunau (J. Ratoliska). Am Frühjahrszuge, aber selten. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Pirol«, auch »Weindrossel« oder »Biervogel« genannt. Nur ein Paar beobachtet. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Goldvogel«, »Maulbeerdrossel«. Kommt selten vor. Mitten in einem Garten standen mehrere hohe Linden in einer Gruppe und dort pflegte dieser Vogel alljährlich, wie auch im Walde, zu nisten. Er erscheint Ende April und anfangs Mai; Mitte August verlässt er uns wieder. Die Züge bestehen oft aus 10—30 Stücken, Jungen, Männchen und Weibchen. Unweit eines Bauerngehöftes standen einige Schwarzmaulbeerbäume mit Früchten, welche die Goldamseln sehr gerne verzehrten, und von denen sie selbst ein Schuss nur auf Augenblicke verscheuchen konnte. — **Laun** (F. Feygl). Ist hier

über den Sommer und verfertigt aus Bast ein beutelförmiges Nest zwischen Gabelzweigen. — **Lithoschitz** (K. Kněžourek). Ueberall hier häufig. — **Nepomuk** (R. Stopka). Heuer habe ich sie nur einmal am 4. Juni gehört; früher hat sie hier auch genistet und zwar im herrschaftlichen Garten; sonst hat sie hier keinen passenden Nistort. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; nur von Mitte Juni bis Ende August zu sehen. — **Schossendorf** (R. Maras). Nistete im Niederdorfe auf den am Bachrande stehenden Erlen in ungefähr 4—5 Paaren. — **Zwitte** (J. Plischke). »Pirol«, »Golddrossel«, »Kirschvogel.« Ein nur während des Sommers einzeln erscheinender Vogel.

Bukowina. **Mardzinna** (J. Kargl). Zieht in Scharen; erschien am 18. Mai. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Mitte Mai und Ende October. — **Straza** (R. v. Popiel). Im Thal und im Gebirge selten. Am 28. April beobachtet; auch das Männchen brütet; die Eier werden anfangs Juni gefunden.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Am 19., 22., 24. u. 26. April; 6. u. 8. Mai; 6., 12., 17., 23., 29. u. 30. August; 1. 9. 21. September.

Kärnten. **Klagenfurt** (J. und H. Graf Platz). Am 6. Mai die erste. — **Mauthen** (F. C. Keller). Ein ♂ erschien am 25. April, blieb zwei Tage in der Nähe seines vorjährigen Nistplatzes und verschwand dann; am 25. August erschienen 5 Stücke bei N.-W.

Krain. **Laibach** (C. v. Deschmann). Am 30. April beobachtet; am 24. August und einzelne noch zu Ende des Monats anwesend. — **Schneeberg** (T. Wokral). Am 11. Juni zum ersten Male im Parke gerufen.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 3. Mai eine in der Nähe von Fogliano; 16. und 18. August eine nahe an Ronchi; 13. September die letzten. — **Triest** (L. C. Moser). Nach einer Mittheilung des Herrn Schlossverwalter A. Orel in Miramare haben sich daselbst im Parke 2 Paare während des Sommers aufgehalten und konnte das Nest des einen Paars auch ausfindig gemacht werden; der Vogel ist übrigens für diese Gegend eine Seltenheit.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Ueberall in Laubwäldern, besonders an den Ufern der Bečva. Die erste am 8. Mai ver-

nommen; am 28. Mai das erste Ei gefunden. Das Nest war zwischen den Aesten eines Erlenstrauches, nur 2 Mtr. über dem Boden, angebracht. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Eine ziemlich häufige Erscheinung. Die erste am 2. Mai gehört. — **Startsch** (Ostřihanský). Selten. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 8. Mai.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). In den Wäldern am Gebirgsrande selten, öfter in der Ebene und in Gärten. In einem hiesigen Garten nistete im Sommer ein Paar und sollen nach Aussage des betreffenden Besitzers die anderen Vögel darauf bald verschwunden sein. Ankunft Ende März, Abzug Ende August. — **Velm** (Bar. L. Fischer). Am 1. Mai 1 Stück.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Kommt in beschränkter Anzahl vor und brütet hier in Feldhölzern, wo Laubholz vorherrscht, in den Auen und am Rande der Felder, vorzüglich gerne in der ziemlich hohen Leiten längs des Mühlbaches.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusii). Zeigte sich nur am Herbstzuge und selbst da sehr spärlich; am 8., 12., 17. und 18. August je 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 8. und 10. Mai; Abzug am 3., 12. u. 16. August. — **Lodnitz** (J. Nowak). Ankunft 1. Mai. — **Troppau** (E. Urban). »Pirol«. Am 8. Mai.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Ein Paar auf den Weiden der Petersberger Bienengärten am 25. Mai.

— **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). 1 Stück am 4., 1 Stück bei Puszta Kamarás am 8. Mai. — **Reá** (A. v. Buda). 1 Stück am 3. April.

Steiermark. Freudenau (J. Graf Platz). Am 29. Juni flog eine Brut aus. — **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 25. Mai und 17. August je 1 Stück. — **Schladming** (H. Wengerth). Durchzugsvogel.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 30. April einzelne in der Ambraserau.

Ungarn. Béllye (J. Pfeningberger). Den ersten am 26. April gesehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Erschien am 28. April in unserer Gegend und schien am 4. Mai

schon vollzählig zu sein; am 20. Mai fand ich in einem Neste 3, am 26. Mai in einem anderen 4 noch klare Eier; das Nest sitzt immer in einem gegabelten Zweige.

54. *Pastor roseus*, Linn. — Rosenstaar.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 24., 27. und 30. Mai und am 2., 7. u. 25. Juni in grosser Menge.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Heuer nicht beobachtet.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Nach mir gewordenen Mittheilungen sind im Jahre 1883, zur Zeit der Kirschenreife, in den Gärten auffallend viele Rosenamseln (*Merlo rosa*) vorgekommen, die sich jedoch nur wenige Tage aufhielten. Die Erscheinung dieses Vogels ist auffallend, da er der heimischen Ornis nicht angehört.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 6. Juni ein einzelnes ♂ unter Staaren in meinem Garten.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Heuer nicht bemerkt; überhaupt kommt er bei uns sehr selten vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Ausserst selten, wenigstens in den letzten Jahren. Er soll laut Angabe brütend angetroffen worden sein (cfr. »Zur Fauna etc.« I pag. 78), was mit Beziehung auf ganz ähnliche Verhältnisse in einem grossen Theile von Syrmien, woselbst er nach Landbeck manchmal brütete, auch nicht unwahrscheinlich wäre. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Vor 2 Jahren sah ich auf einem Nussbaume in einem hiesigen Weingarten 3 Stücke.

55. *Sturnus vulgaris*, Linn. — Staar.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Erstes Erscheinen am 11. Februar in Flügen; Hauptmasse 14 Tage später in Scharen. Am 6. März traten wegen Sturm und starkem Schneefall sämmtliche den Rückzug an und kamen erst den 18. März wieder. Der Abzug fand im October und November statt; brütet hier zweimal. — **Bausnitz** (J. Demuth). Zug-, bezw. Brutvogel, welcher massenhaft vorkommt. Er erscheint einzeln Ende Februar, die Hauptmasse trifft anfangs März und die Nachzügler Mitte März ein. Mitte Juli verschwindet er sammt den Jüngern und erscheint Mitte September ausgemausert wieder bei uns.

Die Leute sagen dann, die Laubstaare kommen und bringen auf ihren Flügeln die Weinbeeren mit. Der Abzug beginnt anfangs October, die Hauptmasse zieht Mitte und die Nachzügler Ende October ab. Ihr Zug ist ein nördlicher zu uns und ein südlicher von uns; er findet bei Tage statt und geht gegen den Wind. Zuerst erscheinen nur Männchen, dann die Hauptmasse, welche meist aus Weibchen und jungen Männchen besteht. Er brütet zweimal jährlich, im April und Juni. Die Gelege bestehen aus 4—7 blassgrünen Eiern, welche in 24stündigen Zwischenräumen gelegt und in 14—16 Tagen abwechselnd vom Männchen und Weibchen ausgebrütet werden. Das Männchen sitzt vorzugsweise in den Nachmittagsstunden. Die Eier junger Staare sind kleiner und heller gefärbt. Als Nistplätze dienen ihnen hier eigens verfertigte Nistkästchen, welche auf Bäumen oder Stangen in einer Höhe von 8—10 Mtr. angebracht werden. — **Böh. Ob.-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Kommt in grosser Menge vor und wird geschützt; nistet in Brutkästen. Den 18. Februar kamen die Staare in der Nacht, verschwanden aber nach drei Tagen wieder in zwei grossen Scharen. Die Witterung war regnerisch und herrschte ein kalter Nordwind, worauf Schneegestöber folgte. Der zweite Zug blieb und besetzte die Nistkästchen. Der Abzug erfolgte am 24. October. — **Braunau** (J. Ratoliska). Den 12. Februar die ersten, welche aber den 4. März bei starkem Schnee zurückzogen und den 16. März, als sich die Witterung wieder gebessert hatte, retour kamen; 30. September Abzug. Es wurden auch weisse Exemplare hier beobachtet. — **Bürgstein** (F. Stahr). Erschien hier anfangs März; an der Polzen sah ich ihn schon am 20. Februar; er wird hier sehr gehegt. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Kommt in milden Wintern schon im März zahlreich, verschwindet aber wieder bei eintretender Kälte. Nach vollendetem Brütegeschäft verlässt er uns in grossen, dichtgedrängten Scharen. — **Dětenitz** (A. Vaček). Am 5. April angekommen. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Lebt hier zwei Drittel des Jahres. Man richtet ihm eigene Staarhäuschen her, in denen er gegen Wind und Wetter geschützt, gern nistet. Selten erblickt man einen Baum, an dem nicht ein oder mehrere solche Staarhäuschen, hier Staarmästen genannt, angebracht wären. Die ersten Staare erschienen im verflossenen Jahre schon den 28. Februar, jedoch

bloss in geringer Zahl; da jedoch den 2. März wieder Schnee fiel und Kälte eintrat, so verschwanden sie auch wieder, um erst den 26. März abermals zu erscheinen und dann da zu bleiben. Ihr Aufenthalt dauerte bis Ende September, wo sie scharenweise die Gegend verliessen. Ist ein schöner Herbst in Aussicht, so bleiben sie oft auch bis spät in den October hinein bei uns. — **Humpolec** (G. Kobliha). Nistet hier in Wäldern; in Nistkästchen geht er nicht, weil er beunruhigt und seiner Brut beraubt wird. — **Karlsbad** (S. Loula). Am 2. März beobachtete ich etwa 20 Stücke, bald darauf eine grosse Menge. Infolge des grossen Schneefalls gingen jedoch viele zu grunde, so dass man gegen andere Jahre heuer wenige Staare sah. Durch die Sperlinge werden sie oft aus ihren Nistkästen verdrängt. — **Kunnersdorf** (H. Ehinger). Am 15. Februar wurden die ersten Staare paarweise in den Niederungen gesehen, zogen aber, da am 9. und 10. März ein Schneefall eintrat, wieder zurück und kam der Hauptzug erst, nachdem der Schnee geschmolzen, zwischen dem 26. bis 30. März an. Herbstzug bei schöner, heiterer Witterung in der Zeit vom 25. September bis 2. October. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier nicht, fliegt aber vom Juni bis Herbst in grossen Scharen in der Gegend herum. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Schon am 10. Februar erschienen die ersten fünf Quartiermacher und etwa nach vier Tagen zählte ich 30 Stücke. Trotz Kälte und Schnee blieben sie im März und anfangs April waren bereits einige Hunderte hier, welche in den überall in grosser Menge ausgehängten Nistkästchen ihre Wohnung fanden. Sie brüten zweimal im Jahre und fliegen nach der zweiten Brut fast alle nach der Elbeniederung auf die Felder und Wiesen, um Nahrung zu suchen. Dohlen und Krähen besuchten oft die Staarkästchen und raubten junge Staare, so dass jene durch Schüsse vertrieben werden mussten. Zwischen dem 13. bis 20. October zogen sie gänzlich fort. — **Mauth** (J. Soukup). Durchzugsvogel; erschien am 15. März in grossen Scharen und am 2. April in Gesellschaft der Krähen; Abzug am 16. bis 29. October. — **Mladotitz** (V. Ružek). Kamen am 28. Februar Vormittag an, zogen jedoch am 6. März, an welchem Tage starker Frost mit Schneefall eingetreten war, wieder fort. Am 15. März erschienen sie wieder

und blieben bis Ende October hier, wo sie um die Mittagsstunde wegzogen. — **Nepomuk** (R. Stopka). Nistet hier seit einigen Jahren zahlreich in Kästen und zieht höher gelegene Orte den Niederungen vor. Am 14. Februar bemerkte ich das erste Paar unter Krähen; den Tag darauf erschien auf den Feldern schon eine ganze Schar. Viele starben heuer Hungers, da sie wegen hohen Schnees drei Tage hindurch keine Nahrung fanden. Am 15. März wurden einige auf einem Düngerhaufen, wohin sie sich geflüchtet hatten, todt aufgefunden; ihr Magen war ganz leer. Brüteten zweimal. Die letzte Schar sah ich am 4. November. — **Příbram** (F. Stejskal). Wird nur am Zuge, gewöhnlich Anfang April und Mitte October, beobachtet. Heuer erschien eine Schar am 18. Februar bei milder Witterung auf den Wiesen bei Leschetic und flog nach halbstündiger Rast in nordöstlicher Richtung weiter. Hier nisten sie nicht, obwohl man ihnen Nistkästchen an einigen Orten ausgehängt hat. — **Ober-Leutendorf** (J. Fritsh). Am 15. Februar vereinzelt, in Scharen am 26. Februar. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Erscheint oft schon anfangs Februar einzeln oder in grösseren Flügen; meist schon im September sammeln sich die Staare auf den hiesigen Pappeln, um südwärts weiter zu ziehen. — **Rosenberg** (F. Zach). Am 11. Mai waren schon junge Staare. — **Schossendorf** (R. Maras). Kam am 15. Februar 1882. Vor mehreren Jahren fing sich ein Staar in der Spalte eines Nistkästchens am Fusse und brach sich beim Bestreben, sich frei zu machen, ein Bein, welches nur noch an einer dünnen Haut hing. Er wurde herabgenommen, amputirt und wieder frei gelassen. Durch mehrere Jahre kam er wieder in denselben Garten, nistete in demselben Kästchen und humpelte ganz fröhlich auf einem Beine auf der Wiese umher. Am 14. Jänner 1884 wurde am Weigelberge bei Steinschönau ein einzelner Staar, ein sogenannter Eremit, auf einer Eberesche bemerkt. — **Těšowic** (E. Pošmorný). Am 20. Februar zogen 14 Staare von Osten gegen Westen, später kam eine grössere Anzahl; sie nisten hier in Wäldern und an manchen Orten auch in Nistkästchen. — **Teinitz** (W. Vo dák). Erscheint am Frühjahrszuge, hält sich aber hier nicht auf. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Einzelne Staare erschienen diesmal als grosse Seltenheit schon im Januar; am 1. März kamen sie in Scharen

an, und obwohl in der ersten Hälfte März starke Fröste und Schneefälle herrschten, blieben die Staare trotzdem hier und suchten unter Dächern und verschiedenen Schlupfwinkeln Schutz. Nach der Brut, anfangs Juni, flogen sie fort, kamen aber im Juli, sobald die Kirschen reif wurden, wieder in grossen Scharen zurück. — **Wirschin** (A. Wendl). Erschien in ziemlicher Anzahl am 19., 23. und 25. März; Abzug am 20., 24. und 28. October; nistet gerne in den oft in Gärten angebrachten Staarhäusern. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt scharrenweise im April, nistet zweimal in hohlen Bäumen und Nistkästen und zieht im September in südöstlicher Richtung, tagsüber oder bei hellem Wetter gegen Abend ab, wobei er dem in der Zuglinie befindlichen Gebirgszuge ausweicht.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). In Zügen zur Frühjahrs- und Herbstzeit. Während der Brütezeit und des Sommers verbleiben nur wenige Exemplare und nisten im Walde; Brütekober aufzustellen, ist hier nicht Sitte. Bei den Schafherden traf ich im Hochsommer mehrere Male einige Staare an. — **Mardzinna** (J. Kargl). Fehlt. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Selten; bleibt vom März bis October und brütet im April und Juli. — **Solka** (P. Kranabeter). Am Durchzuge Ende März und anfangs September. — **Straza** (R. v. Popiel). Selten; die ersten am 28. April, die Hauptmasse am 17. Mai; brütet zweimal.

Dalmatien. Spalato. (G. Kolombatović). Im Januar und Februar einige; im März in grossen Zügen; im April einige; 12. August ungefähr 20 Alte und Junge; 12. September einige; im October und November Züge; im December einige.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 29. Januar (W., die letzten Tage hindurch grosse Kälte) 1 Stück an einer Lacke nächst dem Bahnhofe; am 27. Februar (N., ebenso tagsvorher) $\frac{1}{2}$ 5 Uhr abends 14 Stücke auf einem Weidenbaum in den Satnitzwiesen; 1. März (N.-W., ebenso tagsvorher) ca. 20 Stücke; 14. März 8 Stücke. — **Mauthen** (F. C. Keller). Im Frühjahr nicht beobachtet. Am 10. October erschien ein Flug von etwa 100 Stücken und am 13. ein solcher von etwa 50 Stücken, welch' letzterer nach einem viertägigen Aufenthalt wieder weiter zog. Als Brutvogel bemerkte ich ihn

in Kärnten nur im Möll- und Gurkthale und auf dem Lurnfelde.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Ankunft am 19. Februar.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 29. April fand ich 6 nicht bebrütete Eier in dem Dache des Krankenhauses. Lebt hier in grossen Massen während des ganzen Jahres und verursacht sehr bedeutenden Schaden zur Herbstzeit an den Trauben. Obgleich der Staar im Frühjahr und Herbst viele Insecten und Gewürm verzehrt, so wird sein Nutzen durch den herbstlichen Schaden, von dessen Beträchtlichkeit ich mich selbst überzeugte, hier sehr fraglich.

Mähren. Chrostau (J. Etzler). Am 4. März, bei einer Kälte von 6—8°, zwitscherte ein Paar auf einem Baume; am 15. Mai fütterten die Alten schon ihre Jungen. Die Staare sind hier im Frühjahr häufig; nach Beendigung des Brutgeschäftes ziehen sie jedoch fort und lassen sich im Herbste nicht mehr sehen. — **Kelč** (W. Čapek). Vom Hofe Kameneč an der Bečva an, gegen Cölten und Neutitschein, nisten sie in Brutkästen; in den Bergwaldungen, so in Oznitz, in hohlen Bäumen. Die ersten Ankömmlinge, 12 Stücke, am 26. Februar beobachtet. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). In den nahen Wäldern sehr stark vertreten. — **Startsch** (Ostřihanský). Ein häufiger Vogel, welcher in Colonien die Wälder bewohnt. Sind die Jungen flügge geworden, so erscheinen ganze Schwärme in den theilweise mit Schilf bewachsenen herrschaftlichen Teichen, um daselbst zu übernachten. Dasselbe thun dann später auch zahlreiche Schwalben.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gauundersdorfer). Kommt auch am Frühjahrszuge hier vor, jedoch weit seltener als im Herbst, wo er bis in den October hinein in ganzen Scharen in den Weingärten erscheint.

Ober-Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Kam den 18. Februar an; zieht täglich abends truppenweise in die Donau-Auen, um zu übernachten. — **Ueberackern** (A. Kragora). Kamen den 23. Februar in ziemlich grossen Flügen an, hatten jedoch später durch Schneestürme und heftige Kälte — besonders am 18. März — sehr viel zu leiden und gingen dabei viele zu-

grunde, so dass manches sonst bewohnte Nistkästchen leer blieb. In ein auf einer Linde im hiesigen Hofe angebrachtes Nistkästchen, das noch jedes Jahr besetzt war, krochen heuer wohl die Staare öfters hinein, kamen aber gleich wieder heraus und machten keine Anstalt zum Brüten. Durch ihr Benehmen aufmerksam gemacht, untersuchte ich den Kasten und fand darin einen erfrorenen Staar, nach dessen Entfernung das Staarenpaar einzog. Staarleichen fanden sich noch in mehreren Nistkästen, die ich untersuchen liess und welche noch nachträglich besetzt wurden. — **Waxenberg** (K. Geyer). Nistet hier, jedoch nicht alle Paare zweimal. Kam den 13. Februar an; Ende Juli, anfangs August verschwindet er aus hiesiger Gegend, erscheint aber vor seiner Abreise nochmals im September, untersucht sein Häuschen, singt 2—3 Tage vor demselben und zieht dann fort.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ankunft: 1880 am 13. März, 1881 am 7. März, 1882 am 9. März, 1883 am 27. März. — **Hallein** (v. Koch). Am 20. Februar 1 Stück, 28. Februar 3 Stücke. — (V. v. Tschusi). Nimmt hier eher ab als zu, ohne dass ich dafür einen Grund anzugeben wüsste. 9. Januar 1 Stück, wohl ein überwinterter, unter Krähen; 14. Februar die ersten in Salzburg; 19. Februar hier die ersten 2 Stücke; 21. Februar 4 Stücke; 25. Februar 20 Stücke; 2. März nach Schneefall 50—60 mit den Krähen auf den Feldern, ebenso den 3. März; 7. März, nach starkem Schneefall an diesem und dem vorhergehenden Tage, nur 5—6 Stücke sichtbar; 9. März 15 Stücke; 12. März, bei starkem Schneesturm aus N. und N.-W. und — 2—4⁰ R., mehrere; 15. März schwacher Schneefall, 6—8 Stück; 21. März entfernen einzelne das alte Material aus den Nistkästchen und singen auch zum erstenmal; 27. März singen eifrig vor den Nistkästen; 29. März treiben sich bei N.-W. und starkem Schnee viele Hunderte in Scharen allein, nachmittags in Gesellschaft von Drosseln umher; 6. April Beginn des Nestbaues; 13. Mai 1. Brut ausgekrochen; 15. Mai hört man überall das Geschrei der Nestjungen; 24. Mai 1. Brut ausgeflogen; 3. Juni der grösste Theil der ersten Brut flügge; 7. Juni richtet das ♂ der am 5. Juni ausgeflogenen Brut das Nest für die 2. Brut her; 9. Juni das 1. Ei der 2. Brut gelegt; 13. Juni das Gelege (5 Eier) vollzählig; 25. Juni die Jungen

ausgekrochen; 27. Juni hört man ihr Geschrei; 13. Juli ausgeflogen. — 11. September 2 Stücke nach S.; 16. September 12 Stücke im Garten; 17. September 10—15 Stücke; 20., 21. September, 4. und 6. October je 1 Stück; 8. October 10—15 Stücke; 23. October 8—10 Stücke; 24. October bei S.-O. mittags 80—100 nach N.-W.; 26. October 30—40 Stücke; 30. October 10—12 Stücke; 11. December wurde ein todtes Exemplar gefunden. — **Saalfelden** (V. Eisensammler). Im Frühjahr-, wie am Herbstzuge sehr spärlich, während es sonst zu diesen Zeiten von Staaren wimmelte.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 24. Februar angekommen, zogen sie am 2. März wegen Schnee ab (nachts — 10°, am 3. März — 8° R., heiter); Hauptankunft am 17. März (trüb, + 8° R.); 18. März (trüb, kühl, + 1° R.); 22. März (Ostwind bei — 5° R.) verloren sich die Staare abermals und kamen am 4. Mai (!) wieder; am 16. Juli zogen sie ab, erscheinen am 22. August einzeln, kamen den 8. September in Haufen an und zogen am 25. November ganz ab. Die Staare haben durchwegs nur eine Brut gemacht und sind im Herbste gegen andere Jahre sehr spärlich erschienen. — **Jägerndorf** (E. Winkler). Ankunft am 12. Februar, Abzug am 2. December. — **Troppau** (E. Urban). Hier auch »Schpatschek« genannt, nach dem slavischen »špaček«. Um die Mitte September sah Dr. Rodler eine Unzahl Staare nächst Troppau von N.-O. gegen S.-W. ziehend.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). War bis 28. October noch da. — **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). In Scharen am 26. Februar; 50 Stücke am 15. März; in Scharen am 19. u. 24. October; 15 Stücke bei Koncza am 2. November. — **Réa** (A. v. Buda). 15 Stücke am 16. März.

Steiermark. Mariahof (P. Bl. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 3. März über 100 Stücke; 4. 50—60; 5. 30—50; 7. 20—30; 8. und 9. je 10; 16. 3. und 2. April 2 Stücke; 23. August 4; 23. October 20—30; 24. 18; 26. 12; und 31. 6 Stücke. — (J. Kriso). Den 17. Februar 2 Exemplare gesehen; sie flogen unter Adendorf vom Felde auf und zogen zu einem schneefreien Wegrain, schliesslich in den Lärchenwald. — **Schladming** (H. Wengert). Brütet hier nicht. 25 Stücke,

welche ich am 18. Februar 1882 beobachtete, zogen bei sehr stürmischer Witterung von W. nach O. zurück. In Radstadt brüten sie, zogen aber nach der ersten Brut ab.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 18. Februar in der Hallerau einen Flug von 10—12 Staaren unter Schneehohlen beobachtet; am 11. April 3 Stücke gesehen; im Herbst zahlreicher. — **Roveredo** (A. Bonomi). Kam am 23. Februar in 2 Flügen von je 20 Stücken ungefähr 7 Uhr vormittags, zog aber bei sehr kaltem Wind am 14. März wieder zurück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Der Staar überwintert hier nicht selten; ca. 24. Februar erschienen in diesem Jahre die ersten grösseren Flüge. Cfr. »I. Nachtr. zur Ornith. etc.« pag. 8. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Am 23. Februar und die darauffolgenden Tage zeigte sich abends immer ein Paar im Hofe; am 6. März erster grösserer Flug (20 Stücke). — Igló (J. Geyer). Am 8. April wurde 1 Exemplar in einem Garten der Stadt beobachtet. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). War schon am 17. Februar in kleinen Gesellschaften zu sehen; in der ersten Hälfte des März sah man grosse Schwärme, mit Krähen gemengt; im April und der ersten Hälfte des Mai waren sie verschwunden. Da es hier nur wenige hohle Bäume gibt und man die Nistkästen nicht einmal dem Namen nach kennt, ziehen sie nach Gegenden mit älteren Waldbeständen. Nach beendetem Brutgeschäfte kommen sie im Herbste in wolkenähnlichen Scharen wieder zu uns und treiben sich auf den Triften herum. Des Abends sammeln sie sich und übernachten in baumarmen Gegenden in den Rohrbeständen. Im vorigen Jahre sah ich einen ganz weissen. Ende October waren sie noch hier. — **Szepes-Béla** (M. Greissiger). Den 16. April einen Flug von ca. 20 Stücken auf den Feldern bei Béla gesehen.

64. *Pyrrhocorax alpinus*, Linn. — Alpendohle.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 2., 12., 21. u. 23. März; 24. u. 28. October in der Ebene.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 1. August einen Flug am Gipfel des grossen Obir gesehen. —

Mauthen (F. C. Keller). Ist ein ziemlich regelmässiger Bewohner der carnischen Alpen und kommt in den wildesten Gegenden nicht gerade selten vor. Im Val di cardina sieht man die Alpendohle (»Schneedachen«) hie und da mit *P. graculus*. Bei starkem Schneefall im Frühjahr erscheint sie oft zu Hunderten pfeifend und lärmend im Thale.

Nieder-Oesterreich. Oetscher (Bar. Fischer). Am 18. Mai zahlreich am Oetscher.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Zeigt sich in den letzten Jahren weit seltener, als dies früher der Fall war: 11. Januar 3—5 Stücke; 4. März 20—30 Stücke, ebenso den 5.; 10. März 7 Stücke; 15. März 2 Stücke; 19. März 17 Stücke.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). »Steindachen«. Kommt nicht selten bis in und über die Gletscherhöhe am Dachstein vor. Ihr Erscheinen in Niederungen verkündet stürmische Witterung.

57. *Pyrrhocorax graculus*, Linn. — Alpenkrähe.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Bewohnt die carnischen Alpen nicht gerade selten, ist aber in diesem Gebiete, dessen Nähe die auf jede Feder knatternden Italiener unsicher machen, ein äusserst scheuer, gewitzigter Vogel. Hier gilt die Alpenkrähe gewissermassen für heilig, und kein einheimischer Alpenjäger würde einen Schuss auf sie abgeben. Einer alten Tradition zufolge würde jedem dabei sein Gewehr zerreißen. Die gleiche Sage cursirt übrigens auch von *Lepus variabilis*.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Nach einem Schreiben des k. k. Forstinspectors Otto Poelzl in Graz, hat dieser während seines 9jährigen Aufenthaltes in Glurns wiederholt Gelegenheit gehabt, die rothschnäbige Alpenkrähe zu beobachten und zu erlegen. Es ist ihm auch gelungen, ein paar lebende Exemplare zu erlangen, welche er selbst ca. 4 Wochen fast nur mit Mehlwürmern und gewiegtem Fleische genährt und noch lebend an Dr. Karl Stölker in St. Fieden abtrat. Auch Oberförster von Bischoff erhielt eine Steinkrähe aus Glurns.

58. *Lycos monedula*, Linn. — Dohle.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Jetzt hier Durchzugsvogel, früher Strichvogel; Grund des Verschwindens ist der

Umstand, dass ihnen der Platz für das Brütegeschäft genommen wurde. Am Durchzuge nach N.-W. zuerst bemerkt am 12. Februar und nur in einzelnen Exemplaren bis Ende des Monats; am Abzuge im October und November. — **Böhm. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Nisten alljährlich in grosser Zahl auf unseren Kirchthürmen. — **Braunau** (J. Ratoliska). Erscheint zu beiden Zugzeiten. — **Bürgstein** (F. Stahr). 1 Paar nistete im Jahre 1881 und 1882 in den Sandsteinfelsen an demselben Platze, fehlte dort aber heuer. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Erscheint alljährlich in mehreren Paaren als Brutvogel auf dem Kirchthurme in Beneschau. Im Winter 1883 — 84 blieben dieselben da. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Hält sich hier den grössten Theil des Jahres auf. Zum erstenmale erschienen die Dohlen heuer in einer Zahl von 10—12 Stücken den 13. Februar auf unserem Kirchthurme, wo sie alljährlich zu nisten pflegen. Den nächsten Tag schon verliessen sie die Stadt wieder, um erst den 20. Februar hieher zurückzukehren. Als es anfangs März schneite, zogen die Dohlen ab und kamen den 25. März wieder, um auf besagtem Kirchthurme ihren bleibenden Sommerwohnsitz aufzuschlagen. Erst wenn das Brutgeschäft beendet ist und die Jungen flügge geworden sind, verlassen sie ihre alte Behausung, indem sie mit der jungen Schar kleinere oder grössere Ausflüge unternehmen. Gänzlich ziehen sie gewöhnlich erst Ende October fort. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier in grosser Anzahl in Baumhöhlen und selbst in Nistkästchen. In einer alten hohlen Buche nisten in der Höhe von 3 Meter sechs Paare. Nach der Brutzeit fliegen sie in die Niederungen. Im Schušitzer Thiergarten nisten in den grossen hundertjährigen Eichen vielleicht Tausende von Dohlen. — **Mauth** (J. Soukup). In früheren Jahren waren bei uns keine Dohlen. Im Jahre 1882 erschienen die ersten 6, zogen aber fort; Ende Februar 1883 kamen 3 und nisteten im Stadtthurme. Ihre Brut (2 Junge) wurde aber vernichtet, worauf die Alten verschwanden, etwa Mitte Mai aber zurückkamen und zur zweiten Brut schritten und 5 Junge ausbrachten. Es wurde beobachtet, dass die Dohlen während der Brutzeit in die Taubenschläge dringen und junge Tauben rauben; auch junge Mauersegler hatten sie aus den Thurmlöchern herausgeraubt. Darum waren

die Dohlen bei uns nicht beliebt und wurden verfolgt und selbst die Eingänge zu ihren Nestern mit Steinen ausgefüllt. Interessant war es aber zuzusehen, als die Dohlen abermals erschienen, wie sie mit ihren Schnäbeln mühsam die Steine entfernten und sich wieder ansässig machten. — **Nepomuk** (R. Stopka). Halten sich hier zahlreich das ganze Jahr auf, obwohl manchmal auch eine Woche lang keine einzige zu sehen ist; einige nisten auf einem Stadtthurme. — **Příbram** (F. Stejskal). Häufiger Standvogel; nistet auf den Stadthürrmen und am heiligen Berge. — **Rosenberg** (F. Zach). Schon am 30. Januar bemerkte ich, dass sich die Dohlen paarten. — **Teinitz** (V. Vodák). Hat hier am Thurme früher in grosser Anzahl genistet. Im Jahre 1882 kamen etwa 6 Paare, hielten sich daselbst einige Wochen auf, flogen aber wieder fort. Im Frühjahre 1883 hat hier 1 Paar gebrütet, die anderen auf der Schlossruine Kostelec; jetzt sind etwa 50 Stücke hier. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier nicht selten, obwohl sie nur von Habstein und naher Umgegend kommt, wo sie einen grotesken Felsen mit wenig Mauerresten occupirt hält. Sie ist schon lange unbestrittene Besitzerin dieser Veste und so zahlreich, dass man den Bewohnern Habsteins bewilligt hat, sie tödten zu dürfen. Von Habstein aus besucht sie in mehr oder minder starken Flügen die Umgegend. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufiger Stand- und Strichvogel.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufig im Thal und im Gebirg.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12. Januar, 21. Februar, 2. und 24. März, 5. April; 20. November, 2. December.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). In starken Zügen aus S.-W. am 20. Januar in der Stadt eingetroffen und von den Brutplätzen auf den Stadthürrmen Besitz ergriffen; abgezogen am 20. November. — **Schneeberg** (T. Wokral). Am 2. April im Parke angekommen.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 9. October eine Schar am Zuge von O. nach W. an der Tagliata, ebenso den 15. October; in Locavaz um 4 Uhr nachmittags den 4., weiters am 5. und 12. November. — **Triest** (L. C. Moser). Am

25. Februar 1883 (helles, ruhiges Frühlingswetter) bei einem Ausfluge nach Reppen-Tabor, 2 Stunden von Triest gegen Nord, sah ich in der Nähe des Dorfes Dohlen in grosser Menge, die nach Süd zogen.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nistet in hiesiger Gegend nur in den Felsenwänden des sogenannten »Gevatterloches«, einem tiefen Erdalte bei Weiskirchen, in ca. 35 Paaren. In der Zeit vom 22. September bis Anfang April beobachtete ich des Morgens öfter grössere Gesellschaften dieses Vogels über Kelč gegen Südwest ziehend und am Abend wieder zurückkehrend; vollkommen regelmässig war aber der Zug nicht. (Ich bemerke hier, dass die Dohlen, deren täglichen, regelmässigen Zug ich in der Umgebung von Brünn in früherer Zeit beobachtet habe, erst in dem Přibitzer Thiergarten, hinter Pohrlitz, also fast 26 Kilometer südlich von Brünn, ihre Schlafplätze hatten). — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Auf den Thürmen unserer Stadtpfarrkirche nisten gegen 100 Paare. Diese Kirche bietet in den Herbstmonaten auch den Sammelplatz Tausender von Dohlen, welche im nahen Schiessstättewäldchen ihr Nachtquartier beziehen. Sie verlassen unsere Gegend nur in aussergewöhnlich strengen und schneereichen Wintern. — **Startsch** (Ostřihanský). Eine Dohlencolonie von etwa 80 Paaren befindet sich auf dem hiesigen Thurme.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). In der Umgebung nur im Laxenburger Parke häufig.

Ober-Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Gegen 200 St. bewohnen ständig die Burgruine. — Ueberackern (A. Kragora). Keine seltene Erscheinung. Die Dohle brütet in den alten Festungsmauern und Thürmen der benachbarten baierischen Stadt Burghausen. — **Waxenberg** (K. Geyer). »Daha«. Bewohnt in grosser Zahl die Ruine Waxenberg.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Zeigt sich nur im Februar und März, gewöhnlich vor Eintritt ungünstiger Witte rung. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Nimmt hier ab, weil in der Umgebung einige alte, hohe Gebäude, wo sie früher nistete, renovirt wurden. 2. Januar; 22. Juni mehrere Gesellschaften (Junge und Alte) mit Rabenkrähen auf den Wiesen.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Ist bei Kronstadt selten und als Zugvogel zu betrachten. Eine Stunde weiter, in Petersberg, kommt sie im Winter in dem Dorfe vor und nistet auch im angrenzenden »Lempes«, aber nicht in Scharen.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 9. März gegen 100 Stücke; brütet am Kirchturm. — Schladming (H. Wengert). Kommt sehr selten vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Nicht sehr häufiger Standvogel, mit Vorliebe, wie es mir schien, in Riedgehölzen, sowie in den die Landstrassen begrenzenden Rüstern und Pyramidenpappeln nistend. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Heuer zum erstenmale in grösserer Menge bei uns. — Igló (J. Geyer). Am 19. März umkreisten viele Exemplare die alten Nistplätze auf beiden Kirchen und dem Thurme zu Igló; am 20. April sah ich etliche Stücke den Jungen Futter zutragen. — Stuhlwiesenburg (G. Szikla). Kommt nur im Winter zu uns; an den steilen Ufern des Plattensees brütet sie zahlreich.

59. *Corvus corax*, Linn. — Kolkrabe.

Böhmen. Deutsch-Beneschau (L. Frey). Horstete in früheren Jahren hier im Walde, ist aber jetzt gänzlich verschwunden.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Verhältnissmäßig sehr häufig. — Mardzinna (J. Kargl). Häufiger Standvogel im Thal und im Gebirg. — Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener Standvogel; brütet im März. — Solka (P. Krabateter). Standvogel. — Straza (R. v. Popiel). Spärlich vorkommender Standvogel; baut sein Nest auf sehr hohen Bäumen und legt Ende April 4 Eier.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist Standvogel der Hochalpen. Strenge Winter treiben ihn oft tiefer in die Thäler, wo er dann seine meisterhaft ausgeführten Hasenjagden allein oder in corpore veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit vergisst er hie und da auf Augenblicke seine gewohnte Scheu und Vorsicht.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 10. bis 24. März am Zuge von S.-W nach N.-O.; 25. September 1 Paar auf dem S. Antonio Berge; sind das ganze Jahr zu sehen. — Triest (L. C. Moser). Standvogel.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Scheint in diesem Gebiete zu fehlen.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Horstete vor mehreren Jahren in der Ruine Waxenberg, verschwand aber, nachdem die Jungen ausgenommen wurden.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusl). Den 9. März 1 Stück.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Standvogel.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Am 6. Mai 1 Stück am Innauer gesehen; einige Zeit später wurde ein junger geschossener Kolkkrabe in der Nähe einer Aufhütte gefunden. "

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Relativ häufiger Standvogel. S. a. »Zur Fauna etc. I. pag. 78.« — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Bewohnt nur in einigen Paaren unsere Gegend. Jedes Paar scheint sein eigenes Revier zu haben und duldet in der Nähe keine neuen Ansiedler. Im Gerezder Hotter des Somogyer Comitatus brüten drei Paare, und obwohl man sie Jahr für Jahr ihrer Jungen beraubt, verlassen sie nicht nur den gewählten Waldtheil nicht, sondern benützen selbst mehrere Jahre hindurch denselben Horst. In Insta war mit Ende Februar das Nest schon fertig; am 10. März schoss Jemand das brütende ♀ im Neste, das, da selbes unerreichbar war, darin liegen blieb. Nach einiger Zeit benachrichtigte man mich, dass der Rabe nach einer Suche von mehreren Tagen mit einer neuen Gefährtin zurückgekehrt und mit ihrer Hilfe das tote ♀ aus dem Neste warf, worauf dieses gereinigt und ausgebessert und sofort zur Brut geschritten wurde.

60. *Corvus corone*, Linn. — Rabenkrähe.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Standvogel. — **Böhm.** Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek). Am 12. April kam nach Wernersdorf bei Nordwind eine sehr grosse Schar Rabenkrähen, darunter auch einige Nebelkrähen, doch denselben Tag zog sie wieder südlich zurück. — **Bürgstein** (F. Stahr). Vermindern sich alljährlich, da sie sehr verfolgt werden; während dieses Winters habe ich fast gar keine bemerkt. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Wird nur sehr temporär hier gesehen. — **Karlsbad** (S. Loula). Ist hier sehr stark vertreten. Im Frühjahre kam täglich zeitlich früh eine Rabenkrähe

in den Stadtpark geflogen, um aus dem dort sich befindlichen Teiche ein Goldfischchen zu rauben. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nisten hier häufig auf hohen Kiefern und werden, da sie auch junge Hausenten und Gänse rauben, verfolgt. — **Nepomuk** (R. Stopka). Nicht häufig; im Winter in Gesellschaft der Nebelkrähe. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Häufiger Zugvogel. — **Příbram** (F. Stejskal). Seltener Standvogel in unserer Gegend. — **Schossendorf** (R. Maras). Standvogel, aber selten. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier nicht selten, wenngleich bei weitem nicht so häufig, als *Corvus cornix*. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufiger Standvogel.

Bukowina. **Dorna watra** (J. Zembsch). Sehr selten und nur 1 Exemplar während 3 Jahren zu Gesicht bekommen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel. — **Solka** (P. Krabatbeter). Standvogel.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Durch das ganze Jahr um Spalato.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). »Rob«. Ist hier Standvogel; nur äußerst schneereiche Winter vermögen die Rabenkrähe zu vertreiben. Dem Landmann ist sie wegen des Ausziehens der keimenden Maiskörner auf den Feldern ein Dorn im Auge.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Den 3. April sehr viele am Zuge; den 1. October viele auf dem Lisertsumpfe; sind den ganzen Winter zu sehen. — **Triest** (L. Moser). In Scharen erscheint die schwarze Krähe im ganzen Litorale, namentlich in der Gegend von Aquileja und Monfalcone, ferner zwischen Nabresina und Reppen-Tabor. Auch aus Istrien, Gegend von Vermo bei Mitterburg-Pisino, meldet mir Pfarrer Math. Supljna grosse Scharen dieses Vogels.

Ober-Oesterreich. **Ueberackern** (A. Kragora). »Krohn«. Sehr häufiger Brutvogel und Nestplünderer. — **Waxenberg** (K. Geyer). Standvogel; wird zuweilen selbst den Landwirthen lästig, da er die Erbsen- und Haferfelder plündert und in den Höfen, besonders wenn er Junge hat, die Küchlein raubt; auch den jungen Staaren und Hasen stellt er mit Erfolg nach.

Salzburg. **Abtenau** (F. Höfner). Im Sommer und Herbst sehr zahlreich, im Winter nur in wenigen Exemplaren vertreten.

Ziehen im Sommer abends stets von N.-O. nach S.-W. gegen das Tännengebirge zu, um dort zu übernachten. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Häufig, im Winter in geringerer Zahl.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 28. März Beginn des Zuges nach N.-O. (trüb, bei — 5° R.); am 31. März Hauptzug (trüb bei — 2° R.); Beginn des Zuges nach S.-W. am 15. September (stürmisch); Hauptzug am 19., 25., 26. u. 27. September (stürmisch, warm); Nachzügler am 6. November; einzelne bleiben hier über Winter.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Selten.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn.*) Stuhlweissenburg (G. Szikla). Baut ihr Nest zu Ende März und hatte am 22. April schon Eier; zieht im Winter, von weit und breit kommend, in die Stadt und occupirt die Dächer der höchsten Gebäude.

61. *Corvus cornix*, L. — Nebelkrähe.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Hier nur im Durchzuge in den Monaten März und April, October und November in wenigen Exemplaren bemerkt. — **Braunau** (J. Ratoliska). Bei Neusorge hielt sich durch mehrere Jahre eine mit einer Rabenkrähe gepaarte Nebelkrähe auf. Die Jungen dieses Paares waren immer vollkommene Nebelkrähen. — **Bürgstein** (F. Stahr). Vermindern sich alljährlich, da sie sehr verfolgt werden; während dieses Winters habe ich fast gar keine bemerkt. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Ein gewöhnlicher Standvogel, der sowohl auf Fichten, als auch auf hohen Kiefern nistet. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Den Sommer über sieht man dieselbe bloss in den umliegenden Wäldern und beim Herannahen des Herbstanfangs sammeln sich die Krähen oft scharenweise zusammen, ziehen auf Feldern und Wiesen umher, und wenn der Winter eingetreten ist, kommen sie nicht bloss auf die Strassen, sondern erscheinen auch in der Stadt selbst, um entweder im Pferdemiste nach Körnern zu suchen, oder um sich in der meist offenen Elbe zu tränken. — **Karlsbad** (S. Loula). Ist hier nicht so

*.) Diese schwarze Varietät der Nebelkrähe ist an der unteren Donau eine Seltenheit. Zweimal wurde sie hier innerhalb 5 Jahren sicher constatirt. (Mojisovics).

zahlreich wie die vorige vertreten. — **Nepomuk** (R. Stopka). Nistet hier zahlreich und bleibt das ganze Jahr. — **Příbram** (F. Stejskal). Nistet zahlreich in den hiesigen Wäldern und bleibt auch über den Winter da. Am 18. October und dann einige Tage später, zogen durch unsere Gegend ungeheure Scharen in westlicher Richtung. — **Schossendorf** (R. Maras). Seltener Standvogel. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier gemein, paart sich mit der Rabenkrähe und habe ich öfters Bastarde erlegt.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Ungemein häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel, der im April brütet. **Szraza** (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 12. März und 20. October.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Standvogel. *C. corone* und *C. cornix* findet man fast ausschliesslich beisammen in Gesellschaft. Sie horsten meist auf hohen Fichten, seltener auf Lärchen. Beide Arten gehen oft eheliche Verbindungen ein. Von den 3 Jungen eines solchen Paars fand ich zwei im schwarzen und eines im grauen Kleide. Von den Alten war das ♂ *C. cornix* und das ♀ *C. corone*.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Den 15. October die ersten auf dem Lisert-Sumpf.

Mähren. *Kelč.* (W. Čapek). Gemein. Am 15. April das erste Ei; zwei Nester fand ich sogar auf Obstbäumen entlegener Gärten. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr häufig in den nahen Waldungen. Ein Paar nistet alljährlich in der unmittelbaren Nähe der Stadt, im sogenannten Schiessstadt-wäldchen.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Das ganze Jahr häufig.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Ab und zu als Zugvogel, immerhin aber ziemlich selten.

Siebenbürgen. *Kronstadt* (E. v. Czýnk). Standvogel.

Steiermark. *Schladming* (H. Wengert). »Todtenkrähe«. Paart sich mit *Corvus corone*. Im Winter fischt sie gerne und mit viel Erfolg.

Ungarn. **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Sehr gemeiner Standvogel; er ist gleich häufig auf den Sandbänken der Donau, wie auf den Riegeln der Riedparcellen und im cultivirten Terrain jeglicher Art. E. F. v. Homeyer constatierte bei den ungarischen Nebelkrähen eine durchwegs hellere Färbung, als bei den norddeutschen. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Nicht so zahlreich wie *C. frugilegus*. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 24. und 26. September grosse Züge in bedeutender Höhe von N. gegen S. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Begann am 27. März das Nest zu bauen; am 10. April schien das ♀ schon zu brüten. Dass sie ihren Jungen auch Eier verschiedener Vögel zuträgt, bestätigen die verschiedenen Eierschalen, welche ich unter dem Neste fand.

62. *Corvus frugilegus*, Linn. — Saatkrähe.

Böhmen. **Blottendorf** (F. Schnabel). Als Abzugstag ist besonders der 25. October bemerkenswerth, wo zwei grosse Scharen, die von N.-W. kamen, nach Süden durchzogen. — **Braunau** (J. Ratoliska). Den 23. März in Menge; Abzug den 26. October und 14. November. — **Bürgstein** (F. Stahr). Vermindert sich alljährlich, da sie sehr verfolgt werden; während dieses Winters habe ich fast keine bemerkt. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Krohne«, »Krohe«. Ist hier Standvogel. Nach der Brutzeit sammeln sie sich im Herbste unter fürchterlichem Geschrei und ziehen in grossen Zügen gegen Nord-West, den 3000 und einige Fuss hohen Jeschken überfliegend. Die Saatkrähe brütet zweimal, wenn sie gestört wird, auch dreimal. Einzelne Gelege finden sich schon anfangs März. Die Krähe baut stets ein neues Nest auf einer breitkronigen Kiefer, am liebsten in einer Höhe von 20 Fuss; nur einmal bemerkte ich, dass zwei Nester auf einem Baume standen. Wenn die Krähen Junge haben, sind sie sehr raubgierig, wie sie es auch im Winter sind, wenn sie hungrig. Sie stürzen dann auf kleine Vögel, und auch Rebhühner und Hasen sind vor ihnen nicht sicher. Nach der Schneeschmelze im Frühlinge kann man aber wieder das geschäftige Treiben der Krähen bewundern, welche vor den Löchern der Feldmäuse oft bis zur Dunkelheit lauern und hierdurch wieder das Gleichgewicht zwischen Schaden und Nutzen

herstellen. Ebenso lesen sie Massen von Engerlingen hinter des Landmanns Pflug auf, wie ja auch Maikäfer ein bekannter Leckerbissen der Krähe sind. — **Karlsbad** (S. Loula). Lässt sich bei uns selten sehen. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier einzeln oder auch in Gesellschaften auf hohen Bäumen und wird auch im Winter beobachtet. — **Mauth** (J. Soukup). Bleibt bei uns das ganze Jahr. — **Nepomuk** (R. Stopka). Ist nur im Frühjahr und Herbste auf Feldern und Wiesen zahlreich. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Häufiger Zugvogel, zum Theil Standvogel; die meisten ziehen im October in grossen Scharen in südöstlicher Richtung. — **Příbram** (F. Stejskal). Erscheint nur am Zuge und zwar nur am Anfang April und Ende September. — **Schossendorf** (R. Maras). Standvogel; nistet auf mittelhohen Tannen und Fichten, ist aber nicht sehr häufig. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Kam in den letzten Jahren nicht mehr so selten vor und überwinterte auch in einzelnen Exemplaren. — **Zwitte** (J. Plischke). Seltener Zugvogel. Im October ziehen sie in grossen Schwärmen, das Gebirge überfliegend, südlich; doch bleiben in milden Wintern einzelne Paare zurück.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Im Frühjahr auf dem Zuge, wo sie sich nur kurze Zeit auf den nassen Wiesen nächst der Flüsse aufhält. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). zieht im März und October, ist häufig und brütet im April. — **Solka** (P. Kranabettner). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Spärlich vorkommender Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 6. Januar; 2., 7., 15., 20. und 27. Februar; 2., 4., 9., 17. und 19. März; 22. October; 12., 14., 16., 24. und 29. November; 7., 9., 12., 15. und 31. December beobachtet.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Im Herbste erscheint sie in kleineren Schwärmen, in strengen Wintern aber in grossen Scharen und treibt sich mit Raben- und Nebelkrähen in der Gegend herum, verlässt aber das Thal äusserst selten.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Vom 8. October bis Ende November zogen sie, oft mit Dohlen in Scharen umher; im December verschwandēn sie, um später wieder zu erscheinen.

Die letzten verliessen mit Anfang April unsere Gegend. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Nistet bei uns in den Wäldern. Im Winter zieht sie täglich in grossen Gesellschaften mit den Dohlen und Nebelkrähen umher, morgens gegen Norden und abends in südlicher Richtung wieder zurück.

Ober-Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Den 22. Februar zog eine grosse Schar in bedeutender Höhe über die Berge von W. nach O. und den 5. November eine solche von O. nach W. — **Waxenberg** (K. Geyer). Den 15. October beobachtete ich eine von Böhmen kommende Schar von mehreren Tausenden, welche in südwestlicher Richtung weiterflog.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Durchzugs vogel. Am 26. Februar, bei N.-Wind und Schneetreiben, 6—800 auf den Feldern, dann nach N.-W. abgezogen, worauf noch kleine Flüge nach derselben Richtung folgten; 2. März, nach Schneefall in der Nacht vorher, zogen 80—100 in grosser Höhe nach S.-O.; 29. März, nach vorhergehendem und bei heftigem Schneefall und N.-W., fielen 4—500 auf den Feldern ein. — 19. October 3 nach N.-W., 22. October mehrere; 23. October zogen, bei W. und schwachem Regen, um 1 Uhr mittags 6—800 nach S.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Zieht in Scharen von mehreren Tausenden.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 2. November 100, 21. November bei 200 Stücke. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics und J. Pfeningberger). Im Zuge massenhaft; hat an den Kukurutzfluren hier enormen Schaden angerichtet. Pulver wurde centnerweise auf sie verschossen. (»Die Herrschaft Bélye«. Wien, F. Frick. 1883. pag. 109.) Von Seiner k. und. k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf als Nistvogel hier constatirt. (Fünfzehn Tage auf der Donau. Wien 1878. pag. 116.) NB. Näheres im II. Nachtrag zur »Ornis von Bélye und Darda« 1884. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). War in diesem Winter in noch nie da gewesener Menge vertreten. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Brütet zeitlich und gesellschaftlich. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Vereinzelt den Winter hindurch beobachtet.

63. *Pica caudata*, Boie. — Elster.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Fehlt gänzlich im Beobachtungsgebiete, was um so auffallender erscheint, da sie im ganzen Umkreise vorkommt. — Bausnitz (J. Demuth). »Schallaster«. Standvogel, welcher in allen Höhenverhältnissen unserer Gebirgswälder sparsam vorkommt. Brütet zwei Mal jährlich, im März und Juni. Die Gelege bestehen aus 4—7 Eiern, welche in 24stündigen Zwischenräumen gelegt und in 18 bis 19 Tagen vom Weibchen und Männchen abwechselnd ausgebrütet werden; letzteres brütet vorzugsweise in den Nachmittagsstunden. Sie baut stets ein neues Nest auf Weiden, Buchen, Tannen und Fichten bis zu einer Höhe von 10 Meter und vertilgt sehr viel kleine Singvögel und auch die Brut derselben.

— **Böh. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdálek). Ist in unserer Gegend eine Seltenheit. Im Jahre 1882 hielt sich nur 1 Paar in Ober-Wernersdorf auf; heuer wurde keine hier beobachtet. —

Brims (F. Altmann). Ziemlich häufiger Standvogel. — **Bürgstein** (F. Stahr). Kommt gegenwärtig um Bürgstein gar nicht vor; wenigstens habe ich seit 6 Jahren im Umkreise von einer Stunde keine einzige gesehen. Dagegen ist sie an der Südseite des Schwoikaer Gebietes und weiter westlich sehr häufig. Ursache des Nichtvorkommens dürfte die eifrige Verfolgung derselben sein. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Erscheint hier äusserst selten und ist nur in der Gegend von Kaplitz und Weleschin zu finden. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Kommt in hiesiger Gegend nicht häufig vor und wurde nur den Sommer über beobachtet. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Alster«. Hält sich am liebsten in kleinen Vorhölzern auf, kommt aber auch im dichten Walde vor, wo sie besonders zur Brutzeit den Jungen der kleinen Vögel gefährlich wird. Sie brütet zweimal, baut stets ein neues Nest auf Fichten, Tannen oder Föhren und stets in die Wipfel derselben. Ein gewölbtes (überdecktes) Nest habe ich noch nie gefunden, wohl aber lauter nach oben offene. Im Winter kommt sie in die Gärten und Höfe und durchsucht die Dungstätten nach Speiseabfällen. — **Karlsbad** (S. Loula). Ist hier ein seltener Strichvogel. — **Laun** (F. Feygl). Standvogel, der in etwa 10 Paaren in der Umgebung nistet. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier an vielen Orten an Waldrändern,

besonders am südlichen Abhange. — **Nepomuk** (R. Stopka). Standvogel, jedoch nicht häufig. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Häufiger Standvogel. — **Příbram** (F. Stejskal). Standvogel: häufiger in den Wäldern bei Bytíz. — **Schossendorf** (R. Maras). Standvogel. Nistete früher häufig am Waldesrande bei uns; vor 6 Jahren wurden jedoch einmal die bedeutend überhandnehmenden Feldmäuse vergiftet und wahrscheinlich fanden die Elstern durch Verzehren der vergifteten Nager ihren Tod. Im vorigen Jahre nistete hier nur ein Paar. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist überall bekannt, jedoch nicht häufig. Am häufigsten bin ich ihr in der Umgebung Habsteins und in Neuschloss begegnet. — **Wirschin** (A. Wendt). Standvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam vorkommender Stand-, bez. Strichvogel.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembach). Ausserordentlich häufig; erscheint im Winter längs der Strassen in Scharen von 30—40 Stücken. Ihr Schaden macht sich bedeutend fühlbar, indem die kleineren Vögel, besonders Singvögel, fast keine Brut aufbringen können. — **Mardzinna** (J. Kargl). Selten. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Seltener Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel an einzelnen Orten. — **Straza** (R. v. Popiel). Seltener Standvogel.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 13. und 29. März und am 3., 9., 15., 20. und 28. October grosse Züge auf dem Lande.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). In der nächsten Umgebung von Klagenfurt selten. — **Mauthen** (F. C. Keller). Ist Stand- und Brutvogel im ganzen unteren und mittleren Gailthale. Das Volk schreibt der »Aglostur« die Kraft des Verhexens zu, weshalb sie nicht beliebt ist. Ihr schleuderisch verfertigtes Nest baut sie gern auf einzeln stehende, dicht beastete Eichen, hie und da auch in die Astgabeln der *Populus tremula*. Sie ist ein schädlicher Nestplünderer.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Nistet, ist das ganze Jahr zu sehen, aber nicht zu häufig. — **Triest** (L. C. Moser). Seit einem Zeitraume von 8 Jahren, während welchem ich oft Excursionen in die Umgebung unternommen hatte, kam sie mir nur einmal zu Gesicht.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Ueberall brütend, selbst in den Stadtgärten. Am 19. April das volle Gelege von 8 Stücken. Einige Male fand ich ihr Nest im Gebüsche, nur 1—3 Meter über dem Boden. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Wird von Jahr zu Jahr seltener, da sie überall, wo sie sich nur blicken lässt, geschossen wird. — **Startsch** (Ostřihanský). Kommt ziemlich häufig vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Wie schon im vorigen Berichte erwähnt, ist das Thier an der Lehne des Gebirges selten, obgleich die Erhöhung keine bedeutende (bis 2200'); in der Ebene häufiger.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Sehr häufig in den Auen und Flussniederungen und auch in der nächsten Nähe der Bauernhöfe und auch daselbst brütend. Im Spätherbst und Winter vereinigen sie sich zu ziemlich grossen Scharen und nächtigen, oft ziemlich weit im Forste, in jungen Fichtendickungen. — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt nur in einzelnen Paaren vor, da die Nester meistens zerstört und die Jungen von den Bauern gegessen werden.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Nach etwa 20 Jahren wurde im Herbste 1882 wieder das erste Paar durch 2 Monate beobachtet. 1883 nistete ein Paar — wahrscheinlich dasselbe — in Riegau, nordwestl. von Abtenau, auf einer Fichte im Walde. — **Hallein** (V. v. Tschusig). War nur in einem Brutpaare vorhanden. — **Saalfelden** (V. Eisensammar). Vereinzelt vorkommend.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt in Schladming ständig vor, während sie sich in dem nur 1 Meile von hier entfernten Mandling nicht sehen lässt. Im Sommer und Winter 1881 vernichtete ich sämmtliche Bruten mit den Alten und im kommenden Frühjahr waren wieder 8 Stücke vorhanden, welche offenbar zugezogen sein mussten. Die Volkssage schützt sie: »Wenn die letzte Elster des Dorfes erlegt sei«, heisst es, »gehe der betreffende Ort unter.«

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr gemeiner Standvogel. (Zur Fauna v. B. u. D. pag. 77.) — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). War diesen Winter bei uns auffallend selten. — **Igló** (J. Geyer). Am 26. April sah ich hier seit 1871 das

erste Exemplar. Noch im letztverflossenen Mai wurde mir mitgetheilt, dass ein Paar in einem Garten nächst der Kaserne niste. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist hier heimisch und überall verbreitet. Am 24. März sah ich sie schon Anstalten zum Nestbau machen und die alten Nester ausbessern; am 9. April wurden in einem Neste schon 3 Eier gefunden und Mitte April war das Brutgeschäft allgemein.

64. *Garrulus glandarius*, Linn. — Eichelheher.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Standvogel, jetzt sparsam vorhanden, früher häufiger. Als Ursache des Abnehmens werden die hier häufig vorkommenden Eulen, welche die Jungen aus den Nestern nehmen sollen, betrachtet. — **Bausnitz** (J. Demuth). »Nusshacker«. Bei uns Standvogel, welcher sparsam in gebirgigen Wäldern vorkommt und zweimal, im April und Juni, brütet. — **Bürgstein** (F. Stahr). Sehr häufig. Ich fand nahe bei einander am 8. Juni 3 Nester, mit fast ganz erwachsenen Jungen. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). »Nusshackl«, »Nussheher« genannt. Lebt hier als Standvogel und nur der grösste Hunger treibt ihn in die Nähe menschlicher Wohnungen. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Nusshackel«. Ist hier Standvogel, aber sparsam vorkommend, da es wenig Eichen hier gibt. Er vernichtet zahlreiche Bruten kleinerer Vögel. — **Laun** (F. Feygl). Etwa 15—20 Stücke werden blass im Herbste beobachtet. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier in grosser Anzahl; wenn alle Eicheln im Herbste verschwunden sind, fliegen sie nach dem Schušitzer Thiergarten, welcher mit uralten Eichen bestockt ist. — **Mauth** (J. Soukup). Standvogel. — **Nepomuk** (Stopka). Nistet in grösserer Anzahl in den ausgedehnten Wäldern, in welchen er auch den Winter zubringt; kleinere Wälder besucht er nur im Herbste. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Sparsam vorkommender Strichvogel. — **Příbram** (F. Stejskal). Häufiger Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). »Nusshackel«. Häufiger Standvogel. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier nicht gerade selten und Standvogel. — **Wirschin** (A. Wendl). Sehr häufiger Stand- und auch Strichvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt

Ende März in Flügen und geht Ende September; nistet zweimal, im April und Juni.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Kommt häufig vor. — **Kuczurmare** (A. Dobrostanski). »Holzschreier«, »Marcolphus«. Standvogel; tritt in manchen Jahren, wenn gute Mastjahre, in sehr grossen Flügen auf. In Dohnen werden sie ihrer Naschhaftigkeit wegen öfters gefangen, erwürgen sich aber nicht, wie andere Vögel, sondern bleiben, sobald sie fühlen, dass sie gefangen, auf den Dohnenbügeln ruhig sitzen. — — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel. — **Solka** (P. Kranabettter). Häufiger Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel; hat sich aus dem Grund auffallend vermehrt, weil der Anbau von Hülsenfrüchten umfangreicher betrieben wird.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Den 5. und 25. November in der Ebene.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). »Tschui«. Brutvogel. Sein aus groben Aesten lose zusammengesetztes Nest baut er meist auf Fichten, in den Auen auf die hohen Erlen. Im Herbste, zur Zeit der Maisreife, macht sich ein bedeutender Zuzug bemerkbar, und er wird dann durch das Aufreissen der Maiskolben schädlich. Im November vermindert sich die Zahl wieder. Der Eichelheher ist ein leidenschaftlicher Nestplünderer. Auf meinen Futterplätzen fing einer im Winter mehrere kleinere Vögel.

Litorale. *Triest* (L. C. Moser). Häufiger Standvogel.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Gemein. Das Nest steht 2 bis 6 Mtr. hoch, einmal fand ich es ganz am Boden. Die Nestunterlage besteht aus einigen dürren Eichenästchen, auf denen das eigentliche Nest, aus Birken und ganz frischen Hainbuchenästchen geflochten, ruht; das Innere ist mit feinen Wurzeln nett ausgekleidet. Am 7. Mai das erste Ei. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Ziemlich häufig. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Namentlich im Herbste, gegen Ende October, in den Wäldern sehr häufig in Scharen, sonst in geringer Zahl.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Hier in Menge vorkommend, trägt er zwar durch das massenhafte Ein-

sammeln von Eicheln manches zur Verbreitung der Eiche bei, ist aber ein äusserst gefährlicher Nestplünderer, der keine Schonung verdient. Ich selbst traf einen beim Verzehren einer halbflüggen Drossel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Ein häufiger Brutvogel und arger Räuber junger Vögel. Heuer war ich Augenzeuge, wie einer die Jungen der Misteldrossel vom Neste wegholte.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). »Nussheher«. Im Sommer sehr häufig, im Winter nur in wenigen Stücken. — **Hallein** (V. v. Tschus.). War heuer in geringer Zahl vorhanden.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Bleibt über Winter hier. — **Schladming** (H. Wengert). »Bohnenheher«. In Krautäckern nährt er sich von den Raupen des Kohlweisslings. Er fliegt schlecht; soll er bergauf fliegen, so hüpfst er gerne von Ast zu Ast bis zum Wipfel und fliegt in wenig gesteigerter Richtung aufwärts und so fort. Abwärts stösst er mehr. Volks-sage: »Der Häher hat siebenundsiebzig Sprachen«; ebenso: »Der Heher siedet (d. h. man kann von ihm sieden) neun Suppen, von welchen die letzte noch so gut ist als die erste!«

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Standvogel; hier allerorts sehr gewöhnliche Erscheinung. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist hier ein häufiger Standvogel. Den 7. April fand ich schon 6 Eier. Hier hat er von Habichten und Sperlingen sehr viel zu leiden. In dem Walde von Szent-György wird er in den Fallen für Habichte und Sperber mit Erfolg als Lockspeise verwendet. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 12. Januar 1 Stück, den 18. März 2 Stücke im Bélaer Walde; den 22. December viele bei Keresztfalu.

65. *Nucifraga caryocatactes*, Linn. — Tannenheher.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Im October 1868 habe ich 2 Stücke bemerkt, wovon einer geschossen wurde; seitdem wurden keine mehr hier gesehen. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Kommt nur in Jahren, wenn es recht viele Haselnüsse gibt. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Kommt in den dem Gebirge nahe gelegenen Fichten- und Tannenwäldern, wenn auch nicht häufig, vor. — **Karlsbad** (S. Loula). Strichvogel. —

Nepomuk (R. Stopka). Selten erscheinend; zwei Exemplare besuchten heuer gegen den 25. September das zwischen Wäldern gelegene Gut Silov, wo ein Exemplar auf Haselstauden geschossen wurde. Etwa 4 Stunden von hier, bei Lukawitz, sollen Tannenheher durch zwei Jahre ziemlich zahlreich erschienen sein. —

Zwitte (J. Plischke). Erscheint hier im Verlaufe von 3—4 Jahren, dann aber häufig.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Seltene Erscheinung.

— **Ober-Wikow** (J. Gramski). Seltener Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Nusskrah«. Ist im Gebirge Stand- und Brutvogel. Zum Nistplatze sucht er dichte Waldbestände; im Thale wird er selten gefunden.

Litorale. Triest (L. Moser). Wurde im November häufig auf den Markt gebracht:

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ich habe ihn während 14 Jahren nur zweimal gesehen und ein Stück erlegt. — **Waxenberg** (K. Geyer). Nicht jedes Jahr hier brütend; im Herbste aber, wenn die Haselnüsse gerathen, sehr häufig.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Nicht gerade selten.

— **Hallein** (V. v. Tschusi). Trotzdem die Haselnüsse gut geriethen, zeigte er sich nur wenig im Thale. Den 9. bis 13. September 1 Stück; 14. September 2 Stücke; 15. September 1 Stück; 17. September 3 Stücke; 23. September 2 Stücke; 28. September und 3. October 1 Stück; 5. October mehrfach; 7. und 14. October 1 Stück; 22. November ein ♀.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 5. November einen einzigen angetroffen; ist hier sehr selten.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Ein halbflügges Junges am 13. Mai aus Paal bei Stadl erhalten. Kam im Frühherbst häufig auf die Zirbelnüsse in den Garten und wurde auch im December noch beobachtet. —

Schladming (H. Wengert). »Zirbelheher«. Im Sommer die höheren Regionen bewohnend, besucht er im Herbst und Winter gerne die Thäler; zeitig im Frühjahr kann man ganze Züge beobachten.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Zog am 13. September durch.

Ungarn. Szepes-Béla (M. Greisinger). Den 29. Juli sah ich ein Exemplar im Bélaer Gebirge und den 3. October wurde ein Stück im Ufergebüsch der Poper erlegt, das im Kropfe 14 Haselnüsse und im Magen Haselnusskerne und Chitinschalen hatte.

V. Ordnung.

Scansores. Klettervögel.

66. *Gecinus viridis*, Linn. — Grünspecht.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). Sparsam vorkommender Standvogel, der gebirgige Wälder liebt. Brütet einmal; legt im Mai 3—4 reinweisse Eier, deren Bebrütung gegen 18 Tage dauert. Die Nisthöhle befindet sich in einer Höhe bis 8 Meter und wird wieder benutzt. — **Böhm. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Häufig. — **Bürgstein** (F. Stahr). Kommt hier häufig vor. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). In wenigen Exemplaren vorhanden; kommt im strengen Winter auch in die Gärten. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Erscheint mitunter selbst in der Stadt und zwar in dem Schlossparke. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Křitz** (J. Jogl). Nimmt an Zahl ab, da die alten Bäume, in welchen er genistet hatte, ja sogar ganze Wälder verschwunden sind. — **Laun** (F. Feygl). Benutzt dasselbe Nest und bleibt das ganze Jahr hier. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Sehr häufig; nistet gern in Pappeln, Weiden, Espen und Linden. — **Mauth** (J. Soukup). Standvogel. — **Nepomuk** (R. Stopka). Wird mehr im Sommer als im Winter gehört und gesehen, jedoch nicht häufig, da es hier an alten hohlen Bäumen fehlt. — **Schossendorf** (R. Maras). Nistet hier häufig. Im Sommer erscheint er auf den abgemähten Wiesen und geht dort den Heuschrecken, Würmern und Insectenlarven nach. Im Winter 1879—80 brachte man mir einige Grünspechte, die, von Hunger ermattet, ganz in der Nähe der Häuser mit den Händen gefangen worden waren. — **Wirschin** (A. Wendl). Standvogel und sehr zahlreich. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufiger Standvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zemsch), Jakobeny (V. Filtzscher). Sehr häufig. — Mardzinna (J. Kargl), Ober-Wikow (J. Gramski), Solka (P. Kranabeter), Straza (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 6. und 30. November.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Bambeck«, ist im Thale bis ins Mittelgebirge gemeiner Stand- und Brutvogel. Im Winter sucht er meist die Haufen der Waldameise auf und gräbt an deren Basis oft ziemlich tiefe Gänge, um zu den Bewohnern zu gelangen.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Häufig.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nistet gerne in Obstbäumen an Waldrändern. Am 6. Mai das erste Ei in einer Weide. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Nicht selten. — Startsch (Ostríhanský). Wird häufiger angetroffen.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ist eine tägliche Erscheinung und durch sorgfältige Schonung und Hegung in ziemlich grosser Anzahl vorhanden. Ihm zulieb werden dann und wann alte hohle Buchen, die als Nistbäume besonders beliebt sind, im Forste und auf den Schlägen stehen gelassen und ganz dürre, oft kronenlose sogar mit einem Dache versehen und dann weiterbenutzt. — Waxenberg (K. Geyer). »Baumhakel«. Kommt vor und zeigt sich oft in den Obstgärten.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den Paarungsruf zuerst am 15. Jänner gehört.

Ungarn. Bélye (J. Pfeningberger). Ist hier Standvogel. Cfr. A. v. Mojsisovics »Zur Fauna I etc. pag. 89.« — Oravitz (A. Kocyan). War dieses Jahr seltener. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist ziemlich häufig in unseren Wäldern.

67. *Gecinus canus*, Gm. — Grauspecht.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ein seltener Brutvogel, der hie und da auch im Winter in den Laubwäldern getroffen wird.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Vom 14. Februar bis 10. April konnte ich die laute Stimme eines Männchens in einem nahen Walde meines Beobachtungsgebietes vernehmen. Das Weibchen wurde abgeschossen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Selten. — **Startsch** (Ostríhanský). Häufiger.

Nieder - Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusi). Den 10. und 18. October und 24. November je 1 ♀.

Steiermark. **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. **Bélye** (J. Pfeningberger). Ist Standvogel, aber seltener zu beobachten, als *G. viridis* (A. v. Mojsisovics).

68. *Dryocopus martius*, Linn. — Schwarzspecht.

Böhmen. **Alt-Kinsberg** (J. Waithals). »Hohlerkrähe«. Standvogel. — **Bürgstein** (F. Stahr). Nur in einem Paare vertreten, welches sich fast das ganze Jahr hindurch hier aufhält. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). »Hohlerkrähe«. Seltener. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier und prophezeit Regen, wenn er im Sommer vom Gipfel der Bäume seine Stimme hören lässt. — **Nepomuk** (R. Stopka). Selten zu sehen. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Ziemlich häufiger Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). »Lochkrähe«. Standvogel; wurde in früheren Jahren in einzelnen Exemplaren im Herbst und Winter im Orte bemerkt, während er jetzt sehr selten geworden ist. Im Sommer 1882 entdeckte man im Nadelwalde auf der östlichen Seite des Schossenberges nur eine einzige Bruthöhle, auf welche man durch die umherliegenden handlangen und 2 Finger breiten Späne aufmerksam wurde. — **Wirschin** (A. Wendl). Zahlreicher Standvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufiger Standvogel, der in kernfaulen Bäumen im April nistet.

Bukowina. **Dorna watra** (J. Zembsch). Sehr häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel im Thal und Gebirge. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Standvogel; brütet im Mai. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Spärlich vorkommender Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Hohlkrah«. Ein ständiger Bewohner der montanen und subalpinen Waldregion. Er ist sehr scheu und führt ausser der Brutzeit ein Einsiedlerleben.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Brutvogel im Nadelholze der Bergwälder. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Kommt vor, aber immer spärlicher. — Startsch (Ostřihanský). Kommt vor.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). »Hohl-krohn«. Wie beim Grünspecht. — Waxenberg (K. Geyer). »Giessvogel«. Kommt nicht häufig vor. Scheint sich öfters bezüglich des Vorkommens von Insectenlarven zu irren, da er auch ganz gesunde Bäume anhakt. Vor Jahren schoss ich einen Edelmarder in demselben Augenblicke, als er einen jungen Schwarzspecht aus der Nisthöhle herauszog und von den Alten attaquirt wurde.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). In meiner näheren Umgebung findet sich alljährlich nur ein Brutpaar. Ausser der Brütezeit sah ich nur das ♂ allein.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). »Holzkrähe«.

69. *Picus major*, Linn. — Grosser Buntspecht.

Böhmen. Deutsch-Beneschau (L. Frey). Kommt im Winter zuweilen in die Gärten. — Laun (F. Feygl). Etwa 6—8 Paare nisten in Baumhöhlen; bleiben das ganze Jahr hier.

— Litoschitz (K. Kněžourek). *Picus major, medius* und *minor* nisten hier, da sie hinreichend genug passende Bäume finden.

— Nepomuk (R. Stopka). Einer der zahlreichsten Klettervögel; öfters sah ich ihn im Sommer und Herbste, als im Winter.

— Schossendorf (R. Maras). Nistet vereinzelt in den Kiefern des Schossenberges und lässt sich im Winter oftmals in der Nähe der Häuser sehen. — Wernersdorf (A. Hurdálek). Kommt häufig vor. — Wirschin (A. Wendl). Unter den Spechten der häufigste Standvogel; findet sich nur in Kiefernwaldungen; streicht im Winter mit Meisen umher.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Ziemlich häufig.

— Mardzinna (J. Kargl). Standvogel im Thal und Gebirg.

— Ober-Wikow (J. Gramski). Häufiger Standvogel; brütet im Mai. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel. — Straza (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 1. und 12. September und 4. October.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist der gemeinste unter den Spechten; Standvogel von der Thalsohle bis an die Holzgrenze.

Mähren. Kelč (W. Čapek). In Laubwäldern häufiger. Ich beobachtete am 17. Mai einen grossen Buntspecht, der in einer Zitterpappel ein älteres Nistloch aushöhlte. Meine Angabe in den »Mittheilungen des ornith. Vereines« in Wien, Jahrgang 1883, pag. 99, dass *Picus medius* in der Umgebung von Brünn vorkomme, beruht auf einem Irrthume und sei hiermit berichtigt. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Kommt häufig vor. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Kommt hier nur dann und wann vor, scheint aber da nicht zu brüten.

— **Waxenberg** (K. Geyer). Nicht häufig.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). War heuer sehr sparsam vorhanden.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). »Baumhatscher«.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Standvogel. Cfr. l. c. pag. 89. — Oravitz (A. Kocyan). War dieses Jahr weniger. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt häufig vor.

70. *Picus leuconotus*, Bechst. — Weißrückiger Buntspecht.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 12. November.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Aeusserst selten; in diesem Jahre traf ich denselben nicht.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Glaube am 23. August 1882 in der Petres (nächst Apatin) ein Exemplar gesehen zu haben, belegen kann ich jedoch meine Vermuthung leider nicht. Cfr. l. c. pag. 31. 89. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Innerhalb 7 Jahren ist mir ein einziges hier geschossenes Exemplar zugekommen.

71. *Picus medius*, Linn. — Mittlerer Buntspecht.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Ist seltener. — Ne-
pomuk (R. Stopka). Häufig. — Wirschin (A. Wendl).
Häufig in Laubholzbeständen.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Sehr häufig. —
Mardzinna (J. Kargl), Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Stand- und Brutvogel,
aber nicht häufig.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer).
Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Wie bei
P. major. — Waxenberg (K. Geyer). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Brut-,
resp. Standvogel. Cfr. l. c. pag. 89. — Stuhlweissenburg
(G. Szikla). Besucht im Winter unsere Gärten.

72. *Picus minor*, Linn. — Kleiner Buntspecht.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Ist seltener. — Laun
(F. Feygl). Nistet in Baumhöhlen, bleibt das ganze Jahr und
benützt dasselbe Nest. — Schossendorf (R. Maras). Nistet
nicht sehr häufig im Laubholze. — Wirschin (A. Wendl).
Standvogel; kommt nur einzeln vor.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel. —
Straza (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 2. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erscheint gewöhnlich
Mitte März, brütet hier und ist in der Regel noch im November
und December anzutreffen.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Wurde anfangs März
im Thale von Dollina nächst Triest gesehen.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nur zweimal im Frühjahre
beobachtet.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Im Riede besonders
häufiger Brut- resp. Standvogel. Vergl. auch »12 Frühlingstage
an der mittl. Donau« pag. 52. — Oravitz (A. Kocyan). Am
8. Jänner ein ♀; am 23. ein ♂ beim Hause. — Stuhlweissen-
burg (G. Szikla). Unter seinen Verwandten am seltensten.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Wurde ab und zu gesehen. — **Waxenberg** (K. Geyer). Findet sich hier.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusii). Wurde heuer nur am 23. März in einem Exemplare beobachtet.

73. *Picoides tridactylus*, Linn. — Dreizehiger Buntspecht.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ein Exemplar gelegentlich einer Rehpürsche auf *Mistaria* beobachtet. Im Gailthale ist er nicht Brutvogel.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Im October 1883 erhielt das Ferdinandeum ein Exemplar aus Kufstein.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Im Forstreviere »Dályok« von Herrn J. Pfeningberger beobachtet, resp. erlegt. Das wenngleich sehr seltene Vorkommen dieser Form im Faunengebiete der mittleren Donau ist wohl sehr bemerkenswerth und interessant. — Oravitz (A. Kocyan). Aeusserst selten. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 26. August wurde ein ♂ bei der Bélaer Tropfsteinhöhle im Hochwald geschossen, aber leider so unglücklich, dass ich nur die Flügel und den Stoss als Beweisstücke aufbewahren konnte.

74. *Junx torquilla*, Linn. — Wendehals.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Selten vorkommend; erscheint im Mai, brütet hier und zieht im August ab. — Bausnitz (J. Demuth). »Drehhals«. Seltener Zug-, bez. Brutvogel. Ich beobachtete hier durch 4 Jahre ein Paar, welches immer die gleiche Nisthöhle benützte. Der Wendehals kommt im Mai paarweise und geht im August. Die Eier findet man im Juni und werden dieselben abwechselnd, vom ♀ Vor-, vom ♂ Nachmittag, bebrütet. — Brims (F. Altmann). Nistet hier ziemlich häufig. — Bürgstein (F. Stahr). »Neuntödter«. Erschien den 17. April einzeln bei S.-W.; im Orte waren bei-läufig 4 Paare. — Johannesthal (J. Taubmann). »Neuntödter«. Wird hier immer sparsamer, da er die Bedingungen für seinen Aufenthalt — hohle Bäume — nur selten mehr findet. Jetzt nimmt er bereits seine Zuflucht zu den Staarkästen; erscheint anfangs Mai und verschwindet Mitte August und oft schon auch noch früher. Er brütet einmal, nur wenn er gestört wird, zweit-

mal. Die Brütedauer beträgt 14 Tage; nachmittags löst das ♂ das ♀ ab. Ich beobachtete einen Wendehals, der jahrelang in derselben Staarmeste nistete, die gegen 1,5 M. hoch auf einem Pflaumenbaum befestigt war und welche er mit Erfolg gegen Staare und Sperlinge vertheidigte. — **Karlsbad** (S. Loula). Kommt Ende April und zieht Ende September fort. — **Laun** (F. Feygl). Brutvogel. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Mit Anfang Mai lässt er schon seinen Ruf hören und benützt auch in den Gärten die Nistkästchen. — **Nepomuk** (R. Stopka). Das erstemal wurde seine Stimme am 28. Mai und dann noch einmal am 2. Juli gehört; schwerlich hat er in der Nähe von Nepomuk genistet, da es hier keine hohlen Bäume in den Gärten gibt. In Silov, eine Stunde von hier, brütet er in einem für Meisen bestimmten Kästchen. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; kommt anfangs Mai und zieht Mitte August weg; nistet einzeln in alten auf Feldern zerstreut wachsenden wilden Birnbäumen. — **Schossendorf** (R. Maras). »Drehhals«, hier auch unter dem Namen »Neuntödter« bekannt. Erschien hier 1882 am 7. April, 1881 am 1. April, 1880 am 28. März vereinzelt im südlichen Theile des Dorfes; nistet bei uns sehr häufig in hohlen Bäumen der Gärten, aber auch in den Luflöchern der Häuser. Dieser Vogel wurde hier früher schonungslos verfolgt, da man behauptete, er verzehrte Eier und junge Vögel. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt sparsam vor, erscheint im März und zieht im September ab.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Zieht paarweise; zuerst am 10. Mai beobachtet.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). 2., 12., 20., 21., 26. April; 1. Mai; 12., 15., 29. September; 4., 12. Oktober; 5. November.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Tritt hie und da als Brutvogel auf, fehlt aber manches Jahr ganz.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 15. April und 22. September beobachtet. — **Schneeberg** (T. Wokral). 3. April.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 1. und 29. September je 1 ♂ erlegt.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Gemein; Ankunft den 17. April. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Den 16. April der erste.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Erscheint ziemlich selten und nur vereinzelt am Herbstzuge.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusi). War heuer am Durchzuge sehr selten; ich sah ihn nur am 29. April und 8. Mai, im Herbste gar nicht.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Am 3. und 5. Mai; 27. August; 1. und 3. September. — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 19. April. — **Troppau** (E. Urban). Am 16. und 18. April.

Siebenbürgen. **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). Am 18. April. — **Réa** (A. v. Buda). Am 16. April.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 17. April 1 Stück. — **Schladming** (H. Wengert). Brutvogel.

Tirol. **Roveredo** (A. Bonomi). Zog am 29. April durch.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Brutvogel, aber nicht häufig. Erhielt am 19. April ein Exemplar (nach Graz) zugesandt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist in alten Weidenbeständen häufig zu sehen; scheint zur Brutzeit nördlichere Lagen zu suchen.

75. *Sitta europaea*, Linn. Var. *caesia*, Meyer. — Gelbbrüstige Spechtmeise.

Böhmen. **Hohenelbe** (A. Sikula). Sah bisher nur ein einziges Exemplar. — **Karlsbad** (S. Loula). Sehr verbreiteter Standvogel. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Kommt häufig vor und bleibt über den Winter da. — **Nepomuk** (R. Stopka). Wird oft in der Nähe der Gebäude und gewöhnlich paarweise beobachtet; Ende Sommer erscheinen mehrere in den Gärten.

Bukowina. **Mardzinna** (J. Kargl), **Solka** (P. Krana-beter). Standvogel.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Am 2. Oktober, 31. December.

Kärnten. **Mauten** (F. C. Keller). »Blaue Schuster«. Ist in ganz Kärnten ein gemeiner Stand- und Brutvogel. Der Nestbau beginnt in der Regel schon in der ersten Hälfte März.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Häufig im Winter.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nirgends häufig. Am 5. Mai fand ich in der Höhlung eines Apfelbaumes am Waldrande ihre 5 Eier, die auf einer starken Schichte von Birken- und Kiefernholzrinde lagen.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). War heuer häufiger.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ziemlich häufig.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Hat sich wegen Abnahme der hohlen Bäume sehr vermindert. Die ersten erschienen im Garten den 4. Juli, dann 21., 23., 27., 28. August.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 18. September an.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr gemeiner Standvogel. Cfr. »Zur Fauna I« pag. 80. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist in allen unseren Wältern zu jeder Zeit zahlreich zu finden.

76. *Sitta syriaca*, Ehrenb. — Felsenspechtmeise.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel auf den Bergen in der Nähe von Spalato.

77. *Tichodroma muraria*, Linn. — Alpenmauerläufer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 12. Januar; 5., 7., 12., 13. Februar; 27. März; 3. April; 12., 20. November; 2. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist in den Felswildnissen der Valentin und Wolaya ziemlich regelmässig anzutreffen; ist Stand- und Brutvogel. Ausser der Brütezeit sind selten zwei Exemplare in einem Gebiete zu finden. Ist diese Zeit vorüber und die Jungen flügge, trennt sich die Familie und vertheilt sich im Felsgebiete. Zum Schlafen sucht sich ein jeder Vogel ein Felsloch aus, zu dem er regelmässig wiederkehrt und es den ganzen Sommer einhält, wenn er nicht gestört wird. Unter allen Vögeln, die ich kenne, ist er der ärgste Langschläfer. Sein Schlaf scheint selbst noch in den Morgenstunden ein fester zu sein. Ende August stieg ich zu einem bekannten Schlafloche

empor und fand den Vogel noch um halb 6 Uhr früh so fest schlafend, dass ich ihn greifen konnte, ehe er erwachte. Merkwürdig ist, dass er nicht sitzend schläft, sondern auf dem Bauche in seinem Loche liegt, den Kopf geradeaus ebenfalls auf den harten Fels gebettet. Verflossenen Winter erschienen bei starkem Schneefalle mehrere Exemplare in den wilden Felsen hinter der eine Viertelstunde vom Orte entfernten Thalsperre.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Im Sommer selten; nistet im Viaduct der Südbahn bei Duino und an den Felsen oberhalb Miramare.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Zeigt sich zuweilen an der Kirche, den Ruinen, Kalkwänden etc.; ein Exemplar wurde durch Anfliegen an den Kirchenluster getötet.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschus.). Erschien heuer sehr spärlich; ich sah nur ein Stück (♀) den 12. Januar am Heuberg und am 29. October 1 Stück in Salzburg.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Erscheint im Winter bei uns. An den Sandsteinquadern der Kathedrale sah ich ihn am 10. December zum erstenmale herumflatternd klettern. Gewöhnlich treibt er sich bis Mitte Januar, so z. B. voriges Jahr bis 14., bald an der Kathedrale, bald am schwarzen oder weissen Thurm, an den Stadtmauern, bald an den Felsen in meines Vaters Garten am sogenannten »Steinbruch« herum.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Bleibt über Winter in Mürzsteg; so sah ich ihn am 15. Januar, 28. Februar, 8. März. In dieser Zeit treibt er sich an Felswänden herum, die das Ufer der Mürz bilden. — **Schladming** (H. Wengert). Erscheint im Winter regelmässig im Markte. Glockengeläute verscheuchte ihn nicht von dem Thurme, in dessen Ritzen er nach Nahrung suchte.

Ungarn. Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 23. April beobachtete ich, nach vorhergegangenem Schneefalle und Nordwind, an den Gartenmauern und hölzernen Dachgiebeln Béla's ein Exemplar herumklettern und den 26. November bekam ich ein ♂ vom Schlosse Nedecz, das im Magen Fliegenreste hatte.

78. *Certhia familiaris*, Linn. — Langzehiger Baumläufer.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). »Baumrutscher«.

Sparsam vorkommender Standvogel. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Kommt auch im Gebirge vor. — Karlsbad (S. Loula). Streicht während des Winters herum. — Laun (F. Feygl). Häufiger Standvogel. — Ober-Rokitai (K. Schwalb) Selten. — Schossendorf (R. Maras). Standvogel; häufig in hohlen Bäumen beim Orte und im Walde nistend. — Wirschin (A. Wendl). Standvogel; zieht bei grösserer Kälte und Schneefall in die Nähe der Ortschaften; brütet zweimal im Jahre.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Zeigte sich in diesem Jahre nur spärlich als Strichvogel.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Pflegt sich sonst nur ausserhalb der Stadt aufzuhalten; am 30. December in grosser Anzahl in den Alleen und Stadtgärten.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nur während des Winters hier und da angetroffen.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Im zeitigen Frühjahre auf Obstbäumen.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Kommt vor.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Erschien im Garten am 5. und 7. October.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisowics). Sehr häufiger Standvogel. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Noch nie so viele, wie im Winter 1882/83. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist bei uns nur ein Wintergast.

79. *Upupa epops*, Linn. — Wiedehopf.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Am 1. und 2. Mai 1 Exemplar bemerkt; ist hier eine Seltenheit. — Bausnitz (J. Demuth). Durchzugsvogel; erscheint in Flügen Mitte April. — Braunau (J. Ratoliska). Am Frühjahrszuge, aber selten.

— **Brims** (F. Altmann). Durchzugsvogel; erscheint einzeln im Spätherbst und zeitigem Frühjahr. — **Bürgstein** (F. Stahr). Nistet hier nicht; ich sah ihn am 28. April. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Hier höchst selten. — **Karlsbad** (S. Loula). Kommt bei uns selten vor. — **Křitz** (J. Jogl). Sehr selten; in früheren Jahren waren viele hier. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Waren heuer in etwa 6 Paaren hier; kamen am 19. April an und wurden noch anfangs September beobachtet. Zwei Paare nisteten in einem hinter dem Dorfe aufgeschichteten Haufen von Brennholz und 1 Paar in einem hohlen Apfelbaume, niedrig über dem Boden und knapp am Dorfwege. — **Mauth** (J. Soukup). Kommt hier vor, aber selten. — **Nepomuk** (R. Stopka). Selten; ein Stück wurde heuer anfangs September geschossen. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; erscheint Ende Mai, zieht Ende September fort. — **Schossendorf** (R. Maras). 1 Paar nistete hier vor 4 Jahren in einem hohlen Eichenbaume. Am 20. April wurde 1 Exemplar bemerkt, ebenso am 17. April. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Auf der Krähenhütte in Neuschloss erlegt; ist ein hier wenig bekannter, seltener Vogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Selten; erscheint im Mai, brütet zu Ende dieses Monats und zieht im August einzeln ab.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Ziemlich häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Paarweise auf dem Zuge: erschien den 14. Mai. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). zieht im März, April, August und September; brütet im Mai. — **Solka** (P. Kranabeter). zieht im Mai und October. — **Straza** (R. v. Popiel). Seltener Zugvogel; erschien am 20. April, zahlreich am 10. Mai.

Dalmatien. Spalato. (G. Kolombatović). Den 26. März, 2., 7., 9., 12., 20. April, 3. Mai; 20. Juli, 3., 6., 9., 13., 19., 24., 30. August, 2. November.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 18. April (S.-W.) 1 Stück. — **Mauthen** (F. C. Keller). »Hirsch-kukuk«, »Stinker«, »Dreckvogel«. Erschien in einzelnen Paaren am 15. April nach warmen Regen; er ist hier Brutvogel; der Abzug erfolgte schon am 20. August.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Den 8. April beobachtet. — Schneeberg (T. Wokřal). Am 12. August im Parke gesehen; seit 10 Jahren nicht mehr beobachtet.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 15. April den ersten gesehen. — Triest (L. K. Moser). Häufig während des Sommers im Walde von Lippizza. Am 14. April wurde er von einem meiner Schüler in Prosecco gesehen.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Wurde von mir nicht beobachtet, obzwar man ihn öfters gesehen haben will. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Seltener Durchzugsvogel; Ende August 5 Stücke auf einer Wiese. — Startsch (Ostřihanský). Selten. — Unter-Lhotta (L. Sprongl). Ankunft den 28. April.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Im Frühjahr häufig auf dem Lichtenstein.

Ober-Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Kam den 8. Mai und war nur in sehr geringer Zahl vertreten. — Ueber-ackern (A. Kragora). »Saulocker«, wegen seines Rufes »du, du«, welchen man so auslegt, als wollte er die Schweine herbeilocken. Ist hier allgemein bekannt. Durch 2 Jahre nistete ein Paar unter dem schadhaften Boden einer hölzernen Dreschtenne und brachte ein Jahr 5, das andere 4 Junge aus. — Waxenberg (K. Geyer). Kommt sporadisch vor; brütend noch nicht beobachtet; in den Donauauen oberhalb Linz mehrfach gesehen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Nur 1 Stück am 20. Juli von N.-W. nach S.-O. ziehend gesehen. — Saalfelden (V. Eisensammer). In einer kleinen, lichten Au brütete heuer im Juni ein Paar in einer hohlen Weide. Die Brut scheint jedoch verunglückt zu sein, da man die Jungen niemals wahrnahm; die Alten zogen Anfang September ab.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Den 16. April einen einzigen angetroffen, im Herbste gar keinen gesehen. — Lodnitz (J. Novak). Am 19. April durchgezogen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 2 Stücke am 6. April. — Réa (A. v. Budua). Ein Stück am 2. April.

Steiermark. Freudenau (J. Graf Platz). Am 17. August den letzten gesehen. — Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 4. April 2 Stücke in Niederwölz; hier am 13.

April 1 Stück; den 17. und 18. April je 3 Stücke; 9., 27. April. 8. Mai, 9. und 20. Juli je 1 Stück. — **Mürzsteg** (L. Arnhart). Nur am Frühjahrszug. — **Schladming** (H. Wenger). »Mistvogel«.

Tirol. Innsbruck (L. Bar. Lazarini). Den ersten am 30. April in der Ambraser-Au gesehen; Ende August einen in den Feldern von Vill (Mittelgebirg), wo mir 10 Jahre hindurch nie ein solcher zu Gesicht gekommen war. — **Roveredo** (A. Bonomi). Am 8. April ein Weibchen gesehen.

Ungarn. Bélye (J. Pfeningberger). Der erste erschien heuer am 20. März in Sarokerdo. Cfr. »Zur Fauna v. Bélye I.“ pag. 90. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Hier die ersten am 3. April, am Neusiedler-See erst am 18. April. — **Igló** (J. Geyer). Am 26. April wurde 1 Exemplar nächst der Stadt erlegt. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 24. April und 5. Mai je 1 Stück. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Den ersten sah ich am 20. März; nistet in hohlen Weiden, wo ich am 19. Mai 4 angebrütete Eier fand. Verlässt uns im September; die Jungen ziehen zuletzt. Das ungarische Volk ist der Meinung, dass die Jungen bei Berührungen einen äusserst widerlich stinkenden flüssigen Koth auf den Angreifer spritzen, weshalb er auch den Beinamen »büdös banka« (stinkender) erhalten hat.

VI. Ordnung.

Captores. Fänger.

80. *Lanius excubitor*, Linn. — Raubwürger.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Ist in den Wintermonaten zu sehen. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Spanische Elster«. Nur 1 Paar hier bemerkt. — **Laun** (F. Feigl). Nisten hier in etwa 6—8 Paaren auf Bäumen und in Sträuchern. — **Nepomuk** (R. Stopka). Selten. — **Příbram** (F. Stejskal). Kommt Ende April an und zieht in der zweiten Hälfte October weg. — **Schossendorf** (R. Maras). Nistet eine halbe Stunde von hier gegen Politz, aber nicht häufig, da er verfolgt wird.

Im Jänner 1883 wurde 1 Exemplar im Orte Politz bemerkt. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Wenngleicht nicht häufig, habe ich ihn doch schon einige Male erlegt, fast immer aber nur im Winter. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt sparsam vor; brütet im Mai und ist selten im Winter zu sehen.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembisch). Kommt sehr häufig vor. — **Mardzinna** (J. Kargl). Durchzugsvogel, nur in einzelnen Exemplaren hier überwinternd.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Am 7. und 12. November; 5. December.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Am 5. und 15. März je 1 Stück auf den Satnitz-Wiesen; anfangs December wurde ein ♀ var. beim Wörthersee erlegt. [Dieses Exemplar, das ich durch die Güte genannten Herrn Beobachters bekam, findet sich in den Mittheil. des orn. Ver. in Wien. 1885. p. 59 beschrieben. V. v. Tschus]. — **Mauthen** (F. C. Keller). Erschien am 26. April bei gelindem Süd und verliess die Gegend schon Ende August.

Litorale. *Triest* (L. C. Moser). Häufiger Standvogel.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Am 21. März traf ich ein Exemplar, das auf der Spitze eines Strassenbaumes sass. Der Vogel flog ab und rüttelte nach Art des Thurmfalken über einer Stelle des Feldes, bald höher, bald tiefer. Am 6. April sah ich wieder einen Raubwürger, der auf einem Acker eine Maus gefangen hatte. Er fasste seine Beute in den Schnabel, zog ab, und liess sich mit ihr auf einem nahen Baume nieder.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Kommt öfters vor.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Tritt hier und da vereinzelt auf; brütend noch nicht gefunden. — **Waxenberg** (K. Geyer). Einzelne Paare nisten hier. Er kommt Ende März und geht im October.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschus). Zeigte sich am Durchzuge: 5.—8., 26. und 29. März je 1 Exemplar; 27. Juli 1 juv.; 15. September einige bei Puch; 25. September, 1.—7. October je 1 Stück; 8. October 2 Stücke; 28. November 7 und 13. December je 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Zeliska). Am 10. April einzelne am Zuge nach N.-O.; 13. September Durchzug einzelner Exemplare. In hiesiger Gegend brütet diese Art nicht.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Den 20. April 1 Stück; 2. Mai hatte ein Paar 6 Eier.

Steiermark. Schladming ((H. Wengert). »Elsterwagl«.

Ungarn. Bélye (J. Pfeningberger). Ist hier Standvogel. (Wie in Syrmien. A. v. M.) — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Ueberwinterte heuer bei uns in vielen Exemplaren. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 8. October die ersten. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Brütet zahlreich in unseren Auen, occupirt meistens das Nest anderer Vögel; verlässt uns zum grössten Theil im September und nur wenige, zumeist die Jüngsten (wohl Nachzügler! V. v. Tsch.) versuchen es, hier zu überwintern. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 17. Februar bei Taponer. 5. April bei Béla, 27. Mai bei Landok, 16. August an der Strasse bei Béla, 27. December an der Strasse bei Riessdorf je ein Stück gesehen. Am letztgenannten Tage machte ich folgende Beobachtung: Ein Würger verfolgte einen kleinen Vogel, dessen Art ich wegen der Entfernung nicht erkennen konnte. Der kleine Vogel stieg in die Höhe, der Würger ihm nach, ihn in einwärts gekehrten Bögen überfliegend, während der erstere ihm in nach auswärts gekehrten Bogen zu entkommen trachtete. So ging die Jagd eine Zeit fort, bis der verfolgte Vogel in einem Busche Zuflucht suchte.

81. *Lanius excubitor*, Linn. var. *major*, Cab. — Einspiegeliger Raubwürger.

Böhmen. Wellnitz (O. Hegenbarth). Besitze 2 Exemplare aus hiesiger Gegend.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ich sah nur 2 ♂ in den Büschen einem *L. excubitor* ♀ nachsetzend; am 3. Tage waren sie aber schon verschwunden.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 8. März, 5., 20., 31. October, 5., 10., 11. und 18. November je ein Stück. Von diesen waren sämmtliche erlegte 5 Stücke *L. major* mit gewellter Unterseite. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Oravitz (A. Kocyan). Am 26. März 1 Stück erlegt.

82. *Lanius minor*, Linn. — Kleiner Grauwürger.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Brutvogel; kommt Mitte April und geht im September. — **Laun** (F. Feygl). Brütet hier. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Kommt in einigen Paaren vor. — **Příbram** (F. Stejskal). Erscheint anfangs Mai und zieht um den 15. September weg. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ein einziges Mal das Paar beim Nestbau am 18. Mai 1879 beobachtet.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Ueberall verbreitet. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint paarweise auf dem Zuge.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom 20. April bis 21. August.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Heuer nur ein Paar in den Auen unter Würmlach beobachtet; das Nest fand ich auf *Populus tremula*.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 7. Juni zwei vor Monte S. Antonio.

Mähren. *Kelč* (Čapek). Den ersten bemerkte ich am 17. Mai und zwar auf einigen Pappelbäumen, am Ufer der Bečva, wo sie mit der Wachholderdrossel zu nisten pflegen; daselbst am 25. Mai ein volles Gelege. Die Eier zeigten eine schmutzigweiße, also nicht die gewöhnlich bläuliche Grundfarbe. Diese Würgerart soll auch in entlegenen Obstgärten öfter nisten.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Wie der vorige.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusig). Am 7. und 23. Mai 2 Stücke; 28. Juli juv.; 2. August 3 juv.; 8. August 4—5 Stücke; 9. August 1 Stück; 12. August 3 Stücke; 18. August 5 Stücke; 19. August 1 juv.

Schlesien. *Dzingelau* (J. Želiska). Den 5. April (kühl, bewölkt, + 1° R.); 10. April; Abzug: 23. August, 1. September.

Siebenbürgen. *Nagy-Enyd* (J. v. Csató). 1 Stück bei Szent Gothard am 6. Mai.

Steiermark. *Mariahof* (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 10. Mai 3, 12. Mai 1 Stück; in diesem Jahre wurde nur 1 Paar bemerkt. Ursache ist wahrscheinlich das

Morden desselben durch Nichtkenner in Verwechslung mit *Lanius excubitor*. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Böhmen. Bélye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Brutvogel; hier allerorts. (cfr. l. c. pag. 80 a. a. O.). Trifft Mitte oder Ende April ein, bleibt mindestens bis Ende September.

83. *Lanius rufus*, Briss. — Rothköpfiger Würger.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Kommt Mitte April und zieht im September ab. — **Bürgstein** (F. Stahr). Kommt häufig vor, doch scheint er sich hier jetzt zu vermindern. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Wird nur selten gesehen. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Einige Paare; ein Nest habe ich im Hagedornzaune gefunden. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist hier seltener.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 21. April bis 21. August.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Kommt vor.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nur ein einziges Mal, am 28. Juni, in einem Gebirgstale angetroffen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Selten.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 5. Mai ♂, 8. October ♀ jun.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Den 7. April einen einzelnen (♂) am Zuge beobachtet. Es scheint, dass er mehr den Flussniederungen folgt.

Steiermark. Graz (J. Graf Platz). Am 15. Mai 1 Stück auf dem Freibichl im Lasnitzthale bei Wildon.

84. *Lanius collurio*, Linn. — Rothrückiger Würger.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Wagengänger«, »Dordreher«. Zugvogel, welcher häufig im Thale vorkommt und sich auffallend vermehrt, weil er nicht verfolgt wird. Kommt Ende April, die Hauptmasse anfangs und die Nachzügler Mitte Mai. Der Abzug beginnt Ende August, die Hauptmasse zieht anfangs und die Nachzügler Mitte September ab. Die Zugrichtung wird durch das Aupathal bedingt. Zuerst kamen nur die Männchen, dann die Hauptmasse, die meist aus Weibchen und jungen Männchen besteht. Er brütet nur einmal jährlich und zwar im Juni und

legt 5—6 Eier, die in 13—14 Tagen ausgebrütet werden. Da er zumeist junge Vögel massenhaft raubt, sollte ihm nachgestellt werden. — **Braunau** (J. Ratoliska). Selten. Wo sich dieser den anderen kleinen Arten schädliche Würger aufhält, verschwinden die Sänger. 6. Mai. — **Brims** (F. Altmann). Häufiger Sommervogel, der in dichten Hecken nistet und unter allen Zugvögeln zuletzt erscheint. Kommt er in Gärten, um Nahrung zu suchen, so wird er von Finken und Bachstelzen stark verfolgt. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Strankatze«. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Beraubt die Nester der jungen Vögel. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Dornstecher«. Häufiger Sommer-, bez. Brutvogel im Thale, sowie auf dem Gipfel des Jeschkens, wo ich einige Nester antraf. — Er kommt anfangs April und verschwindet Ende September. Er erscheint einzeln und paarweise, brütet 1—2 Mal (das erste Mal Ende April und auch Mitte Mai, das zweite Mal im Juli) und legt 4—6 Eier. Die Bebrütung dauert 14 Tage und habe ich dabei nur das Weibchen angetroffen. — **Karlsbad** (L. Loula). Erscheint hier häufig anfangs Mai und zieht im August fort. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Einige Paare; ein Nest in der Krone einer niedrigen Kiefer. — **Nepomuk** (R. Stopka). Hier nisten wenige, weil hier Mangel an Sträuchern herrscht. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Sparsam. — **Schossendorf** (R. Maras). Wird schonungslos verfolgt und daher an Zahl abnehmend. 1883 nistete nur noch 1 Paar hier. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). War in Lindenau in Gärten, in Remisen, Dornsträuchern besonders häufig. Ich schoss in drei Sommern gegen 150 Stücke, nur um anderen Vogelarten das Nisten zu ermöglichen. Er ist nunmehr, nachdem noch über 100 zu den obigen dazu kamen, etwas reducirt und dürfen jetzt die übrigen Singvögel ihre Brut leichter aufbringen, was in seiner Nähe früher nicht möglich war. — **Zwitte** (J. Plischke). »Strangkatze«. Sparsam vorkommend; erscheint im Mai, brütet nur einmal und verschwindet Ende August.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erscheint in Flügen; wurde am 21. Mai beobachtet. — **Straza** (R. v. Popiel). Spärlicher Sommervogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 17. April bis 10. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Dorndrall«. Kommt häufig in der Würmlacher Haide vor, wo er in Weissdornbüschchen nistet. Abzug am 15. September; zwei Exemplare traf ich noch am 8. October.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 31. April beobachtet.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 28. April nahe der Marcilliana; vom 20. September hat man keine weiteren gesehen. — **Triest** (L. K. Moser). Kommt vor.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nicht sehr häufig. Den ersten, ein Männchen, am 10. Mai gesehen. Ich fand im Beobachtungsgebiete beide Eiervarietäten, nämlich die mit rostfarbenen und die mit bräunlichen Flecken. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Der häufigste unter allen Zugvögeln. — **Neutitschein** (J. Talský). In der Umgebung meines Aufenthalortes, Neutitschein, ist der rothrückige Würger seit den letzten zwei Jahren selten geworden. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Nicht allzu häufig bis in den September.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ziemlich häufiger Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Brutvogel.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ist ziemlich häufig. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 5. Mai ♀ semi ad., 7. ♀ ad., 11. 2—3 Stück; 27. Juli mehrere ad.; 3. August mehrere ad. und juv., 8. und 10. viele ad. und juv., 18. mehrere, 19. wenige ad. und juv., 23. 2 juv., 3., 7., 10., 11., 13. je 1 juv.; 15. September 4 juv., 17. 3 juv., ebenso den 18., 19. 8—10 jun., 20., 22., 24., 25., 26. und 2. October je 1 jun.

Schlesien. Lodnitz (J. Novak). Den 7. Mai angekommen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 ♂ am 22. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 27. April, 3., 5. und 7. Mai je 1 ♂, 11. Mai 3 ♂, 12. Mai ♂, 29. September 1 jun. — **Schladming** (H. Wengerth). Kommt vor.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Wurde bei Schwaz am 27. April und bei Innsbruck einige Tage später gesehen. — Roveredo (A. Bonomi). Am 29. April und 24. August ein Stück gesehen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Gemeiner Brutvogel, der sicher auf allen mit Buschwerk umsäumten Feldern, an den Strassen-Alleen und mitten in den Rohrplatten vorzufinden ist. Im Uebrigen gilt das für *L. minor* Angegebene. — Oravitz (A. Kocyan). Am 13. Mai sehr wenige zum Nisten hier; am 12. October ein ♂ gesehen. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Kommt spät an; ich sah anfangs Mai den ersten, doch war sein Nest in der zweiten Hälfte des Mai schon ausgebaut; er zieht Mitte September schon wieder fort. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 19. Mai zuerst, den 16. September zuletzt gesehen.

85. *Muscicapa grisola*, Linn. — Grauer Fliegenschnäpper.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). Ein Zugvogel, welcher sich in Gärten häufig findet und sich wegen Schonung sehr stark vermehrt. Einzelne Männchen erscheinen anfangs April; die Hauptmasse, bestehend aus Weibchen und jungen Männchen, trifft in Flügen Mitte April ein; Nachzügler erscheinen Ende April. Abzug der ersten erfolgt anfangs September, der der Hauptmasse Mitte und der der Nachzügler Ende September. Die Zugrichtung ist durch das Aupathal bedingt. Er brütet in Mauerhöhlungen jährlich einmal im Juni, legt 4—6 Eier, die in 13 bis 14 Tagen ausgebrütet werden. Das Männchen löst das Weibchen nachmittags ab. — Bürgstein (F. Stahr). Hie und da in Gärten. — Karlsbad (S. Loula). Erscheint paarweise Ende April und zieht Ende August fort. — Litoschitz (K. Kněžourek). Im Dorfe haben etwa 4 Paare gebrütet. Am Giebel des Forsthause nistete ein Paar in einem aus Eichenholz verfertigten, mit zwei Fluglöchern versehenem Nistkasten; ein anderes wieder brütete in einem von Schwalben verlassenen Neste. — Příbram (F. Stejskal). Ankunft Anfang Mai; Abzug um den 15. October. — Schossendorf (R. Maras). Kommt anfangs Mai und nistet in Mauern, Häusern und Sträuchern. — Zwitte (J. Plischke). Erscheint einzeln im Mai, baut zu Ende

des Monats sein Nest auf Gartenbäumen und zieht einzeln im September ab.

Bukowina. *Mardzinna* (J. Kargl). Erschien am 22. April.

— **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig; zieht im April, Mai, August, September; erscheint paarweise. — **Solka** (P. Krana-beter). Zieht im April und October. — **Straza** (R. v. Popiel). Selten; erschien den 8. April; auch im Gebirge.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Den 4., 7., 12., 20., 21., 27., 30. April; 22. August bis 12. October.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). Nur ein ♀ am 2. Mai beobachtet.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 3. und 7. August einige in meinem Garten; 3. August juv.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Noch am 22. September 1882 trieb sich ein Paar dieses Vogels bei der hiesigen Kirche umher. Am 8. Mai 1883 erschienen die ersten, am 20. Mai wurde das erste Ei gelegt. Der graue Fliegenschnäpper legt hier sehr gerne sein Nest auf vorspringenden Balken der Gebäude an. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Eine häufige Erscheinung.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusi). Am 7. Mai 1 Stück, 10. Mai mehrere; 1. und 8. Juni ♂ und ♀; den 19. Juni dasselbe Paar mit flüggen Jungen; 10. August und 8. September je 1 Stück; 9. September 2 Stück.

Steiermark. *Mariahof* (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 13. Mai 2 Stücke. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. *Roveredo* (A. Bonomi). Ankunft am 4. September bei schönem Wetter.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Ziemlich häufiger Brutvogel. — *Igló* (J. Geyer). Am 6. September 1 Exemplar in der Stadt selbst beobachtet. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Die wenigen, welche hieher kommen, erscheinen Mitte April.

86. *Muscicapa parva*, Linn. — Zwerghliegenfänger.

Böhmen. *Laun* (F. Feygl). Nistet hier, aber selten. [Nähere Aufschlüsse wären erwünscht, da der Zwerghliegenfänger in Böhmen als eine der grössten Seltenheiten gilt und bisher

nur einmal von mir im Böhmerwalde (Cab. Journ. p. 1871, p. 71) angetroffen wurde. V. v. Tsch.]

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Zieht im April und October.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Ein Paar mit halbflüggen Jungen am 12. Juli in den Helfensteiner Waldungen, bei Leipnik, angetroffen. (Siehe Mittheil. des ornith. Vereines in Wien. Jahrg. 1884, pag. 61)

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). War heuer sehr selten und beobachtete ich nur am 19. und 26. Mai je 1 ♂.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Dass der Zwergfliegenfänger hier vorkommt, wurde mir mehrseitig versichert; auch Landbeck's (meist noch heutigen Tags giltige) Angaben sprechen dafür; nähere Daten vermag ich aber leider nicht zu bieten.

87. *Muscicapa luctuosa*, Linn. — Schwarzrückiger Fliegenfänger.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Zieht im April und October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12. und 27. April.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 19. April 1 ♂, den 27. April 1 Stück, den 23. August 1 ♀ juv. in Monfalcone erlegt.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Ich sah am 20. April und 3. Mai mehrere, theils einzeln, theils paarweise von Südwesten ankommen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Nicht selten.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). Wurde heuer gar nicht gesehen.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 17., 24. und 26. April, 6. Mai je 1 Stück; 7. Mai 2 Stücke, 12. Mai 2 ♀.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 9. April; am Herbstzuge am 20. August.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wahrscheinlich Brutvogel; in Landwäldern nicht selten, im Keskenderwalde angetroffen von Sr. k. u. k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf, von Homeyer und A. E. Brehm (»12 Frühlingstage« pag. 67).

— **Oravitz** (A. Kocyan). Am 18. April einzelne Exemplare.
 — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ich schoss 1 Exemplar am 15. Mai 1882 bei Zichyfalva. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 25. April 1 ♀ bei Béla gesehen.

88. *Muscicapa albicollis*, Temm. — Weisshalsiger Fliegenfänger.

Bukowina. **Solka** (P. Kranabeter). Zieht im April und October.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Am 1., 5., 12., 21. und 27. April; 21. August.

Siebenbürgen. **Nagy-Enyed** (J. v. Csato). 1 Stück am 18. April.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Sehr häufig im Frühjahr; übrigens wahrscheinlich Brutvogel. Näheres s. »II. Nachtrag zu Ornis etc.« — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Im Herbste in Gebüschen von Szent-György. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 20. April auf den Weidenbäumen am Taporcer Graben 1 ♂ ad. herum hüpfen gesehen.

89. *Bombycilla garrula*, Linn. — Seidenschwanz.

Böhmen. **Bausnitz** (J. Demuth). »Schneevogel«. Erschien im Winter 1882/3 in so grossen Scharen, dass die Ebereschen in kurzer Zeit ihrer Beeren beraubt waren; sein Erscheinen bei uns ist eine Seltenheit. — **Blottendorf** (F. Schnabel). Dieser Vogel kommt in der Regel nur nach ein paar Jahren zu uns, und da immer im November; dieses Jahr jedoch erschien er erst am Rückzuge Ende März. — **Böhm. Ob.-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Kam während der Winterzeit in unsere Wälder, um an Ebereschenbeeren seinen Hunger zu stillen; seit mehreren Jahren ist er ausgeblieben. — **Branau** (J. Ratoliska). »Friesen«. Zeigt sich nur am Herbstzuge. — **Brims** (F. Altmann). Erscheint in Zügen in sehr strengen Wintern, aber nicht oft. — **Bürgstein** (F. Stahr). Erscheint hier alljährig im December in 6—20 Stücken und hält sich fast den ganzen Winter auf und oft noch länger. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Von den Leuten »Seidenvogel« genannt; erscheint immer nur nach einigen Jahren. — **Karlsbad** (S. Loula). Am 25. Februar 1883 beobachtete ich

16 Seidenschwänze in der Nähe der Stadt auf einem Vogelbeerbaum und unter ihnen befand sich die Schne- oder Schwanzmeise, *Acredula caudata*. Seidenschwänze werden hier sehr selten beobachtet; bei ihrem Besuche fallen in der Regel grosse Schneemassen. — **Křitz** (J. Jogl). Zieht manchmal im Herbste durch. — **Nepomuk** (R. Stopka). Wurde heuer im Januar bei Silov beobachtet und in früheren Jahren in der Umgebung auch geschossen. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Wintervogel; erscheint zeitweise häufig. — **Příbram** (F. Stejskal). Besucht unsere Gegend immer nach einigen Jahren. Heuer wurde eine kleine Gesellschaft an den Ebereschen bei Bohutin beobachtet, die anfangs November kam und sich bis zum 20. März aufhielt. — **Schossendorf** (R. Maras). Wird nur während des Durchzuges bemerkt. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Kommt nur sporadisch in unsere Gegend. — **Wirschin** (A. Wendl). Kommt anfangs December und bleibt bis Ende Februar in grossen Gesellschaften, war aber jetzt schon einige Jahre nicht in der Gegend. — **Zwitte** (J. Plischke). Erscheint meist nach 5—6 Jahren.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Erscheint in manchen Jahren massenweise, zugleich mit *Turdus pilaris*, in manchen Jahren jedoch gar nicht oder nur sporadisch. — **Kuczurmare** (A. Dobrostanski). Erscheint, jedoch nicht jedes Jahr, zu Beginn des Winters in sehr grossen Schwärmen und bleibt bis zum Frühjahr. — **Mardzinna** (J. Kargl). Aussergewöhnliche Erscheinung. — **Ob.-Wikow** (J. Gramski). Selten, vom November bis März. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht im December und Ende Januar. — **Straza** (R. v. Popiel). Selten; erschien bei N.-O.-Wind am 29. November, in grösseren Scharen am 4. December.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Am 6. Januar strichen 5 Stücke durch den Pass längs der Alpenkette nach Westen. Dieses Erscheinen ist um so merkwürdiger, als sonst der Seidenschwanz nur in äusserst strengen Wintern, dann aber in grossen Flügen, erscheint.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Ende Januar im Rainochowitz Reviere in mehreren Exemplaren vorhanden.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Wurde hier noch nicht beobachtet.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Kommt zuweilen am Durchzuge vor; den 19. October wurde ein Flug von 9 Stücken gesehen.

Salzburg. Abtenau. (F. Höfner). »Pestvogel«. Wurde hier zum letzten Mal in dem sehr strengen Winter 1868/69 in mehreren kleinen Flügen beobachtet.

Schlesien. Dzingelau (J. Źeliska). Die ersten kamen am 25. December an (Wetter kalt, mit Frösten, dann Thauwetter bei W.-S.-W.-Wind).

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czyński). Der Seidenschwanz erschien am 16. März, nachdem ich ihn 7—8, ja vielleicht auch 10 Jahre, nicht gesehen hatte. Drei bis vier Tage vorher war füssehoher Schnee gefallen und am Morgen des 16. März fand ich den aus 50—60 Vögeln bestehenden Schwarm auf einem Birnbaum des kalvinischen Friedhofes. Bald hüpften sie zirpend von Ast zu Ast, bald flogen sie an die schneefreien Stellen an den Gartenplanken oder auf die Gräber und an die Grüfte, um von den Kränzen Vogelbeeren zu fressen; Ammer, Finken und Sperlinge speisten in Ermangelung von anderer Nahrung mit. Dies waren die Vorläufer der am 17. und 18. am Schneckenberg, der Postwiese und der ganzen mit beerentragendem Strauchwerk bewachsenen Umgebung von Kronstadt erscheinenden grossen Schwärme. Am 21. März, nachdem 3 Tage Südwestwind geweht, trat starkes Thauwetter ein und mit ihm waren die Seidenschwänze scheinbar verschwunden. Am 22. März, am Gründonnerstag, war starker Schneefall, am Charfreitag Schneegestöber mit Frost und vom 22. bis 25. März war die Temperatur stets — 12—14° R. Am 26. März zeigten sich die Seidenschwänze wieder in den Friedhöfen, und an demselben Tage brachte ein scharfer Südwest, welcher in einen Orkan ausartete, Thauwetter und am 29. März Nordwind, Schnee und Frost. Den 1. April (Frost und starker Schneefall) sah ich das erste Rothkelchen, den 3. April die ersten Staare, Kiebitze und gelben Bachstelzen. Vom 3. bis 13. April waren die Tage heiter, in der Nacht herrschte Frost; die Seidenschwänze waren noch immer auf den Friedhöfen. Am 13. und 14. April schneite es

Tag und Nacht, am 15. trat Thauwetter ein; Scharen von Seidenschwänzen schwärmt mit ebenso grossen Scharen von Ring-, Sing- und Misteldrosseln, Amseln, Kernbeisern und Krammetsvögeln von Garten zu Garten, von Strauch zu Strauch. *Rosa canina* war ihrer Früchte, sowie Beerenträucher ihrer Beeren schon ganz beraubt. Am 19. April sah ich die Seidenschwänze auf den bereits grünen Trauerweiden des Bergfriedhofes, aber ihre Zahl war stark zusammengeschmolzen. An diesem Tage und am 20. April hörte ich den ersten Kukusruf, sah die erste Rauchschwalbe und den Wiedehopf. Den 24. April sah ich die letzten Seidenschwänze im Bergfriedhof und dann keine mehr. In der Nacht vom 24. auf den 25. April fiel ein starker Regen und mit ihm waren auch die von mir sorgfältig beobachteten Seidenschwänze fort. Die Vögel, welche ich zum Ausstopfen schoss, waren durchwegs fett. Der bei uns spät eingetretene Winter mit seinem starken Frost und ungeheueren Schneemassen, welche im Norden in noch grösserem Maßstabe aufgetreten sein dürften, mag die Ursache des Erscheinens dieses bei uns nur in Jahrzehnten auftretenden Vogels gewesen sein.

Ungarn. Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 11. Februar wurden bei Südwind und warmer Witterung viele auf der Zipser Magura gefangen; 18. November viele im Bélaer Hochwald gesehen.

90. *Accentor alpinus*, Bechst. — Alpenbraunelle.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 24. Januar bis 21. März; 5. und 9. November, 3. December.

Kärnten. Klagenfurt (J. u. H. Graf Platz). Den 1. August 1 Stück am Gipfel des grossen Obir bei Sonnenaufgang gesehen. — **Mauthen** (F. C. Keller). Am Zuge 8 Stücke den 12. October bei W.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Ein einziges ♂ sah ich am 21. December am Brandt.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Im Winter an die Mürz kommend; zu dieser Zeit fand ich im Magen nur Samen von *Berberis*.

91. *Accentor modularis*, Linn. — Heckenbraunelle.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Zugzeit: April und October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 27. April und vom 30. September bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Traf am 24. April ein, brütete im nahen Fichtenwalde und zog am 15. October ab; am 17. und 18. October fand ich noch einzelne Exemplare.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 26. November die ersten in Pietra rossa.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 22. April ein Paar am Durchzuge gegen Norden.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 2. April; 1. October.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 Stück am 6., 2 Stücke am 21. October gesehen.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Den 4. April 1 Stück, 5. April viele.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 8. März und am 15. October bei schönem Wetter durch.

Ungarn. Oravitz (A. Kocyan). Am 1. Mai einzeln, am 12. October letzte. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Sah ihn im verflossenen Herbste am 18. October in den Gebüschen eines felsigen Bergabhangs bei Inota.

92. *Troglodytes parvulus*, Linn. — Zaunkönig.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Schneekönig«. Standvogel, welcher in ebenen Wältern sparsam vorkommt. Die Gelege, welche aus 4—6 Eiern bestehen, fand ich im Mai und Juli. In 13 Tagen werden die Eier ausgebrütet und das ♀ von dem ♂ in den Nachmittagsstunden abgelöst. Das Nest steht in Baumlöchern, Felsenrissen und Holzhaufen. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Schneekönig«. Kommt hier im Sommer im Walde, während der kälteren Jahreszeit im Dorfe häufig vor. — **Brims** (F. Altmann). »Schneekönig«. Standvogel in den nahen Wältern. Sein Erscheinen im Herbste und Winter in Gärten gilt hier als Vorbedeutung baldigen Schneewetters. Hier wurde beobachtet, dass er in Obstgärten in Nistkästchen und leeren Vogelnestern übernachtete. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Kommt vor. — **Laun** (F. Feygl). Erscheint bloss im Herbste und im Winter. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier

im Walddickicht zwischen Baumwurzeln. in der Nähe des Wassers. — **Nepomuk** (R. Stopka). Häufig. — **Ob.-Rokitai** (K. Schwalb). Sparsam vorkommender Standvogel, der im Herbste zuweilen in der Nähe der Wohnungen und Gärten erscheint. — **Schossendorf** (R. Maras). »Schneekönig«. Ist Standvogel und nistet in Mauerlöchern, Stöcken von Erlen, überhaupt an versteckten Orten. — **Wirschin** (A. Wendl). Standvogel, der immer seltener wird, weil Hecken und Gesträuche ausgerodet werden. — **Zwitte** (J. Plischke). »Schneekönig«. Standvogel, aber sparsam vorkommend.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). In der Nähe der Ortschaften und an den Waldrändern sehr häufig. — **Kuczurmare** (A. Dobrostanski). Theils Stand-, theils Zugvogel, indem manche über Winter hier bleiben, andere aber ziehen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel in Thal und Gebirg. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufig im Thal und Gebirg; erschien am 19. März einzeln, am 27. zahlreich.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. April; vom 30. September bis Ende December.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). »Pfutschekinig«. Ist ein gemeiner Standvogel; bei grosser Kälte oder starkem Schneefall kommt er in die Nähe der Häuser.

Littorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 11. und 13. März; 5. April die letzten; 24. September die ersten am Zuge. — *Triest* (L. K. Moser). Im heurigen Winter zweimal gesehen.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Häufig. Nistet auch in den Hecken der Stadtgärten. — *Mähr.-Neustadt* (F. Jackwérth). Gemein. — *Startsch* (Ostřihanský). Nicht selten.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Verhältnismässig oft im Winter am Mödlingbache im Gebüsch zu finden.

Ober - Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). »Künigel«. Die mit dichtem Gestrüpp bewachsenen Ufer des hiesigen Forellenbachs sind der Hauptaufenthalt und Brutplatz des Zaunkönigs. — *Waxenberg* (K. Geyer). »Künigel«. Ziemlich

häufiger Brutvogel. 1 Paar nistet jährlich in einer mit Epheu bewachsenen Mauer, eines knapp am Waxenberger Walde gelegenen Hauses, nahe vom Fenster.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Erschien den 24. September zuerst im Garten.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Bleibt über Winter hier. — Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Ankunft am 8. October.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel; häufig im Sommer (Pfeningberger). — Buzinka (Bar. L. Fischer). — Igló (J. Geyer). Am 28. März erster Frühlingsgesang. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist durch das ganze Jahr gleich häufig. Bei rauhem Schneegestöber sucht er in Ställen und Schupfen Zuflucht und Nahrung, welche ihm die Spinnen bieten.

93. *Cinclus aquaticus*, Linn. — Bachamsel.

Böhmen. Böh. Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek). Kommt selten vor. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Kommt am Schwarzaubache vor und übt beim trüben Wasser ihre Taucherübungen. — Hohenelbe (A. Sikula). Obwohl das ganze Jahr hier vorkommend, zeigt sie sich am häufigsten im Winter an offenen Stellen der Elbe. — Karlsbad (S. Loula). Sie erscheint an der Eger Ende September und hält sich da den ganzen Winter auf; im Mai zieht sie weiter.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Sehr häufig, besonders am Bistritzflusse. — Mardzinna (J. Kargl). Standvogel. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel. — Straza (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel im Thal und Gebirg.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Gemeiner Brut- und Standvogel bis in die Alpenregion. Dort bewohnt er noch Bachgebiete, welche keine Fische enthalten, wie z. B. einen durchaus fischlosen Zufluss der Valentin und den See und Seebach am Zollner. In fischreichen Bächen mag die »Wasseramsel« hie und da Fische verspeisen, aber ihre Hauptnahrung bilden sie nicht.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Kommt nur in den Gebirgsbächen vor, wo Forellenzucht betrieben wird, wie z. B. bei Rainochowitz.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). In einzelnen Exemplaren das ganze Jahr am Bach; jetzt aber des Eisenbahnbaues wegen weiter aufwärts gedrängt.

Ober-Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Ziemlich häufiger Standvogel an der Gusen. — Ueberackern (A. Kragora). Am Forellenbache und den felsigen Ufern der Salzach. — Waxenberg (K. Geyer). An der grossen Rode Brutvogel; bleibt solange die Bäche eisfrei sind.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschus i). Zeigte sich minder zahlreich als sonst an dem Wiesenbache. Am 3. Februar begannen die ♂♂ einander zu jagen; 23. September die erste am Bach.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 3 Stücke bei Sárd am 3. December erlegt.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). »Bachhahn«. Angeregt durch die Beobachtung Sr. kaiserlichen königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf, dass die Bachamsel ziehe (Brehm, Thierleben, V. p. 171), kann ich, diese Beobachtung entschieden bestätigend, noch Folgendes über ihr Ziehen berichten: 1. Im Pettauer Feld beobachtete ich die Bachamsel während des Sommers nie; während der Entenjagd im Winter 1879 wurde jedoch am »Brunnwasser« (es gefriert nie) in meiner Gegenwart von meinem Freunde Franz Leskoschegg ein Paar erlegt; auch in den Wintern 1880 und 1881 waren sie am genannten Wasser anwesend. 2. In Gesellschaft meines Freundes O. Bernauer fand ich die Bachamsel hier in Mürzsteg zuweilen an ihren gewöhnlichen Aufenthaltsorten nicht, dafür aber in reichlicher Anzahl beim »todten Weib«. Zu anderen Zeiten fanden wir das Umgekehrte. Dieses eigenthümliche Wechseln des Aufenthaltsortes, welches wahrscheinlich der Nahrung wegen geschieht, fand über den ganzen Winter statt; erst das Brutgeschäft beschränkte dasselbe. Die Beobachtung dieser Thatsache wurde auch von Forstleuten gemacht. 3. Der k. k. Forstverwalter Herr Rudolf Sperlbauer hat, wie er mir mittheilte, beobachtet, dass die Bachamsel den zur Laiche

ziehenden Forellen bis in die kleinsten Bäche folge. Aus allen diesen Beobachtungen ist ersichtlich, dass die Bachamsel ihren Standplatz verlässt, wenn sie, wahrscheinlich durch Nahrungsnoth, dazu gezwungen wird. Da ich mich während des heurigen Winters genauer mit der Bachamsel beschäftigte, kann Ich noch einige Beobachtungen mittheilen: 1. Wird die Bachamsel consequent verfolgt und öfters auf sie geschossen, so bäumt sie oft, oder sie versteckt sich in Baumwurzeln und lässt sich nicht aus denselben heraustreiben; erst wenn der Schütze fort ist, verlässt sie, demselben Hohn schreiend, ihr Versteck. 2. Beim grösseren Männchen ist der rothe Bauchfleck so gross als der weisse Kehlfleck [scheint sich auf *Cinclus meridionalis*, Br. zu beziehen, V. v. Tschusi], beim Weibchen halb so gross. 3. Schiesst man im Frühjahre vor oder während der Brutzeit einen Gatten ab, so ist in kurzer Zeit derselbe wieder ersetzt. 4. Fand ich ein ähnliches Nest, wie es von V. v. Tschusi und P. B. Hanf 1869 gefunden und Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. XXI p. 89 beschrieben wurde. Es war auf einem Querbalken zwischen zwei Jochen unter einer Brücke, die sehr stark mit schweren Fuhrwerken befahren wird und dabei zittert; unter dem Neste war die tiefste Stelle des Baches, so dass man nicht leicht beikommen konnte. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 20. Januar und 17. Februar bei Taporer je 1 Stück gesehen, den 2. April ein ♂ bei Javorina geschossen; im Magen waren Chitinschalen von Insecten und Crustaceen.

94. *Poecile palustris*, Linn. — Sumpfmeise.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Brütete heuer im Beobachtungsgebiete nicht, wohl aber traf ich sie im Drauthale. Am Zuge den 5. October bei N. gesehen.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Im Jänner im Walde von Lippizza beobachtet; ist dort selten.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nur in der Zeit vom November bis März paar- oder familienweise, selbst in der Stadt, ange troffen. Sie durchstöbert den Boden, klettert auf den Baum stämmen umher und durchsucht die Flechten.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). War ziemlich häufig.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Am 9. April gepaart.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). »Kothpatzl«.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Ist Brutvogel, ziemlich häufig, im Sommer im »engeren« Riedterrain. Näheres s. »II. Nachtrag zur Ornis etc.« — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Blieb dieses Frühjahr viel länger beim Haus und Garten, als in anderen Jahren. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ich traf sie im Winter in unseren Wäldern und Weingärten.

95. *Poecile lugubris*, Natt. — Trauermeise.

Dalmatien. Spalato. (G. Kolombatović). Standvogel in Gebirgsgegenden.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wurde mir als hier vorkommend bezeichnet; bisher traf ich sie aber (vielleicht zufällig) weder am Drauecke, noch in Syrmien.

96. *Parus ater*, Linn. — Tannenmeise.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Nicht sehr häufig: zieht im Winter in Gesellschaft mit den anderen Arten und den Goldhähnchen. — **Böhm.** Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek). Ist sehr häufig. — **Jonannesthal** (J. Taubmann). »Tonmeise«. Ist hier ein Strichvogel, der immer mehr abnimmt. Sie bewohnt den Jeschken bis zum Gipfel und ist auch im Thal zu Hause. Da sich die Aufenthaltsbedingungen immer ungünstiger für sie, wie für alle Meisen gestalten, so ist es kein Wunder, dass dieser muntere Vogel immer seltener wird. Wie ganz anders war es, als unsere heimischen, von der Cultur noch nicht beleckten dichten Wälder noch starke Stämme zeigten. Niemand bekümmerte sich damals um einen hohlen Baum, deren fast jeder einen oder mehrere Bewohner beherbergte; jetzt findet man höchstens in Linden- und Pappel-Alleen noch hie und da einen hohlen Baum vor. Alte Leute erzählen, dass es in einem Baume oft 20—30 Löcher gab, die alle bewohnt waren. In damaliger Zeit (noch vor 30—40 Jahren) wurden auf der Meisenhütte in einem Tage oft 40—80 und noch mehr Schock (à 12 Stück)

Meisen gefangen und auf der sogenannten Tränke eine nicht geringere Anzahl. Dem allein ist aber die Schuld nicht zuzuschreiben, dass sich diese nützlichen Geschöpfe immer mehr und mehr verlieren; der Hauptgrund ist und bleibt die Verjüngung der Wälder. Die Meisen erscheinen gewöhnlich im März und April und dann gegen Ende August. Jetzt trifft man aber meist nur gemischte Flüge, worunter die grössten eine Stärke von 10—20 Stücken haben. Schwanzmeisen sieht man noch jetzt in Zügen von 10—40 Stücken, jedoch selten. Im Herbste kommen sie den Jeschken herunter, im Frühjahr aus der südwestlichen und südöstlichen Gegend von Turnau und Liebenau. In Johannesthal theilen sie sich jedoch; der eine Theil geht nach Westen in das Niemeser Revier, der andere Theil zieht den Jeschken entlang. Das hier Gesagte gilt auch von *Parus major* und *cristatus*. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Nepomuk** (R. Stopka). Ist anfangs Herbst am meisten zu sehen; in den Wintermonaten hält sie sich schwerlich hier auf. — **Schossendorf** (R. Maras). »Tonmeise«. Bei uns ein sehr häufiger Standvogel; erscheint im Winter selten im Dorfe. — **Wirschin** (A. Wendl). Standvogel; hat gegen früher abgenommen. — **Zwitte** (J. Plischke). Stand- und Zugvogel; erscheint häufig und schaarenweise im April, brütet zweimal und zieht im September (theilweise) ab.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 8. und 24. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist im Gebirgswalde Brutvogel und streicht im Herbste ins Thal. Während des Winters habe ich sie in jedem Monate beobachtet.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Ueberall in Schwarzwäldern. Im Winter kommen sie häufig auf den Boden und kehren die trockenen Blätter mit dem Schnabel um, nach Nahrung suchend. Am 7. Mai traf ich eine Gesellschaft von 16 Stücken an, welche junge Lärchen eifrig durchsuchte und dabei in südlicher Richtung, vielleicht dem Gebirge zu, sich bewegte.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Sehr häufig während des ganzen Jahres in den Kieferbeständen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Nistet in den hiesigen Waldungen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Den 24. Juni die ersten Jungen im Garten; am 27. August Beginn des Zuges in Flügen. Alle Züge, die den Garten berühren, überqueren im Herbste das Thal von N.-O. nach S.-W., im Frühjahre umgekehrt.

Steiermark. Mariahof (J. Kriso).* Den 15. Mai fand ich, unfern des Weges, in einer mauslochartigen Vertiefung ein Nest. **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Zog in grosser Menge; am 17. August kam sie nach grossem Sturme am 16. hier an; grosser Durchzug am 13. September vormittags.

Ungarn. Bélyye (A. v. Mojsisovic). Merkwürdigerweise kommt hier, wie ich mich neuestens überzeugte, *P. ater* und zwar auch im Frühjahre vor. Das Belegstück befindet sich im Bélyyer Riedmuseum. Näheres s. l. c. — Igló (J. Geyer). Am 28. März erster Gesang in einem Garten der Stadt. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ein Paar anfangs März des vorigen Jahres beobachtet.

97. *Parus cristatus*, Linn. — Haubenmeise.

Böhmen. Brims (F. Alt mann). Standvogel in den nahen Wäldern; im Herbste und Winter wird sie in kleinen Gesellschaften getroffen. — Bürgstein (F. Stahr). Seltener als *P. ater*. — Deutsch-Beneschau (F. Frey). Kommt selten und nur im Gebirge vor. — Hohenelbe (A. Sikula). Häufig. — Karlsbad (S. Loula). Standvogel. — Nepomuk (R. Stopka). Selten, nur dann und wann im Winter. — Ober-Rokitai (K. Schwalb). Sparsam vorkommender Zugvogel. — Schossendorf (R. Maras). »Kippelmeise«. Sehr selten. — Wirschin (A. Wendl). Ziemlich häufiger Standvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Häufig. — Mardzinna (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Tschoßfmoas«. Brütet in Gebirgwäldern und kommt mit November in's Thal, das sie nach allen Richtungen durchstreift, aber nicht verlässt.

Mähren. Kelč (W. Čapek). In Nadelwäldern. — **Startsch** (Ostříhanský). Durchzugsvogel.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Brütet; ist im Herbst am Strich häufiger.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Erschien einzeln oder zu zweien den 4. Juli, 21. und 29. September, 10. und 11. October im Garteň.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Findet sich im Winter und im Vorfrühjahre häufig in den Kieferbeständen der Herrschaft, die sie im Winter stets verlässt.

98. *Parus major*, Linn. — Kohlmeise.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Kohlheher«. Standvogel, welcher sich häufig in allen Höhen des Gebietes findet, zweimal jährlich, im Mai und Juli brütet, und 6—11 Eier legt, die abwechselnd vom Männchen und Weibchen in 12—14 Tagen ausgebrütet werden; das Männchen brütet vorzugsweise frühzeitig in den Nachmittagsstunden. Sie nistet in Erd- und Baumlöchern, Mauerspalten und Felsenrissen und benützt das alte Nest zu einer neuen Brut. — **Brims** (F. Altman). Ziemlich häufiger Standvogel. — **Bürgstein** (F. Stahr). Kommt neben der Blaumeise am häufigsten vor; nistet in hohlen Bäumen. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Ist in den Bergwäldern der hiesigen Gegend zu finden und kommt zur Zeit des Frostes in die Gärten. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. Am 22. März 1883 wurde ein Nistkasten behufs Reinigung herabgenommen, in dem man schon ein Ei der Kohlmeise fand. — **Laun** (F. Feygl). Standvogel; zahlreich. — **Nepomuk** (R. Stopka). Von allen Meisenarten die ständigste; einige verlassen den Ort selbst auf kurze Zeit nicht. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Ziemlich häufiger Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). Standvogel; nistet hier in hohlen Bäumen der Wälder und Gärten. Einzelne werden im Herbste gefangen, um in den Holzstuben die Insecten wegzufangen. — **Wirschin** (A. Wendl). Nicht sehr häufiger Standvogel; im Winter streichen sie in Gärten und bei Häusern herum; bis 12 Eier. — **Zwitte**

(J. Plischke). Erscheint häufig scharenweise im Herbst, brütet im Mai und Juli und zieht im September.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Sehr häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen in Thal und Gebirge. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis 29. April, dann vom 20. Juli bis Ende December.

Kärnten. *Mauten* (F. C. Keller). »Speckmoas«. Ist von der Thalsohle bis in die subalpine Region gemeiner Brutvogel. Im Winter ist sie ein regelmässiger Besucher meiner Futterplätze. In einem Neste fand ich 10 Junge.

Littoral. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Den 22. September Durchzug. — *Triest* (L. K. Moser). Sehr häufig im Herbste.

Mähren. *Chrostau* (J. Etzler). Auch den Winter über, besonders in Gärten, sichtbar. — *Kelč* (W. Čapek). Das erste Ei am 19. Mai in einer Weide, nur 1.5 Mtr. vom Boden, gefunden. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr häufig. — **Startsch** (Ostříhanský). Häufig.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Nicht gerade sehr häufig gegenüber anderen Gegenden.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Allgemein. — *Waxenberg* (K. Geyer). Ständig da, in grösserer Menge im Herbste sich zeigend.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusig). Den 15. Juni die ersten Jungen mit den Alten im Garten.

Schlesien. *Troppau* (E. Urban). Von Ed. Schmidt am 1. December in auffälliger Menge in Gesellschaft vieler Goldhähnchen gesehen.

Tirol. *Roveredo* (A. Bonomi). Kam am 17. August (nach grossem Sturme am 16.) hier an; zog am 13. September durch.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Standvogel. — *Buzinka* (Bar. L. Fischer). Wie bei *P. palustris*. — *Igló* (J. Geyer). Am 7. October kamen sie bereits aus den Bergwäldern in's Thal herab. — **Oravitz**

(A. Kocyan). Am 6., 7. und 8. April bei Schneegestöber am Futterplatz sehr viele, später keine; am 20. September bis 24. October viele am Zuge. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Sammelt sich meist nur im Winter zu grösseren oder kleineren Scharen hier an; ausnahmsweise jedoch brüten auch einige Paare hier. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 4. April an der Poper eine Gesellschaft von 10 Stücken gesehen.

99. *Parus coeruleus*, Linn. — Blaumeise.

Böhmen. Deutsch-Beneschau (L. Frey). Ist in Fichtenwäldern im Gebirge anzutreffen. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Laun** (F. Feygl). Häufig; nistet in Baumhöhlen und bleibt das ganze Jahr hier. — **Nepomuk** (R. Stopka). Streicht anfangs November umher. — **Schossendorf** (R. Maras). Sehr häufig. — **Wirschin** (A. Wendl). Stand- und Zugvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt häufig im April, brütet und zieht im September in Scharen ab.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen auf dem Zug im Thal und Gebirg. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 20. April, dann vom 12. October bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Blaumoas«. Ist Stand- und Strichvogel und sehr oft in Gesellschaft von *P. cristatus*.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 16. März in den städtischen Alleen häufig.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 21. Februar sehr viele; 24. September Durchzug. — **Triest** (L. K. Moser). Sehr häufig im Herbst.

Mähren. Chrostau (J. Etzler). Das ganze Jahr gemein. — **Kelč** (W. Čapek). Ziemlich gemein. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Ziemlich häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Allgemein. — **Waxenberg** (K. Geyer). Zur Strichzeit im Herbste mit *P. atter* nicht selten.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 5. October mehrere; ist hier nicht Brutvogel.

— (J. Kriso). Am 6. Januar flog eine in mein Zimmer. — **Schladming** (H. Wengert). »Bläuerl«.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Zog am 7. October bei kaltem windigen Wetter durch.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Standvogel. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Vide *P. major* und *P. palustris*. — Oravitz (A. Kocyan). Vom 8. bis 10. April einige mit *P. major*; am Herbstzuge ebenfalls mit derselben; war häufiger als die anderen Jahre. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). zieht mit Beginn des Frühlings und Ende des Herbstes in grossen Scharen hier durch und ist im Winter nur ausnahmsweise zu sehen.

100. *Parus cyaneus*, Pall. — Lasurmeise.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Herr Waldbereiter J. Pfenningberger hat das Verdienst, die Lasurmeise als grosse Seltenheit in den Baranya (schon vor Jahren) nachgewiesen zu haben; leider wurde diese Beobachtung nicht sofort veröffentlicht. Cfr. Zur Fauna etc. I. pag. 79 und bezüglich des Näheren »II. Nachtrag zur Ornis etc.«

101. *Acredula caudata*, Linn. — Schwanzmeise.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Ist besonders im Winter hier sehr häufig, während selbe im Sommer von mir noch nicht bemerkt wurde. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Kommt seit Jahren nicht mehr in die Gegend, obwohl sie daselbst vor einigen Jahren häufig war. — **Nepomuk** (R. Stopka). Hier die seltenste Meisenart; ich habe sie Ende October gesehen. — **Schossendorf** (R. Maras). Sehr häufig im Herbst, minder häufig im Sommer. Sie baut ihr künstliches Nest sehr hoch, gewöhnlich auf Pappeln. — **Zwitte** (J. Plischke). »Pfannstielfmeise«. Erscheint häufig im April, brütet und verschwindet im September.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). In manchen Orten scharenweise, hingegen wieder oft stundenweit kein Exemplar anzutreffen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen auf dem Zuge. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Pfannenstiel«. Nistet im Bergwald, treibt sich in Familien von 10—14 Stücken im Spätsommer in den Erlenauen herum. Im Spätherbst schlägt sie sich mit *P. coeruleus*, *P. cristatus* und *P. major* zu grossen Flügen zusammen. Vergangenen Sommer lernte ich die Schwanzmeise ganz besonders als eifrige Vertilgerin des Fichtenblattsaugers (*Chermes abietis*) kennen. Zur Zeit der Eierlage und des Aufspringens der Gallenbildungen trieben sie sich beständig in einem von den Blattsaugern stark befallenen Schlag herum. Die *Imagines* pickten sie fleissig von den Zweigen und die Eier streiften sie oft mit den Füssen ab, ballten die Zehen faustartig zusammen, so den Fang haltend, den sie in der possierlichsten Weise zum Schnabel führten. Nicht selten sieht man sie auch die kaum sich öffnenden Gallen mit dem Schnabel bearbeiten und die Zellen ausleeren.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Erschien am 9. Januar massenhaft in den Alleen der Stadt, vor dem an diesem Tage eintretenden Schneefall, der eine bleibende Schneedecke brachte, und verblieb den ganzen Monat da und in der Umgebung; am 19. Februar und 28. März massenhaft in den städtischen Allen; am 22. April in den Wäldern der Umgebung noch immer häufig.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Die Familien trennen sich Mitte März. Am 1. Mai begann ein Paar sein Nest in einem Gartenzaune zu bauen, das in 5 Tagen vollendet wurde. Solange das Gelege nicht vollkommen ist, halten sich die Alten bei dem Neste weniger auf. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Kommt nur im Winter vor. — **Startsch** (Ostřihanský) Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Im Herbst öfters in Scharen.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Eine im ganzen seltene Erscheinung, jedoch Brutvogel, da ich ein an einem jungen Fichtenstamm angebautes Nest fand. — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt zuweilen in grossen Scharen vor.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). »Schneemeise«.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 21. August sechs Stücke gesehen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr gewöhnlicher Strich-, resp. Standvogel. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Durchschweift in Gesellschaften von 10—15 Stücken unsere Wälder und Weingebirge.

102. *Aegithalus pendulinus*, Linn. — Beutelmeise.

Bukowina. Kuczurmare (A. Dobrostanski). In der Pruthebene, an schilfigen, morastigen Orten, nicht gerade selten anzutreffen, besonders wenn einige alte Weiden (*Salix alba* oder *fragilis*) in der Nähe oder im Schilfe selbst stehen. Kommt hierorts nur in einzelnen Paaren vor; Eierzahl 8—12. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel.

Littorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Nistet in den Weiden-Wäldern in der Nähe von Monfalcone, von wo ich zwei Nester besitze.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf u. P. R. Paumgartner). Den 12. October 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Brutvogel. Ich besitze jetzt sein Nest in allen erdenklichen Stadien; im Sommer entzieht sich das niedliche Thierchen durch sein etwas verstecktes Treiben mehr oder weniger der Beobachtung; hieraus erklärt sich meine frühere Angabe »keineswegs häufig«, die ich hiemit zurückziehe. — Buzinka (Bar. L. Fischer). Ich fand am 18. April ein Nest mit 2 Oeffnungen im Erlwalde von Kapuvár, welches gegenwärtig im Besitze des Wiener ornithologischen Vereines ist. — Stuhlweissenburg (G. Szikla) In den Weidenbeständen von Zichyfalva fand ich im Herbste ein Nest; aus der Donaugegend von Ráczalmás erhielt ich auch eines. L. Kertész fand am 17. April ein eben fertig gewordenes Nest, in welchem den 1. Mai ein Ei, am 12. das volle Gelege lag.

103. *Regulus cristatus*, Koch. — Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidehals). Beide Arten Goldhähnchen sind hier Standvögel und kommen häufig vor. — Bürgstein (F. Stahr). Beide Arten kommen in allen Nadelwäldern vor. Im Winter vereinigen sich dieselben zu grösseren Gesellschaften (zu 28—30 Stücken) und beleben in Gemeinschaft mit Meisen, emsig jedes Zweiglein absuchend,

den Wald. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Hält sich den grössten Theil des Jahres in Wäldern auf und ist nicht selten. — **Johannesthal** (J. Taubmann). Beide Arten sind hier Zug- und Standvögel und ziehen allein oder in Gesellschaft der Meisen zu 5—20 Stücken. Ihre Rauflust scheint sehr gross zu sein, da ich einmal 4 Stücke mit den Händen fing, die ineinander verbissen waren. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Laun** (F. Feygel). Erscheint nur im Spätherbst und im Winter. — **Nepomuk** (R. Stopka). Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). Standvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Ein sparsam vorkommender Standvogel, der zweimal, im Mai und Juli, brütet.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erscheint paarweise auf dem Zuge; die ersten wurden am 10. April beobachtet. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 12. April, dann am 3. October 1 Exemplar und kein weiteres mehr.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist hier Strichvogel und brütet im Bergwald. Sein Nest mit 7—10 Eiern findet man an den Enden der Fichtenäste. Dasselbe wird oft von aussen mit zarten Fasern des Baumbartes verfilzt und wegen seiner Aehnlichkeit mit der Umgebung nicht leicht aufgefunden.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). In den Wäldern um Laibach häufig.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 11., 13. und 27. März am Zuge; 2. October die ersten in der Nähe von Monfalcone. — **Triest** (L. K. Moser). Kommt vor.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Kommt nistend in den Waldungen von Kainochowitz vor. Zur Winterszeit streicht es im Lande umher und kehrt erst in der ersten Hälfte des April in den Wald zurück. In der Noth kommen die Goldhähnchen bis auf den Boden herab, wo sie besonders in der Nähe der Baumstämme ihre Nahrung aufzusuchen bemüht sind. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Nur im Winter sichtbar. — **Startsch** (Ostřihanský). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Hier gegenüber anderen Localitäten selten.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Kommt ziemlich häufig, wohl auch brütend vor. — Waxenberg (K. Geyer). Häufiger Standvogel.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusii). Erschien zuerst im Garten am 8. October, dann am 1. November.

Steiermark. Mariahof (J. Kriso). Den 30. März viele gesehen. — Mürzsteg (L. Arnhart). Bleibt über Winter hier. — Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Soll Brutvogel sein. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Kommt zeitig im Frühjahr bis spät im Herbst vor. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 4. April viele.

104. *Regulus ignicapillus*, Chr. L. Br. — Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Böhmen. Schossendorf (R. Maras). »Rothes Goldhahnl«. Brutvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Strich- und Brutvogel, meist aber etwas seltener als die vorige Art. Im Herbste streicht dies Goldhähnchen in Gesellschaft von *R. cristatus* und der verschiedenen Meisen. Es ist sehr wenig scheu, wie der Umstand beweist, dass sich im Herbste eins beim Anstande auf meinen Büchsenlauf setzte, neugierig das blanke Korn betrachtend.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Seltener als *R. crist.*; im Herbst am Zuge öfters beobachtet.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusii). Am 7. Juli 1 ♂ im Walde.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Bleibt über Winter hier.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Am 19. April erhielt ich ein Belegstück für meine (Bélyeer) Sammlung. Näheres siehe im »II. Nachtrage zu Ornis« etc. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist vom Anfang März bis Ende September in unseren Gebüschen und Gärten ziemlich häufig.

VII. Ordnung.

Cantores. Sänger.

105. *Phyllopteneuste sibilatrix*, Bechst. — Waldlaubvogel.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Nistet an Waldrändern Ende Mai und legt 5 Eier. — **Nepomuk** (R. Stopka). Erscheint hier häufig im Frühjahr und Sommer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 22., 28. und 30. April; 2., 4. und 6. Mai; dann vom 19. August bis 5. September.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 7. Mai seinen ersten Gesang in den Laubwäldern vernommen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den 26. April und 4. Mai je 1 ♂ im Walde.

Schlesien. Lodenitz (J. Nowak). Ankunft den 18. April.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel; häufig. Cfr. »Zur Fauna etc. I.« pag. 84. — Igló (J. Geyer). Am 9. Mai erster Gesang im Hausgarten, wo noch den 21. September ein Exemplar seinen Gesang vernehmen liess. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist im Frühjahr und Herbste nur am Durchzuge zu sehen.

106. *Phyllopteneuste trochilus*, Linn. — Fitislaubvogel.

Böhmen. Nepomuk (R. Stopka). Kam mit *Hyp. salicaria* gegen den 20. April; die letzten sah ich am 29. September, obwohl darnach noch einige Tage hindurch günstige Witterung herrschte.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 15., 24., und 28. März; 2., 4., 12., 16., 22., 28. und 30. April; dann vom 29. Juli bis Ende September.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 18. April (S., tagsvorher S.-W.) 1 Stück.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 16. April 1 Stück; 17. April mehrere; 1. Mai bei S. Antonio.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Vom 14. bis 27. April sowohl einzelne, als paarweise längs des Juchinabaches und der Bečva ziehend. Er verlässt den Lauf der Flüsse nicht und wo er am Ufer keine Sträucher findet, sucht er selbst den Boden ab.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). Den 16. April; 25. Juni ♀ mit Jungen im Garten; 6. und 23. September die letzten.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 2. April 1 Stück; 6. April 3 Stücke; 11. April viele; 15. April massenhaft (N. und S. wechselnd, warm).

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 9. April angekommen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wahrscheinlich Brutvogel. Cfr. l. c. pag. 84. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 15. und 21. April mehrere; am 1. und 4. October die letzten.

— **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Brütet bei uns nur ausnahmsweise in einigen Paaren; im allgemeinen zieht er hier nur durch. Den letzten sah ich Ende October.

107. *Phyllopneuste rufa*, Lath. — Weidenlaubvogel.

Böhmen. Příbram (F. Stejskal). Nicht häufig; erschien den 15. Mai und zog Ende August weg.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Häufig vom April bis August; zieht des Nachts.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. April; dann vom September bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 20. März bei S. 1—2 Stücke. — **Mauthen** (F. C. Keller). Hauptsächlich Durchzügler, seltener als Brutvogel; Ende April und Mitte October am Zuge.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Zog vom 29. März bis 4. April. Die Maasse erlegter betragen:

	♂	♂ 29. März, ♀ 17. September
Länge:	126 und 128 Mm.	115 Mm.
Flügel:	58 "	63 " 64 "
Schwanz:	47 "	52 " 39 "
Tarsus:	18 "	19 " 18 "
Schnabel:	9 "	9 "

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 18. April den ersten im Walde gehört.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). Am 23. März; vom 22. September bis 23. October mehrfach; 26. October die letzten.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 13. April (trüb, bei + 3° R., Ostwind); Abzug am 21. und 26. August; 2. September.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 Stück am 23. März bei — 3·5° C. und Schnee; 10 Stücke am 8. April. — Réa (A. v. Buda). Am 14. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Den 6. April 1 Stück; 7., 10. und 11. April viele; 15. April massenhaft (N. und S. wechselnd, warm); 15. September 1 Stück. — (J. Kriso). Den 16. April ein Stück in den Sträuchern am Wege gesehen. Am 2. und 3. October kam ein Exemplar immer zu den Blumenstöcken vor meinem Fenster. Am 3. machte ich das Fenster auf und der Vogel kam wieder zu den Blumen und flog sodann in's Zimmer, wo er namentlich die Rosenstöcke, welche mit Rosenblattläusen behaftet waren, fleissig absuchte; er zeigte überhaupt gar keine Lust in's Freie zu fliegen, benahm sich uns Menschen gegenüber zutraulich wie ein Stubenvogel und flog erst gegen Mittag zum offen gelassenen Fenster hinaus.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühel). Vom 19. September bis 9. October. — Roveredo (A. Bonomi). Kam am 8. März an.

Ungarn. Bélyye (A. v. Mojsisovics). Auf meiner Frühjahrsreise sah ich keinen (ausser in Budapest); beobachtete und erlegte aber einige Exemplare im August 1882. Cfr. l. c. pag. 84. — Oravitz (A. Kocyan). Am 10. April einzelne; den 20. mehrere; 1. und 4. October die letzten. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Obwohl im Frühjahr und Herbste so ziemlich häufig, fand ich ihn bis jetzt noch nie im Sommer.

108. *Phyllopeuste Bonellii*, Vieill. — Berglaubvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 5. April.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den 21. Mai ♂ geschwirrt; 22. Mai 2 Stücke; 8. August 2 jun.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam auf dem Herbstzuge am 20. August durch.

109. *Hypolais elaea*, Linderm. — Oelbaumspötter.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 23. April bis 12. September.

110. *Hypolais salicaria*, Bp. — Gartenspötter.

Böhmen. Alt - Kinsberg (J. W a i d h a l s). »Gelber Spötter«, häufiger »Sprachmeister«. Kam am 21. April in einigen Paaren an und zog anfangs September ab. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). »Sprachmeister«. Kommt alle Jahre und verschwindet meistens schon im Juli, ohne dass es je gelungen wäre, ein Nest zu finden. — Laun (F. Feygl). Nistet hier, aber nicht häufig. — Litoschitz (K. Kněžourek). Ein Paar nistete auf einem Birnbaum und ein Paar auf einem Kirschbaum beim Forsthause. — Nepomuk (R. Stopka). Wurde schon am 20. April gehört; ist unser fleissigster und ausharrendster Sänger; im September wurde er nicht mehr gesehen. — Přibram (F. Stejskal). Selten; gewöhnlich erscheint er Mitte Mai und zieht Ende September weg; heuer kamen sie schon am 6. Mai bei warmer Witterung und nisteten in 10 Paaren in den Stadtanlagen. Am 12. September zogen sie ab. — Schossendorf (R. Maras). »Sprachmeister«. Kommt Ende Mai und bleibt bis Ende August; nistet am liebsten auf Holunderbäumen in mittlerer Höhe. — Unter-Lukawitz (J. Rada). Die ersten wurden am 21. April beobachtet.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Kommt in den Gärten sehr häufig vor. — Ober-Wikow (J. Gramski). Vom April und Mai bis August, aber selten. — Solka (P. Krana-beter). Zieht durch.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Die ersten am 10. Mai in Gärten und Laubwäldern gehört. — Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). »Siebenstimmer«. Sehr häufig. — Startschi (Ostřihanský). Häufig. — Unter-Lhotta (L. Sprongl). Ankunft den 8. Mai.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Scheint nur als Durchzugsvogel vorzukommen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Am 2. August und 2. September je 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 12. Mai (Schneefall bei + 2° R.); 18. Mai (veränderlich, kühl); Abzug am 21. August und 4. u. 13. October. — Lodnitz (J. Nowak).

Am 1. Mai. — **Troppau** (E. Urban). »Spottvogel«, »Sprachmeister«; slavisch »Sedmihlásek«, der Siebenstimmige; 12. Mai hier ziemlich häufig.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csato). Am 1. Mai.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Den 14. und 17. Mai je 1 Stück.

Ungarn. Oravitz (A. Kocyan). Am 10. August, bei starkem Regenwetter, einen jungen Vogel zum ersten Male in dieser Gegend erlegt.

111. *Hypolais polyglotta*, auct. — Kurzflügler Gartenspötter.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 22., 23., 28. und 30. April; 2. und 4. Mai; 17. August; 2. September; 5. October.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 29. Mai 1 Stück im Garten erlegt.

112. *Acrocephalus palustris*, Bechst. — Sumpfrohrsänger.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Seltener als gewöhnlich am Durchzuge; am 14., 18., 26. und 28. Mai; 1. und 3. Juni je 1 ♂.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Am 15. Mai 1 Stück, 22. Mai 3 Stücke.

113. *Acrocephalus arundinacea*, Naum. — Teichrohrsänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 25. und 26. März; 12., 15., 22., 24., 26. und 30. April; 2. und 4. Mai; 12., 14. und 20. September; 2. October.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Wurde heuer nur am 12. August beobachtet.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel.

114. *Acrocephalus turdoides*, Meyer — Drosselrohrsänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 25. und 26. März; 12., 15., 24. und 30. April; 4. und 5. Mai; 25. August; 14. und 20. September; 2. October.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 1. Mai sehr viele vor S. Antonio.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Aeusserst zahlreicher Brutvogel. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Lässt seine kreischende Stimme aus unseren Röhrichten und Rieden häufig hören. Im verflossenen Frühjahre brachte man mir sein Nest mit 6 Eiern, in welches die abgestreifte Haut einer Schlange eingeflochten war. Er brütet in der zweiten Hälfte des Mai; ich fand jedoch noch am 3. Juli frische Eier in einem Neste.

115. *Locustella naevia*, Bodd. — Heuschreckenrohrsänger.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 11. Mai ♀ im Garten; 17. Mai schwirrte daselbst ein ♂; 20. August 1 Stück.

Ungarn. Bélye^{*)} (A. v. Mojsisovics). In den eigentlichen Rohrwildnissen habe ich bisher diesen (von Mohács bis Belgrad wohl nirgends sehr häufigen) Vogel noch nicht wahrgenommen; hingegen traf ich ihn auf der sogenannten »Kaiserviese« bei Esseg, einem mit dichtem Buschwerke durchsetzten Riedgebiete, am 8. Mai und in einem herrlichen Riedgehölze, einem wahren Vogel-Eldorado, nahe dem Ufer der Vémelyer Donau am 15. Mai. 1881 wurde er im Sommer auf der Insel »Karapáncsa« angetroffen.

116. *Locustella fluviatilis*, M. und W. — Flussrohrsänger.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nistet in den Weidengebüschen am Bečvaflusse; kommt auch an der Oder und einigen ihrer Nebenflüsse vor.

Siebenbürgen. Nagy - Enyed (J. v. Csató). 1 Stück schwirrend am 16. Mai.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Erhielt ein Exemplar aus dem Kopács-Riede am 6. Mai; ist im Fühjahre häufig. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist hier sehr selten; im verflossenen Jahre gelang es mir, nur einen einzigen zu erbeuten.

117. *Locustella luscinoides*, Sav. — Nachtigallrohrsänger.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 1. Mai 1 Stück im Garten.

^{*)} Siehe bezüglich »Bélye« den folgenden Jahresbericht pro 1884.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Durch Zelebor hier nachgewiesen; bis jetzt erhielt ich noch kein Exemplar.

118. *Calamoherpe aquatica*, Lath. — Binsensänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 25. und 26. März; 12., 24., 26., 28. und 30. April; 4. Mai; 20. Juli; 17. und 25. August; 20. September; 2. October.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 1. Mai viele vor S. Antonio.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 4. und 12. October je 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wahrscheinlich Brutvogel. S. »II. Nachtr. zur Ornith. etc.«

119. *Calamoherpe phragmitis*, Bechst. — Schilfrohrsänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 25. und 26. März; 12., 15., 24. und 26.—30. April; 4. und 5. Mai; 20. Juli; 17. und 25. August; 20. September.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 28. April viele aus Tagliata.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusius). Am 5., 8. und 14. August und 14. September je 1 Stück; im Frühjahr nicht gesehen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Mehrere am 7. Mai.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 25. April 1 Stück; vom 26. April täglich; am 11. Mai mehrere; 12. Mai viele; 7. August 4 Stücke, 21. und 24. August und 12. September viele; 15. September und 4. October 2 Stücke; 7. October 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. von Mojsisovics). Sehr häufiger Brutvogel der mittleren Donau überhaupt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt in unserem Sárrét in ungeheuerer Anzahl vor und lässt seinen lieblichen Gesang recht fleissig erschallen. Den ersten sah ich am 6. April; gegen Ende October verlassen sie uns.

120. *Calamocherpe melanopogon*, Temm. — Tamariskenrohrsänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 25. und 26. März in Menge.

121. *Pyrophthalma melanocephala*, Gm. — Schwarzköpfiger Sänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 4. und 6. Januar; 2., 6. und 25. Februar; 10. und 14. März; 5. und 21. April; 5. und 11. November; 2. und 20. December.

122. *Pyrophthalma subalpina*, Bon. — Weissbärtiger Sänger.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 30. März bis 20. August.

Litorale. Triest (L. K. Moser). Einmal beobachtet.

123. *Sylvia curruca*, Linn. — Zaungrasmücke.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). »Müllerchen«. Erschien einzeln den 21. April. — Karlsbad (S. Loula). Die erste sah ich am 9. April; sie zieht im September fort. — Nepomuk (S. Stopka). Erscheint mit *S. cinerea* Ende April in geringer Anzahl; Ende September zogen sie weg. — Příbram (F. Stejskal). Selten; erschien den 15. Mai und verliess uns Ende September. — Schossendorf (R. Maras). Erscheint Ende April und bleibt bis anfangs September.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erscheint paarweise auf dem Zuge. — Ober-Wikow (J. Gramski). Selten; vom Mai bis September. — Solka (P. Kranabeter). Zieht Ende April und anfangs October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 10. März bis 2. October.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ziemlich häufiger Brutvogel. Am 9., 10., 11. und 12. April vereinzelte Paare; den 25. u. 28. September und 4. u. 5. October am Zuge.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 28. April eine nahe der Marcillianakirche; den 29. April bis 1. Mai viele.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 2. Mai mehrere am Zuge gegen Norden, den Bächen entlang; am 11. Mai ein fer-

tiges Nest; am 17. Mai das erste Ei. Beide Varietäten der Eier, nämlich mit grünlicher und mit bräunlicher Grundfarbe, sind hier vertreten.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Brutvogel.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 16. April 1 Stück, 27. April ♂ und ♀; 25. Juni erste Brut ausgekrochen, 1. Juli ausgeflogen; 4. August mehrere; 10. und 22. August nur vereinzelte; 2. September alle weg; 6. bis 8. September mehrere; 9. September einige; 10. bis 13. September mehrere; 14. September 1 Stück; 17. September mehrere; 18. September viele; 19. September mehrere; 20., 21. und 23. September einzelne; 24. September 1 Stück; 26. September mehrfach; 3. und 5. October je 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 14. April (Schnee mit Regen bei + 4° R.); 21. August; 30. September; 8. October. — **Jägerndorf** (Winkler). Am 30. April.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 Stück am 18. April. — Réa (A. v. Buda). 2 Stücke am 8. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 24. und 25. April 1 Stück; 27. April mehrere; 16. October 2 Stücke. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühl). Am 19. September 2 Stücke. — **Röveredo** (A. Bonomi). Zog am 7. September durch.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Brutvogel. (April bis ca. October). S. a. »12 Frühlingstage etc.« pag. 87. — Igló (J. Geyer). Erster Gesang im Hausgarten am 8. Mai. — Oravitz (A. Kocyan). Am 8. Mai die erste; Abzug vom 15. bis 22. September. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist im Gehege der Szt. Györgyer Weingärten sehr häufig und ausserordentlich zutraulich.

124. *Sylvia cinerea*, Lath. — Dorngrasmücke.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). So häufig wie *S. curruca*. — Karlsbad (S. Loula). Die erste beobachtete ich am 14. April; sie zieht im September fort.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Zieht Ende April und anfangs October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 10. April bis 12. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist hier gewöhnlicher Brutvogel. Am 20. April 3 ♂; 28. April mehrere Paare; vom 15. bis 18. September grössere Gesellschaften, die nach fünf-tägigem Aufenthalte alle mit N.-W. abzogen.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). In den Gärten und unterhalb der Ruine nistend. Am 10. Mai die ersten, 5. September die letzten gesehen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusii). Am 27. April; 5. Mai gepaart; 15. Juni 1. Brut ausgeflogen; 2. September alle abgezogen; 7. September die letzte. — Abtenau (F. Höfner). Ankunft: 1876 am 25. April; 1880 am 7. Mai; 1881 am 17. April; 1883 am 13. Mai.

Schlesien. Jägerndorf (Winkler). »Grosse Grasmücke«. 26. April. — Lodnitz (J. Nowak). Am 2. Mai.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paum-gartner). Den 2. Mai Nest mit 5 Eiern. — Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühel). Am 24. September 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). 1 Exemplar am 17. Juni erhalten. — Oravitz (A. Kocyan). Keine dieses Jahr.

— Stuhlweissenburg (G. Szikla). Kommt mit unseren Nach-tigallen, verweilt aber etwas länger als diese.

125. *Sylvia nisoria*, Bechst. — Sperbergrasmücke.

Böhmen. Braunau (J. Ratoliska). Selten. — Bürgstein (F. Stahr). Vermehrt sich hier. — Schossendorf (R. Maras). Seit etwa 15 Jahren bei uns, überhaupt im ganzen Polzenthale sehr häufig. Nach Augenzeugen hat sie die Gartengrasmücke nach förmlichen Kämpfen verdrängt.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 10. und 30. August; 9. und 12. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Nur in wenigen Exemplaren am 4. Mai; am 20. September 1 ♂ und 3 ♀.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nicht oft; 10. Mai die erste.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Mehrere am 10. Mai.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Selten; von Herrn Pfeningberger beobachtet am 18. Mai; bleibt bis August.

126. *Sylvia orphea*, Temm. — Sängergrasmücke.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 5. April bis 20. September.

127. *Sylvia atricapilla*, Linn. — Schwarzköpfige Grasmücke.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Schwarzplättchen«. Zugvogel, welcher sparsam in jeder Höhe des Gebietes vorkommt und sich wegen steter Verfolgung durch Vogelsteller von Jahr zu Jahr vermindert. Er erscheint Mitte April und zieht Mitte September ab; die Zugrichtung wird durch die Aupa und deren Thal bedingt. Brütet jährlich einmal im Juni, legt 3—5 Eier, die in 24-stündigen Zwischenräumen gelegt und in 14 Tagen ausgebrütet werden. Das Männchen betheiligt sich an der Bebrütung und löst das Weibchen etwa von 6—9 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags ab. Das kleinste Junge im Neste (das sogenannte Nesthöckchen) soll stets ein Männchen sein. Wird gefangen bis 10 Jahre alt und singt unermüdlich. Man unterscheidet hier zweierlei Schwarzplättchen; die kleinere Form, minder gute Sänger, mit niedrigerem Nestbau aus Halmen und die grosse, sehr gute Sänger, mit höherem Nestbau aus Rosshaarern. Das Nest der grösseren Form ist so dünn, dass man von unten durchsehen und die Eier zählen kann. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 11. Mai; sparsam. — **Brims** (F. Alt mann). Nistet ziemlich häufig in den hiesigen Waldungen; kommt spät im Frühjahr und zieht zeitig im Herbste wieder ab. — **Bürgstein** (F. Stahr). Vermindert sich wegen vielfacher Nachstellungen durch Vogelliebhaber von Jahr zu Jahr. — **Hohenelbe**

(A. Sikula). Nicht häufig. — **Karlsbad** (S. Loula). Erschien den 24. April und zog im September fort. — **Laun** (F. Feygl). *Sylvia atricapilla*, *cinerea* und *curruca* nisten hier in Sträuchern; die erste ist seltener. — **Příbram** (F. Stejskal). Selten; Ankunft Mitte Mai, Abzug Ende September. Im Jahre 1882 nistete in den Stadtanlagen bloss 1 Paar; heuer wurde es nicht mehr gesehen. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Zugvogel, selten vorkommend. — **Schossendorf** (R. Matas). Kommt Ende April und bleibt bis Anfang September. — **Wirschin** (A. Wendl). Häufig. Die ersten erscheinen am 2., die meisten am 8. und die Nachzügler am 9. Mai; Abzug am 10., 14. und 17. September. **Zwitte** (J. Plischke). Kommt sparsam im April und zieht im September.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). In den Thälern fast überall anzutreffen. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende April und anfangs October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 11. April (S., ebenso am Vortage) 1 ♂. — **Mauthen** (F. C. Keller). In den Auen gegen Wetzmann ziemlich häufiger Brutvogel; leider wird den Jungen dahier durch einige Fänger stark nachgestellt. Das erste Paar sah ich am 12. April; Abzug vom 10. September bis 7. October.

Mähren. Kelč (W. Čapek). In der Ebene und im Gebirge, am Javorník (865 Mtr.), zu finden. Den 7. Mai die erste. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). In den Laubwäldern häufig.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober - Oesterreich. Riedegg (F. Fnadscheck). Am 5. Mai angekommen. — Ueberackern (A. Kragora). Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Ziemlich häufiger Brutvogel, besonders im Sternwalde. Die meisten ♂♂ werden von Vogelfängern vom Neste weggefangen. Den 2. Mai die ersten, den 15. September die letzten gesehen. Nistet auf buschigen, 2—3 Mtr. hohen Tannen und Fichten und auch in den vom Wilde verbissenen Buchenstauden.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den 18. April ♂; 29. April ♂; 10. Mai mehrere; 9. August die ersten im Garten; 22. August wenige mehr; 23. August 2 Stücke; 5. September mehrere; 6. bis 18. September einzeln; 23. und 24. September ♀; 8. October ♂, ♀, ersteres bis zum 12. October.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 17. April (warm, heiter); 20. April (kühl und Schneefall); Abzug am 7., 23., 29. September und 4. October.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 3 Stücke am 7. Mai; 1 Stück am 26. September erlegt.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 20. September wurden 6 Männchen und 1 Weibchen gefangen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Brutvogel. — Oravitz (A. Kocyan). Am 12. Mai die erste; Abzug 22. bis 25. September. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Hier werden nur vereinzelte Paare getroffen.

128. *Sylvia hortensis*, auct. — Gartengrasmücke.

Böhmen. Bürgstein (F. Staehr). Wird von der »spanischen« Grasmücke (*S. nisoria*) mehr und mehr verdrängt. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Kommt zwar hier vor, aber nur selten. — Hohenelbe (A. Sikula). Ist nicht selten. — Karlsbad (S. Loula). Kommt Ende April und zieht Ende September fort. — Laun (F. Feygl). Nistet hier in Sträuchern, legt 4—5 Eier und benützt auch ihr altes Nest. — Příbram (F. Stejskal). Sehr selten. — Schossendorf (R. Maras). Von Anfang Mai bis Anfang September. — Wirschin (A. Wendl). Kommt mit dem Winde von Westen und nistet zweimal; am 16. Mai wurde das erste Nest mit 6, am 20. Juli das zweite mit 4 Eiern gefunden. — Zwitte (J. Plischke). Erscheint sparsam im April und zieht im September ab.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Fast überall in der Nähe der Ortschaften. — Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener; vom April bis September. — Solka (P. Kranabeter). Zieht Ende April und anfangs October. — Straza (R. v. Popiel). Spärlich erscheinender Zugvogel; kam am 14. April an

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatovic). Vom 16. April bis 20. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Gemeiner Brutvogel, am häufigsten von allen Grasmücken. Ankunft am 15. April, Abzug gleichzeitig mit *S. atricapilla*.

Mähren. Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Kommt vor.

— Unter-Lhotta (L. Sprongl). Ankunft am 10. April. [Kommt mir zu frühzeitig vor; sollte hier nicht etwa eine Verwechslung mit *S. cinerea*, Lath. stattgefunden haben? Talský].

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Um Waxenberg heuer nicht beobachtet; mehrere im Rodlthal singen gehört.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ankunft:*) 1879 am 26. April, 1880 am 1. Mai; 1882 am 22. April, 1883 am 25. April. — Hallein (V. v. Tschusy). Am 10. Mai ♂; 17. Mai im Garten; 21. die Jungen ausgekrochen, den 28. Juni ausgeflogen; 28. August wenige mehr; 5. bis 8. September mehrere; 9. September einige; 10. bis 14. September mehrfach; 15. September einige; 16. und 17. September mehrere; 18. September viele; 19. September mehrere; 21. September einzelne; 22. September 1 Stück; 23. September einige; 26. September mehrere; 28. September letzte.

Schlesien. Lodenitz (J. Nowak). Den 28. April angekommen. — Troppau (E. Urban). Am 30. April.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 ♂ am 1. Mai gesungen.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühl). Am 8. October 1 Stück.

— Roveredo (A. Bonomi). Kam am 14. Mai mit vielen anderen Sylvien an und zog vom 15. August an südwärts.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Allbekannter Brutvogel. — Oravitz (A. Kocyan). Den 5. bis 10. Juni sehr viele am Oravitzbache; 1 Paar nistete in Oravitz. — Stuhl-

*) Die Ankunftsangaben scheinen sich nicht auf diese Art zu beziehen, da ich dieselbe während 12jähriger Beobachtungszeit nie vor Mai in Hallein antraf. V. v. Tschusy.

weissenburg (G. Szikla). Ist ziemlich häufig und würde sogar in dem Gesträuche unserer mitten in der Stadt gelegenen Promenadenhecken, wenn sie nicht Rohheit und Herzlosigkeit, mit den Hauskatzen vereint, verscheuchen würden. Am 20. Mai fand ich 4 Eier in einem Neste.

129. *Merula vulgaris*, Leach. — Kohlamsel.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). »Schwarzamsel«.

Zugvogel, der hier Ende Februar erscheint und im October fortzieht. Am 6. März zogen sämmtliche wegen starken Schneefalls ab und kamen erst den 18. März wieder zurück. — Bürgstein (F. Stahr). Hier häufiger Standvogel; zieht sich im Winter in die Niederungen der Bäche zurück. Nistet zweimal; 5—6 Eier. Nest auf Fichten, Tannen in einer Höhe von 1—2 Mtr., aus Grashalmen dicht gebaut. — Johannesthal (J. Taubmann). »Stock-« und »Laubamsel«. Zugvogel, der zeitig zurückkehrt, bei starkem Schneefall uns aber wieder verlässt, bis mildere Witterung eintritt. Eine Verminderung ist bemerkbar und erklärlich, wenn ich erwähne, dass von 30 von mir gefundenen Amselnestern nur 6 unzerstört blieben. Sie brüten zweimal, gestört auch noch ein drittesmal und bauen das Nest, das nicht weit von dem zerstörten entfernt steht, in 3 Tagen fertig. Die Vogelfänger unterscheiden die »Stockamsel«, die nieder und die »Laubamsel«, die höher baut; letztere werden zum Aufziehen bevorzugt, da sie gelehriger sein sollen. Am Frühjahrszuge kommen sie über Münchegrätz und Turnau, benützen den Jeschken als Rastplatz und ziehen dann in das Lausitzer- und Isergebirge; im Herbst ziehen sie umgekehrt. — Karlsbad (S. Loula). Die alten sind bei uns Standvögel, die jungen Zugvögel; sie ziehen im September und October fort und kommen im März wieder. — Laun (F. Feygl). Nistet hier und bleibt auch das ganze Jahr. — Litoschitz (K. Kněžourek). Nistet und überwintert auch hier. — Nepomuk (R. Stopka). Die erste wurde am 3. April beobachtet; im October hielt sich eine Gesellschaft auf Ebereschen bis zum November auf, solange als Vogelbeeren vorhanden waren. — Ober-Rokitai (K. Schwalb). Sparsam vorkommender Sommervogel. — Schossendorf (R. Maras). Brutvogel in 5—6 Paaren; ist hier nicht häufig.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Sehr häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erschien am 31. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). zieht Ende April und Anfang November. — **Straza** (R. v. Popiel). Spärlich; kam am 1. März, die Hauptmasse am 17. März an.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis 12. April; vom 20. September bis Ende December.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Standvogel. Den 26. Februar zum erstenmal in der Abenddämmerung, den 18. März zuerst bei Tag singen gehört. — **Mauthen** (F. C. Keller). Brut- und Strichvogel, hält sich jedoch in vereinzelten Exemplaren auch im Winter an Futterplätzen auf, wo sie sehr zahm wird. Da sie oft schon um Mitte April brütet, gehen nicht selten ganze Brutens durch Frühjahrsfröste und späte Schneefälle zu grunde.

Mähren. *Chrostau* (J. Etzler). Nicht sehr zahlreich. Am 16. Mai fand ich bereits junge Amseln. — **Kelč** (W. Čapek). Viel seltener als in der Umgebung von Brünn; im Winter gar nicht sichtbar. Am 15. März dem ersten ♂ begegnet; am 5. April das erste Frühlingslied vernommen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). In den Nadelwäldern gemein; einzelne bleiben auch über den Winter zurück. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Am 30. März die erste beobachtet.

Nieder-Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). War selbst im Winter häufig.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). In den Auniederungen, sowie auch in Dornhecken an den Feldrändern eine sehr häufige Erscheinung. Wie verschiedenartig die Standorte der Nester sind, konnte ich heuer beobachten. Ich fand 4 Nester, wovon das eine ziemlich hoch, das zweite in einer Hecke in Griffhöhe, das dritte in einem verfaulten Stocke und das vierte unmittelbar am Erdboden neben einem Baumstumpfe stand. Ein Pärchen brütete heuer in einem Gasthausgarten der Stadt Burghausen auf einem nicht zu hohen Kastanienbaum, unter welchem die Tische standen und gewöhnte sich rasch an das lebhafte Treiben, welches dort täglich herrschte. — **Waxen-**

berg (K. Geyer). Standvogel, der eher zu-, als abnimmt und sich im Winter mehr in die Niederung zieht. Wo sich die Amsel vermehrt, wird die Singdrossel weniger.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 7. Februar zum erstenmal gesungen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). In kleinen Gesellschaften am 24. März.

Steiermark. Graz (J. Graf Platz). Den 22. Mai waren im Garten des Johanneums 2 junge Amseln, die theilweise schon selbst Nahrung suchten, theils von den Alten gefüttert wurden. — **Schladming** (H. Wengert). Dient andern Singvögeln als Wache; besonders stark markirt sie den Fuchs durch ihr ängstliches Geschrei.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr gemeiner Standvogel. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 12. April mehrere, am 8. October die letzten. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ein im Walde von Szt. György sehr häufiger Standvogel; ich fand ihr Nest auf einem nur eine Spanne hohen Baumstrunk.

130. *Merula torquata* — Ringamsel.

Böhmen. Blottendorf (F. Schnabel). Erschien heuer, gegen andere Jahre, auffallend häufig. — **Karlsbad** (S. Loula). Wird dann und wann unter den Krametsvögeln beobachtet.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Ziemlich häufig zu treffen. — **Mardzinna** (J. Kargl). Wird sehr selten beobachtet. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Erschien den 1., die Hauptmasse am 27. März.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 11. und 20. Januar; 12. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erschien Ende März in starken Flügen, hielt sich einige Tage im Thale und zog dann den Alpen zu, wo sie brütet. Eine eigenthümliche Beobachtung machte ich im Frühjahr. Auf dem Zollner-Plateau sass ich eines Morgens unter den überhängenden Aesten einer einzeln stehenden Fichte, um den Einfall eines Birkhahnes auf seinem bestimmten Balzplatze abzuwarten. Auf dem Gipfel der Fichte begann eine Ringamsel aus vollem Halse ihr Morgenlied zu lärmten. Plötzlich brach sie mit einem schrillen Tone ab und

fiel wie leblos zwei Schritte vor mir nieder, hinter ihr drein, sausenden Fluges, folgte ein Sperber. Der Räuber vermochte nicht so plötzlich abzubiegen und fiel, etwa 5 Schritte entfernt, auf dem Schnee ein, sich eifrig nach seiner entchwundenen Beute umsehend. Da er die Ringamsel am Boden nicht bemerkte, strich er davon. Die Ringamsel rührte sich nicht und erst in dem Momente, als ich sie greifen wollte, schwang sie sich auf. War der Vogel von dem Schreck des Ueberfalles plötzlich gelähmt, oder war das Niederfallen eine blosse Finte, sich auf die einfachste und schnellste Weise den Flugcurven ihres Verfolgers zu entziehen?

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 5 Stücke am 30., über 150 Ring- und Singdrosseln in einem Schwarme am 31. März.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 7. April. — Mürzsteg (L. Arnhart). Der Morgengesang auf den Alpen gilt als Zeichen der beginnenden Schildhahnbalze. — Schladming (H. Wengert). Kommt in Ramsau sehr häufig vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr selten im Vorfrühjahr. Das Bélyyer »Riedmuseum« enthält 1 Belegstück. — Oravitz (A. Kocyan). Am 10. April 2 Stücke, am 14. April mehrere, am 25. September die letzten. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist in manchen Jahren im Walde von Szt. György im Hochsommer zu finden. — Szepes-Béla (M. Greisiger). Den 17. April 1 Stück auf einem Felde bei Béla; den 26. April im Gebirgsdorf Zsdjar sehr viele auf den wenigen schneefreien Plätzen der Felder (Nordwind, regnerisch); den 29. Juli im Bélaer Hochgebirge zwischen dem Krummholz 10 Stücke, bestehend aus Jungen und Alten, gesehen; den 4. September wurde 1 Stück bei Leutschau geschossen; den 14. September auf dem Bélaer Gebirge, Nesselgrad, mehrere gesehen; den 20. October im Walde bei Alsó-Tatrafüred noch ein Stück gesehen.

131. *Turdus pilaris*, Linn. — Wachholderdrossel.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidlhals). »Krannetsvogel«. Häufiger Standvogel. — Braunau (J. Ratoliska). Am 8. No-

vember. Seit einigen Jahren nisten hier 5—6 Paare, doch wurde keine Vermehrung beobachtet. — **Brims** (F. Altmann). »Ziemer«. Strichvogel, der hier häufig nistet und dazu besonders mittelhohe Kieferbestände bevorzugt. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Ziemer«. Beginnt der vielfachen Nachstellungen wegen (Ausnehmen der Jungen) schon seltener zu werden, doch kommt sie immer noch häufig genug vor. Das Nest steht in verschiedener Höhe auf Kiefern, besonders gerne in den Gabelungen. Vor einigen Jahren habe ich immer einige Nester in Manneshöhe gefunden, doch baut sie jetzt viel höher, auch auf schwache Aeste, und sichert sich dadurch mehr vor den Nachstellungen. Sie brütet zweimal, gern an Waldrändern und zwar in Gesellschaften von 5—6 Paaren nebeneinander und legt 4—6 Eier. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Erscheint anfangs November in Scharen und hält sich solange hier auf, als sie Wachholder- und Vogelbeeren findet; sie wird hier stark gefangen. — **Hohenelbe** (A. Sikula). »Krammetsvogel«, »Ziemer«. Erscheint gewöhnlich Ende October und bleibt solange hier, als sie noch Vogelbeeren findet, wechselt aber dabei beständig ihren Aufenthaltsort. Ihr Zug geht gewöhnlich nördlich gegen das Riesengebirge zu, weil die Ebereschen, je höher im Gebirge sie stehen, um so später reif werden. Da dort aber kein Wachholder wächst, so halten sie sich auch nicht länger auf, als die Vogelbeeren dauern. — **Humpolec** (Kobliha). Zogen am 8. und 30. October, dann am 20. November, stets etwa 50 Stücke beisammen, von Norden gegen Süden. — **Karlsbad** (S. Loula). Erscheint einzeln schon im October, scharenweise im November und hält sich hier solange auf, als für sie Nahrung vorhanden ist; dann zieht sie in südwestlicher Richtung weiter. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier nicht; erscheint vom August bis Frühjahr. — **Litoschic** (K. Kněžourek). Nistet hier. — **Mauth** (J. Soukup). Brütete früher hier. — **Nepomuk** (R. Stopka). Kam hier nie häufig vor; 2 Stücke am 1. März. — **Příbram** (F. Stejskal). Heuer hat eine grössere Anzahl in den Wäldern bei Bohutin genistet. Ihre Ankunft erfolgte am 20. März, ihr Abzug begann am 15. October; gewöhnlich fliegen sie in der Richtung gegen Hořowic. — **Schossendorf** (R. Maras). »Ziemer«. Standvogel; seit einigen Jahren selten. — **Těšowic** (E. Pošmourňý). Von Ende October bis

Mitte November ziehen sie in Scharen zu Hunderten von Norden her, im Frühjahr kehren sie Mitte April wieder zurück. Bei uns brüten nur jene, die von Vogelfängern als Lockvögel benutzt und freigelassen wurden. Zur Nistzeit leben sie paarweise, sonst in Gesellschaften, unter welchen man auch ganz schwarze und scheckige Exemplare antreffen kann. — **Teinitz** (W. Vodák). Nistet hier einige Jahre bereits in dem kleinen Walde bei Podělus. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Voriges Jahr und heuer haben sie hier im Walde »Haj« genistet. — **Wirschin** (A. Wendl). Zug- und Brutvogel. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Brütet seit einigen Jahren hier. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt als Stand- und Zugvogel sparsam vor.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Im Spätherbst zugweise; einzelne Exemplare übersommern und scheinen im Walde zu brüten. [Genauere Nachforschungen wären sehr erwünscht. V. v. Tsch.] — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen am Frühjahrs- und Herbstzuge. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Seltener; kam am 19. März, die Hauptmasse am 6. April an.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 19. März; vom 20. November bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. u. H. Graf Platz). Am Morgen des 19. Januar sollen sich viele beim Bahnhofe gezeigt haben; 13. März 13—14 Stücke in Flügen zu 3, 4 und 6 Stücken auf den Satnitzwiesen; 3. April 2 Stücke. — **Mauthen** (F. C. Keller). »Zarer«. Erschien vom 20. März bis 10. April in einzelnen Flügen. In den Vorhölzern nistet sie sehr gerne und beginnt bald nach der Rückkehr ihr Nest zu bauen. Gegen Schneefall ist das brütende Weibchen ziemlich empfindlich und verlässt deswegen nicht selten ihr Gelege. Der Herbstzug dauerte vom 20. October bis 10. December mit oft längeren Unterbrechungen. Den grössten Zug beobachtete ich am 10. October bei leichtem Schneefall. [Der Herr Beobachter bestätigte mir noch nachträglich seine Angabe über das Brüten der Wachholderdrossel um Mauthen. V. v. Tschusij].

Krain. Schneeberg (T. Wokral). Bei Ostwind mit Schneefall am 22. März morgens etliche 50 Stücke im Parke gesehen.

Litorale. Triest (K. L. Moser). »Tordo gineprino«. Im Herbst und Winter sehr häufig und wird in grosser Menge auf den Markt gebracht, zumeist aus Istrien. Herr August Scholz, Beamter des k. k. Hofgestütes in Lippizza, übersandte mir am 23. Jänner 1884 *Turdus pilaris*, L. und *Turdus musicus*, L. in einigen Exemplaren. Beide Arten kamen heuer während des milden und trockenen Winters sehr häufig in ganzen Flügen an den vom Winde geschützten Berglehnen in den Gebüschen vor und wurden leider in überaus grosser Menge auf den Markt gebracht. Im Vorjahre waren diese beiden Arten äusserst selten sichtbar und scheinen sich hier gar nicht aufgehalten zu haben.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Des Winters in kleineren Gesellschaften da und dort sichtbar. Am 14. April 200 Stücke auf einer Wiese. Brutvogel in den Laubwaldungen bei Kelč und im Bečwathale. Ich selbst habe 20 nistende Paare aufgefunden. Näheres siehe »Mittheil. des ornith. Vereines in Wien«, 1884, pag. 6. — **Startsch** (Ostríhanský). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Kommt im Winter, wiewohl nicht zu häufig und in grossen Mengen am Lichtenstein vor.

Ober - Oesterreich. Riedegg (F. Fnadschek). Am 6. März 8 Stücke gegen O. ziehend. — **Ueberackern** (A. Kragora). Bei Beginn kälterer Witterung oft in ungeheuren Scharen eintreffend, belebt selbe die Inn- und Salzachauen und bleibt so lange hier, als die Früchte der Sandbeere (*Hippophaë rhamnoides*) ihr Nahrung gewährt. Die Schlafplätze werden im Forst in Fichtendickichten gewählt und regelmässig bezogen. — **Waxenberg** (K. Geyer). Seit 3—4 Jahren Standvogel, dessen Brutrevier sich nach Osten erweitert. In diesem Jahre fand ich 5 Nester und sandte zum Beweis, dass diese Vögel hier brüten, 2 Junge an Herrn V. v. Tschusi nach Hallein. Den 4. April zogen grosse Scharen in nordöstlicher Richtung; den 16. Mai hörte ich ein ♂ anhaltend singen.

Salzburg. Hallein (v. Koch). Am 7. März flogen starke Scharen bei Schneewetter. — (V. v. Tschusi). Den 5. Januar 15—25 mit *T. viscivorus*; 9. Januar 30—50 mit *T. visciv.*, desgl. am 11., 12. und 17. Januar; 22., 24. und 26. Januar je 1 Stück; 31. Januar mehrere; 2. Februar viele, desgl. 3. und

15. März; 24. März einzelne; 29. März die letzten; 3. November 50—60 Stücke nach N.-W. (W., — 1^0 R., Nebel); 29. März 3 Stücke.

Schlesien. Troppau (E. Urban). Den 1. April in Mehrzahl.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 80 Stücke am 27. März; 20 Stücke am 8. April; 30 Stücke am 16. April. — **Réa** (A. v. Buda). 6 Stücke am 19. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Frühjahrszug: 3. und 4. März etliche; 5. April 20—30 Stücke; 6. April 50—60 Stücke; 11. April 40—50 Stücke; 14. April viele; 19. April 1 Stück. Herbstzug: 8. October 10 Stücke; 1. November 8 Stücke; 6. November 6 Stücke; 8. November 15 Stücke; 13. November 200—300 Stücke; 16. November 14 Stücke. — **Schladming** (H. Wengert). »Kranawettvogel«.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Erschien am 24. October am Mittelgebirge bei Vill. Im Verlaufe des Herbstanfangs wurde eine Menge Krammetsvögel in hier üblicher Weise gefangen und nahm deren zahlreiches Auftreten erst Mitte December ab. Anfang November wurden bei den obersten Zirbelbäumen unter der Patscherkoflspitze bei 30 Stücke Krammetsvögel angetroffen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). November und Ende Februar bis anfangs März. Brief d. dto. 4. März: »Grosse Flüge werden beobachtet«. — **Igló** (J. Geyer). Am 26. December beobachtete ich bei Gelegenheit einer Schlittenfahrt mehrere Exemplare unfern des Waldsaumes. — **Oravitz** (A. Kocyan). Vom 10. bis 20. October angekommen; vom 10. bis 20. November keine mehr zu sehen. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Hier ein Wintergast, der besonders heuer auf unseren Wiesen und Riedern sehr häufig und paarweise zu treffen war. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 5. Januar 10 Stücke im Bélaer Gebirgsvalde (Nordwind, sehr kalt und Schneefall); den 11. Februar wurden auf der Zipser Magura viele gefangen (Südwind und warm), ebenso den 11. November (schon etwas Schnee, Nordwind); den 18. November mehrere im Bélaer Walde gesehen.

132. *Turdus viscivorus*, Linn. — Misteldrossel.

Bürgstein (F. Stahr). »Schnarre«, auch »Märzdrossel« genannt. Hier häufiger als *T. pilaris*. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Lebt hier das ganze Jahr und ist im Frühjahre der erste Waldsänger. — **Humpolec** (Kobliha). Zogen am 3. October von Norden gegen Osten. — **Karlsbad** (S. Loula). Wird hier selten gesehen. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet und überwintert hier häufig; jeden Augenblick kann man von den Gipfeln der Kiefern ihre Stimme hören. — **Mauth** (J. Soukup). Kommt stets ohne Begleitung anderer Drosselarten vor und nistet hier. — **Nepomuk** (R. Stopka). Brutvogel. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Ziemlich häufiger Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). Brutvogel, aber selten. — **Wellnitz** (O. Hegenbarth). Ist im Frühjahr die erste Drossel und geht mit Ankunft der Wachholderdrossel weiter. — **Zwitte** (J. Plischke). Sparsam vorkommender Standvogel.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erscheint in Schwärmen, heuer am 31. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig vom März, April bis September und October; zieht in Scharen. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufig; kam am 2. April an.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 29. März; 2. November bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Regelmässiger Zug- und Brutvogel. Erschien am 10. März; bei scharfem N. fiel ein Zug im Auengelände am 28. November ein, trieb sich bis 9. December herum und zog dann unter Schneegestöber ab.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 24. März.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Im Frühjahre spärlich; nistet in den Bergwäldern des Beobachtungsgebietes. Am 20. März vernahm ich ein ♂, das den Amselgesang nachzuahmen trachtete.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). »Pschorrezer«. Allgemein verbreitet. — **Waxenberg** (K. Geyer). »Zaretzer«, »Scharrer«. Sehr häufig; singt gewöhnlich schon im Februar. Ihrem Warnungsrufe nachgehend, habe ich im Walde schon viele Katzen, Wiesel, Marder und Habichte erlegt.

Salzburg. Hallein (v. Koch). Am 6. März kleine Flüge.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Einzelne zuerst am 24. März.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 22. Februar 2 Stücke; 28. Februar 4—6 Stücke; 3. März 20—30 Stücke; 7., 9. und 13. März 20—30 Stücke; 22. März bis 12. April täglich etliche; 15. November 2 Stücke. — (J. Kriso). Am 31. März mehrere im Walde getroffen, einige singen gehört. — Schladming (H. Wengert). »Zahrer«.

Ungarn. Bélyye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Brutvogel, obwohl Nadelhölzer äusserst spärlich vorhanden sind. »Z. Fauna I. pag. 83«. — Igló (J. Geyer). Den 19. März erster Frühlingsgesang. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Standvogel.

133. *Turdus musicus*, Linn. — Singdrossel.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Drossel«. Zugvogel, welcher in allen Höhen des Gebietes häufig vorkommt. Die ersten kommen anfangs März, die Hauptmasse trifft Mitte und die Nachzügler Ende März ein; der Abzug beginnt Mitte September, die Hauptmasse zieht Ende September und die Nachzügler ziehen anfangs October. Die Zugrichtung zu uns ist nördlich, von uns südlich und zwar ziehen sie am liebsten gegen den Wind. Die ersten Ankömmlinge sind Männchen; die Hauptmasse erscheint in Flügen und besteht aus Weibchen und jungen Männchen. Die Singdrossel brütet zweimal, im April und Juni; das Weibchen wird am Nachmittage vom Männchen abgelöst. —

Böhm. Ober-Wernersdorf (A. Hurdalek). Den 14. Februar beobachtete ich die Singdrossel im Walde. Am 7. März 1883 kam von Süden ein grosser Zug (mehrere Hundert) über den versteinerten Radowenzer Wald und liess sich auf dem Ratschberge, der gegenwärtig ziemlich abgeholt ist, nieder. Nach einigen Minuten zog er wieder südlich, wahrscheinlich an die Kosteletzer Teiche Cermak und Spinka. Denselben Tag herrschte ein rauhes Wetter mit Schneefall. — **Brims** (F. Altmann). Zugvogel, aber nicht so häufig wie *T. pilaris*. — **Bürgstein** (F. Stahr). Nistet sehr häufig, besonders gern in jungen Hauen. Sie erscheint in der zweiten Hälfte des März und verlässt uns anfangs October. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Brut-

vogel, dessen Verminderung von Jahr zu Jahr wahrgenommen wird. — **Johannesthal** (J. Taubmann). Ein häufiger, aber trotzdem in Abnahme begriffener Zug-, bez. Brutvogel, der bis auf den Jeschken geht. Er kommt Ende März, zieht jedoch, sobald winterliche Witterung eintritt, wieder zurück, bis diese gewichen ist. Die erste Brut findet man im April, die zweite im Mai. Der Herbstzug dauert bis in den October. — **Karlsbad** (S. Loula). Kommt im März und zieht im September fort. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier und bleibt vom Frühjahr bis Herbst. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Sehr häufig; nistete auch in den an Holzschlägen liegen gebliebenen Reissighäufen; bei Ausfuhr derselben wurden heuer viele Nester zerstört. — **Nepomuk** (R. Stopka). Selten; kam heuer am 2. April. — **Příbram** (F. Stejskal). Erscheint gewöhnlich schon am 10. März und zieht anfangs October fort. — **Wirschin** (A. Wendl). »Zippe«. Zugvogel, der nur in Laubbeständen beobachtet wurde. Erschien am 29. März und 4. April und zog anfangs September ab. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt sparsam vor, erscheint im April und verlässt uns im September.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Fast allerorts, jedoch nicht in grosser Menge. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erschien am 31. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig im März, April, September und October. — **Straza** (R. v. Popiel). Spärlich; erschien am 20. April.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. April, 2. October bis Ende December.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Den 12. März 1 Stück an der Lacke nächst dem Bahnhofe. — **Mauthen** (F. C. Keller). »Droschl«. Erscheint verhältnissmässig selten und brütet in den Vorbergen. Die ersten Exemplare erschienen am 15. April, das letzte Stück sah ich am 20. October.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Ankunft am 19. Februar.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 22. März; 7. April; 28. April (eine nahe der Marcilliana); 5. October die ersten; 8. October.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Den 5. April die erste gesehen; am 14. April ihr erstes noch gedämpftes Lied vernommen.

das erste Ei am 7. Mai. In einem Gelege von 4 Stücken befanden sich zwei Eier, deren schwarze Punkte verwischt waren. Bei einem Neste bestand die äussere Schichte aus Moos, also nicht wie gewöhnlich aus trockenem Grase. Die Singdrossel nistet auch auf dem Berge Javornik. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr häufig. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 30. März.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig; Abzug Mitte October.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Allgemein verbreitet. — **Waxenberg** (K. Geyer). Hat gegen voriges Jahr zugenommen. Den 12. April hörte ich die erste singen.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ankunft: 1880 am 26. März, 1881 am 12. März, 1883 am 18. März. — **Hallein** (V. v. Tschusy). Am 25. März 8 Stücke; 2. October 1 Stück; 3. October 4 Stücke im Garten; 5. October 2 Stücke; 6. October 1 Stück; 8. October mehrere; 6. December 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 26. März (trüb, nachts — 5^o R.); 31. März (trüb, abends — 2^o R.); Abzug: 20., 23., 24. September, 4. October. — **Lodnitz** (J. Nowak). Ankunft am 17. März.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Am 31. März 150 Stücke mit *Merula torquata*; 21. April Nest mit 4 Eiern; 7. November einzeln in den Weingärten bei Koncza.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 30. März 2 Stücke, 31. März 5—6 Stücke, 5. April 10—20 Stücke, 6.—14. April täglich mehrere; 5. October 50—60 Stücke. — (J. Kriso). Am 8. April gesehen; 16. April viele da. — **Schladding** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 18. September an.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel, zahlreich in allen Wäldern der mittleren Donau. Erste am 19. April beobachtet. (J. Pfeningberger). — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 4. April die ersten, 10. April mehrere; 28. September keine mehr bemerkt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Bleibt in einigen Individuen selbst im Winter hier und kommt im Frühjahr ziemlich zahlreich an. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger).

Am 4. April viele an der Poppe bei Béla gesehen (schwacher Ostwind, tagsüber warm, nachts Frost).

134. *Turdus iliacus*, Linn. — Weindrossel.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Erscheint in grösseren Scharen auf ihrem Zuge nach dem Süden zu Anfang October bis in den November hinein; im vorhergehenden Jahre habe ich sogar noch anfangs December Nachzügler getroffen. Sie ist nach meinen Beobachtungen der einzige Vogel, welcher das Schwoikaer Gebirge überfliegt und sich auch daselbst tagelang aufhält. — Karlsbad (S. Loula). Wird unter den Krammetsvögeln beobachtet. — Křitz (J. Jogl). Wurde früher in grosser Menge hier gefangen; jetzt sieht man sie nicht mehr. — Laun (F. Feygl). Wird nur im Zuge in Scharen beobachtet. — Mladotic (W. Ružek). Vom 15. September bis 5. October erschienen Weindrosseln in unseren jungen Wäldern und ernährten sich von Preissel- und Wachholderbeeren.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Einzeln am Zuge in den Flügen der Krammetsvögel. — Solka (P. Kranabeter). zieht Ende März und Ende October durch.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 12., 20., 27. Januar, 5., 7., 11., 21. Februar, 4. März, 11. November, 16. December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Nur ein ♀ am 5. Mai (?) beobachtet.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Kommt vor.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Kommt in Scharen in die Weingärten, wo sie Schaden anrichtet und bleibt häufig bis Ende October.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ziemlich seltener Durchzugsvogel.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Sehr sparsam; 28. März; 12. November einzelne.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 29. März 3. April (trüb, früh — 1⁰ R.); Abzug am 23., 27. September, 4. October.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Ankunft am 21. October bei schönem Wetter.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Wohl alljährlich. S. »Zur Fauna v. Bélye etc. I. pag. 83«. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Ist nur in manchen Wintern zahlreich bei uns zu treffen.

135. *Monticola cyanea*, Linn. — Blaudrossel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erscheint im Herbste, aber selten im Alpengebiet.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Hat sich seit einigen Jahren sehr vermindert.

136. *Monticola saxatilis*, Linn. — Steindrossel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 12. April bis 20. August.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 28. Juni ein ♂ auf dem Kirchthurme in Alttitschein beobachtet. (Ueber das Vorkommen dieses seltenen Vogels in Alttitschein werde ich seinerzeit an anderer Stelle ausführlicher berichten. Talský.)

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Soll einmal auf der Kirche beobachtet worden sein.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Seit einigen Jahren sehr vermindert.

Ungarn. Bázias (G. Lindauer). Mir sind hier 5 Nistplätze bekannt. Ein Paar brütete vis à vis dem Stationsgebäude in einer Höhlung der Lehmwand. — Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel im Weingebirge der Baranya. (Mittheil. des Herrn Präparators A. Pastovich). — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Kommt nur hie und da in den felsigen Bergabhängen bei Inota vor und brütet auch daselbst.

137. *Ruticilla tithys*, Linn. — Hausrothschwänzchen.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Rothschwänzchen«. Zugvogel, welcher in der Ebene in Obstgärten sparsam vorkommt, sich aber jährlich vermindert, weil er stets verfolgt wird, da er beim Volke im Verdachte steht, die Bienen wegzufangen. Das Rothschwänzchen schnappt allerdings Bienen weg, aber nie Arbeitsbienen, sondern nur Drohnen, was

auch die Schwalben und andere insectenfressende Vögel thun. Erscheint anfangs April und zieht Mitte September ab. — **Böh. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Sehr häufig. — **Braunau** (J. Ratoliska). Sparsam; am 18. April. — **Bürgstein** (F. Stahr). »Schwarzwüstlich« und »Rothwüstlich« kommen beide gleich häufig vor und erscheinen Mitte April; das erste Paar sah ich am 20.; sie werden von Bienenzüchtern verfolgt — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). »Rothschwafel«. Erscheint im März: der Brut wird viel nachgestellt. — **Karlsbad** (S. Loula). Kommt einzeln in den ersten Tagen im März und zieht im September und October langsam fort. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier häufig. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Kam am 15. März an. — **Nepomuk** (R. Stopka). Kam am 2. oder 5. April an, trug am 25. schon Grashalme in ein Mauerloch zum Nestbau; am 17. Mai waren im Neste 3, am 18. und 19. Mai 4 und am 20. Mai 5 Eier, die vom Weibchen allein bebrütet wurden. Nach 10 Tagen erschienen 3 Junge, die von beiden Eltern etwa 14 Tage im Neste gefüttert wurden. Alle hielten sich in der Nähe des Brutplatzes bis zum Abzuge auf, welcher am 15. October erfolgte; nur das Männchen blieb zurück und trat den Zug erst am 21. October bei regnerischer und kalter Witterung an. — **Schossendorf** (R. Maras). »Schwarzwüstlich«. Häufig. Im Sommer 1879 nistete ein Paar ganz nieder in einer Kegelstätte. Bei jedesmaligem Kegelschießen wurde das Nest auf das Dach gesetzt, ohne dass sich die Vögel im Brüten stören liessen. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Die ersten erschienen am 2. April; brütete nur einmal und zwar vom 8. Mai durch 13 Tage.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Selten; vom März bis October. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende März und October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 24. März; 20. October bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. u. H. Graf Platz). Den 3. April das erste. — **Mauthen** (F. C. Keller). »Brandnerl«. Erschien am 4. April. Hinter einer Verzierung ober der Thür eines Gartenhäuschens baute ein Paar sein Nest und arbeitete ganz ungenirt, trotzdem ich oft ganz in der Nähe sass. Als die Jungen

eben zwei Tage alt waren, haschte ein Sperber vor meinen Augen das Weibchen. In der Eile schleuderte ich ihm das eben zur Hand liegende Notizbuch nach, worauf er seine Beute fallen liess. Das Vögelchen machte nur mehr einige Zuckungen und war todt. Das Männchen flog lockend überall herum, aber schon am nächsten Morgen widmete es sich allein der Brut. Von früh bis spät am Abend flog es durchschnittlich in einer Stunde 15-mal an, jedesmal wenigstens 2—3 Raupen bringend. Als die 5 Jungen flügge geworden, führte es dieselben durch die Büsche und Bäume des Gartens, sie noch mehrere Tage auf den Aesten atzend. Hiedurch bekam ich den sichersten Massstab für die Beurtheilung der Nützlichkeit dieses Vogels.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 21., 23. Februar; 6., 11., 13., 18., 22. März; 24. März grosser Zug (am 23. heftiger NO.-Wind); 13. November. Maasse:

♂ 18. März, ♀ 13. November.

Totallänge:	151 mm.	144 mm.
Flügel:	85 "	81 "
Schwanz:	62 "	60 "
Tarsus:	20 "	22 "
Schnabel:	10 "	10 "

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 31. März das erste ♂ und am 26. October die drei letzten gesehen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Gemein; am 20. März die ersten beobachtet. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Allgemein verbreitet; bei Bienenzüchtern verhasst, weil er die Bienen von den Stöcken wegfängt. — **Waxenberg** (K. Geyer). Häufig unter Dächern und in eigens gebauten Nistkästen brütend; kam heuer schon am 31. März an. Als ein sicheres Anzeichen des Beginnes der Auerhahnbalz gilt die Ankunft des Hausrotschwänzchens.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). »Brandvogel«. Ankunft: 1876 am 1. April, 1877 und 1878 am 6. April, 1879 am 26. März, 1880 am 15. April, 1881 am 30. März, 1882

am 22. März, 1883 am 5. April. Wurde im Tännengebirge bei der Tennalphütte (circa 1800 Mtr.) gesehen. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Den 30. März 2 ♂, 1 ♀; 15. Juni flügge Junge; bis 9. October immer mehrere; 10. October 1 Stück; 11. October 4 Stücke; 22. October 1 Stück; 6. und 19. December 1 ♂ ad. Einzelne überwintern zuweilen. — **Saalfelden** (V. Eisensammer). Am 28. März.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 28. März ♀ (Schneefall bei 0° R.); 7. April ♂ (Schneefall bei + 1° R.); Abzug: 19. und 25. October. — **Jägerndorf** (E. Winkler). Den 12. April. — **Lödnicz** (J. Nowak). Am 1. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 18. und 31. März 1 Stück; 1. April im Pfarrhofe; 4. viele, 6. April alle da; 23. September 2 Stücke; 7. October das letzte. — (J. Kriso). Am 31. März die ersten zwei Exemplare gesehen (schön, Südwind); 4. April waren schon viele anwesend; 9. April noch mehr. — **Schladming** (H. Wengert). »Brandvogel«. Pflegen gegen den 20. März zu kommen.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Aus Bélye erhalten am 19. April. — Igló (J. Geyer). Am 4. April erster Frühlingsgesang auf den benachbarten Dächern; am 13. October übte sich ein Stück im Herbstgesang. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 1. April 1 Stück; 6.—8. April mehrere; das erste Ei am 21. April; vom 22. September bis 12. October am Zuge. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Zeigt sich nur im Frühjahr und im Herbst bis November im Durchzuge; nistend habe ich nur wenige angetroffen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). 1. April bei Béla 2 ♂♂ (zuvor starker Frost); 12. Mai in Béla in einem Gartenhäuschen ein Nest mit 5 Eiern; 29. September zwei Stücke bei Regenwetter in Béla gesehen; das ♂ sang so schön, wie im Frühlinge; 9. October noch mehrere Stücke bei Béla gesehen (Südwind und heiter).

138. *Ruticilla phoenicura*, Linn. — Gartenrotschwänzchen.

Böhmen. Hohenelbe (A. Sikula). Findet sich den Sommer über hier häufig in Gärten; schädigt die Bienenzüchter. — **Karlsbad** (S. Loula). Erschien am 2. April und zog Ende August fort; man konnte aber den ganzen September noch

Waldothschwänzchen beobachten. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier häufig. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Wurde von mir selten an Waldwegen und Waldrändern beobachtet. — **Nepomuk** (R. Stopka). Ein Paar nistete im Garten in einem hohlen Zwetschkenbaume, in der Höhe von $1\frac{1}{2}$ Mtr.; um Mitte Mai waren dort 6 grüne Eier, welche jedoch vernichtet wurden; darauf schritt das Paar zum Baue eines zweiten Nestes im Klosterholz, aber auch dieses verunglückte. Zog früher als *Rut. tithys* fort. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Seltener Zugvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). »Rothwüstlich«. Kommt sicher Mitte April, bleibt bis anfangs September und lässt sich schon früh morgens von 1—2 Uhr an hören. Er nistet an den Giebeln der Häuser, in Strohdächern und Staarmästen. Er wird von Bienenzüchtern verfolgt, da er sich manchmal eine Biene wegängt. — **Wirschin** (A. Wendl). Erschien am 9. April, zog am 11. October weg; ist zahlreich vorhanden. — **Zwitte** (J. Plischke). »Rothwüstlich«.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Kommt vereinzelt vor. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erschien am 22. April. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Selten; März bis September, October. — **Solka** (P. Kranabeter). zieht Ende März und Ende October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. April; 21. October bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Hauptzug den 15. April, Abzug den 16. October. An regnerischen Tagen setzt es sich gern auf die Flugbretter der Bienenstöcke und lockt durch Klopfen mit dem Schnabel die Bienen heraus; unsere Bienenzüchter sind ihm feind.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 6. September beobachtet.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 21. Februar, 24. März, 18. September. — **Triest** (L. C. Moser). Am 4. April.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 19. April die ersten 3 Stücke, ♂ und ♀, an der Bečva; den 10. Mai ein Gelege von 7 Eiern. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Brutvogel, jedoch spärlich. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 9. April.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). „Rothzeigerl“.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Häufiger und allgemein bekannter Brutvogel. Nach einer verbürgten Mittheilung des Schulleiters Brittinger blieb heuer ein Paar mit Familie über Winter im Schulgarten, wo es den von den Schulkindern angelegten Futterplatz sehr fleissig besuchte. [Unserer Erfahrung nach möchten wir hier eher an eine Verwechslung mit dem Hausröthling glauben, bei dem ein Ueberwintern zuweilen beobachtet wird. V. v. Tschusii]. — Waxenberg (K. Geyer). Ein Paar brütet jährlich unter dem Dache des Gartenhauses.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). „Weissplättchen“. Ankunft: 1877 am 6. April, 1881 am 30. April, 1882 am 17. April, 1883 am 14. April. — Hallein (V. v. Tschusii). Am 2. April ♂, 14. April ♂ und ♀; 29. April Nestbaubeginn; 15. Juni erste Brut flügge; 26. August abgezogen; Durchzügler vom 2. September bis 9. October. — Saalfelden (V. Eisensammler). Am 28. März.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Am 13. April (trüb + 3° R.); 19. April (veränderlich); 14. und 20. October. — Jägerndorf (E. Winkler). Am 17. April. — Lodenitz (J. Nowak). Am 1. April. — Troppau (E. Urban). Am 17. April.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Mehrere am 18. April; ein Junges am 26. September.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 7. April 1 Stück. — (J. Kriso). Am 16. April 1 Stück am Zaun in der Nähe des Waldes; 26. April waren schon viele anwesend. — Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühel). Am 19. September 1 Stück. — Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Wurde zuerst am 27. März bei der Gallwiese gesehen; am 11. April (morgens Schneefall) waren sehr viele in den Stauden längs dem Innuferr unter Mühlau, am 15. April nur mehr wenige zu sehen. — Roveredo (A. Bonomi). Kam am 24. August auf dem Herbstzuge an (grösserer Zug bei drohendem Regen).

Ungarn. **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Am 26. März erstes auf der Strasse von Bélye nach Keskend (J. Pfeningberger). — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Den 30. März. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 17. April ein ♂ bemerkt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist nur in geringer Anzahl zu finden; doch da ich im Juli ein junges Exemplar getroffen, glaube ich annehmen zu können, dass es hier ausgebrütet wurde. — **Szepes-Béla** (M. Greisinger). Den 26. April im Gebirgsdorf Zsdjar mehrere Stücke gesehen (Nordwind, regnerisch): 6. October bei Béla eine Familie getroffen (Nordwind, auf den Bergen Schneefall).

139. *Luscinia minor*, Chr. L. Br. — Nachtigall.

Böhmen. **Alt-Kinsberg** (J. Waidhals). Hier ein Durchzugsvogel; im Monate Mai bemerkt. — **Bausnitz** (J. Demuth). Durchzugsvogel; anfangs Mai und September. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 31. April; 18. bis 21. August. — **Bürgstein** (F. Stahr). Nistet hier nicht, berührt aber auf dem Durchzuge den Ort; dieses Jahr bemerkte ich ein einziges Stück, das am 25. April erschien. In früheren Jahren soll der Durchzug ein stärkerer gewesen sein (10—20 Stücke wenigstens). — **Karlsbad** (S. Loula). Die Nachtigall beobachtete man hier am Durchzuge und zwar vom 12. bis 15. April und vom 12. bis 15. August. — **Laun** (F. Feygl). Etwa 4 Paare halten sich hier von Ende April bis Ende August auf und nisten im Gestrüpp am Flussufer der Eger. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nur in einem Paare brütend beobachtet; vor einigen Jahren haben hier mehrere genistet. — **Schossendorf** (R. Maras). Hier Ende April und anfangs Mai nur während des Durchzuges bemerkt. — **Teinitz** (W. Vodák). Ein Paar nistete in der Nähe des von Netwořic in die Sazawa fliessenden Baches. — **Wirschin** (A. Wendl). Seltener Zugvogel; erschien am 26. April, hatte am 14. Mai sein Gelege von 5 Eiern, schlug am 24. Juni zum letzten Mal und zog am 19. August ab. — **Zwitte** (J. Plischke). Erscheint als seltener Brutvogel im April und zieht im August wieder ab.

Bukowina. **Mardzinna** (J. Kargl). Selten durchziehend. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende März und anfangs October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 8. April bis 10. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Erschien vereinzelt am 5., 6. und 7. Mai, ebenso am Herbstzuge vom 15. August bis 3. September; als Brutvogel traf ich sie in früheren Jahren nur am Lurnfeld und im Lavantthal, jedoch selten.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 11. April die ersten bei Fiumicello, den 19. April bei Monfalcone.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Nicht häufig. Am 30. April den ersten Schlag vernommen. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Den 24. April die erste gehört.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Von Ende Mai bis Ende August in den Anlagen am Lichtenstein.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Nur den 16. April beobachtet.

Schlesien. Jägerndorf (E. Winkler). Die erste am 15. April. — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 16. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 30. April, 14. Mai und 24. August je 1 Stück.

Ungarn. Bélye (J. Pfeningberger). Am 14. April die erste. S. »II. Nachtrag zur Ornis etc.« (A. v. Mojsisovics).

— **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ich hörte die erste am 25. April; anfangs Mai heckten sie schon; aber auch noch im August traf ich halbtentwickelte Junge.

140. *Luscinia philomela*, Bechst. — Sprosser.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Hier als Durchzugsvogel bekannt. — **Zwitte** (J. Plischke). Sehr selten erscheinend.

Bukowina. Straza (R. v. Popiel). Eine sehr seltene Erscheinung.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Wie man mir berichtet, erscheint hier der Sprosser auf dem Herbstzuge, von Norden kommend, längs der Gewässer; im Frühjahr dagegen bleibt er aus. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Durchzugsvogel; im Frühjahr (1.—10. Mai) sehr selten, häufiger im Herbst (18.—31. August).

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Von Ende Mai bis Ende August in den Anlagen am Lichtenstein.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Zuerst schlängend am 21. April; 1. Mai viele in den Wäldern und Auen. — Réa (A. v. Buda). Am 26. April.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Einer Mittheilung des Herrn Präparators A. Pastrovich zufolge nicht seltener Brutvogel; ich erhielt noch kein Exemplar. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Kommt nur selten vor.

141. *Cyanecula suecia*, Linn. — Rothsterniges Blaukehlchen.

Böhmen. Karlsbad (S. Loula). Wird nur am Durchzuge beobachtet.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). zieht Ende März und anfangs October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 23., 25. und 27. März in ungemein grosser Menge.

142. *Cyanecula leucocyanea*, Chr. L. Br. — Weisssterniges Blaukehlchen.

Böhmen. Bausnitz (J. Demuth). »Herrgottsauge«. Durchzugsvogel im April und September längs des Aupathales. — Braunau (J. Ratoliska). Den 15. April und 17. September. — Brims (F. Altmann). Wurde hier einzeln im Frühlinge und Herbst auf dem Durchzuge gesehen. — Schossendorf (R. Maras). Sehr selten.

„**Bukowina.** Solka (P. Kranabeter). zieht Ende März und anfangs October durch.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 6. April (schw. N., tagsvorher N.) wurden am Wörthersee 4 Stücke gefangen. — Mauthen (F. C. Keller). Kam den 8. April bei SO. und am 5. Mai bei SW. (2 ♂ und 1 ♀). Der Hauptzug bewegt sich durchs Drauthal, wo in der Thalverengung bei Oberdrauburg alljährlich mehrere gefangen werden.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 14. December eines nahe von Monfalcone gesehen.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Regelmässiger Passant im Frühjahre. Vom 4. bis 22. April öfters im Ufergesträuche des Juchinabaches und der Bečva. Ich hörte eines noch in der Abenddämmerung auf einer Weide leise singen.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Ab und zu in grösserer Zahl am Zuge in den Auenniederungen zu sehen.

Schlesien. *Dzingelau* (J. Želiska). Am 17. April (schön, warm, 3 Tage vorher trüb, Regen und Schnee). Dieser Vogel scheint durch Schneegestöber verschlagen worden zu sein, da er in früheren Jahren sehr selten an der Olsa oberhalb Teschen angetroffen wurde. — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 5. April durchgezogen.

Steiermark. *Mariahof* (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Am 6. April 3, 7. und 17. April je 1 Stück; 26. April ♂ und ♀; 12. August und 14. September je ein Stück.

Tirol. *Roveredo* (A. Bonomi). Am 27. März 1 Stück gesehen.

143. Var. *Wolfii*, Chr. L. Br. — Wolfs Blaukehlchen.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). 2 ♂ am 7. Mai.

Steiermark. *Mariahof* (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Am 25. April ein ♂.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Erhielt 2 Exemplare am 6. Mai; ist Brutvogel. — *Stuhlweissenburg* (G. Szikla). Heckt jedes Jahr in den buschigen Rändern des Sárrét bei Szent-Mihály in 5—6 Paaren. Das erste Paar traf ich am 2. April. Im August verlassen sie uns schon wieder und im September sieht man höchstens noch Junge.

144. *Dandalus rubecula*, Linn. — Rothkehlchen.

Böhmen. *Alt-Kinsberg* (J. Waithals). Erstes Erscheinen am 27. März in einigen Paaren; brütet hier und zieht im October, verspätet im November fort. — **Bausnitz** (J. Demuth). Häufiger Zugvogel, der sich jedoch wegen zu häufigen Wegfangens vermindert. Oefters traf ich die Rothkehlchen überwinternd und sah schon solche mit weissen Spiegeln und ganz weissen Flügeln. Die ersten kommen Ende März, die Hauptmasse anfangs und die Nachzügler Mitte April; der Abzug beginnt

Ende September, die Hauptmasse zieht anfangs und Mitte October und die Nachzügler Ende October und anfangs November. Die Zugrichtung wird durch das Aupathal bedingt; am liebsten ziehen sie gegen den Wind. Jährlich finden zwei Bruten statt, im April und Juni. Man unterscheidet hier zweierlei Rothkehlchen: eine grössere Form mit stärkerem Gesange und eine kleinere mit schwächerem Gesange. Die grösseren ziehen weiter nördlich, kommen am Durchzuge im October zu uns und werden hier »polnische Rothkehlchen« genannt. — **Böh. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). »Ruthkalla«. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 15. April und 4. October. — **Brims** (F. Altmann). Zugvogel, nistet hier ziemlich häufig. — **Bürgstein** (F. Stahr). Erscheint Ende März einzeln, gewöhnlich die Männchen zuerst, 8—14 Tage später die Weibchen und verlässt uns Ende October und November. Nicht selten kommt es vor, dass einzelne Exemplare den ganzen Winter hindurch sich hier aufhalten. — **Johannesthal** (J. Taubmann). »Ruthkehle«. Zug-, bez. Brutvogel in circa 80—90 Paaren im ganzen Beobachtungsgebiete, der bis auf den Jeschkenkamm (über 1000 Mtr.) emporsteigt, sich aber, seit das Unterholz in den Wäldern immer mehr schwindet, vermindert. Erscheint gegen Ende März, streicht nur zurück, wenn sehr hoher Schnee fällt und zieht, gewöhnlich in hellen Nächten in Flügen zu 40 und mehr Stücken, im Herbste ab. In einer Bauernstube hielt man ein frei herumfliegendes Rothkehlchen, das, als junge Staare, die aufgezogen werden sollten, gebracht wurden, derselben sich annahm und sie fütterte. — **Karlsbad** (S. Loula). Die ersten (Männchen) erschienen am 4. März; im September und October zogen sie grösstentheils fort; doch traf ich anfangs November noch solche an. Eines sah ich den ganzen Winter in der Nähe der Stadt unter einer Brücke. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier, ist aber nicht häufig. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Brütet hier häufig. — **Mladotic** (W. Ružek). Kam am 15. April, hatte aber im Walde Noth an Nahrung, weil eine anhaltende kalte Witterung herrschte; sie kamen deshalb in die Hausgärten. Ihr Abzug wurde Ende October beobachtet. — **Nepomuk** (Stopka). Brutvogel. Kommt später als *Rut. phoenicura* an und fliegt früher fort. — **Schossendorf** (R. Maras). »Rothkathl«. Sehr häufig von Ende März

bis Allerheiligen. — **Wirschin** (A. Wendl). Häufiger Zugvogel, der paarweise erscheint. Am 10. März Ankunft, 16. October Abzug.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Verhältnissmässig anderen Gegenden gegenüber selten. — **Mardzinna** (J. Kargl). Häufig; erschien den 19. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Selten. — **Solka** (P. Kranabeter). zieht Ende März und anfangs October. — **Straza** (R. v. Popiel). Selten.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis Ende December.

Kärnten. *Klagenfurt* (J. und H. Graf Platz). Den 6. April (schw. N., tagsvorher N.) 1 Stück; 7. und 8. April (starker N., dann S.) Hauptzug.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). »Rothkropf«. Erschien am 8. April; ist Brutvogel und zieht bei halbwegs günstiger Witterung erst um Mitte November.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Vereinzelt am 20. Januar; am 29. März häufig; am 8. April massenhaft. — **Schneeberg** (T. Wokřal). Am 25. Februar bei schönem Wetter im Thale.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 23. März singend; 24. März grosser Zug (tagsvorher heftiger N.-O.); 27., 29. und 30. März; 12. April; 18. September.

Mähren. *Kelč* (Čapek). Am 20. Januar ein überwinterndes in der Stadt Kelč gesehen. Der Frühjahrszug begann am 30. März; brütet hier seltener. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). In den Wäldern zahlreich. Am 24. März seinen ersten Gesang vernommen. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder - Oesterreich. *Mödling* (J. Gaunersdorfer). Häufig, oft noch Ende December am Mödlingbache zu sehen.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Ziemlich häufiger Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Brutvogel, der früher zahlreicher war; 7. April die ersten gesehen.

Salzburg. *Abtenau* (F. Höfner). Ankunft: 1877 am 31. März, 1878 am 6. April, 1879 am 20. März, 1880 am 26. März, 1881 am 11. März, 1882 am 13. März, 1883 am 4. April. Die erste Beobachtung fand durchwegs am Lammerflusse, Schwarzen- und Russbach statt. Am 31. Januar wurde

ein Rothkehlchen hier und ungefähr 8 Tage später ein gleiches in Scheffau gesehen. — **Hallein** (V. v. Tschusij). Am 28. März 1 Stück. 31. März einige singend; 26. September mehrfach; 1. bis 30. October einzelne; 7. December 1 Stück.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Den 3. April ♂ bei trübem Wetter; 7. April (Schneefall bei + 1° R.); Abzug: 14., 27. September und 10. November. — **Jägerndorf** (E. Winkler). Abzug gegen October. — **Lodnitz** (J. Nowak). Ankunft am 3. April.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 1 Stück am 24. März, mehrere am 30. und 31. März. — **Réa** (A. v. Buda). Mehrere am 25. März.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 31. März 3—5 Stücke. — (J. Kriso). Den 3. April anwesend, 9. April viele.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 23. März an, ebenso wieder am 25. September am Herbstzuge.

Ungarn. Béllye (A. v. Mojsisovics). Ziemlich häufiger Brutvogel. »Z. Fauna I. pag. 82«. — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Am 28. März. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 8. April 1 Stück, 14. April mehrere. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Gemeiner Brutvogel; bis Anfang December zu sehen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 4. April 1 Stück an der Poper gesehen.

145. *Saxicola oenanthe*, Linn. — Grauer Steinschmätzer.

Böhmen. Laun (F. Feygl). Nistet hier, aber nicht häufig in Baumhöhlen, Felsenritzen und unter Steinen. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet hier an vielen Orten in verlassenen Steinbrüchen, Felsen und Holzhaufen. — **Nepomuk** (R. Stopka). Seltener; zieht sehr zeitlich weg.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Erschien am 11. April. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende März und Ende September.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 19. März bis 20. September.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 1. August viele am Obirgipfel. — **Mauthen** (F. C. Keller). Ist

in der mittleren Alpenregion Brutvogel; am Zuge nicht beobachtet.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Am 29. und 30. März; 29. August, 1. September. — **Triest** (L. K. Moser). Am 10. April sah ich ein Exemplar in den Sandsteinbrüchen von Cologna nächst Triest.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Das Gebiet hat wenig geeignete Bruplätze aufzuweisen, daher der Vogel nur spärlich angetroffen wird. Ich fand nur drei Paare und zwar das erste am 18. April in einem Kalksteinbruche an der Bečva. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 10. April.

Nieder - Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Scheint hier zn fehlen.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 26. März ♂; 6. Mai ♂; 14. Mai 1 Stück; 4. September 1 jun.; 5., 6., 7., 15. und 17. September mehrere; 3. October 3 ♀; 7. October viele; 10. October 1 jun.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Am 7. April (Schneefall bei + 1° R); 10. April (warm, heiter); Abzug am 25. August (schön, warm); 6. September (veränderlich, kühl).

Siebenbürgen. **Nagy-Enyed** (J. v. Csató). 1 Stück am 6. April. — **Réa** (A. v. Buda). 2 Stücke am 8. April.

Steiermark. **Graz** (J. Graf Platz). Am 22. April 1 Stück bei Freibichel im Lasnitzthale bei Wildon. — **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 2. April 1 Stück, 3., 15. April und 12. Mai viele.

Tirol. **Roveredo** (A. Bonomi). Kam am 16. April an; am 28. August und 6. September bei regnerischem Wetter viele durchziehend.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Erhalten am 19. April (♂ und ♀). Ist keineswegs so selten, als ich früher annahm (z. Fauna I. pag. 82). — **Buzinka** (Bar. L. Fischer). Am 30. März. — **Oravitz** (A. Kocyan). Den 18. bis 20. April einzeln am Zuge; 29. August bis Ende mehrere. — **Stuhlwiesenburg** (G. Szikla). Ist regelmässig auf kahlen unfruchtbaren Hügeln zu treffen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 19. April 2 Stücke bei Totfalú gesehen; 26. April im Gebirgsdorfe Zsdjár mehrere Stücke.

146. *Saxicola stapažina*, Temm. — Weisslicher Steinschmätzer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 20. März bis 20. November.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 25. April; nistet.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Zog am 26. Juli ab.

147. *Saxicola aurita*, Temm. — Ohren-Steinschmätzer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 20. März bis 28. August.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 20. April an; und zog am 26. Juli ab.

148. *Pratincola rubetra*, Linn. — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Böhmen. Braunau (J. Ratoliska). Am 15. Mai, sparsam.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Selten. — Solka (P. Kranabeter). zieht Ende März und Ende September.

Dalmatien. Spalato. (G. Kolombatović). Vom 16. April bis 6. Mai; 4. August und 12. November.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Ist ein häufiger Brutvogel; zog heuer vom 20. September bis 12. October meist vereinzelt.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Einer der charakteristischen Vögel des Beobachtungsgebietes. Am 8. September 1882 eine Familie im Durchzuge beobachtet; im Jahre 1883 erschienen die ersten am 19. April an der Bečva, am 25. desselben Monats bei Kelč; am 21. Mai ein Gelege von 4 Eiern. Das aus Moos und Gras gebaute, mit feinem Grase ausgepolsterte Nest lag unter einem Grasbüschel gut verborgen. Die Eier der beiden Gelege, die ich gefunden, trugen, vorzugsweise am stumpfen Ende, sehr feine bräunliche Pünktchen. In einem Gelege von 6 Stücken befand sich ein ausnehmend grösseres Ei von hellerer Farbe und ohne Punkte; ich vermuthe, dass es ein Kukuksei war.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Den 25. April 2 Stücke; 26. April 10 Stücke; 30. April 10—15 Stücke; 11. Mai viele; 8. Juli 4 halbbebrütete Eier; 28. Juli mehrere juv. Nachdem das Brütegeschäft vollendet und die Jungen flügge geworden, verlassen alle die Gegend. Durchzügler wurden meist in Gesell-

schaften vom 10. August bis 19. September, einzelne bis 24. September beobachtet, der letzte am 6. October gesehen.

Schlesien. *Lodnitz* (J. Nowak). Ankunft am 19. April.

Siebenbürgen. *Nagy-Enyed* (J. v. Csató). Mehrere bei Mező-Csán am 9. Mai und 1 Stück bei Nagy-Enyed erlegt am 24. September. — *Réa* (A. v. Buda). 1 Stück am 28. März.

Steiermark. *Graz* (Graf J. Platz). Den 22. April viele bei Freibichel im Lasnitzthale bei Wildon. — **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 19. und 22. April je 1 Stück; 25. April 3, 27. sehr viele.

Ungarn. *Béllye* (A. von Mojsisovics). 1 Exemplar erhalten am 21. April; erscheint bisweilen schon anfangs März sehr häufig im Gebiete. — *Oravitz* (A. Kocyan). Den 28. April einzelne; dieses Jahr nisteten fast keine. — *Stuhlweissenburg* (G. Szikla). Ist häufig auf brachliegenden Feldern und heckt sogar auf höher liegenden Punkten des Sárrét: die ersten sah ich am 19. April. — *Szepes-Béla* (M. Greisiger). Den 25. April 1 Stück, den 8. Mai viele, den 16. September mehrere.

149. *Pratincola rubicola*, Linn. — Schwarzkehlig Wiesen-schmätzer.

Bukowina. *Ober-Wikow* (J. Gramski). Selten. — *Solka* (P. Kranabeter). Zieht Ende März und Ende September.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatović). Vom Januar bis 29. April; 8. November bis Ende December.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Den 29. und 30. März.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Am 2. April ein Paar an den Ufern des Juchinabaches. Ziemlich selten; ich habe in der weiten Umgebung nur zwei Paare nistend angetroffen.

Siebenbürgen. *Nagy-Enyed* (J. v. Csató). 8 Stücke, meist ♂, am 22. März; 1 Stück am 28. März. — *Réa* (A. v. Buda). 1 Stück am 14. März.

Steiermark. *Graz* (Graf J. Platz). Den 22. April 1 Stück bei Freibichel im Lasnitzthale bei Wildon. — **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 30. März 1 Stück; 18. October 2, 20. 1 Stück (♀).

Ungarn. Bélye (A. von Mojsisovics). Gar nicht so seltener Brutvogel, der mit *P. rubetra* kommt. Auch er erscheint bisweilen anfangs März. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 22. September 1 Stück. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Im verflossenen Jahre sah ich ihn nur in einem einzigen Exemplar in dem Weinberge bei Szt. György.

150. *Motacilla alba*, Linn. — Weisse Bachstelze.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Erstes Erscheinen am 17. März in Flügen; die Hauptmasse kam am 27. März von S.-O. gegen Abend; Abzug im October; 1 Exemplar überwinterte hier. — **Bausnitz** (J. Demuth). Häufiger Zugvogel, der einzeln Mitte März (Männchen), in grösserer Menge und zwar in Flügen Ende März erscheint. Der Abzug erfolgt Mitte September, die Hauptmasse zieht in Flügen Ende September und die Nachzügler einzeln Mitte October. Heuer traf ich am 25. November noch eine Bachstelze an. Die Zugrichtung wird durch die Aupa und deren Thal bedingt. Sie zieht mit und gegen den Wind und nistet jährlich zweimal, im April und Juni. Das Bachstelzen-nest ist nebstbei eine Herberge von unzähligen Vogelläusen, was ich bei keinem Vogel sonst traf. — **Blottendorf** (F. Schnabel). Schon seit vielen Jahren beobachtete ich ein Bachstelzenpaar, welches in meinem Hause brütet und zwar in einem alten Holzthürmchen auf dem Rauchfange. Als ich diesen Sommer ersteres ausbessern lassen musste, fand ich darin fünf alte, verräucherte Nester und ein frisches, in welchem 6 Eier lagen. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 10. März die ersten, 8. October die letzten. — **Brims** (F. Alt mann). Ziemlich häufiger Zug-, bez. Brutvogel; nistet in Holzstössen und Strohdächern. — **Bürgstein** (F. Stahr). 1882 kam das erste Paar am 1. März; obwohl in diesem Jahre die ersten Tage des März, wie die des vorhergehenden, auch schön waren, kamen die Bachstelzen doch erst dann, als die äusserst kalten Tage (9. bis 12. März, den 10. März waren 17° R. Kälte) vorbei waren. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). »Kühvogel«. Sehr häufiger Zug-, bez. Brutvogel. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Erschien 1883 in den Gärten der Stadt schon den 25. März, da kaum noch der Schnee weggeschmolzen war. Sie kommt in der Stadt und Um-

gebung ziemlich häufig vor und bleibt bis zum Herbst. — **Karlsbad** (S. Loula). Erschien schon am 22. Februar; Abzug anfangs October. — **Laun** (F. Feygl). Vom März bis Herbst; nistet unter Hausdächern, in Mauer- und Felsspalten und Höhlen. — **Litoschitz** (K. Knězourek). In grosser Menge, weil hier viele den ganzen Sommer hindurch vom Vieh belebte Hutweiden sind. Ihre Aufenthaltsorte und Nistplätze finden sie in den aufgeschichteten Holzvorräthen in der Nähe des Dorfes; viele Nester werden aber vernichtet, wenn das Holz zufällig um diese Zeit verkauft und aufgeladen wird. Dessenungeachtet erblickt man im Herbst eine hübsche Anzahl von Bachstelzen, die dann mit den Schwalben im Schilfe übernachten. Mitte October zogen sie ab. — **Nepomuk** (R. Stopka). Erschienen Ende Februar; nach dem 10. November war keine mehr zu sehen. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Vorkommen sparsam, jedenfalls deshalb, weil dem Gebiete fliessendes Wasser mangelt. Zeigt sich meist schon im Februar hier, vermindert sich aber bereits im August und September. — **Rosenberg** (F. Zach). Am 13. März sah ich trotz Kälte und Schnee die ersten. — **Schossendorf** (R. Maras). Sehr häufig vom April bis Ende September. — **Unter-Lukawitz** (J. Rad a). Ist ziemlich selten; die ersten erschienen am 5. März. — **Wirschin** (A. Wendl). Sehr häufig; die ersten am 26., der Hauptzug am 27. und die Nachzügler am 29. März. — **Zwitte** (J. Plischke). Ein sparsam vorkommender Zug-, bez. Brutvogel, der im März erscheint und im October verschwindet; nistet auch in hohlen Bäumen.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Sehr häufig. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erscheint paarweise. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig im Februar und März bis October; zieht nachts in Scharen; kehrt erst einzeln, dann scharenweise zurück. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende März und Ende September. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufig; traf am 18. März einzeln, am 25. März zahlreich ein.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 16. April; im Juli, August und September einzelne Exemplare; vom 21. October bis Ende December in Menge.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 23. Februar (N.-W., ebenso am Vortage) an einer Lacke beim

Bahnhofe 5 Stücke (4 ♂, 1 ♀); 24. (S.-O.) zahlreiche; 26. (N., ebenso tagsvorher) 16—18 Stücke, darunter einige ♀; 27. ebenso; 28. (N.-W.) gleich nach Sonnenuntergang etwa 30 Stücke von S.-O. nach N.-W. fliegend, an der Lacke nur wenige; 1. März (N.-W.) an der Lacke etwa 18 Stücke, auf einem frisch geackerten Felde in der Nähe 20 Stücke; von nun an beobachtete ich sie überall zahlreich; 6. März (W.) nach Sonnenuntergang 30—40 Stücke gegen Westen ziehend. — **Mauthen** (F. C. Keller). »Bauvögerl«. Am 20. März bei S.; Herbstzug vom 24. October bis 5. November.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Vereinzelt längs des Laibachflusses am 5. Jänner; nach raschem Steigen der Temperatur in der letzten Pentade am 27. März angekommen; am 29. in grossen Schwärmen; am 30. November vereinzelt längs der Laibach; desgleichen den 9. December. — **Schneeburg** (T. Wokřal). Am 28. Februar die ersten angekommen.

Littorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 23., 24., 27. und 30. März; 25. September viele.

Mähren. Chróstau (J. Etzler). Ich sah die erste am 31. März. — **Kelč** (W. Čapek). Gemein. Am 22. August 1882 einigen kleineren Gesellschaften begegnet; im Jahre 1883 erschienen einzelne Ankömmlinge am 5. März und erst am 20. desselben Monats mehrere; am 29. April fand ich das erste Ei. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr zahlreich; am 24. Februar die erste. — **Startsch** (Ostříhanský). Häufig. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongel). Ankunft am 14. März.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig; noch Mitte November sah ich einige am Bach.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). »Dachschatzerl«, Dachschatzei«. Erschien den 6. März. Ein Paar nistet beim hiesigen Forsthause unter dem Dachfirst. — **Waxenberg** (K. Geyer). »Hardellen«. Kommt hier überall vor und nistet am liebsten in Strohdächern. Am 6. März die erste, 15. October die letzte.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Ankunft: 1876 am 7. März, 1877 am 16. März, 1878 am 23. März, 1879 am 11. März, 1880 am 6. März, 1881 am 8. März, 1882 am 10. März, 1883 am 16. März in der Zugrichtung von West nach

Ost, längs des Fischbaches. Brütet im Markt auf den mit Steinen belegten Dächern. — **Hallein** (v. Koch). Ein Exemplar wurde den ganzen Winter hindurch im Alm-Holzrechen beobachtet. — (V. v. Tschusi). Am 6. Januar und 27. Februar je ein Stück (wohl überwinterte); 2. März 1 Stück, 7. 2 Stücke, 8. 4 Stücke, 25. 8—10 Stücke; 10. August, 6., 15. September viele, darunter auch an letzterem Tage eine rein weisse, die wahrscheinlich schon anderswo mehrfach verfolgt, besonders scheu war und jeder Annäherung sich durch die Flucht entzog; 17. September mehrfach, darunter auch die weisse; 19. September viele, ebenso den 25. September; 4., 6., 11. October mehrfach; 15. October einzelne; 22. October viele nach N.-W. (W., + 5° R., nebelig), dgl. den 23.; 25. October 10—15 Stücke; 26. mehrere; 2. November die letzten 3 Stücke. — **Saalfelden** (V. Eisenammer). Ankunft: 27. März.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Am 8. März am Olsauer (früh — 11° R., Schneefall); 15. März, nur bei grösseren Flüssen anzutreffen; Abzug am 22. September (bei Regen und Sturmwind); 3. October (veränderlich); 7. October (Schnee); 11. October (Regen); 19. October (stürmisch bei W.-S.-W.). — **Jägerndorf** (E. Winkler). Den 16. März; 10. October. — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 27. Februar; Eier von ihr in einer Weidenhöhle, frisches Gelege von 5 Stücken, am 2. Mai. — **Troppau** (E. Urban). Am 21. März die erste bemerkt.

Siebenbürgen. **Nagy-Enyed** (J. v. Csato). Am 13. und 27. März je 1 Stück, am 2. April 8, am 18. 20 Stücke, am 20. October bei 1000 auf den Feldern. — **Réa** (A. v. Buda). 3 Stücke am 12. März.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 23., 27. und 28. Februar und 16. und 17. März je 1 Stück; 18. 7 Stücke beisammen; 19. viele; 20. Mai flügge Junge. — (J. Kriso). Am 4. März zuerst; 30. März mehrere da. Es war dies an einem schönen Tage nach dem grossen Schneefall am 27. und 28. März. — **Schladming** (H. Wengert). Erscheint vom 10. bis 15. März.

Tirol. **Innsbruck** (L. Bar. Lazarini). Am 14. März in der Hallerau und am 17. bei Schwaz bemerkt.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Stellenweise recht häufiger Brutvogel. Während des Winterhochwassers (Jänner bis anfangs Februar) 1882 hielten sich zahlreiche Bachstelzen in der Nähe der damals in Massen erschienenen *Numenius arcuatus* im eingedämmten Riedgebiete auf; mit dem Fallen des Wassers zog die ganze Gesellschaft ab. (Cfr. Zur Fauna von Bélye etc. pag. 93 u. 94. — **Igló** (J. Geyer). Am 19. März ein einzelnes Exemplar beim oberen Wehr; anfangs October waren noch immer einzelne Exemplare bemerkbar. — **Oravitz** (A. Kocyan). Den 17. März : Stück, aber gleich wieder verschwunden; 28. März mehrere; am 31. Juli noch ein Gelege gefunden; Abzug 2. und 5. October. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt hier bei weitem nicht in solcher Menge wie anderwärts vor. In einem Brennholz-Depôt der inneren Stadt hecken gewöhnlich 5—6 Paare zwischen den Scheitern. Heuer überwinterten einige Paare bei uns. Eier brachte man mir am 7. Mai. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 3. März bei Béla und bei Tótfalu je 1 Stück gesehen; 3. April mehrere bei Béla; 4. April viele an der Poper; den 5. April (starker Nordwind, sehr kalt und grosser Schneefall) zogen alle ab; mehrere wieder den 9. April (Nordwind, Regen, bis + 3° R.) bei Béla gesehen; 12. April an der Strasse von Béla bis Busácz auffallend viele in Flügen von 4 bis 8 Stücken von Süd gegen Nord fliegend; 5. Juni in Rokusz 2 schon flügge Junge; vom 10. bis 28. September in Flügen auf den Feldern; 10. October 5 Stücke bei Béla; die letzten 5 bei Halló-Lomnitz am 26. October gesehen.

151. *Motacilla sulphurea*, Bechst. — Gebirgsbachstelze.

Böhmen. Bürgstein (F. Stahr). Das erste Paar am 12. April. Sie vermehrt sich hier, da, während ich vor 3 bis 4 Jahren selten eine zu Gesicht bekam, heuer beiläufig 6—7 Paare von mir im Orte beobachtet wurden. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Brutvogel in den Ufermauern der Elbe.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembach). Sehr verbreitet. — **Mardzinna** (J. Kargl). Erschien am 29. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig vom Februar bis October.

— **Solka** (P. Kranabeter). Zieht Ende März und Ende September.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Vom Januar bis 2. April; 2. October bis Ende December.

Kärnten. **Klagenfurt** (J. und H. Graf Platz). Scheint Standvogel zu sein. Den 30. Januar 1—2 Stücke; 24. Februar 5 Stücke und später sehr gemein, meistens an fliessendem Wasser.

— **Mauthen** (F. C. Keller). Erschien am 26. März und machte 2 Bruten. Herbstzug vom 20. October bis 2. November. Sie steigt ziemlich hoch in die Gebirgsbäche auf und war heuer auffallend schwach vertreten.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Den 22. September die erste.

Mähren. **Kelč** (W. Čapek). Im Gebirge ziemlich häufig. Am Politzerbache ein brütendes Pärchen, das auch überwinterte.

Nieder-Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Häufig.

Ober - Oesterreich. **Ueberackern** (A. Kragora). Im Sommer traf ich sie noch nicht, im Winter aber sehr häufig an den Brunnenquellen in den Innauen. — **Waxenberg** (K. Geyer). Jedes Jahr brütet ein Paar im Schlosshofe zu Waxenberg an derselben Stelle an der Mauer im wilden Wein.

Salzburg. **Abtenau** (F. Höfner). Nicht selten. — **Hallein** (v. Koch). Am 27. Februar. — (V. v. Tschus.). Ueberwintert einzeln alljährlich. Am 25. Januar gesungen; 1. Februar 2 Stücke; 8. Februar und 12. März je 1 Stück; 22. März gepaartes Paar; 15. Mai flügge Junge; 13., 14., 17., 22. und 26. November und 7. December je 1 Stück.

Schlesien. **Dzingelau** (J. Želiska). Den 12. März (trüb, abends — 6° R.); 17. März (trüb, warm, + 8° R.); 20. Mai die ersten flüggen Jungen angetroffen; Abzug: 19. August (Nebel am Gebirge); 2. September (schön, S.-W.). — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 18. März durchgezogen.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Einzelne das ganze Jahr. — **Mürzsteg** (L. Arnhart). Bleibt über Winter hier. — **Schladming** (H. Wengert). Ein Stück beobachtete ich am 21. Februar 1882 am Ufer der Enns.

Ungarn. Buzinka (Bar. L. Fischer). Ein Stück sah ich (bei noch meterhohem Schnee in den Thälern) am 9. März in Arany-Idka (an der Grenze der Zips). — **Igló** (J. Geyer). Am 1. April ein einzelnes Exemplar beim oberen Wehr. — **Oravitz** (A. Kocyan). Den 24. Mai die erste; 5. April mehrere; 25. bis 30. November Abzug. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 7. April 2 Stücke in Béla am Bache (sehr kalt, Nordwind und Schneegestöber); 18. Mai Nest mit bebrüteten Eiern unter der Dachtraufe einer Villa; 3. Juni flügge Junge aus diesem Neste; 13. September mehrere Stücke am Bache auf dem Zuge (Nordwind, regnerisch); 28. September in Béla am Bache noch 2 Stücke gesehen (Südwind, heiter).

152. *Budytus flavus*, Linn. — Gelbe Schafstelze.

Böhmen. Litoschitz (K. Kněžourek). Habe bloss ein einziges Exemplar beim Teiche gesehen.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). zieht Ende März und Ende September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Sauhalterl«. Ist alljährlich Brutvogel. Abzug vom 20. bis 28. October.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 6. und 14. Mai je ein Exemplar am Juchinabache. Brütend kommt diese Stelze im Gebiete nicht vor, obwohl sie auf den Wiesen häufig zu sehen ist. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Durchzugsvogel. — **Startsch** (Ostríhanský). Kommt vor.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusy). Am 30. April 15 Stücke, worunter nur 2—3 ♀; 20. Mai 30—40 Stücke; 23. August ♀, 31. 4—5 Stücke; 1. September 3 Stücke; 4. u. 5. September mehrere; 6. September 15—20 Stücke; 7. u. 8. September 8—10 Stücke, an letzterem Tage nach N.-W. abgezogen; 10. September mehrere; 12. September 1 Stück; 15. September 2—3 Stücke; 17., 19., 20. und 24. September mehrere; 26. September 3 Stücke; 1. u. 4. October einige; 6. October zogen gegen 20 Stücke nach N.-W. (W. + 5° R., Regen).

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Mehrere zerstreut bei Egerbegy am 9. Mai.

Steiermark. **Mariahof** (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 20. April 6—8 Stücke, 21. 10 Stücke, 23. viele, 2. Mai 8—10 Stücke, 12. u. 15. je 1 ♀.

Tirol. **Innsbruck** (Bar. L. Lazarini). Am 6. Mai in der Hallerau. — **Roveredo** (A. Bonomi). Am 9. April angekommen; Herbstzug, bei zum Sturm geneigtem Wetter, am 24. August; am 6. September, bei regnerischem Wetter viele durchziehend.

Ungarn. **Béllye** (J. Pfeningberger). Am 21. März die erste. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ich sah die erste am 5. März, am 16. waren schon viele da; sie hält sich in ungeheuerer Menge in den hiesigen nassen Wiesen bis spät im November hinein auf, zu welcher Zeit aber bloss Junge angetroffen werden. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 26. April 1 Stück in Zsdjár; 22. Mai bei Béla ein ♂, das ich auch noch später daselbst traf.

153. *Budytes borealis*, Sundew. — Nordische Schafstelze.

Salzburg. **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 20. Mai einige in einem Fluge von 30—40 *B. flavus*.

154. *Budytes cinereocapillus*, Savi. — Feldegg's Schafstelze.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Vom 15. März bis 21. September.

155. *Anthus aquaticus*, Bechst. — Wasserpieper.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Vom Januar bis 5. April; vom 24. October bis Ende December.

Kärnten. **Klagenfurt** (J. und H. Graf Platz). Am 29. mehrere an der Lacke nächst dem Bahnhofe; 30. und 31. Januar in einem Stück; 27. Februar 1 Stück; 2. März (N.-O.) 5 Stücke an einem Wassergraben; 12. und 13. März (S., die letzten Tage Schnee) einige an der Lacke; 31. Juli am Obir gehört. — **Mauthen** (F. C. Keller). Brutvogel, verschwindet aber in der Regel im November.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 1.. 15. u. 30. März; 15. April; 15. October; Masse zweier ♂♂:

Länge	17·5	cm.	17·4	cm.
Flügel	9·2	"	8·9	"
Schwanz	6·7	"	6·4	"
Schnabel	1·2	"	1·3	"
Tarsus	2·4	"	2·4	"

Salzburg. Hallein (V. v. Tschus). In ziemlicher Zahl überwinternd. Den 8. März zeigte sich bei einem erlegten bereits der Federwechsel und den 13. März erlegte standen in voller Mauser; 31. März zum letzten Mal im Thale gesehen; 29. September die zwei ersten im Thale; vom 30. October an viele.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 2 Stück am 22. März.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Am 14. und 31. März 2 Stücke; 2. April 6—10 Stücke, dann täglich viele; 13. November 2 Stücke.

Ungarn. Oravitz (A. Kocyan). Am 14. April die ersten; 20.—25. September die letzten; dieses Jahr überall sehr wenige.
— **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 4. April erlegte ich an dem Ufer der Popper ein ♂, das ich für *Anthus obscurus* halten möchte.

156. *Anthus pratensis*, Linn. — Wiesenpieper.

Böhmen. Laun (F. Feygl). Nistet an trockenen Stellen feuchter Wiesen und bleibt hier vom Frühjahr bis Herbst.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Zugvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 29. April; 21. October bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Den 15. März (W., abends S.-W., tagsvorher S.) viele. — **Mauthen** (F. C. Keller). Erschien am 24. April bei S.; am 15. October letztes ♀.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Am 8. April beobachtet; am 28. September in starken Zügen angekommen und verweilte durch den ganzen Monat October auf den Morastwiesen.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Vom 21. Februar bis 29. März; 3. October Zugbeginn; 7. und 8. October grosser Zug; 23. October ein albinistisches ♀ bei Polazzo gefangen, dessen Beschreibung sich in den Mitth. d. orn. Vereines zu Wien, 7. Jahrg., Seite 253 findet.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Während des Frühjahrszuges, der vom 3. März bis 2. Mai dauerte, zahlreiche Gesellschaften bis zu 15 Stücken auf den Wiesen. Die Zugsrichtung war eine nordöstliche. Brütet im Beobachtungsgebiete nicht. Vom 29. September bis 30. October Gesellschaften bis zu 50 Stücken auf den Feldern.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Am 28. März mehrere; 31. März 2 Stücke; 26. April 1 Stück; 14. September mehrfach; vom 1.—30. October in Flügen von 12—40 Stücken auf den Feldern und Wiesen; 3., 7., 9. und 12. November einzelne.

Schlesien. Lodnitz (J. Nowak). Ankunft am 9. April.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. Paumgartner). Den 16., 31. März, 2. April 10—20 Stücke, dann täglich viele; 16. October über 100.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Ankunft am 17. März, Abzug bei kaltem Winde am 7. October; grosser Zug am 9. October.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Allbekannter Brutvogel. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt immer sehr früh, meistens schon Mitte Februar; im März sieht man an feuchten Stellen schon 40—50 Stücke beisammen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 16. und 26. September mehrere auf den Feldern bei Béla.

157. *Anthus arboreus*, Bechst. — Baumpieper.

Böhmen. Litoschitz (K. Kněžourek). Im Sommer häufig im Walde. — **Nepomuk** (R. Stopka). Erschien anfangs März; hält sich hier zahlreich an höhergelegenen Holzschlägen auf.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Selten.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 8. April die ersten Exemplare; 21. bis 30. April viele; 18. September bis 25. October.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Der Zug begann mit 1. September und mit 15. desselben Monats war er beendet.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 18. April den ersten Gesang vernommen; am 7. Juli 4 Eier gefunden.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Einzelne Paare nisten auf grossen Holzschlägen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusy). Am 30. März; 9. August bis 29. September mehrere; 2., 4. und 5. October einzelne.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). 21. April 20 Stücke zerstreut. — **Réa** (A. v. Buda). Den 18. April 2 Stücke.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 19. April 3 Stücke, 26. April viele.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Kam am 14. April an.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovic). Hier überall Brutvogel, besonders in den Riedwäldern. (S. a. »12 Frühlingstage etc.« pag. 59.) — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 14. April die ersten; den Abzug nicht bemerkt. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Zeigt sich im Frühjahr und Herbst nur am Durchzuge.

158. *Agrodroma campestris*. Bechst. — Brachpieper.

Böhmen. Laun (F. Feygl). Häufig vom April bis September. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Selten, sowie überhaupt alle übrigen Feldvögel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 29. März bis 12. September.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Seltener Zugvogel; 2 Stücke am 22. September.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 1. October zwei nahe von Locavaz.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Einen einzigen Zug von 20 Stücken am 2. April gesehen; sie suchten einen Acker ab, wobei sie beständig ihren Lockruf ertönen liessen.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusy). Am 14. Mai und 7. September je 1 Stück.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 2. Mai 3 Stücke.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Am 9. April; 6. September, bei regnerischem Wetter viele am Durchzuge.

159. *Galerida cristata*, Linn. — Haubenlerche.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Ein Standvogel, der ziemlich häufig vorkommt. — Braunau (J. Ratoliska). »Kothlerche«. — Bürgstein (F. Stahr). Wird während der Sommermonate wenig bemerkt, dagegen im Winter auf allen Strassen, besonders in der Nähe der Häuser sehr häufig gefunden. — Hohenelbe (A. Sikula). Ist hauptsächlich während des Winters häufig sichtbar, obzwar seit einigen Jahren eine Abnahme zu bemerken ist. Der Grund mag wohl darin liegen, dass ihre Brut durch die zwei aufeinander folgenden nassen Sommer sehr mitgenommen wurde. — Karlsbad (S. Loula). Standvogel. — Laun (F. Feygl). Standvogel; nistet auf Feldern und auf Hutweiden. — Nepomuk (R. Stopka). Häufiger Standvogel. — Ober-Rokitai (K. Schwalb). Sparsam vorkommender Zugvogel. — Schossendorf (R. Maras). »Kopflerche«. Bleibt das ganze Jahr hier und erscheint im Winter in grossen Gesellschaften auf den Strassen. — Teinitz (W. Vodák). Bei dem Städtchen Netwořic nistet schon das zweite Jahr eine weisse Haubenlerche. — Wirschin (A. Wendl). Standvogel. — Zwitte (J. Plischke). Sparsam vorkommender Stand- und Strichvogel.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). In manchen Jahren zur Winterszeit in den Ortschaften; 1883 war nicht ein Exemplar zu sehen. — Mardzinna (J. Kargl). zieht in Schwärmen. — Ober-Wikow (J. Gramski). Häufiger Standvogel; brütet im März und Juni. — Solka (P. Kranabeter). Standvogel. — Straza (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). »Tschopferl«. Stand- und Brutvogel im Winter; treibt sich in Gesellschaft der Sperlinge herum.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Sehr häufig auf der Strasse den ganzen Januar hindurch; nach bleibendem Schneefall am 4. December in den Alleen und Strassen der Stadt.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Standvogel. Den 15. März ein ♀ mit einem weissen Flecken an einer der rechten mittleren Schwungfedern. — **Triest** (L. C. Moser). Häufig im Winter.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Gemein. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Standvogel, jedoch nicht sehr zahlreich. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig auch im Winter.

Ober - Oesterreich. Riedegg (F. Fnadsckek). Am 28. Februar angekommen; ist wenig vertreten. — **Waxenberg** (K. Geyer). Kommt vor.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusí). Den 26. October 1 Stück nach N.-W.; 1. November 1 Stück; 4. November 4 Stücke; 20. November 2 Stücke bei dem Halleiner Bahn-Magazin.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (J. Pfenninger). Die Schopflerche ist Standvogel. — Igló (J. Geyer). Kam nach dem ersten Schneefall am 12. November in die Stadt. — **Stuhlweissenburg** (G Szikla). Standvogel; vor zwei Jahren schoss ich eine mit weissem Schwanz.

160. *Lullula arborea*, Linn. — Haidelerche.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Ankunft am 22. Februar in kleinen Flügen, Abzug im October; zog am 6. März wegen Sturm und starkem Schneefall weg und kam am 18. März wieder. — **Bürgstein** (F. Stalir). Erscheint im April, ist aber nicht häufig, da sie stark abgefangen wird. Im Schwoikaer Gebirge beobachtete ich 3 Paare. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Häufig. — **Karlsbad** (S. Loula). Erschien am 7. März und zog anfangs October fort. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nicht zahlreich, doch jedes Jahr hier nistend. — **Schossendorf** (R. Maras). Nicht sehr häufig. — **Wirschin** (A. Wendl). Erschien am 24. Februar und zog am 18. October ab. — **Zwitte** (J. Plischke). Kommt im Mai und geht im October; kommt selten vor.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Ist nur hier und da zu treffen. — **Mardzinna** (J. Kargl). zieht in Schwärmen. — **Solka** (P. Kranabeter). zieht anfangs März und anfangs October.

Dalmatien. *Spalato* (G. Kolombatovič). Standvogel.

Kärnten. *Mauthen* (F. C. Keller). 1 ♂ am 16. April, mehrere am 20. April bei S.-O.

Krain. *Laibach* (C. v. Deschmann). Ankunft am 25. Februar, Abzug vom 15. September ab. — **Schneeberg** (T. Wokřal). Am 25. Februar bei schönem Wetter im Thale.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Am 9. October mehrere auf den Tagliata-Wiesen. — **Triest** (L. C. Moser). Standvogel.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). In den Bergwäldern des Gebietes.

Ober-Oesterreich. *Ueberackern* (A. Kragora). Ist ziemlich stark vertreten und brütet auf Waldblössen, wo ich den 14. April ein Nest mit 5 bebrüteten Eiern fand. — **Waxenberg** (G. Geyer). Kommt häufig vor und singt beinahe die ganze Nacht mit wenig Unterbrechung. Beim Singen erhebt sie sich hoch in die Luft und fällt regelmässig auf denselben Baume, ja selbst dem gleichen Aste ein und behält diesen Standort oft mehrere Wochen.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusi). Am 2. März 6—8 Stücke mit einigen *A. arvensis* am Felde, nachmittags 15—20 Stücke; 3. März 3 Stücke; 28. März mehrfach, nachmittags 6—8 Stücke; 29. März 30—40 Stücke; 15. October und 2. November je 1 Stück.

Schlesien. *Dzingelau* (J. Želiska). Am 2. März infolge Schneefalles abgezogen; kam am 16. März zurück; 27. September; 6. November.

Siebenbürgen. *Nagy-Enyed* (J. v. Csató). In kleiner Gesellschaft am 22. März.

Steiermark. *Mariahof* (P. P. Hanf und P. R. Paumgartner). Den 14. März 3 Stücke, 15. März 1 Stück; 5. October 1 Stück.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Laut Angabe Brutvogel. Näheres ist mir nicht bekannt. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 10. April in den Vorbergen, in Oravitz keine.

161. *Alauda arvensis*, Linn. — Feldlerche.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). Kam am 13. Februar in einigen Exemplaren an, zog am 6. März aber wieder zurück und erschien am 18. März, jedoch in grösseren Flügen, wieder; zog im October ab. — Bausnitz (J. Demuth). Häufiger Zugvogel, der schon Ende Februar, in Menge aber anfangs März eintrifft; die Nachzügler erscheinen Mitte März. Der Abzug beginnt anfangs October; die Hauptmasse zieht in Scharen Mitte, die Nachzügler Ende October. Einzelne Individuen überwintern bei uns und suchen auf Strassen und Dungstätten ihre Nahrung. Sie ziehen hoch in der Luft, gegen den Wind, brüten zweimal, im April und Juni. — Braunau (J. Ratislaska). Am 15. Februar die ersten, 26. die Hauptmasse; zogen den 7. nach starkem Schneefall ab und kehrten den 17. bei Besserung der Witterung wieder zurück; Abzug den 18. October; brütet noch bei 600 Meter. — Bürgstein (F. Stahr). Erschienen heuer schon Mitte Februar, verliessen jedoch die Gegend anfangs März wieder, um Ende März abermals zu kommen; sie sind sehr häufig. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Ist in milden Wintern hier ein Standvogel und zieht bloss, wenn hoher Schnee und starker Frost ihr den Aufenthalt unmöglich macht, in wärmere Gegenden. — Hohenelbe (A. Sikula). Sie erscheint hier gewöhnlich im März, bleibt über Sommer hier, wo sie sich auf Feldern aufhält und nistet. Schon mit Beginn des Herbstes wird sie immer seltener sichtbar, bis sie, gewöhnlich mit Eintritt unfreundlicherer Witterung, ganz verschwindet. — Karlsbad (S. Loula). Die ersten, etwa 20 Männchen, beobachtete ich am 3. Februar, die meisten in der zweiten Hälfte desselben und die Nachzügler am 5. März; sie ziehen gegen den Wind. Am 14. September zogen 1000 Feldlerchen bei Westwind gegen Südwest. — Kunnersdorf (H. Ehinger). Am 13. Februar, bei schöner, sonniger Witterung, aber kalten Nächten, erschienen einzeln die ersten; vom 20. bis 25. kamen schon kleine Flüge, die jedoch infolge des am 9. und 10. März eingetretenen Schneefalles verschwanden und erst am 16. und 20. März, als der Schnee schmolz, sich wieder einstellten. Die einheimischen Lerchen zogen von hier schon am 20. September bei stürmischer Witterung ab. — Laun (F. Feygl). Hält sich hier vom

Frühjahr bis Herbst auf. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Voriges Jahr habe ich eine einzige gehört; sie findet hier in der waldigen und sandigen Gegend keinen passenden Aufenthalt. — **Unter-Lukawitz** (J. Rada). Schon Ende Januar erschienen einzelne Lerchen. — **Mauth** (J. Soukup). Die ersten Scharen erschienen am 8. März. — **Mladotitz** (W. Ružek). Zogen vom 28. bis 30. Januar; sangen zu Lichtmess sehr lustig und hatten bis Ende Februar schönes Wetter. Anfangs März trat ein starker Frost ein und besonders am 6. März Schneefall, worauf die Lerchen abzogen, am 15. März jedoch wieder zurückkamen. Ende October traten sie, grösstentheils vormittags, ihre Wanderung an. — **Nepomuk** (R. Stopka). Kamen am 12. Februar an; am 18. d. M. bemerkte ich um die Mittagszeit bei angenehmer Witterung 10 Stücke. Anfangs October zog eine kleine Gesellschaft bei Westwind gegen Westen; bis gegen Ende dieses Monates sollen noch einige da gewesen sein. — **Oberleutendorf** (J. Fritsch). Kam am 20. Februar. — **Příbram** (F. Stejskal). Die ersten, etwa 3, erschienen am 1. Februar; grössere Haufen kamen am 12. Februar; Ende September flogen sie weg. Ein Wächter der Rakonitz-Protiwiner Bahn beobachtete eine Feldlerche, welche 7 Jahre hindurch auf einem und demselben Felde in der Nähe seines Wachthauses bei Milin Nr. 56 genistet hatte. Der Wächter hat sie immer nach ihrem eigenthümlich heiseren Gesange erkannt. Im Frühjahr 1882 erschien sie wieder, verschwand aber bald; wahrscheinlich wurde sie von einem Raubvogel umgebracht. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Ziemlich häufiger Zugvogel, der im März kommt und im September verschwindet; einzelne überwintern. — **Rosenberg** (F. Zach). Die erste am 11. Februar; den 12. fiel viel Schnee. — **Schossendorf** (R. Maras). Erscheint häufig in ganzen Scharen. Heuer kam sie schon am 29. Jänner; im Jahre 1879 wurde hier eine schneeweisse Lerche lange Zeit beobachtet. — **Wernersdorf** (A. Hurdalek). Am 26. Januar sah man einige Lerchen in der Nähe der Wohnungen; anfangs Februar sah man ganze Scharen auf kahlen Stellen der Wiesen und Felder Nahrung suchen. — **Wirschin** (A. Wendl). Zugvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Ist bereits im Februar häufig und zieht im October bei Tag fort.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Zieht in Schwärmen; erschien den 19. März. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufig im Februar und März ankommend, brütet vom April bis Juni. — **Solka** (P. Kranabeter). Zieht im April und Ende October. — **Straza** (R. v. Popiel). Selten; erschien am 10. April einzeln, am 27. April zahlreich.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 18. April; 18. October bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Am 23. Februar (N.-W., ebenso tagsvorher) 2 Stücke. — **Mauthen** (F. C. Keller). Häufiger Brutvogel. Ankunft am 24. April, Abzug sehr vereinzelt vom 15. bis Ende October.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Vereinzelt am 12. Februar; am 14. März, nach vorhergegangem Schneefall, häufig; schon am 4. December hatten sich nach bleibendem Schneefalle einzelne auf dem Laibacher Morast eingefunden, von wo sie dann südwärts zogen. — **Schneeberg** (T. Wokral). Bei schönem, sonnigem Wetter am 25. Februar im Thale eingetroffen.

Littoral. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Standvogel. — **Triest** (L. K. Moser). Wird im Herbste sehr häufig zu Markt gebracht.

Mähren. Chrostau (J. Etzler). Am 17. Februar bemerkte ich die erste Schar auf den östlichen Berghöhen meines Beobachtungsgebietes. Infolge der später eingetretenen kalten Wittring, zogen am 9. März 16 Stücke wieder in südlicher Richtung ab. — **Kelč** (W. Čapek). Bis Mitte November 1882 trieben sich hier kleinere Scharen auf den Feldern umher; 1883 erschienen die ersten am 10. Februar. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Zahlreich; die ersten am 20. Februar angelangt. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Ankunft am 21. Februar, Abzug den 28. September.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Häufiger Brutvogel. — **Waxenberg** (K. Geyer). Häufig brütend; kommt schon Mitte Februar und wird bei noch eintretendem Schneefall auf freien Stellen mit Schlingen gefangen. Im April und Mai beginnt sie ihren Gesang gegen 3 Uhr morgens.

Salzburg. Abtenau (F. Höfner). Wurde von mir hier noch nie beobachtet. — **Hallein** (V. v. Tschusii). Am 9. Februar, nach schwachem Schneefall in der Nacht, bei O., + 2° und nebeligem Wetter, 6—8 Stücke aus N.-W.; 15. Februar 3 Stücke auf den Feldern; 16. Februar 1 Stück, dann bei Schneefall 20—30 Stücke nach N.-W.; 20. Februar, bei schwachem Schneefall 8—9 Stücke auf den Feldern; 21. Februar, bei S., 60—80 Stücke auf den Feldern, die dann nach N.-W. flogen; 24. Februar, nach starkem N.-W. Sturm am vorhergehenden Tage, einige Flüge von 30—60 Stücken bei schwachem Schneefall auf den Feldern; 26. Februar, bei W.-Wind, 100—200 Stücke; 27. Februar, nach N.-Wind und Schneetreiben am vorhergehenden Tage, 7—8 Stücke, nachmittags nur eine einzige zu sehen; 2. März, nach Schneefall am vorhergehenden Tage, ein kleiner Flug nach N.-W.; 3. März, nach Schneefall, 1 Stück nach N.-W. (— 6°); 5. März 10—15 Stücke von N.-W. (schneefrei); 6. März (—5°) 1 Stück von N.-W. angekommen; 7. März, Schnee deckt die Erde, keine Lerche; 15. März, nach S.-Wind und bei schönem Wetter, an der Sonnseite viele Plätze schneefrei, 15—20 Stücke nach N.-W.; 18. März das Thal vollkommen schneefrei, 90—100 Stücke auf den Feldern; 19. März verschwunden und nur einzelne zu sehen; 20. März 80—100 Stücke; 21. März 80—100 Stücke, einige singend; 22. März, nach schwachem Schneefall in der Nacht, der den Boden nur leicht bedeckte, zogen früh die 80—100 Stücke nach N.-W. mit einer anderen Schar, welche in gleicher Richtung abzog; nachmittags Flug von 30—40 Stücken auf den Feldern, dann nach N.-W.; 23. März 8—10 Stücke auf den Feldern, mittags schneefrei; 24. März dieselben gesehen; 25. März desgl. nach schwachem Schneefall; der Schnee blieb nur kurz liegen; 26. März dieselben Lerchen, ebenfalls am 27. März; 28. März (nach schwachem Schneefall in der Nacht vom 27. März, das Thal nur schwach bedeckt) mehrere Scharen von Feldlerchen auf den Feldern; 29. März (sehr starker Schneefall den grössten Theil des Tages, der den Boden 10—12 Centimeter mit Schnee bedeckt) Scharen von Lerchen zu 30—100—150 ziehen nach N.-W. von 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 früh, während einzelne grössere Scharen sich auf den Feldern (einzelne singend) umhertrieben; nachmittags nur

1 einziges Stück mehr; alle weggezogen; 30. März (in der Nacht Schneefall, früh nebelig, dann sonnig) einzelne aus N.-W. zurück; mittags (aller Schnee aus dem Thale weg) keine Lerche bis zum 3. April, 2 Stück; 4. April mehrfach singend; 7. April (bei Schneefall) 40—50 nach N.-W.; 31. August die erste jun.; 29. September 1 Stück; 30. September 3 Stücke; 3. October 1 Stück, 7. October 3 Stücke; 8. October mehrere; 13. October 3 Stücke; 14. October 1 Stück, desgl. am 15. October; 21. October mehrfach; 26. October einige; 4. November 2 Stücke; 9. November zogen, bei W. und schwachem Regen, viele nach N.-W.; 12. November, bei Schneefall, einzelne; 5. December zogen mittags, bei starkem Schneegestöber, gegen 50 St. nach S.; 6. und 21. December je eine. — **Saalfelden** (V. Eisen-samer). Die Lerchen trafen den 23. März kurz vor Mittag bei Schneewetter ein und tummelten sich auf Wegen und Strassen, nach Nahrung suchend, umher. Die erste Brut fiel in die zweite Hälfte April, die zweite in die Mitte Juni. Der Abzug erfolgte Mitte October.

Schlesien. Dzingelau (J. Želiska). Die erste am 23. Januar (mild, Westwind); einzelne 12. Februar (heiter, kalt); Hauptankunft 21. Februar (nebelig, kalt, Ostwind); 3. März infolge Schneefalles fortgezogen; 16. März wiedergekommen; Beginn des Abzuges am 18. September (veränderlich, regnerisch); Beginn des Hauptabzuges am 28. September; Nachzügler am 10. November (bei + 10° R.); die letzten 4 gesehen am 24. (bei Nebel und Schnee). — **Jägerndorf** (E. Winkler). Die hiesigen zogen anfangs October ab. Durchzüge, von auswärts kommend, wurden keine bemerkt. — **Lodnitz** (J. Nowak). Am 13. Februar. — **Troppau** (E. Urban). Die ersten am 21. Februar, die letzten anfangs November gesehen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Am 15. März, nach Schnee, 26 Stücke; bei Koncza 10 Stücke am 28., 3 Stücke am 29. und 4 Stücke am 30. October. — **Réa** (A. v. Buda). Am 2. Februar 1 Stück, 10. März bei 400 Stück.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf u. P. R. Paumgartner). Den 28. Februar eine gesungen; 5.—16. März einzelne; 17. März 9 Stücke; 18. März bei 200; 19., 30. und

31. März in Schwärmen; 22. September 50—100; 17. October viele.

Tirol. Innsbruck (Bar. L. Lazarini). Die ersten Feldlerchen am 1. April, auch singen gehört; den 21. October noch ziemlich viele in der Hallerau angetroffen. — **Roveredo** (A. Bonomi). Am 16. Februar die erste um 9 Uhr vormittags gesehen; in den folgenden Tagen sah man 7—8 sehr hoch durchziehen; zogen bei sehr kaltem Wind am 14. März zurück; grosser Zug am 14. April.

Ungarn. **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Brutvogel, aber in dem von mir genauer durchforschten Gebiete nicht sehr häufig. — **Igló** (J. Geyer). Am 18. März erster Frühlingsgesang; am 22. Juli hörte ich sie nächst Igló zum letzten Mal singen und am nächsten Tage abends eine im Sajóthale, nächst Rosenau, was ich während der Beobachtungsjahre 1865—1871 daselbst nie so spät notirte. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 28. März die ersten gehört; erst am 10. April mehrere. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt schon Ende Februar und zieht meist erst spät im November südwärts; selbst jetzt, Mitte Februar, sind in unserem Hotter noch 5—6 Stücke zu treffen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 18. März, von der Stadt Béla bis hinauf zum Walde einzeln und zu 5—7, im ganzen circa 30 Stücke gesehen und singen gehört (Südwind, Tag und Nacht Thauwetter seit 15. März; im Felde aber noch viel Schnee und nur wenig schneefreie Plätze). Bis 20. März immer noch Thauwetter und die Feldlerchen in geringer Anzahl da; vom 21. bis 23. März heiter, sehr kalter Nordwind, — 10—14° R., Feldlerchen trotzdem in ziemlich grosser Anzahl da; 27. bis 29. März Südwind, Temperatur aber 0°; vom 29. bis 31. März wiederum sehr starker Nordwind, sehr kalt und Schneegestöber und die Feldlerchen grösstenteils verschwunden; nur am 30. März sah ich 2 Stücke auf dem Felde gleich hinter den Scheuern; den 1. April kam die Hauptmasse (während der Nacht noch starker Frost, am Tage aber windstill, heiter und warm); den 5. April zogen die Feldlerchen bei starkem Nordwind, starkem Schneefall und Kälte grösstenteils paarweise gegen Süden; von diesem Tage (5. April) bis zum 9. blieb es sehr kalt und überall lag

viel Schnee, weshalb auch keine Feldlerche zu sehen war; den 9. April (Regen, Nordwind, doch schon + 3° R.) waren die Lerchen wieder zurück und blieben nun, obgleich noch vom 21.—23. April ein kalter Nordwind und Schneesturm herrschte; 5. Juni ein halbfügiges Junges; 16. September (schwacher S. und heiter) in Flügen; 27. September (Südwind, heiter) viele; 10. October (S.-Wind, trüb) 6 Stücke; 24. October (N.-Wind, sehr kalt, Schnee und Regen) die letzten 9 Stücke.

162. *Melanocorypha calandra*, Linn. — Kalanderlerche.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Traf sie selbst nie brütend, erhielt aber von einem Vogelfänger 2 Junge aus der Umgebung.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 2. und 12. Januar; 5. Februar; 2. März; 5. November; 21. December.

163. *Calandrella brachydactyla*, Leissl. — Kurzzehige Lerche.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 16., 19. und 25. April.

164. *Phileremos alpestris*, Linn. — Alpenlerche.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Kommt von der italienischen Ebene, hält in den Alpen oft mehrere Tage Rast und zieht dann sehr hoch nach Norden. Im Thale sind die Flüge wegen der Höhe, in der sie ziehen, nicht wahrzunehmen, weshalb sie auch meistens nicht beobachtet wird.

VIII. Ordnung.

Crassirostres. Dickschnäbler.

165. *Miliaria europaea*, Swains. — Grauammer.

Böhmen. Litoschitz (K. Kněžourek). Wurde hier nicht beobachtet; eine halbe Stunde aber weiter gegen Přelautsch ist er häufig.

Bukowina. Solka (P. Kranabeter). Zieht im April und October.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Am 28. April

1 ♂ bei Tagliata erlegt.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Brutvogel. Am 22. Februar die erste Gesellschaft von 15 Stücken beobachtet, später nur wenige; Ende März hatten alle ihre Brutplätze bezogen.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Bis 20. December fand ich sie im Rohr- und Weidengebüsch in grosser Menge. Ihre Nahrung suchten sie auf den anstossenden Feldern, welche voll von samenreichem Unkraut waren.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Grosser Zug am 17. März.

Ungarn. Báziás (G. Lindauer). Den 7. November waren in dem hiesigen Riede Tausende von Ammern, meist Grauammer, die an dem Ufer nach Nahrung suchten; nachmittags waren sie verschwunden. — **Bélye** (A. v. Mojsisovics). Sehr gemeiner Brutvogel. (Cfr. »Zur Fauna I. pag. 86«.) — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist durch das ganze Jahr paarweise zu treffen; im Winter kommen sie aber oft in ungeheueren Scharen vor. Sie brüten bei uns Ende Mai. Vor einigen Jahren brachte man mir ein schneeweisses Exemplar.

166. *Euspiča melanocephala*, Scop. — Schwarzköpfiger Ammer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 7. Mai bis 27. Juli.

167. *Emberiza citrinella*, Linn. — Goldammer.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Häufiger Standvogel — Bürgstein (F. Stahr). Häufiger Standvogel. — Deutsch-Beneschau (L. Frey). Hält sich das ganze Jahr hier auf; im Winter in Höfen und bei Scheuern. — **Hohenelebe** (A. Sikula). In der Stadt und Umgebung während der kalten Jahreszeit sehr häufig. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier und erscheint besonders zahlreich im Winter. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Nistet zahlreich in Wäldern, ist jedoch im Winter hier nicht zu sehen, da alle zu den Dörfern in die Ebene ziehen. — **Nepomuk** (R. Stopka). Brutvogel. — **Ober-Rokitai** (K. Schwabl). Sparsamer Stand- und Strichvogel. — **Příbram** (F. Stej-

skal). Standvogel. Am 3. Februar kamen grosse Scharen aus der Umgebung in die Stadt, woraus man auf stärkere Fröste schloss, und in der That traten einige Tage später so heftige Fröste ein, dass selbst die Feldlerchen, die etwas zeitlicher erschienen waren, zurückziehen mussten. — **Rosenberg** (F. Zach). Am 26. December waren hier am Stadtplatz (bei Thauwetter) so viele anwesend, wie sie weder zuvor, noch nachher so zahlreich gesehen wurden. — **Schossendorf** (R. Maras). Lässt sich nur selten zur Winterszeit sehen, nistet dagegen häufig in und um Politz. — **Wirschin** (A. Wendl). Häufiger Brutvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufig.

Bukowina. Ober-Wikow (J. Gramski). Seltener Standvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. März; vom 2. bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Einer der gemeinsten Standvögel.

Krain. Laibach (C. v. Deschmann). Pflegt sich sonst nur ausserhalb der Stadt aufzuhalten; am 30. December in grosser Anzahl in den Stadtgärten und den Alleen; schon am 4. December hatten sich nach dem ersten bleibenden Schneefalle viele Tausende am Laibacher Morast eingefunden, von wo sie dann nach Süden zogen.

Litorale. Triest (L. C. Moser). Häufig im Winter.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Sobald der erste Schnee gefallen, suchen die Goldammer ihre Nahrung auf verschiedenen Gräsern, wie *Lolium perenne* u. s. w. Ihre Nachtruhe halten sie anfangs auf schneefreien Plätzen unter überhängendem Grase versteckt, später auf Weiden und in Sträuchern. Den ersten Frühlingsgesang hörte ich am 14. Februar; später, da es wieder kälter wurde, verstummten auch die Sänger. Das erste Ei fand ich am 29. April am Juchinabache. Es hatte auf seiner ganzen Oberfläche rostgraue, verwischte Flecken und gar keine Stricheln. Alle übrigen Gelege, die ich ausserdem noch untersuchte, waren normal gefärbt. Erwähnte Varietät fand ich in früheren Jahren bei Brünn nicht selten. Am 3. Mai entdeckte ich ein Nest mit 4 Eiern auf einer Kopfweide, 2 Meter über dem Boden. —

Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Sehr zahlreicher Standvogel.

— **Startsch** (Ostříhanský). Gemein.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig im Winter auf den Feldern.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusi). Den 12. Januar gesungen; 15. April baut am Neste; 28. April hat 2 Eier; 12. Mai die erste Brut ausgekrochen und den 28. Mai ausgeflogen; 15. Juni einen jungen Vogel mit weiss gebänderten Steuerfedern gesehen.

Siebenbürgen. Nagy-Enyed (J. v. Csató). Den 27. März noch in Flügen.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Häufiger Stand-, (bez. Strich-)vogel; in Ried- und Feldgehölzen, sowie am Rande der Land-Hochwälder. NB. Bezuglich der Arten des *Genus Emberiza* verweise ich auf den »II. Nachtrag zur Ornis« (1884). — Iglo (J. Geyer). Am 21. Februar erste Probe im Frühlingsgesange.

— **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Kommt durch das ganze Jahr vor; im Winter scharen sie sich zusammen. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Am 22. Juni sah ich auf dem Wege nach Tátrafüred, auf einem Acker am Waldessaume 1 ♀ mit einem grossen schwarzen Fleck auf der Brust und am Bauche; den 10. September kamen grosse Flüge aus dem Walde auf die Felder und bis zur Stadt.

168. *Emberiza cirlus*, Linn. — Zaunammer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

169. *Emberiza cia*, Linn. — Zippammer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 2. April; 21. September bis Ende December.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 28. Februar, 14. und 16. März; 19. November die ersten; 14. December. Maasse:

	♀	♂
Länge:	16,5	16,3
Flügel:	8,4	8,1
Schwanz:	7,5	7,3
Tarsus:	2	1,8
Schnabel:	1,1	1

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Grosser Zug am 17. März; 4 Weibchen am 14. October.

170. *Emberiza hortulana*, Linn. — Gartenammer.

Böhmen. Laun (F. Feygl). Nistet hier nicht, erscheint aber im Sommer. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufiger Brutvogel.

Bukowina. Mardzinna (J. Kargl). Vor einigen Jahren wurde bei hohem Schnee im Winter ein Exemplar unter Goldammern angetroffen und erlegt.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom 12. April bis 28. Juni.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). Am 19. August 2 Stücke gesehen.

Tirol. Roveredo (A. Bonomi). Seit einigen Jahren sehr vermindert; zog vom 8. August ab, südwärts.

171. *Schoenicola pithyornus*, Pall. — Fichtenammer.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Im October 1882 wurde ein ♂ bei Basovizza gefangen, das sich jetzt im Triester Museum befindet.

172. *Schoenicola schoeniclus*, Linn. — Rohrammer.

Böhmen. Braunau (J. Ratoliska). Am 14. Mai.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 7. April; 3. November bis Ende December.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Den 7. bis 8. October die ersten.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 22. März ein Pärchen am Juchinabache. Sie suchten gemeinschaftlich Stoppelfelder ab und zogen dann nordöstlich ab.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusij). Den 12. und 15. März 1 Stück; 7. October der erste, dann einzelne am Bache bis 7. November.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 30. Januar 1 ♂, 3., 5., 7.—9. April je 2 Stücke, 14. 1 Stück; 7. October 4, 12. October 10—20, 13. October 3 Stücke, 16—29. viele, 3. und 12. November je 1 Stück.

Tirol. Hall (Bar. Hohenbühel). Am 17. October 1 Stück.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Standvogel. — Stuhlweissenburg (G. Szikla). Bleibt gewöhnlich nur vom März bis October bei uns; unser heuriger milder Winter veranlasste aber viele, hier zu überwintern, welche auf unabgetriebenen Maisstoppeln zu finden waren. Im Frühjahr kommen zuerst die Männchen. Im verflossenen Jahre sah ich, obwohl sie der Zahl nach nicht auffallend weniger vertreten waren als sonst, kein einziges Weibchen.

173. *Schoenicola intermedia*, Mich. — Dickschnäbeliger Rohrammer.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Am 8. November.

174. *Montifringila nivalis*, Linn. — Schneefink.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Den 22. October erschien ein starker Flug bei anhaltendem N.

175. *Passer montanus*, Linn. — Feldsperling.

Böhmen. Laun (F. Feygl). Hält sich hier das ganze Jahr in grosser Menge auf; nistet in Brunnen, Baum- und Mauerhöhlen. — Litoschitz (K. Kněžourek). Häufig; nistet auch in Nistkästchen. — Příbram (F. Stejskal). Nistet hier sehr selten; nur am Zuge, gewöhnlich Mitte Februar und Ende October, erscheint er zahlreicher. — Schossendorf (R. Maras). »Rohrsperling«. Ist sehr selten und nur im Winter zu sehen. — Zwitte (J. Plischke). Häufiger Brutvogel.

Bukowina. Straza (R. v. Popiel). Spärlich vorkommender Standvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 25. März; 20. October bis Ende December.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Stand- und Brutvogel.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Standvogel. — Triest (L. C. Moser). Häufig im März.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Gemein. Die Eier eines und desselben Geleges pflegen oft verschieden gefärbt zu sein. —

Mähr.-Neustadt (F. Jackwerth). Häufiger Standvogel. — **Startsch** (Ostřihanský). Häufig.

Nieder-Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Häufig im Sommer in den Weingärten.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Ist im Herbst oft recht zahlreich vorhanden, doch weiss ich nicht, ob er hier brütet. — **Waxenberg** (K. Geyer). Standvogel, der sich gerne in lebenden Zäunen aufhält und im Herbst in Scharen von 30—40 Stücken auf Haferfeldern einfindet.

Steiermark. Schladming (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Auf den Oekonomie-Districten und häufig auch im Riedgebiete in nicht abzuschätzenden Massen; dass er als »Afterpartei« Raubvogelhorste mitbewohnt, ist bekannt. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 24. März 3 Stücke beim Hause; vom 5. bis 25. October viele. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist in unserer Gegend nicht sehr zahlreich. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Seit 30. Januar viele Flüge in der Stadt; 2. März kamen sie massenhaft in die Taubenschläge. Alle, die ich untersuchte, hatten Unkrautsamen im Magen.

176. *Passer domesticus*, Linn. — Haussperling.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waithals). Sehr häufiger Standvogel. — **Bausnitz** (J. Demuth). Häufiger Standvogel. In Döberle, einem Dorfe im Trautenauer Bezirke, ist und bleibt kein Sperling. Nistet nicht selten in Schwalbennestern und Staarkästen. — **Böhm. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Sehr häufig; in dem hochgelegenen Bischofstein keiner. — **Brims** (F. Altmann). Häufiger Standvogel, der unter Dächern und auch frei auf Bäumen nistet. — **Bürgstein** (F. Stahr). Kommt sehr häufig vor, meidet aber die Nähe der Wälder und ist im Orte selbst, bei Häusern die nahe am Walde stehen, gar nicht zu finden, während bei entfernteren Häusern grosse Scharen fortwährend zu sehen sind. So fehlt er hier auch in der Nähe einiger Ortschaften, z. B. bei Sonneberg, Klemensdorf u. a., die ganz oder theilweise im Walde oder doch am Waldrande liegen. Hier sind schon öfters ganz weisse Sperlinge beobachtet worden; so nahm ich selbst

aus einem Staarkasten, in dem sich 4 junge Sperlinge befanden, 2 Stücke heraus, welche ganz weiss waren. Aehnliche Aberrationen treten hier auch häufig bei Feldlerchen und Staaren auf; so beobachtete ich durch 3 Jahre einen Staar, der einen weissen Flügel hatte. — **Deutsch-Beneschau** (L. Frey). Ein treuer Hausfreund, der mit uns lebt und zehrt. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Der häufigste Standvogel. Nimmt im Herbste häufig von leeren Schwalbennestern Besitz oder besetzt Staarhäuschen. Die Schwalben sind dann bei ihrer Ankunft häufig geängstigt, sich neue Nester anzulegen, da sie den Sperling zu vertreiben nicht im Stande sind. Die Staare dagegen lassen sich in ihrem rechtlichen Besitze nicht beeinträchtigen und vertreiben, da sie stärker sind, die Sperlinge. — **Karlsbad** (S. Loula). Standvogel, der im Sommer von den Kurgästen, im Winter von den Karlsbadern so sehr in Schutz genommen wird, dass sich seine Zahl alle Jahre vermehrt, während sich diejenige unserer Sänger vermindert. Der Sperling verdrängt die Staare aus ihren Nistkästen, die Schwalben aus ihren Nestern. — **Laun** (F. Feygl). Häufiger Standvogel. — **Litoschitz** (K. Kněžourek). Häufig; nistet auch in Nistkästchen. — **Nepomuk** (R. Stopka). Auf dem von Wäldern umgebenen Gute Gilov haben sich Sperlinge erst vor einigen Jahren, als Nistkästchen für Staare ausgehängt wurden, angesiedelt. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Sehr häufiger Standvogel. Wenn er auf Getreidefeldern einfällt, werden meist die äusseren Flanken derselben von ihm heimgesucht. Ueber Winter occupiren sie die Schwalbennester und Staarenkästen, die sie auch im Frühjahr gegen erstere Bewohner mit Erfolg behaupten. — **Příbram** (F. Stejskal). In sehr grosser Zahl Standvogel. — **Schossendorf** (R. Maras). „Rauchsperling“. Früher eine Seltenheit, gehört er jetzt seit einigen Jahren zu den häufigsten Arten. — **Wirschin** (A. Wendl). Häufiger Standvogel. — **Zwitte** (J. Plischke). Häufig.

Bukowina. *Dorna watra* (J. Zembsch). Sehr verbreitet, jedoch nur in den Orten oder an der Strasse. — **Mardzinna** (J. Kargl). Standvogel. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Standvogel, brütet zwischen März und September dreimal. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufig; fehlt aber in dem südlichen Theile des Gebietes gänzlich und tritt

erst mehr gegen die Ebene in Straza und Frassin auf. Die Ursache des Fehlens ist der sehr seltene Ackerbau im Gebirge.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Standvogel.

Kärnten. Mauthen (F. C. Keller). Gemeiner Brutvogel. Wird oft lästig, besonders durch Occupirung der Schwalben-nester. In Kärnten ist er ausser Schutz gesetzt.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Standvogel. — **Triest** (L. C. Moser). Häufiger Standvogel, der gerne in Schwalbennestern brütet.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Gemein. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Sehr zahlreich. — **Startsch** (Ostřihanský) Häufig.

Ober-Oesterreich. Ueberackern (A. Kragora). Stark vertreten. Obschon in der Wahl eines Nistplatzes durchaus nicht wählerisch, scheint er doch windstille Plätze allen anderen vorzuziehen. Das hiesige Forsthaus liegt circa 50 Mtr. hoch über dem Thale, ist gegen Westen ganz frei und daher den häufigen Weststürmen ausgesetzt und obwohl der Sperling alljährlich im Frühling erscheint und alle Staarenkobeln und die Nester der anderen Bewohner unter dem Dachfirst untersucht, so hat er sich doch noch niemals zu einer Brut hier entschliessen können. — **Waxenberg** (K. Geyer). Sehr zahlreich; verdrängt oft die Staare aus ihren Kästen.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czynk). Das im vorigen Jahr erwähnte weissgefleckte Weibchen wurde am 2. August gefangen und befindet sich ausgestopft in meiner Sammlung. Ich beobachtete die Jungen dieser Varietät während sie die Alte fütterte, die alle normal gefärbt waren.

Steiermark. Mürzsteg (L. Arnhart). Fehlt hier. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Terrain-Schwierigkeiten treten seiner Vermehrung hier nirgends hindernd in den Weg, daher, wie in Syrmien, oft zu Tausenden. — Igló (J. Geyer). Am 5. April erster Paarungsstreit; am 3. Juni flügge Jungen der ersten, 5. August der zweiten Generation. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 15., 16. und 30. April erschien regelmässig von 8—9 Uhr früh ein ♂ und zog dann ab; vom

5. bis 20. October einige mit *P. montanus*. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ist auch hier, wie in allen fruchtbaren Gegenden, in ausserordentlicher Menge vorhanden. Bemerkenswerth ist, dass Albinos hier bei uns sehr häufig sind. Ein Herr meiner Bekanntschaft (Zirkelbach) fand ein Nest mit 4 Jungen, welche alle mehr oder weniger weiss waren und zwar zwei vollkommen rein weiss, eines grau, weissgefleckt, eines graulichgelb. Ich besitze in meiner Sammlung ein Exemplar, dessen Schwingen und Schwanz stark weissgefleckt sind. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 28. Juli erhielt ich ein reinweisses Junges für meine Sammlung.

177. *Passer cisalpinus*, Temm. — Italienischer Haussperling.

Litorale. Monfalcone (B. Schiavuzzi). Ein im Mai in der Nähe von Triest gefangener befindet sich bei Graf Ninni in Venedig; den 29. Mai sah ich einen in Monfalcone.

178. *Fringilla coelebs*, Linn. — Buchfink.

Böhmen. Alt-Kinsberg (J. Waidhals). »Reiterfink«; ist hier Zug- und Standvogel. — **Bausnitz** (J. Demuth). Hier sparsamer Zug- und Standvogel. Erscheint in Flügen anfangs April und zieht anfangs October ab; nistet zweimal jährlich, im April und Juni und benützt das alte Nest auch zu einer weiteren Brut. — **Böhm. Ober-Wernersdorf** (A. Hurdalek). Am 7. April sah ich eine grosse Schar Buchfinken und Waldamichern über die Felder von Süd gegen Nord ziehen; darnach folgte mehrere Tage ein trübes Wetter mit Schneefall. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 9. März die ersten, 3. April die Hauptmasse eingetroffen; 14. bis 15. October in grossen Zügen. Ein ♂, das ich an seinem Schlage kannte, kehrte von 1866—1879 jeden Sommer wieder, bis er gefangen wurde. Es wurden auch albine Individuen angetroffen. — **Brims** (F. Altmann). Häufiger Zug-, bez. Brutvogel. — **Bürgstein** (F. Stahr). Fast bei jedem Hause ein Paar; viele Männchen bleiben den Winter über da. — **Hohenelbe** (A. Sikula). Häufiger Brutvogel. — **Humpolec** (G. Kobliha). In grosser Menge zogen sie am 2. November fort; einige blieben hier über den Winter. — **Johannesthal** (J. Taubmann). Zugvogel, der bisweilen über-

wintert und häufig vorkommt. In den Garten eines Nachbars kam alljährlich derselbe Fink, der sich durch seinen eigenthümlichen Schlag unterschied. Erscheint Ende März, oft schon den 1. März und zieht in grossen Scharen (100—500 Stücke) im October, auch schon im September ab. Auch bei ihnen, wie bei Staaren, habe ich einen Rückzug beobachtet, wenn nämlich plötzlich Schneefall und Kälte eintritt; er brütet zweimal im Jahre und oft auf demselben Baume. — **Karlsbad** (S. Loula). Die ersten Männchen erschienen am 7. März und einige überwinterten auch bei uns; sie ziehen Ende September weg. — **Laun** (F. Feygl). Nistet hier und überwintert auch. — **Litschitz** (K. Knězourek). Kommt vor. — **Mauth** (J. Soukup). Erschien am 14. April. — **Nepomuk** (R. Stopka). Das ganze Jahr, mit Ausnahme der Wintermonate, zahlreich vertreten. — **Ober-Rokitai** (K. Schwalb). Sparsam, oft selten. — **Rosenberg** (F. Zach). Am 7. Februar hörte ich den ersten Finkenschlag. — **Schossendorf** (R. Maras). Brutvogel. — **Wirschin** (A. Wendt). Zugvogel; erschien am 18. April, die Weibchen erst am 3. Mai und zog am 19. September bei Westwind ab. **Zwitte** (J. Plischke). »Lohfinke«. Sparsam.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembisch). Nicht zu häufig, jedoch überall zu finden. — **Mardzinna** (J. Kargl). Im Thale und im Gebirge. — **Ober-Wikow** (J. Gramski). Häufiger Brutvogel. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel. — **Straza** (R. v. Popiel). Häufiger Zugvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Vom Januar bis 22. April; 18. September bis Ende December.

Kärnten. Klagenfurt (J. und H. Graf Platz). Männchen zahlreich während des ganzen Winters; 30. Januar das erste ♀; 22. Februar (seit mehreren Tagen schönes Frühlingswetter) den ersten Finkenschlag gehört. — **Mauthen** (F. C. Keller). Die Männchen sind den ganzen Winter über anzutreffen. Herbstzug der ♀ vom 20. bis 25. October. — **Laibach** (C. v. Deschmann). Sehr häufig auf der Strasse den ganzen Jänner hindurch; sein Schlag begann am 2. Februar; nach bleibendem Schneefalle am 4. December in den Alleen und auf den Strassen der Stadt, sowie zu Tausenden auf dem Laibacher Morast, von

wo sie dann nach Süden zogen. — **Schneeberg** (T. Wokřal). Am 25. Februar im Thale bei schönem, sonnigem Wetter.

Litorale. **Monfalcone** (B. Schiavuzzi). Stand- und Zugvogel; 19. März erster Schlag. — **Triest** (L. C. Moser). Standvogel; sehr häufig im Herbst und Winter.

Mähren. **Chrostau** (J. Etzler). Gemein, auch im Winter. Am 21. Februar hörte ich einige fleissig schlagen. — **Kelč** (W. Čapek). Am 26. October 1882 ganze Scharen; am 1. Februar 1883 ein ♂, am 14. März mehrere; am 1. April einen Flug von etwa 60 Stücken; am 28. April das erste Ei. — **Mähr.-Neustadt** (F. Jackwerth). Am 28. März den ersten Finkenschlag gehört. Einige ♂ überwintern alljährlich. — **Unter-Lhotta** (L. Sprongl). Am 6. März den ersten Gesang vernommen.

Nieder-Oesterreich. **Mödling** (J. Gaunersdorfer). Häufig; einzeln noch im December.

Ober-Oesterreich. **Ueberackern** (A. Kragora). Häufiger Brutvogel, der in Samenjahren der Nadelhölzer besonders häufig auftritt. — **Waxenberg** (K. Geyer). Findet sich in Menge. 21. Februar die ersten, 4. November die letzten gesehen.

Salzburg. **Abtenau** (F. Höfner). Ankunft: 1881 am 12. März, 1882 am 13. März, 1883 am 27. März. ♂♂ wurden im Winter hier nicht beobachtet. — **Hallein** (V. v. Tschusi). Am 19. Februar erster Schlag, den 2. April mehrfach ♂; 4. Finkenschlag allgemein; 6. sehr viele; 28. die ♂♂ kämpfen unter einander; 23. Mai halbflügge Junge; 2. Juni die meisten flügge; 1. October Scharen auf den Feldern und im Walde; 23. October viele.

Schlesien. **Jägerndorf** (E. Winkler). Den 10. März. — **Łodnitz** (J. Nowak). Am 1. April schlagend — **Troppau** (E. Urban). Am 25. März in Mehrzahl schlagend; einzelne (♂♂) überwintern hier.

Steiermark. **Mariahof** (J. Kriso). Den 9. Januar kamen 2 ♀ und 1 ♂ ins Haus; ich habe in dieser Zeit überhaupt fast soviele Weibchen als Männchen beobachtet. 13. December Männchen in grosser Zahl in Gesellschaft von anderen Vögeln beobachtet.

Tirol. **Roveredo** (A. Bonomi). Grosser Zug am 17. März und am 6. October.

Ungarn. **Béllye** (A. v. Mojsisovics). Sehr häufiger Standvogel. — **Igló** (J. Geyer). Am 28. März erster Frühlingsgesang in den Gärten der Stadt. — **Oravitz** (A. Kocyan). Am 3. April erster, 6. mehrere; Abzug vom 1. bis 8. October.

— **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ueberwintert und brütet bei uns. — **Szepes-Béla** (M. Greisiger). Den 23. März (Nordwind, heiter und kalt) grosse Flüge im Felde bei Béla, ebenso den 4. und 21. April (an letzterem Tage starker Nordwind und Schneesturm bis 23.); den 3. Juni bei der Villa Lersch mehrere halbflügge Junge schon ausser dem Neste gesehen.

179. *Fringilla montifringilla*, Linn. — Bergfink.

Böhmen. **Alt-Kinsberg** (J. Waidhals). »Ounger«. Spar-sam vorkommender Standvogel (?), zahlreicher im Winter. — **Braunau** (J. Ratoliska). Am 6. April die Hauptmenge am Durchzuge; 2. October die ersten, 14. und 15. in grosser Menge mit Finken. — **Humpolec** (E. Kobliha). Schon am 10. und 15. September, dann am 24. September zogen einzelne Gesellschaften zu 50—60 Stücken gegen Süden. — **Karlsbad** (S. Loula). Erscheint im October und zieht im März zurück. — **Nepomuk** (R. Stopka). Erscheint nur im Winter, manchmal zahlreich. — **Schossendorf** (R. Maras). »Quäcker«. Lässt sich nur am Durchzuge zur Frühjahrs- und Herbstzeit und dann in grossen Schwärmen sehen. — **Zwitte** (J. Plischke). Selten erscheinender Wintervogel.

Bukowina. **Ober-Wikow** (J. Gramski). Selten; erscheint in den Monaten September, October und November. — **Solka** (P. Kranabeter). Standvogel.

Dalmatien. **Spalato** (G. Kolombatović). Den 2., 12., 20. Januar; 2., 4., 28. Februar; 2., 10., 15. März; 24., 26. December.

Kärnten. **Mauthen** (F. C. Keller). Heuer nur in kleinen Flügen am 25. October und 6. November.

Krain. **Laibach** (C. v. Deschmann). Nach dem bleibenden Schneefall am 4. December fanden sich viele Tausende

auf dem Laibacher Moraste ein, von wo sie dann nach Süden weiter zogen.

Litorale. *Monfalcone* (B. Schiavuzzi). Den 13. November Durchzug. — *Triest* (L. C. Moser). Wird sehr häufig im Herbst und Winter auf den Markt gebracht.

Mähren. *Kelč* (W. Čapek). Am 22. October ein Flug von 16 Stücken auf einem Stopfelfelde.

Ober-Oesterreich. *Waxenberg* (K. Geyer). »Nikawitz«. Erscheint zu beiden Zugzeiten; er kommt schon im September an und bleibt bis Ende October oder November, wenn kein Schneefall eintritt und er auf den Haferfeldern Nahrung findet.

Salzburg. *Hallein* (V. v. Tschusi). Den 4. October mehrere, 6. December 6—8 Stücke; war heuer sehr sparsam vertreten.

Siebenbürgen. *Nagy-Enyed* (J. v. Csató). Am 21. März; 2. April 1 Stück, 27. der letzte.

Steiermark. *Mariahof* (P. B. Hanf und P. R. Paumgartner). Am 14. und 15. März 4—6 Stücke; 12. October die ersten; 13. bis 20. October 10—20 Stücke; 21. bei 100 Stücke; 29. 50—60 Stücke; 30. October 1000 Stücke; 3. December bei 200 Stücke. — *Mürzsteg* (L. Arnhart). Ein einziges Mal im Winter gesehen. — *Schladming* (H. Wengert). »Waldfink«.

Tirol. *Hall* (Bar. L. Hohenbühl). Vom 4. October bis 31. October 11 Stücke. — *Innsbruck* (Bar. L. Lazarini). Die gewöhnliche Beute der hiesigen Vogelfänger im October und November. Der Zug begann stärker zu werden um den 7. October. — *Roveredo* (A. Bonomi). Kam am 8. März an; grosser Zug am 17. März; am 9. October kam ein Flug von 10 Stücken (7 Weibchen); zogen vom 23. October bis Mitte November wegen des schönen Wetters zurück und erschienen wieder, als am 17. December der Schnee Berg und Thal überdeckt hatte, durch zwei Tage in einigen Scharen.

Ungarn. *Béllye* (A. v. Mojsisovics). Diese für die hiesige Ornis neue Form wurde im letzten Winter beobachtet. Das Belegstück befindet sich im Schlosse Béllye. — *Oravitz* (A. Kocyan). Am 20. October einzelne gehört, einige Tage nachher nicht mehr. — *Szepes-Béla* (M. Greisiger). Am

29. December (circa — 14⁰ R.) an der Strasse bei Béla 2 Stücke gesehen.

180. *Coccothraustes vulgaris*, Pall. — Kirschkernbeisser.

Böhmen. Alt - Kinsberg (J. W a i d h a l s). Seltener Durchzugsvogel; im April 4 Stücke bemerkt. — Braunau (J. Ratoliska). »Laske«. Erscheint nur am Herbstzuge. — Bürgstein (F. Stahr). »Lasken«. Ist hier selten. — Litoschitz (K. Kněžourek). Nistend nicht angetroffen; zwei Paare beobachtet, als die Elsbeeren bei uns reif wurden. — Příbram (F. Stejskal). Zeigt sich sehr selten; heuer erschienen am 26. April auf den Linden des Kirchhofes 5 Stücke, verschwanden aber bald wieder. — Schossendorf (R. Maras). »Lasken«. Ziemlich häufiger Standvogel. — Zwitte (J. Plische). Spar-sam als Zug-, theilweise als Strichvogel; nistet Ende April und zieht in Flügen im October.

Bukowina. Dorna watra (J. Zembsch). Nur im Winter anzutreffen und zwar mit Krammetsvögeln und Seidenschwänzen zusammen. — Mardzinna (J. Kargl). Zieht in Scharen. — Ober-Wikow (J. Gramski). Selten vom März, April bis October und November. — Solka (P. Kranabeter). Stand-vogel. — Straza (R. v. Popiel). Seltener Zugvogel.

Dalmatien. Spalato (G. Kolombatović). Den 5., 12. und 17. Januar; 3., 4., 17. und 28. Februar; 2., 10. und 28. Februar; 2., 10. und 15. März; 24. November; 2., 6., 7., 9., 12., 20. und 26. December.

Litorale. Triest (L. K. Moser). »Frisotto«, »Frisolin«. Sehr häufig im Herbst und Anfang des Winters.

Mähren. Kelč (W. Čapek). Am 20. Mai ein Nest mit 5 Eiern auf einem Birnbaum; im Winter seltener sichtbar.

Nieder - Oesterreich. Mödling (J. Gaunersdorfer). Nicht selten.

Ober-Oesterreich. Waxenberg (K. Geyer). Nicht jedes Jahr am Durchzuge.

Salzburg. Hallein (V. v. Tschusig). Am 5. Januar 2 Stücke, 31. 7—8 Stücke; 28. März 5—6 Stücke; 10. Mai 1 Stück mit Nistmaterial fliegend; 22. October 6 Stücke.

Siebenbürgen. Kronstadt (E. v. Czýnk). Kam am 9. März, bei füsshohem Schnee, mit *Fringilla montifringilla* in Haus und Hof, um an schneefreien Stellen Nahrung zu suchen. Sie waren so ausgehungert, dass sie sich beinahe mit den Händen greifen liessen.

Steiermark. Mariahof (P. B. Hanf und P. R. Paumgärtner). Den 5. October 1 Stück. — **Schladming** (H. Wengert). Kommt vor.

Tirol. Hall (Bar. L. Hohenbühel). Den 12. October und 14. November je ein Stück. — **Innsbruck** (Bar. L. Lazarini). Nur wenige vorkommend.

Ungarn. Bélye (A. v. Mojsisovics). Brutvogel mit beschränkter Verbreitung. — **Stuhlweissenburg** (G. Szikla). Ein häufiger, aber wegen Verwüstung der Knospen nicht gerne gesehener Vogel unserer Weingärten, der des Winters auch in die Hausgärten kommt; ich sah anfangs Juni schon ausgewachsene Junge.

(Schluss folgt.)

